Damit Wirtschaft wachsen kann.

Integrierter Geschäftsbericht 2016

OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK GRUPPE

OeKB GRUPPE

Highlights der OeKB Gruppe

Monetäre Werte in Millionen Euro	2012	2013	2014	2015	2016
Finanzielle Leistungsindikatoren					
Bilanzsumme zum 31. Dezember	32.768	28.964	28.002	28.776	26.505
Eigenkapital inklusive Fremdanteil	662	684	718	746	766
Betriebsergebnis [1]	82	62	60	51	56
Gewinn vor Steuern [1]	109	71	84	61	54
Gesamtergebnis des Konzerns	83	53	54	48	40
Return on Equity in % [2]	20,7 %	7,7 %	7,5 %	6,4 %	5,2 %
Cost-Income-Ratio in % [1]	49,3 %	56,2 %	56,8 %	61,8 %	59,3 %
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren					
Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitbeschäftigten lt. UGB	398	403	400	404	406
Frauenanteil in Führungspositionen (Prokura) in %	34,4 %	34,4 %	35,4 %	40,3 %	38,5 %
CO_2-Äquivalente in Tonnen	444,6	455,3	399,8	347,2	357,7
Haftungen der Republik Österreich gemäß Ausfuhrförderungsgesetz					
Anzahl der bestehenden Haftungen	3.637	3.657	3.502	3.509	3.544
Anzahl der neu übernommenen Haftungen	972	811	676	738	824
Neu übernommene Haftungen (Zusagen)	5.135	3.512	3.842	3.758	3.566
Haftungsrahmen gemäß Ausfuhrförderungsgesetz zum 31. Dezember	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Ausnützung des Haftungsrahmens zum 31. Dezember	34.836	31.501	28.272	25.897	22.501
Vereinnahmte Entgelte und Zinsen [3]	229	207	191	165	157
Schadenszahlungen insgesamt	154	122	102	81	77
Rückflüsse zu Schadenszahlungen	65	72	73	58	154
Exportfinanzierungsverfahren der OeKB					
Neu erteilte Finanzierungszusagen	7.085	5.124	3.173	5.007	4.464
Stand der Finanzierungszusagen und -promessen zum 31. Dezember	28.054	24.632	22.087	21.369	19.210
Ausnützungsstand	24.827	22.031	19.587	18.373	15.701
Kreditauszahlungen	6.846	4.724	2.771	4.051	3.778
Rückflüsse aus gewährten Krediten	10.381	7.520	5.216	5.265	6.450
Nettokreditausweitung (+)/-rückgang (-)	- 3.535	- 2.796	- 2.445	- 1.214	- 2.672
Haftungsrahmen gemäß Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz	45.000	45.000	45.000	45.000	45.000
Ausnützung des Haftungsrahmens zum 31. Dezember	30.015	28.779	26.055	24.314	21.959
Neu übernommene Haftungen gemäß AFFG insgesamt	10.567	8.482	10.585	9.767	9.244
Kapitalmarkt Services					
Rentenmarkt – Bundesanleihen von der OeKB betreute Emissionen	11.252	13.994	12.581	14.795	12.939
OeKB CSD Verwahrvolumen - Nominale	313.572	310.473	302.502	300.159	315.750
Stückanzahl in Mio.	10.321	10.816	11.003	10.551	10.120
OeKB CSD Settlementvolumen - Nominale	407.460	430.608	543.704	414.790	512.693
Stückanzahl in Mio.	9.032	12.175	31.313	15.268	21.297
OeKB CSD Depotinhaber	157	152	138	93	84
OeKB CSD Wertpapierkategorien	22.382	23.100	20.397	20.364	15.933

[1] Seit 2012 den geänderten Rechnungslegungsvorschriften angepasst

[2] RoE = Gesamtergebnis, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar/Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar

[3] Seit 2012 unter Berücksichtigung von Effekten aus der periodengerechten Abgrenzung von Upfront-Entgelten

Inhalt

Interview mit dem Vorstand 5

Bericht des Aufsichtsrates 9

Die OeKB Gruppe 10

Struktur der OeKB Gruppe 11
Wesentlichkeitsanalyse 14

Geschäftsmodell der OeKB Gruppe 16

Absicherung von Kreditausfallrisiken 18
Finanzierung 22
Refinanzierung – OeKB als Emittentin auf den Kapitalmärkten 26
Services für den Kapitalmarkt 28
Services für den Energiemarkt 35
Sonstige Dienstleistungen der OeKB Gruppe 36
Dienstleistungen weiterer Tochterunternehmen 37

Jahresfinanzbericht 2016 38

Konzernlagebericht 2016 38
Konzernabschluss 2016 der OeKB Gruppe 48
Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der OeKB Gruppe 54
Bestätigungsvermerk 127
Erklärung der gesetzlichen Vertreter 134
Oesterreichische Kontrollbank AG -Einzelabschluss 2016 135
Lagebericht 135
Oesterreichische Kontrollbank AG – Jahresabschluss 2016 147
Oesterreichische Kontrollbank AG – Anhang 150
Bestätigungsvermerk 181

Stakeholder-Beziehungen und Dialog 187

Kundenzufriedenheit und Kundenbetreuung 187
Investor Relations der OeKB 188
Dialog mit der Zivilgesellschaft 188
Auftraggeber Bundesministerium für Finanzen 189
Veranstaltungen und Awards 189
Prüfungen und Zertifikate 192

Personal und Kompetenzen 193

Schulung und Personalentwicklung 194
Die OeKB Gruppe genießt hohe Attraktivität als Arbeitgeberin 196
Vergütung und Gender Policy 196
Betriebliche Gesundheitsförderung und Sicherheit 197
Freiwilliges Engagement in der Freizeit 198

Governance & Business Ethics 199

Vorstand 199
Aufsichtsorgane 200
Corporate Governance 202
Compliance und gesetzliche Vorgaben 205
Korruptionsprävention 207
Sponsoring, öffentliche Mittel, Förderungen 208

Ökologie im laufenden Betrieb 209

Standorte 209
Energiemanagement 210
Wasser und Papier 212
Abfallmanagement 213
Ökologische Kennzahlen 214
Lieferantenmanagement 214
Richtlinien zum Outsourcing 215

Ziele 2017 und Umsetzung der Maßnahmen 2016 216

Programm für Nachhaltigkeit 2017 216
Umsetzung des Maßnahmenprogramms 2016 219

Externe Bestätigungen und GRI Spiegel 223

Unabhängiger Bestätigungsbericht 223
Gültigkeitserklärung 226
GRI Spiegel 227
Impressum 251

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

Zeichenerklärung: Ein gerundeter tatsächlicher Wert ist in den Tabellen mit ‚0‘ ausgewiesen. Ist kein Zahlenwert vorhanden, ist diese Position mit ‚-‘ dargestellt.

„In diesem wirtschaftlichen Umfeld ist unser Nutzen besonders groß.“

Die beiden Vorstände der OeKB lassen das abgelaufene Jahr Revue passieren, sprechen über Ziele, Pläne und Herausforderungen und erklären, warum man den Erfolg der OeKB an mehr als nur den Geschäftszahlen ablesen kann.

Bevor ich Sie frage, ob das Jahr 2016 für die OeKB Gruppe ein gutes war, möchte ich wissen: Woran messen Sie denn den Erfolg?

Angelika Sommer-Hemetsberger: „Der lässt sich tatsächlich nicht bloß an nackten Zahlen ablesen. Natürlich ist das Geschäftsergebnis wichtig, aber genauso müssen wir uns fragen, ob wir bestmöglich dazu beitragen, dass Österreich ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt. Mit den Aufgaben, die uns der Staat übertragen hat, ist eine besondere Verantwortung verbunden.“

Helmut Bernkopf: „Um gleich Ihre nächste Frage zu beantworten: Ja, 2016 war an all diesen Maßstäben gemessen durchaus ein gutes Jahr. Wir haben Initiativen gestaltet, die die Außenwirtschaft stärken, wir haben zu einem leistungsfähigen Kapitalmarkt beigetragen, wir haben unsere Mandate kompetent und verlässlich ausgeübt – und nicht zuletzt haben wir ein solides Geschäftsergebnis erzielt.“

Der größte Geschäftsbereich der OeKB sind die Export Services. Wie war der Geschäftsverlauf hier?

Bernkopf: „Nachdem es anfangs etwas zäh war, hat das Jahr noch einen positiven Ausklang gefunden. Die Exportfinanzierung erzielte im letzten Quartal ein starkes Ergebnis. Das Gesamtvolumen ist etwas gesunken, weil viele Kredite aufgrund des Zinsumfelds vorzeitig getilgt wurden. Aber beim Neugeschäft sehen wir eine steigende Nachfrage – das hat sich auch in den ersten Monaten des Jahres 2017 fortgesetzt.“

Sommer-Hemetsberger: „An dieser Stelle muss man auch erwähnen, dass die OeKB als beste Exportkreditagentur Europas ausgezeichnet wurde. Das bestätigt uns, dass wir vieles richtig machen. Aber es gibt auch Faktoren wie das wirtschaftliche oder weltpolitische Umfeld, auf die wir keinen Einfluss haben.“

Wie haben sich diese auf das Geschäft ausgewirkt?

Bernkopf: „Insgesamt war 2016 viel Unsicherheit bei den Unternehmen zu spüren – das ist natürlich kein Klima, in dem groß investiert wird. Gleichzeitig muss man sagen, dass in diesem Umfeld unser volkswirtschaftlicher Nutzen besonders groß ist: Wir können Sicherheit bieten und genau das ist gefragt.

Welche Einzelmärkte haben die Geschäftsentwicklung denn besonders beeinflusst?

Bernkopf: „Seit 2016 sind prinzipiell wieder Exportgarantien für Geschäfte mit dem Iran möglich – da war das Interesse von Beginn an hoch. Das Neugeschäft in der Türkei ist dagegen im zweiten Halbjahr deutlich zurückgegangen.“

Die OeKB wickelt seit 1950 Exportgarantien im Namen der Republik ab. Ist dieses Mittel der Wirtschaftsförderung noch zeitgemäß?

Bernkopf: „Absolut! Exportkreditagenturen stützen die Wirtschaft ohne finanzielle Beihilfen, das ist ein Win-win-win-Modell. Die Unternehmen profitieren, unsere Eigentümer profitieren und die Gesellschaft profitiert. Nicht nur, weil Exportgarantien so viele Arbeitsplätze sichern: Wir haben auch über Jahrzehnte in Summe ein positives Ergebnis bei Exporthaftungsverfahren.

Man darf aber nicht glauben, dass sich die Anforderungen und unsere konkreten Produkte nicht verändern."

Können Sie ein Beispiel geben, was konkret sich an den Anforderungen und Produkten ändert?

Bernkopf: „Zum Beispiel wird eine Maschine heute nicht mehr von der ersten bis zur letzten Schraube in einem Land gefertigt, sondern es gibt globale Wertschöpfungsketten. Darauf haben die Republik und wir reagiert: Bisher waren 50 Prozent inländische Wertschöpfung nötig, damit ein Geschäft über eine Exportgarantie des Bundes abgesichert werden kann. 2016 haben wir diese Quote halbiert – es sind nur mehr 25 Prozent, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Ein anderer Impuls, den wir 2016 gesetzt haben, war die Anhebung der Deckungsquote bei politischen Risiken. Es ist auch möglich Investitionen im Inland über uns zu finanzieren, sofern sie in Verbindung zu einem konkreten Exportauftrag stehen – die Nachfrage ist groß. Wir machen uns viele Gedanken darüber, wie man den Standort und damit die unzähligen Arbeitsplätze in der Exportwirtschaft sichern kann."

Wie ist das Geschäftsjahr in den anderen Unternehmensbereichen verlaufen?

Sommer-Hemetsberger: „Im Bereich Energiemarkt Services, wo wir Finanzclearing und Risk Management anbieten, sind die Ergebnisse gut und relativ stabil, obwohl die regulatorischen Anforderungen laufend wachsen. Auch bei den Kapitalmarkt Services ist das Geschäftsergebnis wie gewohnt beständig – hier gibt es nie große Ausreißer bei der Umsatzentwicklung. Wir haben zusätzliche Aufgaben rund um die Steuermeldung von Investmentfonds übernommen. Abgesehen davon gibt es in diesem Bereich aufgrund der zunehmenden Regulierung und der europäischen Integration immer wieder große Projekte, in die viele Ressourcen fließen. Für uns ist die Herausforderung, das so zu meistern, dass wir unsere Dienstleistungen entlang der ganzen Wertschöpfungskette eines Wertpapiers weiter zu attraktiven Konditionen anbieten können. Das ist unser Beitrag zu einem leistungs- und wettbewerbsfähigen österreichischen Kapitalmarkt, der für den Standort von großer Bedeutung ist."

Was konkret sind denn solche Großprojekte im Kapitalmarktbereich?

Sommer-Hemetsberger: „Das größte im vergangenen Jahr war sicher die Vorbereitung auf TARGET2-Securities – dabei werden alle Wertpapiertransaktionen europaweit auf einer Plattform zusammengezogen. Die OeKB CSD und unsere IT waren mit dem Thema mehrere Jahre beschäftigt. 2016 ganz besonders, weil nun im Februar 2017 die Umstellung anstand. Es hat alles geklappt – das ist ein Meilenstein."

Der einzige Bereich, über den wir noch nicht gesprochen haben, ist die Entwicklungsfinanzierung. Was hat sich dort im abgelaufenen Jahr getan?

Bernkopf: „Die Oesterreichische Entwicklungsbank wächst und wächst – auch im achten Jahr ihres Bestehens. Das Geschäftsvolumen und die Größe, die sie mittlerweile erreicht hat, sind beachtlich. Sie wird nicht nur für uns als Tochter immer relevanter, sondern auch entwicklungspolitisch. Wir sehen, dass ihr das auch außerhalb des Hauses immer mehr Aufmerksamkeit beschert."

Sommer-Hemetsberger: „Intensiv auseinandergesetzt hat sich die OeEB mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN. Diese haben 2016 die Millenniums-Entwicklungsziele abgelöst und stellen eine wichtige Leitlinie für die Arbeit in der Entwicklungsfinanzierung dar. Das Thema betrifft allerdings nicht nur die OeEB, sondern die gesamte Gruppe."

Warum ist es für die OeKB wichtig, sich mit diesen Sustainable Development Goals auseinanderzusetzen?

Sommer-Hemetsberger: „Wachstum soll nachhaltig sein. Das sagen wir nicht nur, weil wir aufgrund unserer speziellen Aufgaben eine besondere Verantwortung haben, mit gutem Beispiel voranzugehen, sondern das ist auch unser eigener Anspruch."

Bernkopf: „Bei unseren Geschäften achten wir deshalb sehr auf Nachhaltigkeit – zum Beispiel durch Umwelt- und Sozialprüfungen bei Exportprojekten. Als Schnittstelle zur Exportwirtschaft, zum Bankensektor, zu den Teilnehmern am Kapitalmarkt können wir hier durchaus eine Vorbildrolle einnehmen."

Was war für Sie das prägendste Ereignis im abgelaufenen Jahr?

Sommer-Hemetsberger: „Wenn es wirklich nur eines sein darf: Die größte Veränderung ist aus meiner Sicht der Wechsel im Vorstand. Ich möchte mich bei Rudolf Scholten an dieser Stelle noch einmal für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken! Mit Helmut Bernkopf habe ich seit dem Sommer einen neuen starken Partner, um die Zukunft der OeKB zu gestalten."

Nachdem Sie selbst auch erst seit 2014 im Vorstand sind, kann man durchaus von einem Generationswechsel sprechen. Welche Strategie wollen Sie beide verfolgen, um die Gruppe für die Zukunft gut aufzustellen?

Sommer-Hemetsberger: „Wir wollen noch stärker betonen, dass unsere Services schnell und unbürokratisch sind und wir für die gesamte Wirtschaft da sind – auch für die kleinen Unternehmen."

Bernkopf: „Wer uns nicht kennt, glaubt vielleicht, weil wir ein Mandat der Republik haben, sind unsere Leistungen mit viel Bürokratie verbunden. Wir verstehen uns als Dienstleister – und wir werden dahinter sein, dass wir weiter daran arbeiten, unsere Prozesse noch einfacher und noch kundenorientierter zu gestalten. Nur so können wir unsere Rolle für die Exportwirtschaft sowie den Kapitalmarkt und die Energiewirtschaft weiter ausbauen und entwickeln."

Bericht des Aufsichtsrates

G4-1, FS11

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, in Form von Sitzungen, schriftlichen Berichten und persönlichem Kontakt. Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgabe hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte insgesamt fünf Ausschüsse gebildet.

Die Prüfung des vorliegenden Konzern-Jahresabschlusses 2016 und des Konzern-Lageberichts sowie des Einzel-Jahresabschlusses und Einzel-Lageberichts der Oesterreichischen Kontrollbank AG wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, vorgenommen. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat und sein Prüfungsausschuss haben die vom Vorstand vorgelegten Berichte zum Prüfungsergebnis über das Geschäftsjahr 2016 sowie den Gewinnverteilungsvorschlag geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 17. März 2017 den Jahresabschluss 2016 der OeKB gebilligt, der hiermit festgestellt ist. Er hat sich mit den vom Vorstand erstatteten Vorschlägen über die Verwendung des Bilanzgewinnes einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und -lagebericht gebilligt.

Die Services der OeKB sollen österreichischen Unternehmen weltweit mehr Geschäft ermöglichen und den Standort Österreich stärken. Die OeKB Gruppe engagiert sich als Corporate Citizen und nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung als Mitglied des Global Compact und des Steering Committees des österreichischen Netzwerkes dieser Initiative der Vereinten Nationen wahr. 2015 haben alle UN Mitgliedsstaaten die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) unterzeichnet. Für die OeKB Gruppe als Dienstleister für die Republik Österreich sind die SDGs daher in besonderem Maße Orientierungspunkte für ihr Handeln im öffentlichen Interesse.

Im Mai 2016 regelte der Aufsichtsrat die Nachfolge des mit Ende Juli 2016 in Pension gehenden Vorstandsmitglieds Generaldirektor Dr. Rudolf Scholten und bestellte per 1. August 2016 Mag. Helmut Bernkopf zum Vorstand der OeKB für die nächsten drei Jahre.

Der Aufsichtsrat dankt Dr. Rudolf Scholten für seine erfolgreiche Tätigkeit und seine Verdienste um die OeKB und die österreichische Wirtschaft.

Für die geleistete ausgezeichnete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OeKB Gruppe Dank und Anerkennung aus.

Wien, im März 2017

Der Aufsichtsrat der Oesterreichischen Kontrollbank AG

DR. ERICH HAMPEL e.h.

Vorsitzender

Die OeKB Gruppe

Der Integrierte Geschäftsbericht umfasst die Oesterreichische Kontrollbank AG sowie alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen:

- Oesterreichische Entwicklungsbank AG,
- „Österreichischer Exportfonds“ GmbH,
- OeKB CSD GmbH.

Siehe ***Wesentlichkeitsanalyse***

Die Themen des Berichts wurden nach den gesetzlichen Vorschriften, nach ihrer Wesentlichkeit und entsprechend den Kommunikationsbedürfnissen der Stakeholder aufbereitet. Der Bericht wird jährlich veröffentlicht und umfasst das jeweilige Kalenderjahr.

G4-15, 28, 29, 30, 32

Der vorliegende pdf-Bericht zum Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI), Version 4 Comprehensive, erstellt. Der Bericht wurde von Ernst & Young einer externen Prüfung mit begrenzter Sicherheit hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI und der EMAS-Verordnung unterzogen. Die Online-Version des Integrierten Geschäftsberichts 2016 war nicht Gegenstand der Prüfung. Der Integrierte Geschäftsbericht des Vorjahres ist seit 25. März 2016 auf der Website verfügbar.

Der Bericht gilt auch als Fortschrittsbericht für den UN Global Compact und entspricht den hohen Anforderungen des ‚Advanced Level‘. Er enthält auch die Umsetzung des Maßnahmenprogramms für die EMAS-Erklärung und den Umsetzungsplan des Audits ‚berufundfamilie‘. Die betriebsökologischen Kennzahlen wurden erweitert und dokumentieren die Energieeinsparungen für das Zertifikat ‚GreenBuilding-Partner‘.

Die OeKB verfügt über ein Umweltmanagementsystem, welches auch soziale und ökonomische Komponenten enthält. Mit diesem Schritt wurden den Guidelines der Global Reporting Initiative (GRI) Rechnung getragen und auch die Anforderungen von EMAS und ISO 14001 abgedeckt. Die Central Counterparty Austria (CCP.A) und der Syndikus sind nicht nach EMAS zertifiziert, jedoch in den Umweltkennzahlen enthalten.

Für mehr Informationen zum Audit ‚berufundfamilie‘ siehe Kapitel ***Die OeKB Gruppe genießt hohe Attraktivität als Arbeitgeberin****.*

Mit der Einführung des Audits ‚berufundfamilie‘ wurden alle Projektziele in das Programm für Nachhaltigkeit übernommen. Dies wird auch während der laufenden Weiterentwicklung des Audits fortgeführt, um parallele Strukturen und einen damit verbundenen Mehraufwand zu vermeiden.

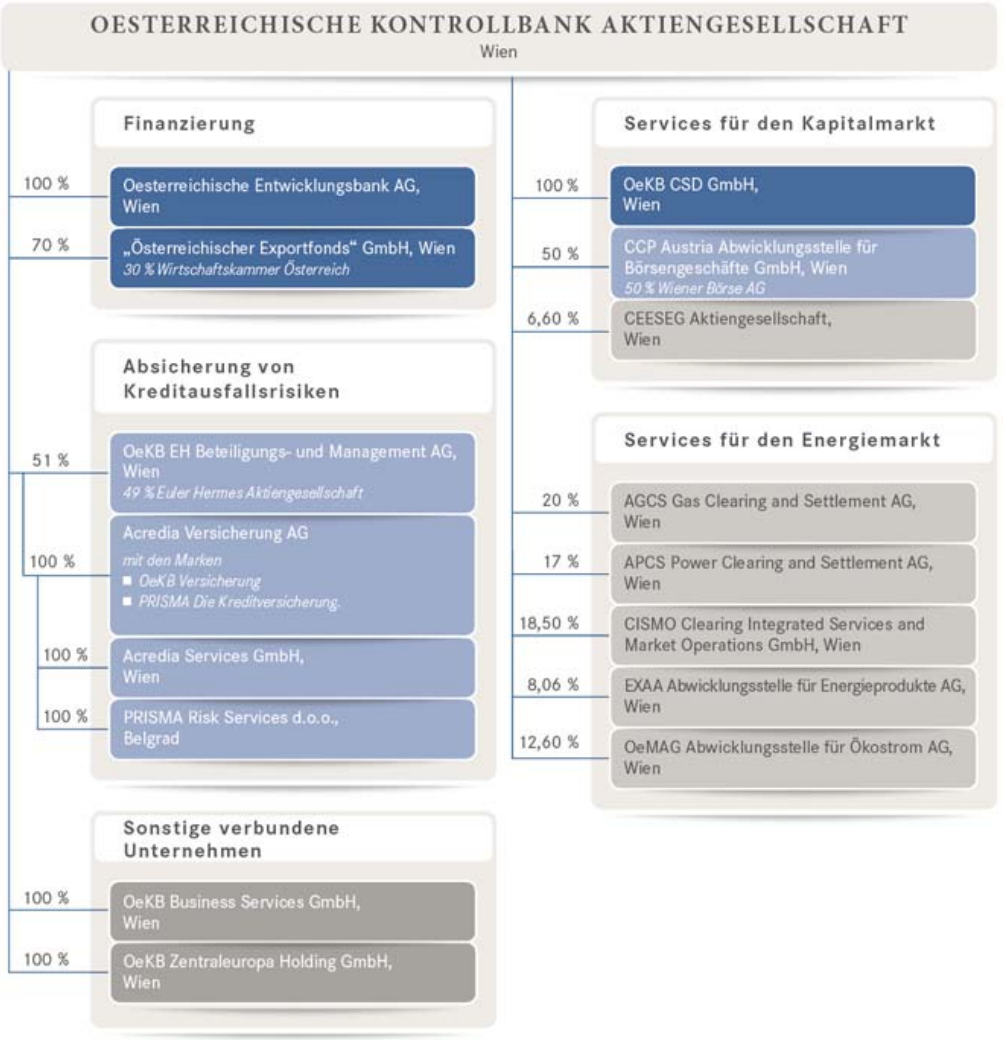
FS9

Die EMAS-Unternehmen der OeKB Gruppe sind in ihren internen Abläufen direkt integriert. Dies betrifft z. B. die Beschaffung, das Energie- und Facilitymanagement sowie das Interne Audit. Das Interne Audit des Nachhaltigkeitsmanagementsystems wird jährlich gemäß Audit-Plan der OeKB durch die Interne Revision durchgeführt.

Oekom research verwendet bei ihren Ratings den absoluten Best-in-Class-Ansatz, bei dem ein definierter Standard erfüllt oder übertroffen werden muss. Grundlage dieses Standards sind die unterschiedlichen Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen sich die jeweilige Branche konfrontiert sieht. Unternehmen, die diese Anforderungen erfüllen, erreichen den oekom Prime Status und zählen damit zu den führenden Unternehmen ihrer Branche. Die OeKB ist seit 2005 im Prime-Segment der oekom research vertreten.

Struktur der OeKB Gruppe

Die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft (OeKB) ist ein Dienstleistungsunternehmen der österreichischen Kreditwirtschaft. Sie agiert als Treuhänderin für die Republik Österreich bei der Abwicklung des Ausfuhrförderungsgesetzes. Das Institut wurde am 22. Jänner 1946 gegründet, um spezialisierte Bankdienstleistungen zu erbringen. Ihr Sitz befindet sich in Wien (Firmenbuchnummer FN 85749b, Handelsgericht Wien). *G4-3, 4, 7, 17*



Vollkonsolidierte Unternehmen · Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden · Verbundene Unternehmen · Sonstige Beteiligungen

Stand per 31. Dezember 2016

Sonstige Beteiligungen unter 3 % werden nicht angeführt.

Aktionäre und Grundkapital der OeKB

G4-13, 7

Das Grundkapital der OeKB beträgt 130,0 Mio. Euro. Im Hinblick auf die besonderen und spezialisierten Funktionen der OeKB wurden die Aktien als auf Namen lautende vinkulierte Stammaktien ausgegeben. Sie sind nicht börsennotiert.

Den aktuellen Stand der Verteilung der Aktien finden Sie unter ***www.oekb.at/de/unternehmen/ueberblick/eigentuemer***

Verteilung der Aktien auf das Grundkapital per 31. Dezember 2016

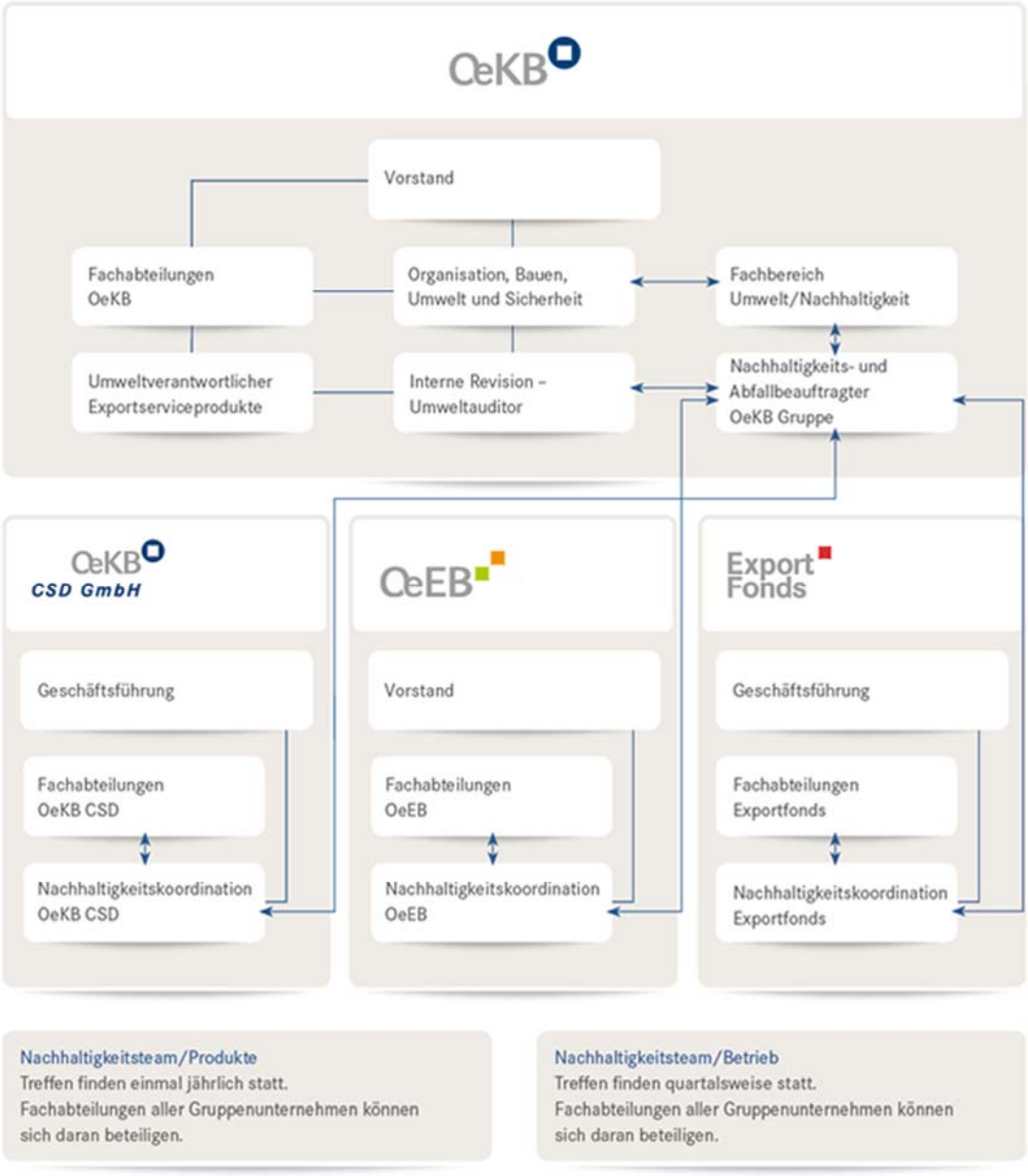
Aktionäre	Anzahl der Aktien	Anteile in %
CABET-Holding-GmbH, Wien (UniCredit Bank Austria Gruppe)	217.800	24,750 %
UniCredit Bank Austria AG, Wien	142.032	16,140 %
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	113.432	12,890 %
Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien	72.688	8,260 %
AVZ Finanz-Holding GmbH, Wien	72.600	8,250 %
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	71.456	8,120 %
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien	44.792	5,090 %
Raiffeisen OeKB Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	44.000	5,000 %
Oberbank AG, Linz	34.224	3,889 %
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	26.888	3,055 %
BKS Bank AG, Klagenfurt	26.888	3,055 %
Volksbank Wien AG, Wien	13.200	1,500 %
Aktien gesamt	**880.000**	**100,000 %**

Nachhaltigkeitsmanagement in der OeKB Gruppe

Die Unternehmen der OeKB Gruppe sind in unterschiedlicher Tiefe in das Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Oesterreichischen Kontrollbank eingebunden. *G4- DMA*

Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements der OeKB Gruppe

G4-35, 36, 48



Wesentlichkeitsanalyse

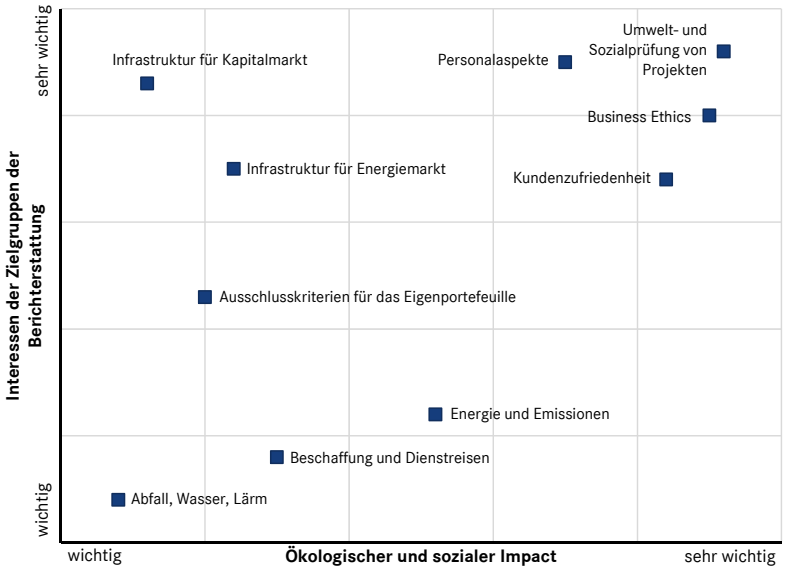
G4-18, 20, 21, 24, 25, SO1, DMA

Mit der Version 4 der Global Reporting Initiative (GRI) wurde erstmals eine Wesentlichkeitsmatrix eingeführt, in der Unternehmen die für sie wesentlichen Themenbereiche identifizieren und deren Auswirkungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen betrachten sollten.

Die hier abgebildete und im Vergleich zum Vorjahr doch deutlich überarbeitete Wesentlichkeitsmatrix beruht einerseits auf den bevorstehenden Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, die sich durch das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeg), der neuen GRI-Standards und der EN ISO 14001:2015 ergeben. So wurden die Aspekte der Auswirkungen auf die Gesellschaft unter Risikogesichtspunkten deutlich stärker bewertet.

Die von EMAS geforderte Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte wurde durch soziale Aspekte ergänzt und bildet die Grundlage der Wesentlichkeitsmatrix. Auf einer Impactebene außerhalb des Unternehmens finden die Sustainable Development Goals (SDGs) zur Armutsreduktion, hochwertiger Bildung, bezahlbarer und sauberer Energie sowie menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum (Ziele der SDGs #1, 4, 7, 8) besondere Berücksichtigung.

Wesentlichkeitsmatrix - wichtig bis sehr wichtig



Die wichtigsten Stakeholder der OeKB Gruppe (in alphabetischer Reihenfolge) blieben unverändert und wurden bei der Bewertung der wesentlichen Themenbereiche berücksichtigt:

- Aufsichtsbehörden/Gesetzgeber,
- Bundesministerium für Finanzen als Garantiegeber,
- Eigentümerinnen und Eigentümer,
- Investorinnen und Investoren,
- Kundinnen und Kunden,
- Mitarbeitende,
- NGOs/Öffentlichkeit/Medien.

Liste der wesentlichen Themen [1]

Aspekte und Themen	GRI KPIs (G4)	OeKB-Umsetzung
Umwelt- und Sozialprüfung von Projekten	EC1, EC2, EC7, EC8, SO2, FS6, FS7, FS8, FS13	Geschäftsmodell der OeKB Gruppe, Umwelt- und Sozialaspekte, Soft Loans, Finanzierungen Exportfonds und OeEB, OECD Common Approaches
Infrastruktur für Kapitalmarkt	Managementansatz - im Bericht beschrieben	Services für den Kapitalmarkt
Infrastruktur für Energiemarkt	Managementansatz - im Bericht beschrieben	Services für den Energiemarkt
Ausschlusskriterien im Eigenportefeuille	FS10	Code of Conduct
Personalaspekte		Personal und Kompetenzen
Beschäftigungsstruktur	G4-10, LA1, LA2, LA3	
Diversity	HR3, LA12	Vergütung und Gender Policy
Aus- und Weiterbildung	LA9, LA10, LA11	Schulung und Personalentwicklung
Generationenmanagement	LA1 (Altersstruktur)	Aus- und Weiterbildung
Freiwillige Sozialleistungen	Audit berufundfamilie	Betriebliche Gesundheitsförderung und Sicherheit
Soziales Engagement/Spenden	Managementansatz - im Bericht beschrieben	Sponsoring, öffentliche Mittel, Förderungen
Business Ethics	G4-56, G4-57, G4-58, SO3, SO4, SO5, SO7, SO8, PR8	Maßnahmen bzgl. Korruptionsbekämpfung und Wettbewerbsverstößen, Code of Conduct
Kundenzufriedenheit	PR5	Kundenzufriedenheit und Kundenbetreuung
Betriebsökologie		Energiemanagement
Energie	EN3, EN4, EN5, EN6	Ökologie im laufenden Betrieb
Wasser	EN8	Wasser und Papier
Emissionen	EN15, EN16, EN17, EN19	Energiemanagement
Abfall	EN23	Wasser und Papier
Transport	EN30	Geschäftsverkehr

[1] Zu den Indikatoren des Financial Sector (FS) siehe GRI-Index.

Analyse

Die vorliegende Matrix ist keine Gesamtdarstellung aller Aspekte, sie bildet nur die wesentlichen Themenbereiche ab. Damit wurden die naturgemäß weniger bedeutenden Themen der Betriebsökologie als nicht wesentlich eingestuft. Sie wurden aber dennoch in die Matrix aufgenommen, da es von EMAS gefordert wird und weil sie für die Mitarbeitenden bewusstseinsbildend wirken sollen.

Geschäftsmodell der OeKB Gruppe

G4-2, 4, EC1, EC8, FS5

Die OeKB ist ein zentrales Dienstleistungsunternehmen der österreichischen Kreditwirtschaft. Sie sieht ihre Rolle darin, die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs in einem globalen Umfeld zu stärken. Diese Rolle erfüllt sie mit volkswirtschaftlich relevanten Services im Dienste der österreichischen Außenwirtschaft, des heimischen Kapitalmarktes, der Geschäftsbanken und der Republik Österreich.

Die OeKB erbringt ihre Leistungen wettbewerbsneutral und sektorübergreifend. Diese Rolle erfüllt sie so verantwortungsvoll und professionell, dass ihr immer wieder neue Aufgaben im allgemeinen Interesse des Landes übertragen werden.

Auf den internationalen Kapitalmärkten ist die OeKB nach der Republik Österreich die zweitgrößte österreichische Emittentin. Ihre Schuldverschreibungen dienen zur Refinanzierung des Exportfinanzierungsverfahrens.

Zentrale Leistungen, die die OeKB nicht selbst erbringt, werden von den Tochterunternehmen wahrgenommen. Das auf KMU-Finanzierungen spezialisierte Kreditinstitut „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, die Oesterreichische Entwicklungsbank AG sowie die private Kreditversicherungsgesellschaft Acredia Versicherung AG sind die Beteiligungen, die die Export Services der OeKB ergänzen.

Die wesentlichen Beteiligungen im Bereich Kapitalmarkt Services sind die CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH und die OeKB CSD GmbH.

Geschäftsmodell

Kerngeschäft	Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung	Wie die OeKB Gruppe langfristig Wert schafft
Absicherung von Kreditausfallrisiken	Provisionsergebnis	Exporthaftungen des Bundes (Exportgarantien und Wechselbürgschaften) beschränken die Risiken für Unternehmen, die exportieren oder im Ausland investieren. Die OeKB ist von der Republik Österreich beauftragt, die Exporthaftungen anzubieten und abzuwickeln.
Finanzierung	Zinsen und ähnliche Erträge	Die OeKB stellt im Rahmen des EFV über die Hausbank der Exporteurin/des Exporteurs die Finanzierung von Exporten und Beteiligungen im Ausland zur Verfügung.
		Der Exportfonds stellt den exportierenden KMU Rahmenkredite zur Verfügung.
		Die OeEB bietet langfristige Kredite und Beteiligungskapital sowie projektunterstützende Maßnahmen für private Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
Refinanzierung	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Die OeKB refinanziert sich auf den internationalen und inländischen Finanzmärkten durch Emissionen von Anleihen, maßgeschneiderte Privatplatzierungen, strukturierte Schuldtitel (MTN), kurzfristige Geldmarktinstrumente und die Aufnahme von Krediten.
Services für den Kapitalmarkt	Provisionsergebnis	Das Leistungsangebot der OeKB beinhaltet: Bereitstellung von Finanzdaten und Kennzahlen, Prozess- und IT-Lösungen für die Investmentfonds-Industrie, Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen
		Die Funktionen der OeKB CSD sind: Notary Services und Safekeeping, Depotführung, Geldkontoführung, Settlement, Asset Servicing
	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	CCP.A ist als zentraler Kontrahent für das Clearing und Risk Management aller CCP-fähigen Wertpapiere der Wiener Börse AG verantwortlich – übernimmt bzw. managt das Erfüllungs- und Ausfallsrisiko.
Services für den Energiemarkt	Provisionsergebnis	Dienstleistungen für den Ausgleichsenergiemarkt Strom und Gas, die Energy Exchange Austria, die Abwicklungsstelle für Ökostrom, den Energie-Spotmarkt und den CO_2-Emissionshandel.
Sonstige Dienstleistungen	Sonstiger betrieblicher Erfolg	Economic & Business Research, OeKB Geschäftsklima-Index Mittelosteuropa, Online-Pressespiegel SWIFT Anbindungsservice, Elektronischer Bilanz Transfer
Dienstleistungen weiterer Töchter	Sonstiger betrieblicher Erfolg	IT-Dienstleistungen
	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	Die Acredia Versicherung AG mit ihren Marken PRISMA und OeKB Versicherung prüft im Auftrag ihrer Kundinnen und Kunden die Bonität von Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern und versichert Außenstände gegen das Risiko der Geschäftsinsolvenz. Nicht nur in westlichen Industrieländern oder im Inland ist der Forderungsausfall bei Warenlieferungen und Dienstleistungen geschützt, sondern vor allem auch in Schwellenländern.
	Betriebserträge	
	Personalaufwand	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtigstes Kapital für Dienstleistungen
	Sachaufwendungen und Abschreibungen	Kostenbewusste Investitionen in IT-Systeme und Infrastruktur, um Kundinnen und Kunden besten Service zu bieten.
	Verwaltungsaufwand	
	Ertragsteuern	Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern.
	Dividende	Dividendenzahlung an Eigentümer der OeKB
	Gewinnrücklagen	Zur Stärkung der Kapitalbasis für die Weiterentwicklung des Geschäfts

Die Kennzahlen dazu finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter Note 7 Gesamtergebnisrechnung sowie Note 28 Angaben zum Eigenkapital und Kapitalmanagement.

Absicherung von Kreditausfallrisiken

Betreuung der Haftungen der Republik Österreich durch die OeKB

Statistische Übersichten zu den Haftungen gemäß AusfFG finden Sie im ***OeKB Export Services-Jahresbericht*** *unter* ***https://berichte.oekb.at/es-jb***

Die OeKB ist eine verlässliche Partnerin der Republik Österreich und der österreichischen Exportwirtschaft. Sie stellt als Bevollmächtigte der Republik Österreich Haftungen für Exportgeschäfte sowie österreichische Direktinvestitionen im Ausland zur Verfügung. Die Exporthaftungen sind heute auf nicht-marktfähige Risiken beschränkt. Marktfähige Risiken werden von privaten Exportkreditversicherern abgedeckt. Das Haftungsverfahren beruht auf den Bestimmungen des Ausfuhrförderungsgesetzes (AusfFG) sowie auf entsprechenden Verordnungen des Bundesministers für Finanzen.

Informationen zum OeKB Export Services finden Sie im Internet unter ***www.oekb.at/de/exportservice***

Die Garantien zur Absicherung politischer und wirtschaftlicher Risiken sowie das Instrument der Wechselbürgschaft ermöglichen den Zugang zum Exportfinanzierungsverfahren (EFV). Das EFV erleichtert die zinsgünstige Refinanzierung von Exporten und Auslandsbeteiligungen wesentlich.

Umwelt- und Sozialaspekte

G4-14, EN12, HR9, EC8, SO1, SO2, FS2, FS3

Jeder Antrag eines Unternehmens auf Bundeshaftung wird von der OeKB auf diverse Risiken hin geprüft. Die OeKB ist gemäß Treuhandvertrag verpflichtet, alle Anträge zur Prüfung anzunehmen. Keiner Prüfung unterzogen werden die Ausnahmen basierend auf dem Kriegsmaterialgesetz und dem Sicherheitskontrollgesetz. Auch kann die OeKB keine eigenen Ausschlusskriterien definieren. Die OeKB erstellt danach einen Vorschlag, der einem Beirat im BMF zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wird.

Mehr zur Umweltprüfung, zu den Common Approaches und den Projekten finden Sie unter ***www.oekb.at/de/exportservice/transparenz-compliance/umweltaspekte-exportservice/seiten/umweltpruefverfahren.aspx***

Bei dieser Risikobewertung der Verträglichkeit der Umwelt- und Sozialbedingungen unterliegt die OeKB als österreichische Exportkreditagentur den Common Approaches der OECD. Diese regeln in einer standardisierten Form die Vorgehensweise bei der Projektprüfung und schaffen somit gleiche Wettbewerbsbedingungen innerhalb der in der OECD vertretenen Organisationen. Im April 2016 wurden die Common Approaches überarbeitet, wobei die Menschenrechte stärker in die Prüfungsvorgaben integriert wurden.

Projekte, die aufgrund ihrer Größe oder ihrer Laufzeit nicht unter die Common Approaches fallen, aber dennoch Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft vermuten lassen, werden einer separaten Bewertung unterzogen, dem ‚Watchful-Eye'-Prinzip. Damit ist sichergestellt, dass eine größtmögliche Anzahl an eingereichten Projekten auf die oben genannten Auswirkungen hin untersucht wird.

Im Prüfverfahren von Projekten werden je nach Schwere der möglichen Auswirkungen die Kategorien A, B, C und E unterschieden. Projektfinanzierungen der Kategorie A werden durch ein Monitoring begleitet, das in regelmäßigen Intervallen durchgeführt wird.

Durchgeführte Umweltprüfungen

	2016	2015	2014
Kategorie A	4	6	14
Kategorie B	7	4	12
Kategorie C	6	10	12
Kategorie E	3	3	3
Gesamt	**20**	**23**	**41**
Sektoren			
Kraftwerk thermisch	2	-	3
Kraftwerk Wasser	2	4	13
Erneuerbare Energie	-	1	2
Chemie (Kunststoff)	1	-	-
Papier und Zellstoff	4	1	3
Eisen und Stahl	4	4	6
Trink- und Abwasser	-	-	1
Verkehr	-	-	1
Landwirtschaft, Holz	-	-	2
Transportinfrastruktur	1	2	2
Sonstige [1]	6	11	8
Gesamt	**20**	**23**	**41**

[1] Sonstige: Medizintechnik (1), Gesundheit (2), Weitere (3)

Beispiel: Türkei – Lieferung elektromechanischer Ausrüstung für das Wasserkraftwerk KARGI

Projekt-Kategorie	A
Warenart/Projekt	Elektromechanische Ausrüstung (Turbinen und Generatoren) für das Wasserkraftwerk KARGI
Garantienehmer	Andritz Hydro GmbH
Zielland	Türkei
Kreditlaufzeit	14 Jahre
Datum	10. Mai 2016 (UW844)

Das neue Wasserkraftwerk wird am Fluss Sakarya entstehen und nach Fertigstellung ca. 300 GWh an erneuerbarer Energie erzeugen. Es dient ausschließlich der Energieerzeugung, Bewässerungen sind durch den Bau nicht vorgesehen. Innerhalb des Projektgebietes befinden sich keine registrierten Kulturgüter. Seitens der Bevölkerung sind keine Bedenken gegen das Projekt bekannt.

Detaillierte Informationen zu weiteren Projekten finden Sie unter ***www.oekb.at/de/exportservice/projekte***

Berichtsjahr 2016

Wirtschaftliche Lage

Die Dynamik im österreichischen Außenhandel hat sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Insgesamt sind die heimischen Exporte 2016 um rund 1,5 % gegenüber dem Jahr 2015 gestiegen. Gleichzeitig entwickelten sich die Direktinvestitionen österreichischer Investoren wie schon in den vergangenen Jahren verhalten.

Das gesamte Neugeschäft 2016 lag unter dem des Vorjahres. Gründe dafür liegen vor allem in der nach wie vor zurückhaltenden globalen Investitionstätigkeit. Der Geschäftsrückgang bei den Exportgarantien war etwas ausgeprägter als bei den Wechselbürgschaften. Dies lässt sich auf die schwache Wirtschaftsentwicklung in zahlreichen Emerging Markets, die Preisrückgänge bei vielen Rohstoffen und die anhaltenden Spannungen in für die Exportwirtschaft wichtigen Regionen zurückführen.

2016 hat die OeKB gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen weitere Exportimpulse umgesetzt. Beispiele dafür sind die Erhöhung der politischen Deckungsquote in schwierigen Ländern sowie die Ausweitung der Deckungsmöglichkeiten in einer Reihe von interessanten Absatzmärkten, insbesondere die Wiederöffnung der Deckung für den Iran.

Weiters haben wir die im Garantieverfahren relevanten Wertschöpfungsregeln geändert, die nun mehr auf die nachhaltig wirtschaftliche Tätigkeit von Unternehmen in Österreich und etwas weniger auf den Inlandsanteil im Einzelgeschäft Bedacht nehmen.

Mit diesen Maßnahmen soll mehr Auslandsgeschäft, mehr Wertschöpfung und mehr Beschäftigung in Österreich erzielt und die Unternehmen bei ihrem Schritt ins Ausland noch besser unterstützt werden.

Das seit 2015 bestehende Exportservice-Beratungsteam hat im abgelaufenen Jahr in zahlreichen Beratungsgesprächen kleineren und mittleren Firmen vor Ort die Produkte und passenden Lösungsmöglichkeiten des Exportservice-Bereichs der OeKB Gruppe näher gebracht.

Haftungen der Republik Österreich gemäß AusfFG

	2016	2015	2014
Anzahl der Garantienehmer/-innen mit Haftungsobligo (gerundet)	1.100	1.100	1.100
Anzahl der bestehenden Haftungen	3.544	3.509	3.502
Anzahl der neu übernommenen Haftungen	824	738	676
Millionen Euro			
Haftungsrahmen zum 31. Dezember	50.000	50.000	50.000
Ausnützung des Haftungsrahmens zum 31. Dezember	22.501	25.897	28.272
Neu übernommene Haftungen (Zusagen)	3.566	3.758	3.842
Neu erteilte Promessen	2.736	1.855	2.399
Vereinnahmte Entgelte und Zinsen	157	165	191
Schadenszahlungen insgesamt	77	81	102
Rückflüsse zu Schadenszahlungen	154	58	73
Abschreibungen wegen Uneinbringlichkeit insgesamt (Maastricht-relevant)	56	40	5
Bewerteter Stand der aushaftenden Forderungen des Garantiegebers zum 31. Dezember	803	935	952
Zinsenreduktionen (Schuldenerleichterungen) netto	0	1	1

Die Beträge per 31. Dezember 2016 enthalten Umschuldungsgarantien für 13 Länder mit einem Betrag von 242,5 Mio. Euro (2015: 307,8 Mio. Euro).

Schadenszahlungen und Entgelteinnahmen

2016 wurden Entgelte und Zinsen in Höhe von 157,3 Mio. Euro vereinnahmt. Die Republik Österreich leistete Schadenszahlungen zu Haftungsfällen in Höhe von 77,1 Mio. Euro. Die Rückflüsse zu Schadensfällen erreichten einen Betrag von 153,7 Mio. Euro. Die Abschreibungen durch die Republik Österreich wegen Uneinbringlichkeit betrugen 55,5 Mio. Euro.

Die Entgelteinnahmen sollen im Einklang mit den internationalen Prämienregelungen auf längere Sicht Verluste und Administrationskosten abdecken. Dadurch wird ein selbsttragendes Verfahren ermöglicht.

Im Jahr 2016 wurde ein Deckungsüberschuss in Höhe von 233,8 Mio. Euro erzielt.

Finanzierung

Exportfinanzierungsverfahren der OeKB (EFV)

Informationen zum EFV der OeKB finden Sie unter ***www.oekb.at/finanzieren***

Das Exportfinanzierungsverfahren der Oesterreichischen Kontrollbank bietet die Möglichkeit der Finanzierung von Exporten und Beteiligungen im Ausland. Es steht inländischen und ausländischen Kreditinstituten als Refinanzierungsquelle offen. Diese müssen den Bonitätskriterien der OeKB entsprechen. Weiters müssen sie gesetzliche Voraussetzungen hinsichtlich der zu finanzierenden Transaktionen sowie die Bedingungen für die einheitliche Abwicklung der Finanzierungen erfüllen. Letzteres gilt insbesondere für die Sicherheitengestionierung.

Finanzierung zu kommerziellen Konditionen

Die aktuellen Zinssätze im EFV finden Sie unter ***www.oekb.at/zinsen***

Den WAL-Rechner (Weighted Average Life) finden Sie unter ***wal.oekb.at***

Finanzierungen von Liefer- und Käuferkrediten sowie von Beteiligungen erfolgen in Euro und in Fremdwährung zu variablen und fixen Zinssätzen. Die Ermittlung der Zinskondition basiert auf der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit (WAL) des Refinanzierungskredites. Bei Euro-Finanzierungen werden die Zinskonditionen auf der OeKB-Website publiziert und für die Ermittlung der Zinskondition steht ein WAL-Rechner zur Verfügung. Des Weiteren sind die Refinanzierungsprodukte einfach und einheitlich gestaltet und orientieren sich an Marktusancen.

Finanzierung von Sondergeschäften – Soft Loans

EC8, FS7, FS8

Die Kriterien für die Vergabe von Soft Loans und die Finanzierungskonditionen können unter ***www.oekb.at/de/exportservice/finanzieren/soft-loans*** *abgerufen werden.*

Einzelgeschäfte können zu konzessionellen Konditionen (Soft Loans) finanziert werden. Dafür gelten die einschlägigen Bestimmungen des OECD Arrangements. Eine Beschlussfassung durch das Exportfinanzierungskomitee ist notwendig. Die Bereitstellung der Soft Loans ist nur durch Stützungsleistungen der öffentlichen Hand möglich. Zu diesem Zweck verwendete Bundesmittel werden den Leistungen der offiziellen österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ODA – Official Development Assistance) zugerechnet.

Entwicklungen 2016

Seit Jänner 2016 erfolgt bei Euro-Finanzierungen zu kommerziellen Konditionen die Ermittlung der Zinskondition auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit (WAL) des Refinanzierungskredites. Damit wurde die Attraktivität des EFV weiter erhöht. Die Hausbanken und die Außenwirtschaft haben diese Neuerung sowie die transparente Berechnungsmöglichkeit auf der OeKB-Website sehr gut aufgenommen.

Zur Förderung und Ausweitung der finanziellen Zusammenarbeit wurden im Jahr 2016 Rahmenabkommen mit dem Kosovo, Ägypten und der Mongolei verlängert.

Berichtsjahr 2016

Exportfinanzierungsverfahren der OeKB

*Statistische Übersichten zum EFV der OeKB finden Sie im **OeKB Export Services – Jahresbericht** unter **https://berichte.oekb.at/es-jb***

Anzahl	2016	2015	2014
Erfasste Banken/Exportunternehmen	66/974	67/948	68/934
Betreute Kredite (gerundet)	2.550	2.700	2.800

Millionen Euro			
Stand der Finanzierungszusagen und -promessen zum 31. Dezember	19.210	21.369	22.087
Stand der Finanzierungszusagen (ohne Promessen) zum 31. Dezember	18.493	21.108	21.848
Ausnützungsstand	15.701	18.373	19.587
Neu erteilte Finanzierungszusagen	4.464	5.007	3.173
Neu erteilte Finanzierungspromessen	1.057	369	158
Kreditauszahlungen	3.778	4.051	2.771
Rückflüsse aus gewährten Krediten	6.450	5.265	5.216
Nettokreditausweitung (+)/-rückgang (-)	- 2.672	- 1.214	- 2.445
Mittelaufbringung insgesamt	34.569	39.391	34.882
Haftungsrahmen gemäß AFFG	45.000	45.000	45.000
Ausnützung des Haftungsrahmens zum 31. Dezember	21.959	24.314	26.055
Neu übernommene Haftungen gemäß AFFG insgesamt	9.244	9.767	10.585

Finanzierungen mit der „Österreichischer Exportfonds“ GmbH

EC7

Der Exportfonds stellt KMU Rahmenkredite zur Verfügung. Diese können über die Hausbank in Anspruch genommen werden, um laufende Exportaufträge und -forderungen zu finanzieren. Als Partner der Hausbank kann der Exportfonds einen Teil des Risikos übernehmen.

*Mehr über den Exportfonds, seine Produkte und Services unter **www.exportfonds.at***

Aktuell werden mehr als 2.000 Exportunternehmen finanziert, die sich oftmals durch Innovation am Markt behaupten und als Nischenplayer weltweit erfolgreich sind. Der Kreditausnützungsstand erreichte 1.134,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016.

2016 konnte der Exportfonds 170 neue Kundinnen und Kunden gewinnen. Erfreulicherweise zählen dazu Exportnewcomer. Gleichzeitig begleitet der Exportfonds viele Kundinnen und Kunden in ihrer Exportentwicklung seit mehreren Generationen.

Mit der Bereitstellung von Informationen zum Thema Korruptionsprävention auf der Website sensibilisiert der Exportfonds seine Kundinnen und Kunden. Durch die Formulierung konkreter Ziele und die Teilnahme am Nachhaltigkeitsmanagement der OeKB Gruppe wird der Exportfonds auch in Zukunft seine gesellschaftliche Verantwortung gegenüber seinen Stakeholdern dokumentieren.

Die Oesterreichische Kontrollbank AG hält 70 % des Stammkapitals, die restlichen 30 % stehen im Eigentum der Wirtschaftskammer Österreich.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte der Exportfonds exklusive der Leitung 14 Personen.

Finanzierungen mit der Oesterreichischen Entwicklungsbank AG (OeEB)

EC8, EC7, SO1, FS14, FS15

Mehr über die OeEB, ihre Projekte und ihre Services unter ***www.oe-eb.at***

Die OeEB finanziert Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Kredite werden zu marktnahen Konditionen vergeben, Kapital wird bereitgestellt, und mit projektbezogenen Programmen wird die entwicklungspolitische Wirkung der Projekte verstärkt. Die OeEB arbeitet im Auftrag der Republik Österreich mit dem Ziel, die Lebenssituation der Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu verbessern.

Der Tätigkeitsbereich liegt in Entwicklungs- und Schwellenländern, in denen Unternehmen oft der Zugang zu Kapital fehlt. Sowohl der Bedarf an Finanzierungen als auch an Eigenkapital ist groß. Investitionen in diese Projekte schaffen Arbeitsplätze, die Projekte tragen zu höherem Steueraufkommen bei und bringen dem Land Devisen.

Das Jahr 2016 hat sich moderat positiv entwickelt und war auch aufgrund von verstärkter Projektakquisition von vielen Anfragen geprägt, von denen eine Reihe von Transaktionen unterschrieben wurde.

Zum 31. Dezember 2016 waren 48 Angestellte (exkl. Vorstand) beschäftigt. Das 2016 unterschriebene Geschäftsvolumen lag bei rund 192,9 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,0 Mio. Euro und einem Jahresgewinn nach Dotierung von Rücklagen in Höhe von 119,3 Tsd. Euro.

Das Grundkapital beträgt 5,0 Mio. Euro und wird zur Gänze von der OeKB gehalten. Die Gesellschaft konzentriert sich in ihren Aktivitäten auf das unmittelbare Kerngeschäft – die Identifikation, Strukturierung, Implementierung und Abwicklung von Projekten. Alle anderen Geschäftsbereiche wie Rechnungswesen, IT, Personaladministration, Interne Revision und Vermögensverwaltung wurden mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht (FMA) an die OeKB entgeltlich ausgelagert. Diese schlanke Organisation ermöglicht eine hohe Effizienz.

Seit ihrer Gründung ist die Entwicklungsbank in das Nachhaltigkeitsmanagement der OeKB Gruppe eingebunden.

Erneuerbare Energie für Entwicklungsländer

FS8

In den Entwicklungsländern haben über zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu Energie. Diese aber ist die Basis für wirtschaftliche Entwicklung. Die OeEB finanziert deshalb auch Projekte im Bereich der Nutzung von erneuerbaren Energien.

Windpark in Costa Rica

So finanzierte die OeEB gemeinsam mit Partnern den Windpark Alisios in Costa Rica. Das Land deckt seinen Energiebedarf zu mehr als der Hälfte aus Wasserkraft. In der Trockenzeit kommt es dadurch aber immer wieder zu Engpässen. Der Bedarf muss dann aus fossilen Brennstoffen, die umweltschädlich sind und teuer importiert werden müssen, gedeckt werden.

www.oe-eb.at/de/projekte

Der Windpark Alisios soll mit seiner installierten Leistung von 80 Megawatt die Energieversorgung vor allem in der Trockenzeit verbessern. Gleichzeitig trägt der Windpark, der in der Provinz Guanacaste im Nordwesten Costa Ricas liegt, dazu bei, die CO_2-Emmission zu reduzieren. Die OeEB stellt dafür eine Kreditfinanzierung von 13,1 Mio. US-Dollar bereit.

Mikrofinanz und KMU-Förderung: Jobs schaffen

FS7, FS13

Seit ihrer Gründung 2008 setzt die OeEB auf den Einsatz von Mikrofinanzierungen, um in Entwicklungsländern den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu verbessern. Das Instrument gilt nicht als Allheilmittel zur Reduktion von Armut. Wenn Mikrofinanz aber über die Vergabe von Krediten hinaus auch als Möglichkeit zum Ansparen und für Versicherungen betrachtet wird, leistet sie einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung im Finanzsektor.

Wesentlich für den Erfolg von Kleinkrediten sind deren verantwortungsbewusste Vergabe und der Schutz der Kundinnen und Kunden vor Überschuldung durch Transparenz im Mikrofinanzsektor. Um dies auch bei den lokalen Finanzinstitutionen zu verankern, werden über Mittel aus den ‚Advisory Programmes' Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Mikrokredite machen es für viele möglich, sich eine eigene kleine Existenz aufzubauen. Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe (MKMU) sind gerade in vielen Entwicklungsländern das Rückgrat der Wirtschaft. Die OeEB stellt daher Mittel nicht nur für Fonds im Bereich der Mikrofinanzierung zur Verfügung, sondern auch für den Aufbau von KMU. Gerade in Krisenregionen verhelfen diese Finanzierungsinstrumente den Menschen zu einem stabilen Einkommen und zu Jobs.

Die OeEB engagiert sich daher etwa im ‚SANAD Fund for MSME'. Dieser Fonds stellt Finanzierungen für Betriebe in Nordafrika und im Nahen Osten bereit. 2016 unterzeichnete die OeEB eine weitere Kreditlinie mit einem Volumen von 15,0 Mio. Euro. Über den Fonds werden Kleinunternehmer unterstützt, wie beispielsweise ein Tischler aus Jordanien, der durch den Ausbau seines Betriebes nun drei Mitarbeitende einstellen konnte.

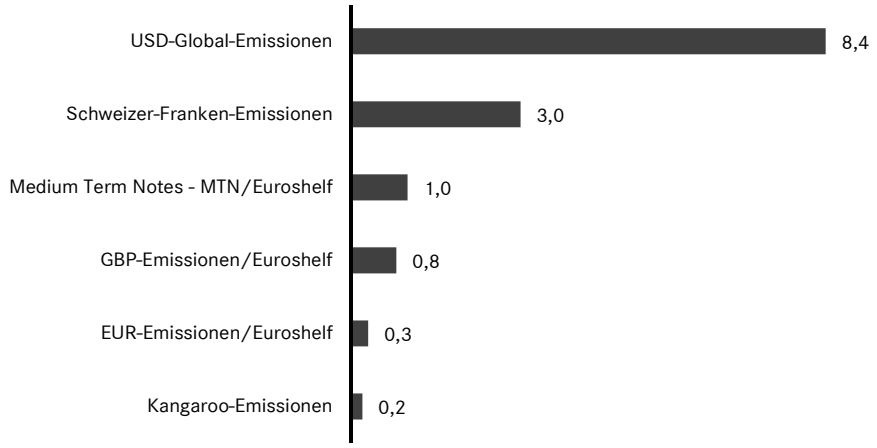
Refinanzierung – OeKB als Emittentin auf den Kapitalmärkten

Die Schuldverschreibungen der OeKB tragen die unbedingte und explizite Garantie der Republik Österreich und haben von Moody's sowie Standard & Poor's ein Rating von Aa1/AA+. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mit P1 bzw. A1+ geratet.

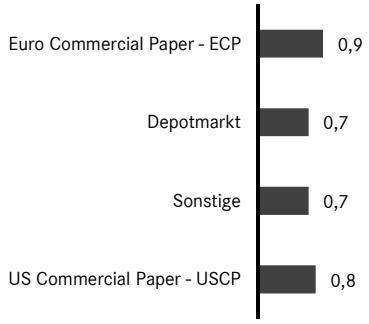
Die OeKB refinanziert sich auf den internationalen und inländischen Finanzmärkten durch Emissionen von

- Globalanleihen,
- liquiden Benchmarktransaktionen,
- Privatplatzierungen,
- Medium Term Notes und
- kurzfristigen Geldmarktinstrumenten.

Langfristige Emissionsprogramme der OeKB
in Mrd. Euro per 31. Dezember 2016



Kurzfristige Emissionsprogramme der OeKB
in Mrd. Euro per 31. Dezember 2016

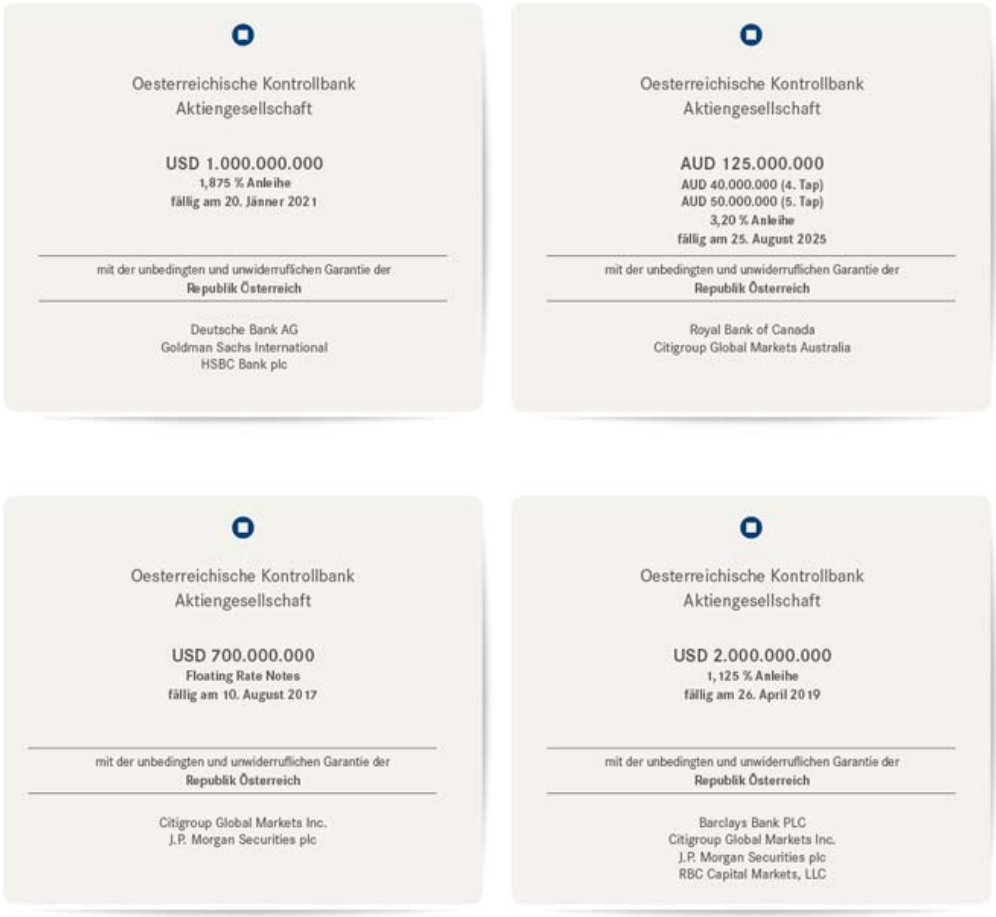


2016 wurden langfristige Transaktionen in Höhe von 4,3 Mrd. Euro im In- und Ausland platziert. Hervorzuheben sind vier USD-Globalanleihen in Höhe von insgesamt 4,3 Mrd. USD und zwei Aufstockungen einer AUD Transaktion in Höhe von insgesamt 90,0 Mio. AUD. Außerdem wurden eine 500,0 Mio. NOK Anleihe sowie eine EUR-Privatplatzierung im Volumen von 300,0 Mio. EUR emittiert.

Die OeKB verwendet derivative Instrumente nur zum Zweck der Portfolioabsicherung und -steuerung. Sie unterliegt dabei den Bestimmungen der European Markets Infrastructure Regulation (EMIR) über OTC-Derivate.

Für Kreditaufnahmen der OeKB erteilte die Republik Österreich im Jahr 2016 Garantien nach dem AFFG über einen Kapitalbetrag von 8,9 Mrd. Euro. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 war der Haftungsrahmen in Höhe von 45,0 Mrd. Euro mit 22,0 Mrd. Euro für Kapitalgrundbeträge und Kursrisiken ausgenützt, verglichen mit 24,3 Mrd. Euro zum Jahresende 2015.

Ausgewählte Transaktionen der OeKB im Jahr 2016



Services für den Kapitalmarkt

Die OeKB ist neutrale und zentrale Anbieterin am österreichischen Kapitalmarkt für hochspezialisierte Dienstleistungen und Infrastruktur. Die Weiterentwicklung der Dienstleistungen der OeKB geschieht im Einklang mit der Wiener Börse und den Teilnehmern am Kapitalmarkt sowie in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF), der Finanzmarktaufsicht (FMA) und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB).

Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen

www.oekb.at/de/kapitalmarkt/bundesanleihen

Die OeKB ist als Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen der Republik Österreich im Auktionsverfahren tätig. Die Abwicklung erfolgt über das Auktionssystem ADAS (Austrian Direct Auction System). Dieses automatisierte und elektronische Auktionssystem wurde von der OeKB entwickelt.

Die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (OeBFA) gibt am Jahresende das voraussichtliche Begebungsvolumen für Bundesanleihen der Republik Österreich und den Auktionskalender für das Folgejahr bekannt. Die Auktionstermine finden in der Regel monatlich statt. Als Begebungstechnik verwendet der Bund neben der Auktionierung von Bundesanleihen die Begebung im Rahmen des Syndikats.

Darüber hinaus fungiert die OeKB als Zahl- und Berechnungsstelle für Bundesanleihen der Republik Österreich.

Bundesanleihen der Republik Österreich im Jahr 2016

Nominale in Tausend Euro		
0,750 %	**Bundesanleihe 2016-2026/1**	3.500.000
	1. Aufstockung	440.000
	2. Aufstockung	605.000
	3. Aufstockung	668.769
	4. Aufstockung	716.500
	5. Aufstockung	616.027
	6. Aufstockung	597.385
	7. Aufstockung	907.077
	8. Aufstockung	770.000
	9. Aufstockung	607.115
1,500 %	**Bundesanleihe 2016-2047/2**	1.500.000
	1. Aufstockung	495.000
	2. Aufstockung	611.118
0,000 %	**Bundesanleihe 2016-2023/3**	3.000.000
1,500 %	**Bundesanleihe 2016-2086/4**	2.000.000
1,200 %	**Bundesanleihe 2015–2025/1**	
	7. Aufstockung	825.632
	8. Aufstockung	668.762
	9. Aufstockung	607.115
2,400 %	**Bundesanleihe 2013–2034/1**	
	7. Aufstockung	519.897
	8. Aufstockung	543.463
1,750 %	**Bundesanleihe 2013–2023/2**	
	10. Aufstockung	477.667
	11. Aufstockung	544.246
3,150 %	**Bundesanleihe 2012–2044/4**	
	8. Aufstockung	440.000
3,500 %	**Bundesanleihe 2006–2021/1**	
	12. Aufstockung	660.000
6,250 %	**Bundesanleihe 1997-2027/6**	
	9. Aufstockung	618.351

Meldestelle gemäß Kapitalmarktgesetz

www.oekb.at/de/kapitalmarkt/services-a-z/meldestelle

Die OeKB fungiert gemäß § 12 Kapitalmarktgesetz (KMG) als Meldestelle. In dieser Funktion erfüllt sie folgende gesetzliche Aufgaben:

- Die Erstellung des Emissionskalenders auf Basis der einlangenden Meldungen über die geplanten Angebote von Wertpapieren und Veranlagungen. Der Emissionskalender wird kostenfrei unter *http://meldestelle-online.oekb.at* öffentlich zur Verfügung gestellt.
- Die Hinterlegung und Verwahrung von Wertpapier-, Veranlagungs- und Fondsprospekten sowie Kundeninformationsdokumenten (KID). Fondsdokumente werden kostenfrei unter *http://meldestelle-online.oekb.at* öffentlich zur Verfügung gestellt.
- Die Erteilung von Auskünften zu Anfragen über die Einhaltung der formellen Publizitätsbestimmungen und die Bereitstellung von Abschriften der hinterlegten Dokumente. Die Meldestelle unterrichtet das BMF, die FMA sowie die OeNB über die wahrgenommenen Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt.
- Die zentrale Entgegennahme der Meldungen von steuerrelevanten Daten, Berechnung der ertragssteuerlichen Behandlung auf Basis dieser Daten sowie der Ermittlungsvorgaben des BMF. Die OeKB veröffentlicht diese Daten inklusive der KESt- und EU-Quellensteuer-Beträge für knapp 41.000 Anteilsgattungen auf *www.profitweb.at* und übermittelt diese Informationen automatisiert an die zum KESt-Abzug verpflichteten Banken.

Die Aufgaben der Meldestelle sind in folgenden Gesetzen geregelt:

- Kapitalmarktgesetz (KMG),
- Investmentfondsgesetz (InvFG),
- Immobilieninvestmentfondsgesetz (ImmoInvFG),
- Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG) und
- EU-Quellensteuergesetz (EU-QuStG).

OAM Issuer Info

*http://**issuerinfo.oekb.at***

Die OeKB erfüllt in Österreich die Funktion als Officially Appointed Mechanism (OAM) gemäß Transparenzrichtlinie. Als zentrales Speichermedium nimmt OeKB die im Börsengesetz vorgeschriebenen und optionalen Informationen von Emittenten elektronisch entgegen. Diese Dokumente werden gespeichert und der interessierten Öffentlichkeit und Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Finanzdaten und Fonds Services

www.oekb.at/de/kapitalmarkt/finanzdaten

Die OeKB bietet umfangreiche Dienstleistungen im Bereich Finanzdaten Services für den österreichischen Kapitalmarkt. Neben der Pflege von Stamm- und Termindaten zu in- und ausländischen Wertpapieren führt die OeKB als unabhängige Stelle die Sammlung der Fondspreise und die Performanceberechnung für Kapitalanlagegesellschaften, Pensions- und Vorsorgekassen durch.

ISIN Services

Als National Numbering Agency (NNA) teilt die OeKB auf Wunsch einem Finanzinstrument eine International Securities Identification Number (ISIN) zu. Durch die Zuteilung der ISIN ist eine eindeutige Identifizierung des jeweiligen Finanzinstruments gegeben. Diese stehen im ISIN-Verzeichnis unter *www.profitweb.at* zur Verfügung.

Legal Entity Identifier (LEI)

Um Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern weltweit eindeutig bei ihren Finanztransaktionen identifizieren zu können, wurde 2012 von den G-20-Staaten eine globale Referenznummer für Unternehmen und Fonds eingeführt.

Der LEI ist ein 20-stelliger Code, der von sogenannten Local Operation Units (LOU) zugeteilt wird. Die OeKB prüft seit November 2014 LEI-Anträge österreichischer Antragstellerinnen und Antragsteller als Servicepartnerin der LEI-Vergabestelle WM Datenservice Deutschland. Sie übernimmt damit die Aufgabe der Kundenbetreuung in Österreich.

Stamm- und Termindaten

Die OeKB unterhält Datenbanken für österreichische und internationale Finanzinstrumente. Die Daten werden durch die OeKB eingepflegt und in einem standardisierten Qualitätsprozess auf Aktualität und Richtigkeit überprüft. 450 Attribute spezifizieren jedes österreichische Wertpapier. 700 Datenfelder stehen für internationale Titel zur Verfügung.

Fondsdaten Portal

Diese Dienstleistung ermöglicht es Fondsgesellschaften, detaillierte Daten zu Fonds (insbesondere Full Holdings) im international standardisierten Format FundsXML automatisiert auszutauschen. Über das Portal werden darüber hinaus definierte Daten Partnerinnen und Partnern, Datenvendoren, Investorinnen und Investoren oder Aufsichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

www.oekb.at/de/kapitalmarkt/fonds

Fondsmaßnahmen

Gemäß InvFG und ImmoInvFG sind Fondsgesellschaften verpflichtet, die Investorin oder den Investor über bestimmte Fondsmaßnahmen zu informieren. Damit dieser Informationspflicht rasch nachgekommen werden kann, bietet die OeKB in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) für die österreichische Fondsbranche eine Lösung mit folgenden Funktionen:

- Übermittlung von Informationen und Dokumenten zu Fondsmaßnahmen durch die Fondsgesellschaften,
- Anzeige in OAM Issuer Info über die frei zugängliche Website *http://issuerinfo.oekb.at* für Anlegerinnen und Anleger sowie Interessierte und
- gezielte Weiterleitung an definierte Depotbanken und an die jeweiligen Depotinhaber der OeKB CSD GmbH.

OeKB CSD GmbH

Die OeKB CSD GmbH (OeKB CSD) ist eine 100%-Tochter der OeKB. Sie wurde im September 2015 von der OeKB abgespalten und erfüllt die Funktionen des Zentralverwahrers von Wertpapieren in Österreich.

Die Kunden der OeKB CSD sind hauptsächlich Banken und Emittenten. Ihre Tätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Wiener Börse AG und der CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH (CCP.A). Die Kontaktpflege erfolgt häufig in persönlichen Gesprächen.

Die OeKB CSD unterstützt mit ihrer Expertise den Gesetzgebungsprozess und die Umsetzung von EU-Richtlinien. Sie stellt Infrastruktur für Kapitalmarkttransaktionen zur Verfügung und stützt damit den Wirtschaftsstandort Österreich. Dadurch werden den heimischen Emittenten notwendige Investitionen ermöglicht.

Die Finanzierung über den Kapitalmarkt für österreichische Unternehmen wird im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einfach und kostengünstig gestaltet. Dies unterstützt die Konkurrenzfähigkeit österreichischer Unternehmen in einem globalisierten Umfeld. Gleichzeitig sichert ein funktionierender heimischer Kapitalmarkt hochwertige Arbeitsplätze.

Services der OeKB CSD

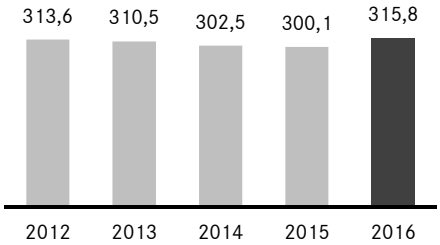
Notary Services und Safekeeping

Die Übernahme von Wertpapieren in die Verwahrung und Verwaltung der OeKB CSD und die damit verbundene Erfassung im IT-System der OeKB CSD ist Voraussetzung, um Wertpapiergeschäfte in elektronischer Form abwickeln zu können.

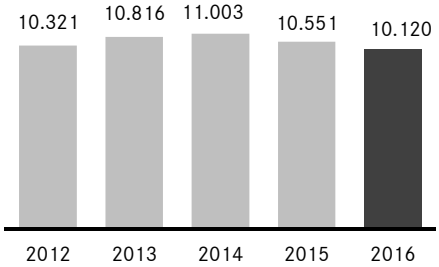
Depotführung

Die eingelieferten Wertpapiere werden den Depots der Kunden gutgeschrieben. Zum 31.12.2016 verwahrte die OeKB CSD 15.933 Wertpapierkategorien für 84 Deponenten.

Wertpapiere mit Nominalnotiz in Mrd. Euro



Wertpapiere mit Stücknotiz in Mio. Stück



Die Sammelverwahrung bietet den Banken, die Depots bei der OeKB CSD unterhalten, hohe Effizienz und Sicherheit bei der Verwahrung von Wertpapieren. Damit verbunden sind Zeit- und Kostenersparnisse im hauseigenen Depotgeschäft.

Geldkontoführung

Zum Zweck der geldseitigen Abwicklung von Wertpapiergeschäften sowie von Kuponeinlösungen und Tilgungen bietet die OeKB CSD ihren Kunden Geldkonten in Euro und gängigen Fremdwährungen an.

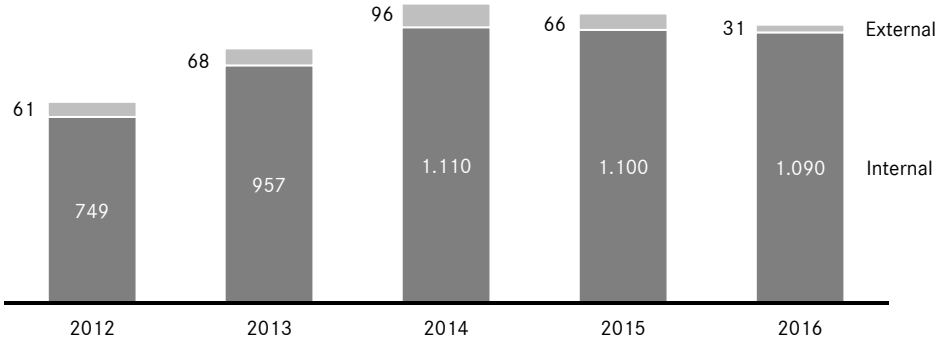
Settlement

Ein Depotübertrag bei der OeKB CSD ersetzt die Bewegung der effektiven Wertpapierurkunden.

Für die Abwicklung außerbörslicher Wertpapiergeschäfte steht den Kunden ein Abwicklungssystem - derzeit DS.A, ab Februar 2017 Target 2 Securities - zur Verfügung. Die Auftragserteilung erfolgt via WebClient oder SWIFT. Auch der Status der Geschäfte wird in Echtzeit am WebClient angezeigt oder via SWIFT weitergeleitet.

Im Abwicklungssystem können Transaktionen zwischen zwei Depotinhabern der OeKB CSD (Geschäftstyp Internal) oder zwischen einem Depotinhaber der OeKB CSD und einem Geschäftspartner bei einer Lagerstelle der OeKB CSD (Geschäftstyp External) abgewickelt werden.

OeKB CSD
Anzahl Transaktionen in Tausend



Asset Servicing

Die OeKB CSD übernimmt für die bei ihr verwahrten nationalen und internationalen Wertpapiere sämtliche Verwaltungstätigkeiten, die im Rahmen eines Wertpapierzyklus auftreten können. Das beinhaltet auch die Einlösung fälliger Werte, wie beispielsweise Kuponzahlungen und Tilgungen.

Aktuelle Entwicklungen

Nach der im September 2015 erfolgten Abspaltung der OeKB CSD von der OeKB wird die OeKB CSD im Laufe des Jahres 2017 einen Antrag zur Zulassung gemäß Verordnung (EU) Nr. 909/2014 (CSDR oder Zentralverwahrer-Verordnung) bei der FMA stellen. Mit einer Zulassung gemäß CSDR kann mit Ende 2017/Anfang 2018 gerechnet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2017 ist die Umsetzung des Projektes Target 2 Securities (T2S). Die Migration der OeKB CSD auf die vom Eurosystem zur Verfügung gestellte paneuropäische IT-Plattform zur Depotführung und zum Settlement war ursprünglich mit September 2016 geplant. Durch Verzögerungen bei der Migration von anderen CSDs auf die Plattform wurde der Migrationszeitpunkt der OeKB CSD auf Februar 2017 verschoben.

Services für den Energiemarkt

Seit der Liberalisierung des österreichischen Energiemarkts ist die OeKB als zentrale und unabhängige Stelle mit der Durchführung von Bonitätsprüfungen, Finanzclearing und Risk Management von folgenden Unternehmen beauftragt:

- A&B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG,
- AGCS Gas Clearing and Settlement AG,
- APCS Power Clearing and Settlement AG,
- EXAA Energy Exchange Austria,
- OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG.

Mehr Informationen unter
www.ecc.de

Darüber hinaus bietet die OeKB seit 2012 die Funktion einer Clearingbank an der European Commodity Clearing AG (ECC) an und ist in diesem Zusammenhang als General Clearing Member (GCM) aktiv. Die ECC ist ein bedeutendes Clearinghouse in Europa, welches die Abwicklung für zahlreiche Energiebörsen übernimmt. Als GCM führt die OeKB für Non-Clearing Member (NCM) der ECC das Sicherheiten-Management und die finanzielle Abwicklung ihrer Spot-Handelsgeschäfte an ausgewählten Energiebörsen durch.

Sonstige Dienstleistungen der OeKB Gruppe

Der unterbrechungsfreie Betrieb der Systeme in den Rechenzentren der OeKB Gruppe ist die wesentliche Grundlage für den zuverlässigen Ablauf von Wertpapierhandel und anderen Dienstleistungen. Die OeKB Gruppe nutzt Standardsoftware, ergänzt mit zusätzlich entwickelten Softwarekomponenten für Spezialanforderungen. Dies garantiert hohe Leistungsfähigkeit und Flexibilität.

Die Nutzerinnen und Nutzer der Systeme haben hohe Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit. Dadurch profiliert sich die OeKB Gruppe als Anbieterin von IT-Lösungen, bei denen diese Eigenschaften höchste Priorität haben. Gleichzeitig leisten die IT-Bereiche ihren Beitrag zur Nachhaltigkeitspolitik der OeKB Gruppe durch den verantwortungsvollen Umgang mit ihren Ressourcen.

SWIFT Anbindungsservice

Mehr dazu in nur zwei Minuten unter ***www.oekb.at/SWIFTvideo***

Mit diesem Service der OeKB erhält jedes Unternehmen die Möglichkeit, Zahlungsverkehr und Wertpapiertransaktionen zu vereinfachen. Im Vergleich zum direkten SWIFT-Zugang sparen sie Lizenzkosten, Hardwareinvestitionen und Schulungsaufwand für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vom simplen Austausch von SWIFT-Nachrichten bis zur Konvertierung proprietärer Datenformate in die SWIFT-Sprache – die Spezialistinnen und Spezialisten der OeKB haben maßgeschneiderte Lösungen.

Elektronischer Bilanz Transfer

Die stets aktuelle Liste aller teilnehmenden Banken sowie weitere Informationen finden Sie unter ***www.oekb.at/bilanztransfer***

Auf Initiative der UniCredit Bank Austria AG und der Erste Group Bank AG entwickelte die OeKB das Bilanz Transfer System. Das System ermöglicht Wirtschaftstreuhänderinnen und Wirtschaftstreuhändern, Bilanzbuchhalterinnen und Bilanzbuchhaltern sowie selbstständigen Buchhalterinnen und Buchhaltern, im Auftrag ihrer Mandantinnen und Mandanten Jahresabschlussdaten elektronisch an Banken zu übermitteln. Bilanzen, Gewinn-und-Verlust-Rechnungen sowie Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen können so im standardisierten XML-Format gesendet werden.

Im Gegenzug übermitteln die Banken über das Bilanz Transfer System Analyse-Rückmeldungen (Auswertungen, Kennzahlen und Bonitätseinstufung). Die Struktur der Daten und die Technologie der elektronischen Übermittlung orientieren sich an den Vorgaben zum Datentransfer an das Firmenbuch.

Im Jahr 2016 erhöhte sich die Anzahl der teilnehmenden Wirtschaftstreuhänderinnen und Wirtschaftstreuhänder auf 1.166 (2015: 1.039).

Dienstleistungen weiterer Tochterunternehmen

Private Kreditversicherer – OeKB EH Beteiligungs- und Management AG

Die Oesterreichische Kontrollbank AG hält 51 % an der 2008 gegründeten OeKB EH Beteiligungs- und Management AG. Mit 49 % ist die Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg, beteiligt. Euler Hermes ist der weltweit größte Kreditversicherungskonzern. Die reine Holdinggesellschaft hält 100 % der Anteile an der Acredia Versicherung AG.

Acredia Versicherung AG

Acredia ist mit 54,3 % Marktanteil die mit Abstand größte österreichische Kreditversicherungsgesellschaft. Am Markt präsent ist sie mit den gut eingeführten Marken ‚PRISMA Die Kreditversicherung' und ‚OeKB Versicherung'. Damit wird der österreichischen Wirtschaft auch ein umfassendes Spektrum an Kreditversicherungen angeboten.

Mehr über Acredia, ihre Produkte und Services unter ***www.acredia.at***

Den Kundenanforderungen entsprechend wird das Angebot laufend weiterentwickelt. So hat Acredia die Herausforderung der Digitalisierung angenommen und 2016 mit der PRISMA.SELECT das erste Online Kreditversicherungsprodukt auf den Markt gebracht.

Bei 87,3 Mio. Euro Umsatz und 29,0 Mrd. Euro Obligo waren per 31. Dezember 2016 bei Acredia 197 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Hauptsitz in Wien gibt es Niederlassungen in Linz, Graz und Innsbruck sowie die PRISMA Risk Services Serbia in Belgrad. Zusätzlich hält Acredia die Anteile an der Acredia Services GmbH. Diese übernimmt neben der Bonitätsprüfung auch Inkassodienstleistungen für Kunden der Acredia und nützt dafür das weltweite Netzwerk von Euler Hermes. Österreichische Kunden haben damit Zugang zu Informationen über 40 Millionen Unternehmen in mehr als 50 Ländern.

Leistungen der IT-Tochter OeKB Business Services GmbH (OeKB-BS)

Die OeKB-BS ist spezialisiert auf die Entwicklung und den Betrieb von sicheren Datenmanagement-Lösungen. Die Kunden sind exportorientierte Unternehmen, Finanzdienstleister sowie Bereiche der öffentlichen Hand, welche die hohe technisches und methodische Umsetzungskompetenz der OeKB-BS sowie die Nutzungsmöglichkeit der beiden OeKB Rechenzentren schätzen.

Mehr über die OeKB Business Services GmbH, ihre Produkte und Services unter ***www.oekb-bs.at***

Jahresfinanzbericht 2016

Konzernlagebericht 2016

Konjunkturelle Rahmenbedingungen 2016

Die Phase der verhaltenen weltwirtschaftlichen Entwicklung dauerte 2016 weiter an: Gemäß aktueller Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) schwächte sich das globale Wachstum von 3,2 % im Jahr 2015 auf 3,1 % ab. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf weniger starke Impulse aus wichtigen Industrieländern wie den USA (+1,6 %) und den Staaten des Euroraums (+1,7 %), wo die Konjunktur gegenüber dem Vorjahr etwas an Fahrt verlor. In den weltweiten Handelsaktivitäten spiegelte sich das insgesamt wenig dynamische Marktumfeld entsprechend wider: Während die Welthandelsorganisation (WTO) zu Jahresbeginn 2016 noch mit einem Plus von 2,8 % rechnete, beläuft sich die jüngste Einschätzung des Welthandelswachstums lediglich auf 1,7 %. Die Hauptgründe dafür liegen in der gedämpften Importnachfrage von Seiten wichtiger Schwellenländer wie China und Brasilien sowie in der spürbaren Wachstumsverlangsamung in Nordamerika.

Uneinheitliches Konjunkturbild in den Schwellen- und Entwicklungsländern

Bei einer gesamthaften Betrachtung der Schwellen- und Entwicklungsländer zeigt sich, dass sich die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr etwas stärker ausweitete als noch 2015. Konkret stieg das Wachstum laut IWF-Schätzungen von 4,0 % im Vorjahr auf 4,2 %. Auf regionaler Ebene waren dabei allerdings deutliche Unterschiede festzustellen. So lag etwa der aggregierte BIP-Anstieg in den ASEAN-Staaten (Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Thailand und Vietnam) bei immerhin 4,8 %. Nach wie vor getrübt war hingegen das Konjunkturbild in den BRIC-Ländern: Weder Brasilien noch Russland schafften es 2016 aus der Rezession, und auch in China setzte sich der Trend der schrittweisen Wachstumsabschwächung fort. Einzig die Wirtschaft in Indien expandierte mit einem Plus von 7,6 % unverändert kräftig.

Leicht positive Tendenzen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

In der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa war 2016 laut Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) erneut eine leichte Verbesserung im Konjunkturverlauf zu beobachten. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie das insgesamt expansivere Konsumverhalten der privaten Haushalte, das die Investitionstätigkeit als bedeutendsten Wachstumstreiber ablöste. Im direkten Ländervergleich stechen vor allem Rumänien (+4,7 %), Polen (+3,2 %) und die Slowakei (+3,2 %) mit einer vergleichsweise guten Wirtschaftsentwicklung im Berichtsjahr hervor. Anhaltend schwierig gestaltete sich unterdessen die wirtschaftliche Lage in der krisengeplagten Ukraine, auch wenn die Talsohle mittlerweile erreicht scheint und 2016 erstmals wieder ein geringfügiger BIP-Anstieg von 0,8 % verzeichnet wurde.

Moderate Expansion der österreichischen Wirtschaft

Entgegen dem Trend im Euroraum festigte sich das heimische Wachstum 2016 im Vergleich zum Vorjahr. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) geht in der aktuellen Prognose von einem BIP-Zuwachs in Höhe von 1,5 % aus, angetrieben von einer kräftigeren Binnennachfrage infolge der Steuerreform. Österreichs Exporte litten hingegen weiterhin unter der schwachen internationalen Konjunktur, was sich in einem geringeren Außenbeitrag niederschlug. Auf der Finanzierungsseite war indes eine Belebung feststellbar: Anders als im Vorjahr verzeichnete der heimische Markt für Unternehmensanleihen einen Anstieg. Das Emissionsvolumen lag mit 7,5 Mrd. Euro über dem Niveau von 2015 (5,3 Mrd. Euro). Was die Staatsanleihen betrifft, so profitierte Österreich weiterhin von seinem Ruf als sicherer Hafen für Investorinnen und Investoren: Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag per Jahresultimo 2016 bei 0,4 % (Vorjahresreferenzwert: 0,9 %).

Geschäftsverlauf 2016

Im Geschäftsjahr verringerten vorzeitige Rückführungen von großvolumigen Exportfinanzierungen und das geringe österreichische Exportwachstum das Finanzierungsvolumen im Exportfinanzierungsverfahren (EFV) der OeKB Gruppe. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden verzeichneten einen Rückgang von 3.299,9 Mio. Euro. Dabei konnte das Finanzierungsvolumen im Zusammenhang mit Klein- und Mittelbetrieben um rund 62,3 Mio. Euro auf 1.136,0 Mio. Euro gesteigert werden.

Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete Gesamtergebnis in Höhe von 40,2 Mio. Euro (2015: 47,8 Mio. Euro) liegt zwar um 15,9 % unter dem Vorjahr, jedoch deutlich über den Erwartungen.

Gesamtergebnisrechnung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das operative Ergebnis des Jahres 2016 die Erwartungen übertroffen hat. Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten liegt trotz Turbulenzen an den Kapitalmärkten im Rahmen der geplanten Ansätze.

Aufgrund geringerer Ausschüttungen aus Investmentfonds verringerte sich der laufende Ertrag aus Wertpapierveranlagungen (in Form des Eigenportfolios, des Liquiditätsportfolios im EFV sowie Investments der Entwicklungsbank) auf 8,2 Mio. Euro (2015: 12,3 Mio. Euro). Die Erträge aus Beteiligungen stiegen im Wesentlichen wegen einer höheren Ausschüttung aus der CEESEG AG auf 3,4 Mio. Euro (2015: 1,7 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen sowie Einmaleffekten aus vorzeitigen Kreditrückführungen liegt der **Zinsüberschuss** bei 85,1 Mio. Euro (2015: 79,5 Mio. Euro).

Die Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (5,1 Mio. Euro) auf 6,0 Mio. Euro. Ausschlaggebend dafür war ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis der Kreditversicherungstochter.

Risikovorsorgen mussten nicht gebildet werden.

Im Kreditgeschäft veränderte sich das Provisionsergebnis um 1,5 Mio. Euro auf -5,9 Mio. Euro. Der Grund dafür sind höhere Garantieentgeltzahlungen aufgrund des gestiegenen Volumens der Entwicklungsbank.

Das Provisionsergebnis für das Wertpapiergeschäft blieb mit 27,7 Mio. Euro stabil (2015: 27,9 Mio. Euro).

Das Bearbeitungsentgelt für die Abwicklung der Exporthaftungen für die Republik Österreich war rückläufig. Das Provisionsergebnis aus dem Garantiegeschäft der Entwicklungsbank stieg an. Insgesamt erreichte die OeKB Gruppe ein Provisionsergebnis aus dem Garantiegeschäft in Höhe von 14,9 Mio. Euro gegenüber 15,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Insgesamt liegt das **Provisionsergebnis** bei 41,0 Mio. Euro (2015: 44,3 Mio. Euro).

Im Bereich der **Verwaltungsaufwendungen** (82,1 Mio. Euro) gab es gegenüber dem Vorjahr (83,2 Mio. Euro) bei den laufenden Personalaufwendungen Steigerungen (2016: 55,6 Mio. Euro; 2015: 54,9 Mio. Euro), resultierend aus Einmaleffekten im Zusammenhang mit einer Maßnahme des Generationenmanagements, die sich am Altersteilzeitmodell orientiert. Ohne diese lägen die Personalaufwendungen um 2,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Der Sachaufwand liegt mit 21,3 Mio. Euro (2015: 23,0 Mio. Euro) um 1,7 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Diese Verminderung resultiert aus Effekten eines Projekts zur Aufwandssenkung aus dem Vorjahr, welches erstmals 2016 Auswirkungen zeigt und dem Umstand, dass IT-Fremdleistungen für Services an Tochterunternehmen nun direkt an diese verrechnet werden.

Der Sonstige betriebliche Erfolg liegt mit 6,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 5,8 Mio. Euro.

Das **Betriebsergebnis** liegt somit mit 56,3 Mio. Euro um rund 5,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 51,4 Mio. Euro.

Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten (-1,9 Mio. Euro; 2015: +9,3 Mio. Euro) spiegelt sich die Volatilität der Finanzmärkte wider. Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren (-2,1 Mio. Euro; 2015: +8,1 Mio. Euro) wird durch realisierte Gewinne bei Anleihetilgungen sowie positive Bewertungseffekte bei Aktien und Anleihen beeinflusst, die aufgrund der Bewertung des Wertpapierbestandes ‚at Fair Value through Profit or Loss' unmittelbar im Gewinn (Verlust) berücksichtigt werden. Abschreibungen auf Beteiligungen mussten wie im Vorjahr nicht vorgenommen werden.

Im Jahr 2016 beträgt der Gewinn vor Steuern 54,4 Mio. Euro (2015: 60,8 Mio. Euro). Der Gewinn in Höhe von 43,5 Mio. Euro (2015: 47,2 Mio. Euro) beinhaltet 43,2 Mio. Euro (2015: 47,0 Mio. Euro), die den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar sind. Unter Berücksichtigung des Sonstigen Ergebnisses liegt das **Gesamtergebnis**, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist, bei 39,9 Mio. Euro gegenüber 47,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Segmentergebnisse

Abweichend von der Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung, werden in der Segmentrechnung folgende Posten anders dargestellt: die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 als Teil der Personalaufwendungen (im Verwaltungsaufwand); der Anteil am Sonstigen Ergebnis, der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen als Teil der Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern.

Der Zinsüberschuss im **Segment Export Services** verringerte sich von 51,3 Mio. Euro auf 50,2 Mio. Euro. Der Rückgang war bedingt durch das rückläufige Kreditvolumen im Exportfinanzierungsverfahren.

Das Provisionsergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der Exporthaftungen. Bei den Exporthaftungen war generell eine schwächere Nachfrage als in den Vorjahren zu verzeichnen. Das Provisionsergebnis verminderte sich auf 13,8 Mio. Euro (2015: 14,9 Mio. Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen des Segmentes erhöhten sich auf 39,7 Mio. Euro (2015: 36,0 Mio. Euro). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die heurigen versicherungsmathematischen Verluste aufgrund der Änderungen der Parameter gemäß IAS 19 zurückzuführen. Dieser Effekt findet sich in allen Segmenten wieder.

Der sonstige betriebliche Erfolg in Höhe von -0,9 Mio. Euro (2015: -0,9 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Stabilitätsabgabe und den Erträgen aus Dienstleistungsvereinbarungen.

Das Betriebsergebnis des Segmentes liegt bei 23,4 Mio. Euro (2015: 29,3 Mio. Euro). Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten liegt bei -0,1 Mio. Euro (2015: -0,1 Mio. Euro), der Gewinn nach Steuern beträgt 17,5 Mio. Euro (2015: 22,0 Mio. Euro).

Der Zinsüberschuss im **Segment Kapitalmarkt Services** wird durch die Verrechnung von Negativzinsen mit 0,1 Mio. Euro im negativen Bereich ausgewiesen (2015: 19 Tsd. Euro).

Die Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stiegen von -43 Tsd. Euro auf -66 Tsd. Euro resultierend aus der CCP.A.

Das Provisionsergebnis im Segment war mit 30,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2015: 31,0 Mio. Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen auf 26,5 Mio. Euro (2015: 25,9 Mio. Euro).

Der sonstige betriebliche Erfolg des Segmentes in Höhe von -0,1 Mio. Euro (2015: 1,1 Mio. Euro) resultiert aus Erträgen aus Dienstleistungsvereinbarungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vorsteuerkorrektur für Vorjahre.

Das Betriebsergebnis des Segmentes liegt bei 3,5 Mio. Euro (2015: 6,0 Mio. Euro), der Gewinn nach Steuern beträgt 2,6 Mio. Euro (2015: 4,6 Mio. Euro).

Der Zinsüberschuss im **Segment Sonstige Services** erhöhte sich von 28,2 Mio. Euro auf 35,0 Mio. Euro. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Finanzierungen im Zusammenhang der 100%-Tochter Oesterreichische Entwicklungsbank AG (OeEB) zurückzuführen.

Die Gewinnanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, resultierend aus der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, stiegen von 5,1 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro. In dieser Holdinggesellschaft sind die privaten Kreditversicherungsaktivitäten gebündelt.

Das Provisionsergebnis ging von -1,6 Mio. Euro auf –3,0 Mio. Euro zurück und resultiert im Wesentlichen aus den Garantieentgelten gemäß § 9 AusfFG für Finanzierungen im Zusammenhang mit Entwicklungshilfeprojekten der OeEB.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment waren mit 20,2 Mio. Euro (2015: 20,2 Mio. Euro) stabil.

Der sonstige betriebliche Erfolg in Höhe von 7,4 Mio. Euro (2015: 5,6 Mio. Euro) resultiert aus Erträgen aus Dienstleistungsvereinbarungen.

Das Betriebsergebnis des Segmentes liegt bei 25,2 Mio. Euro (2015: 17,1 Mio. Euro). Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten sank deutlich von 9,4 Mio. Euro auf -1,9 Mio. Euro. Der Gewinn nach Steuern beträgt 20,1 Mio. Euro (2015: 21,3 Mio. Euro).

Bilanzentwicklung

Zum 31. Dezember 2016 betrug die Barreserve (Stand der liquiden Mittel in Form von Guthaben bei Zentralnotenbanken) 413,4 Mio. Euro (2015: 223,1 Mio. Euro).

Der Stand der Forderungen an Kreditinstitute verringerte sich aufgrund des gesunkenen Finanzierungsvolumens im Exportfinanzierungsverfahren auf 14.483,5 Mio. Euro (2015: 17.874,6 Mio. Euro). Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 1.481,4 Mio. Euro auf 1.572,6 Mio. Euro. Im Gegenzug wurde das Liquiditätsportfolio im EFV weiter aufgebaut. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stiegen im Wesentlichen dadurch um 436,8 Mio. Euro auf 3.039,3 Mio. Euro (2015: 2.602,5 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich aufgrund geringerer Collateral-Hinterlegungen (2016: 865,7 Mio. Euro; 2015: 1.079,4 Mio. Euro).

Der Ergebnisbeitrag der privaten Kreditversicherungsgruppe blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. In Summe veränderten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen im Jahr 2016 nur geringfügig auf 67,7 Mio. Euro (2015: 67,8 Mio. Euro).

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 beträgt 26.504,8 Mio. Euro (2015: 28.775,7 Mio. Euro).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Cost-Income-Ratio (Verwaltungsaufwand/Betriebserträge) beträgt zum Stichtag 59,3 % (2015: 61,8 %) und liegt damit unter dem Vorjahresniveau.

Das Konzerneigenkapital konnte im Jahr 2016 von 746,1 Mio. Euro auf 766,1 Mio. Euro gesteigert werden.

Die anrechenbaren konsolidierten Eigenmittel gemäß VO (EU) Nr. 575/2013 betragen zum Stichtag 718,5 Mio. Euro. Im Vorjahr betrug dieser Wert 695,4 Mio. Euro.

Die Kernkapitalquote (Kernkapital/Eigenmittelanforderungen/8 %) zum Stichtag beträgt 77,5 %. Der Vergleichswert des Vorjahres beträgt 83,1 %. Weitere Kennzahlen entnehmen Sie bitte dem Anhang Note 27.

Der Return on Equity (den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis/den Eigentümern des Mutterunternehmens durchschnittlich zurechenbares Eigenkapital) sank im Jahr 2016 von 6,5 % auf 5,3 %.

Forschung und Entwicklung

Aufgrund des Geschäftsgegenstandes der Gesellschaften der OeKB Gruppe (Banken und Versicherungen) wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

Risikomanagementsystem

Internes Kontrollsystem

G4-14, 45, 46

Das Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen zu gewährleisten. Dabei sollte das Ziel nicht nur auf die Rechnungslegung beschränkt sein, sondern es sollte darüber hinaus alle wesentlichen Geschäftsprozesse miteinbeziehen, damit die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen (auch nicht-finanzielle Berichterstattung, z. B. Corporate Responsibility) sowie die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften (Compliance) gewährleistet sind.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der OeKB Gruppe bezieht sich auf das COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Dieses besteht aus den Komponenten Kontrollumgebung, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

Kontrollumgebung

Der grundlegende Aspekt der Kontrollumgebung ist die Unternehmenskultur, in deren Rahmen das Management und die Mitarbeitenden operieren. Zentrale organisatorische Grundprinzipien sind die Vermeidung von Interessenkonflikten durch die strikte Trennung von Markt und Marktfolge, die transparente Dokumentation von Kernprozessen und Kontrollschritten sowie eine konsequente Funktionstrennung und Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Interne Revision/Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Finanzwesens & Planung die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision/Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Risikobeurteilung

Das Risikomanagement der OeKB Gruppe hat das Ziel, Risiken aufzudecken und Maßnahmen zu deren Abwehr oder Verminderung einzuleiten. Dies beinhaltet auch die Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung von Transaktionen. Das Risikomanagementsystem umfasst also alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten. Sie werden durch das Management erhoben und überwacht. Der Fokus liegt dabei auf Risiken, die als wesentlich beurteilt wurden. Die von den zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen werden regelmäßig evaluiert.

Kontrollaktivitäten

In der OeKB Gruppe besteht ein Regelungssystem, das Strukturen, Prozesse, Funktionen und Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens festlegt. Es wird darauf geachtet, dass sämtliche Kontrollmaßnahmen so umgesetzt werden, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. diese entdeckt und korrigiert werden.

IT-unterstützte Kontrollmaßnahmen stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen (Mindestinformation) unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird die Software SAP verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird unter anderem auch durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

In Tochtergesellschaften ist die dortige Geschäftsführung verantwortlich für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Dieses muss den jeweiligen Anforderungen der Gesellschaft in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie der Einhaltung der bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften entsprechen.

Information und Kommunikation

Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Bilanz, die Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie weitere Controlling- und Risikodaten informiert. Der Vorstand erhält diese Informationen in regelmäßigen, deutlich detaillierteren Berichten. Diese werden monatlich oder in noch kürzeren Intervallen erstellt. Der Vorstand überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus hat der Vorstand ein Asset-Liability-Management-Komitee und ein Risikomanagement-Komitee eingerichtet, die ihrerseits diese Daten erhalten, analysieren und überwachen.

Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Finanzwesen & Planung und vom Vorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates einer abschließenden Prüfung unterzogen. Durch die Überwachung der Einhaltung sämtlicher Regeln will die OeKB Gruppe eine möglichst große Sicherheit aller betrieblichen Abläufe und Prozesse und den Einklang mit den konzernweiten Vorschriften erreichen. Die Verantwortlichen begegnen erkannten Risiken und Kontrollschwächen durch zeitnahe Abhilfe- und Abwehrmaßnahmen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird überwacht. Die Interne Revision/Konzernrevision prüft die Einhaltung der Vorgaben gemäß dem jährlichen Prüfungsplan.

Risikomanagement

G4-2, 14, 45, 46

Risikosteuerung und Risikocontrolling stellen wesentliche, in die Geschäftsstrategie integrierte Prozesse dar, um die Sicherheit und die Rentabilität des Unternehmens und der gesamten KI-Gruppe langfristig zu gewährleisten. Jede Risikoübernahme erfolgt bewusst und steht im Einklang mit der vom Vorstand definierten Risikopolitik und –strategie. Diese orientiert sich an der Sicherung einer stabilen Eigenkapitalverzinsung auf Basis eines konservativen Umganges mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken. Darin festgehalten sind die risikopolitischen Grundsätze, die Festlegung des Risikoappetits sowie die Grundsätze der Messung und Steuerung sowie Limitierung der definierten Risikokategorien.

Die OeKB erfüllt die Rolle der offiziellen Exportkreditagentur und ist zentrale Dienstleisterin für den Kapitalmarkt. Diese besondere Stellung der Bank und die damit verbundene Verantwortung für die österreichische Volkswirtschaft prägen die Geschäfts- und Risikopolitik des Hauses.

Den weitaus größten Teil der Bilanzsumme bildet das Exportfinanzierungsverfahren (EFV). Dabei ist die OeKB von maßgeblichen gesetzlichen Regelungen wie zum Beispiel von der CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) ausgenommen. In der Risikodeckungsrechnung der OeKB Gruppe wird das EFV als Beteiligungsrisiko geführt, für das eine eigene Risikodeckungsrechnung durchgeführt wird. Weitere wesentliche Ausnahmen für die OeKB betreffen Liquiditätsbestimmungen sowie europäische und nationale Regelungen zur Bankenunion (z. B. BRRD).

Analog gelten diese Ausnahmen auch für die beiden Tochterbanken „Österreichischer Exportfonds“ GmbH und Oesterreichische Entwicklungsbank AG. Für die ebenfalls zur KI-Gruppe gehörende OeKB CSD GmbH, die im Jahr 2017 die Lizensierung als Zentralverwahrer gemäß CSD-Regulation anstrebt, gelten ebenfalls entsprechend weitreichende Ausnahmebestimmungen (vgl. § 3 Abs. 1 Z 12 BWG).

ICAAP und ILAAP

Ungeachtet der erwähnten Ausnahmebestimmungen hat die OeKB KI-Gruppe ein Risikomanagementsystem implementiert, dessen Kern das Interne Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) der OeKB Gruppe bildet. Dieses ist als Controlling- und Steuerungsinstrument ein integrativer Bestandteil des Managementprozesses. Dabei berücksichtigt werden sowohl die Sicht des geordneten Unternehmensfortbestandes (Going Concern) wie auch die Liquidationssicht (Gone Concern). Neben der Steuerung des Kredit- und Marktrisikos sowie der operationellen Risiken sind die Steuerung des Liquiditätsrisikos und des Geschäftsrisikos wesentliche Aspekte des Risikomanagementprozesses.

Wesentliche Risikosteuerungsgrößen

Die zentrale Größe bei der Messung und Steuerung der Risiken der OeKB Gruppe ist das ökonomische Kapital, das über das Konzept des Value at Risk (VaR) bzw. Credit Value at Risk (CVaR) auf Basis eines einjährigen Beobachtungshorizontes ermittelt wird. Wesentliche Bestandteile des Gesamtrisikos sind das Markt-, Kredit- und operationale Risiko.

Den Risikoappetit definiert die OeKB Gruppe vor allem in Hinblick auf die Konfidenzniveaus, zu denen das ökonomische Kapital ermittelt wird. In der Gone Concern Sicht wird für unerwartete Verluste ein statistisches Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,98 % festgelegt, was gemäß der internen Rating-Masterskala dem aktuellen Rating der OeKB (S&P: AA+/Moody‘s: Aa1) entspricht.

Risikoappetit

In der Risikodeckungsrechnung wird das ökonomische Kapital dem Risikodeckungspotenzial gegenüber gestellt. Daraus abgeleitete und vom Vorstand beschlossene Limits werden regelmäßig überwacht.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt primär über die definierte Survival Period, die mittels Liquiditäts-Gap Analysen unter Stress ermittelt wird. Als Mindest-Survival Period unter Stress ist ein Monat festgelegt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für die OeKB und ihre Tochterunternehmen große Bedeutung. Aufgrund ihrer zentralen Rolle für den Kapitalmarkt und die Exportwirtschaft Österreichs sind Servicequalität und Expertise in Verbindung mit einem nachhaltigen Ertrags-, Kosten- und Risikobewusstsein entscheidende Faktoren für den Erfolg.

Expertenkarrieren haben neben der Managementlaufbahn eine hohe Bedeutung, um als Arbeitgeber für Fachkräfte attraktiv zu bleiben. Die Unternehmen der OeKB Gruppe verfügen über nur wenige Führungsebenen – damit haben unsere Expertinnen und Experten eine besondere Bedeutung für den Unternehmenserfolg.

Engagierte Mitarbeitende sind die Voraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg der OeKB Gruppe. Familienfreundliche Maßnahmen, wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit oder Betriebskindergarten, sprechen auch jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die großen Wert auf eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen. Bildungskarenz oder Bildungsteilzeit wird aktiv unterstützt. Damit soll umfassend die Vereinbarkeit der beruflichen und der außerberuflichen Aktivitäten gefördert werden.

Details zur Vergütungspolitik siehe ***Offenlegungsbericht***

Die Vergütung der OeKB orientiert sich an der individuellen Leistung, am Risikoverhalten und am Unternehmenserfolg. Für die Oesterreichische Entwicklungsbank, die OeKB CSD und den Exportfonds sind ebenfalls entsprechende Vergütungsmodelle in Anwendung, die von der Vergütungspolitik der OeKB abgeleitet sind.

Zum Jahresende 2016 beträgt der konsolidierte Mitarbeiterstand 405 Kapazitäten (im Vorjahr 412).

Trotz der schwierigen Situation auf den Märkten konnte ein Betriebsergebnis der Gruppe pro Mitarbeiterkapazität in Höhe von 139 Tsd. Euro (im Vorjahr 125 Tsd. Euro) erreicht werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB Gruppe [1]

Stand per	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Angestellte insgesamt	**442**	**444**	**435**
Davon Teilzeitbeschäftigte	*107*	*101*	*99*
Teilzeitbeschäftigte in Prozent	*24,2 %*	*22,7 %*	*22,8 %*
Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte	405	412	404
Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitbeschäftigten lt. UGB	406	404	400
Durchschnittliches Lebensalter	45,0	44,9	44,6
Durchschnittliches Dienstalter	16,2	16,2	16,2
Krankheitstage pro Jahr pro VZ-MA	10,1	9,1	7,8
Frauenanteil insgesamt	57,5 %	56,8 %	58,4 %
Frauenanteil in Führungspositionen (Prokura)	38,5 %	40,3 %	35,4 %
Fluktuationsrate [2]	3,6 %	2,3 %	1,9 %

[1] Inkl. vollkonsolidierter Unternehmen Oesterreichische Entwicklungsbank AG, OeKB CSD GmbH und "Österreichischer Exportfonds" GmbH; inkl. Angestellte, die in die Acredia AG delegiert wurden.

[2] Die Fluktuationsrate errechnet sich aus den Abgängen (exkl. Pensionierungen) x 100 dividiert durch den durchschnittlichen Personalstand. Aufgrund der niedrigen Fluktuationsrate ist ein getrennter Ausweis nach Geschlecht und Altersstruktur nicht sinnvoll.

Ausblick auf 2017

Gesamtwirtschaftlich gesehen wird auch 2017 ein schwieriges Jahr werden. Zwar sind die Konjunkturaussichten wieder etwas besser, die Dynamik der Weltwirtschaft bleibt aber verhalten und die Unsicherheiten werden sich, wenngleich regional unterschiedlich, fortsetzen. Für die österreichische Außenwirtschaft stellt dies eine große Herausforderung dar. Wie bereits in der Vergangenheit bietet die OeKB Gruppe der Exportwirtschaft auch in dieser Phase sowohl mit Exportkrediten als auch mit Haftungen für die Finanzierung von Firmenakquisitionen und -gründungen Unterstützung an. Wir gehen davon aus, das Kreditvolumen im Jahr 2017 aufgrund steigender Export- und Auslandsinvestitionstätigkeit österreichischer Unternehmen, aber auch aufgrund unserer attraktiven Finanzierungskonditionen ausweiten zu können.

Für 2017 erwarten wir aus unseren Wertpapier-Veranlagungen aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen aus den Wiederveranlagungen einen deutlich geringeren Ertrag, trotz der zuletzt besseren Wirtschaftsprognose aus den USA und der EU. Die Risikoaufschläge der Anleihen der Republik Österreich sind weiter stabil, wodurch die Bedingungen für den Zugang der OeKB zu den internationalen Kapitalmärkten weiterhin günstig sind.

Im Laufe des Jahres 2017 wird die OeKB CSD den Antrag auf Zulassung gemäß CSDR bei der FMA stellen, um die Funktion einer Zentralverwahrerin in Österreich als gemäß CSDR zugelassene CSD fortzuführen. Mit einer Dauer des Zulassungsverfahrens gemäß CSDR ist bis Ende 2017/Anfang 2018 zu rechnen. Im Februar 2017 wurde das lange vorbereitete Projekt Target 2 Securities (T2S) abgeschlossen und die paneuropäische Abwicklungsplattform für Wertpapiergeschäfte eingesetzt.

Insgesamt ist die OeKB für die Herausforderungen gut gerüstet und geht von einer nachhaltig stabilen Ertragsentwicklung im operativen Bereich aus.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Beitrag zum erzielten Geschäftserfolg. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der in bewährter Tradition die Interessen der Belegschaft und der Bank vertreten hat.

Wien, am 28. Februar 2017

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

MAG. HELMUT BERNKOPF e.h. MAG. ANGELIKA SOMMER-HEMETSBERGER e.h.

Konzernabschluss 2016 der OeKB Gruppe

Gesamtergebnisrechnung der OeKB Gruppe

Tausend Euro	Anhang (Notes)		2016		2015	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		245.844	237.437	293.202	292.428	-18,8 %
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften		-2.483		-574		332,2 %
abzgl. negative Zinsen aus Kreditgeschäften		-3.762		-200		1779,6 %
abzgl. negative Zinsen aus Wertpapieren		-2.162		-		-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-258.844	-152.330	-289.833	-212.958	-28,5 %
abzgl. positive Zinsen aus Geldmarktgeschäften		1.083		433		150,2 %
abzgl. positive Zinsen aus Refinanzierungsgeschäften		105.430		76.442		37,9 %
Zinsüberschuss	8		**85.106**		**79.470**	**7,1 %**
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	8, 20		5.968		5.142	16,1 %
Kreditrisikoergebnis	9		-		-60	-100,0 %
Provisionserträge	10		53.647		55.530	-3,4 %
Provisionsaufwendungen	10		-12.665		-11.231	12,8 %
Provisionsergebnis	10		40.982		44.299	-7,5 %
Verwaltungsaufwand	11		-82.142		-83.181	-1,2 %
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12		6.419		5.774	11,2 %
Betriebsergebnis			**56.333**		**51.444**	**9,5 %**
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	13		-1.961		9.343	-121,0 %
Gewinn vor Steuern			**54.373**		**60.787**	**-10,6 %**
Ertragsteuern und sonstige Steuern	14		-10.897		-13.613	-20,0 %
Gewinn			**43.475**		**47.174**	**-7,8 %**
Posten, die nicht zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden						
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	24		-4.231		999	-523,6 %
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen - Anteil am Sonstigen Ergebnis	20		-88		-98	-10,2 %
Steuereffekte	14		1.058		-250	523,6 %
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			**-3.261**		**651**	**-600,9 %**
Gesamtergebnis			**40.214**		**47.825**	**-15,9 %**
Zuordnung des Gewinns						
Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar			43.207		46.950	-8,0 %
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	19		268		224	19,9 %
			43.475		**47.174**	**-7,8 %**
Zuordnung des Gesamtergebnisses						
Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar			39.928		47.596	-16,1 %
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	19		285		228	25,0 %
			40.214		**47.825**	**-15,9 %**

Ergebnis je Aktie

	2016	2015
Gesamtergebnis den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar in Tsd. Euro	39.928	47.596
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien	880.000	880.000
Ergebnis je Aktie in Euro	**45,37**	**54,09**

Zum 31. Dezember 2016 waren ebenso wie im Vorjahr keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht damit den angeführten Werten.

Bilanz der OeKB Gruppe

Aktiva

Tausend Euro	Anhang (Notes)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Barreserve	15, 28	413.360	223.147	85,2 %
Forderungen an Kreditinstitute	16	14.483.492	17.874.580	-19,0 %
Forderungen an Kunden	16	1.572.646	1.481.426	6,2 %
Risikovorsorge	17	-	-622	-100,0 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	3.039.350	2.602.495	16,8 %
Derivate zu Absicherungszwecken*	36	1.051.666	1.164.716	-9,7 %
Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG*	36	5.683.157	5.167.195	10,0 %
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	20	67.743	67.763	0,0 %
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21	20.266	23.065	-12,1 %
Steuererstattungsansprüche		4.018	4.393	-8,5 %
Latente Steueransprüche	25	87.929	85.313	3,1 %
Übrige Aktiva		81.193	82.260	-1,3 %
Bilanzsumme		**26.504.821**	**28.775.731**	**-7,9 %**

Passiva

Tausend Euro	Anhang (Notes)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	865.694	1.079.421	-19,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	837.592	754.526	11,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	21.261.202	23.624.706	-10,0 %
Derivate zu Absicherungszwecken	36	719.622	915.216	-21,4 %
Rückstellungen*	24	148.722	145.155	2,5 %
Laufende Steuerverpflichtungen		2.409	2.406	0,1 %
Latente Steuerverpflichtungen	25	23.673	28.018	-15,5 %
Übrige Passiva		136.456	127.277	7,2 %
Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierung*	26	1.743.311	1.352.918	28,9 %
Eigenkapital	27	766.142	746.089	2,7 %
Davon nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		*4.585*	*4.439*	*3,3 %*
Bilanzsumme		**26.504.821**	**28.775.731**	**-7,9 %**

* Geänderte Darstellung (siehe dazu Note 1 – Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Eigenkapitalveränderungsrechnung der OeKB Gruppe

Der Ausweis des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen entspricht dem Einzelabschluss der Oesterreichischen Kontrollbank AG.

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Note 27 enthalten.

Eigenkapitalveränderungsrechnung 2016

Tausend Euro	Anhang (Notes)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Eigentümern des Mutter-unternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
Stand 1.1.2016	19, 27	130.000	3.347	608.302	741.650	4.439	746.089
Gewinn				43.207	43.207	268	43.475
Sonstiges Ergebnis	27			-3.279	-3.279	17	-3.261
Gesamtergebnis		**-**	**-**	**39.928**	**39.928**	**285**	**40.214**
Transaktionen mit Eigentümern (Dividenden)	19, 27	-	-	-20.020	-20.020	-140	-20.160
Stand 31.12.2016		**130.000**	**3.347**	**628.210**	**761.558**	**4.585**	**766.142**

Eigenkapitalveränderungsrechnung 2015

Tausend Euro	Anhang (Notes)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Eigentümern des Mutter-unternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
Stand 1.1.2015	19, 27	130.000	3.347	580.725	714.072	4.352	718.424
Gewinn				46.950	46.950	224	47.174
Sonstiges Ergebnis	27			647	647	4	651
Gesamtergebnis		**-**	**-**	**47.596**	**47.596**	**228**	**47.825**
Transaktionen mit Eigentümern (Dividenden)	19, 27	-	-	-20.020	-20.020	-140	-20.160
Stand 31.12.2015		**130.000**	**3.347**	**608.302**	**741.650**	**4.439**	**746.089**

Darstellung der Zahlungsströme (Cashflow Statement) der OeKB Gruppe

Erläuterungen zum Zahlungsmittelbestand und zur Darstellung der Zahlungsströme befinden sich unter Note 28.

Darstellung der Zahlungsströme (Cashflow Statement) der OeKB Gruppe

Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**223.147**	**271.838**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	71.723	83.654
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.856.699	601.452
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.738.209	-733.797
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**413.360**	**223.147**

Tausend Euro	Note	2016	2015
Gewinn (vor Steuern)		**54.373**	**60.787**
Im Gewinn enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen	21	4.654	4.688
Abschreibung/Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	21	580	582
Veränderung von Rückstellungen		69.922	-2.957
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung/Bewertung von Sachanlagen		29	79
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung/Bewertung von Sonstigen Anteilsbesitz	13	-	-1.074
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Bewertung von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	13	2.041	-5.873
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Emissionen und Swaps	13	-284.025	12.731
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Wechselkursänderungen	13	284.018	-12.871
Gewinn/Verlust von Wechselkursänderungen		-127	-192
Sonstige zahlungsunwirksame Posten		-235	-2.306
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-2.796.292	-720.554
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		2.648.274	716.874
Erhaltene Zinsen und Dividenden		291.831	295.244
Gezahlte Zinsen		-187.576	-241.200
Ertragsteuerzahlungen	14	-15.744	-20.304
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**71.723**	**83.654**
Einzahlungen aus der Tilgung und der Veräußerung von			
Forderungen an Kreditinstitute	16	16.176.955	23.539.356
Forderungen an Kunden	16	1.101.325	532.210
Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	18	79.901	180.589
Sonstigen Anteilsbesitz	19	-	11.104
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21	500	-
Auszahlungen für den Erwerb von		-	-
Forderungen an Kreditinstitute	16	-12.826.561	-22.147.764
Forderungen an Kunden	16	-1.190.503	-503.200
Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	18	-481.961	-1.007.700
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21	-2.957	-3.143
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**2.856.699**	**601.452**
Einzahlungen aus			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	3.658.658	5.122.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	1.649.836	1.970.383
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	17.506.622	24.676.148
Rückzahlungen aus der Tilgung von			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	-3.872.564	-4.556.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	-1.566.771	-2.030.237
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	-20.093.970	-25.896.299
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		-	-
Dividendenzahlungen	27	-20.020	-20.020
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**-2.738.209**	**-733.797**

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der OeKB Gruppe

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Note 1 Allgemeine Grundsätze

Die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) ist eine Spezialbank mit Sitz in 1010 Wien, Österreich. Die OeKB Gruppe erbringt überwiegend Services für die Exportwirtschaft und Dienstleistungen für den Kapitalmarkt.

Serviceangebot für die Exportwirtschaft

Die OeKB Gruppe bietet der österreichischen Exportwirtschaft für ihre Exporte und Investitionen im Ausland eine Vielzahl an Finanzierungsmöglichkeiten an. Im Rahmen des Exportfinanzierungsverfahrens werden attraktive Finanzierungskonditionen über die Hausbanken der Exporteure zur Verfügung gestellt. Rahmenkredite für KMU sowie die Geschäftstätigkeit der Oesterreichischen Entwicklungsbank runden das Angebot ab.

Serviceangebot für den Kapitalmarkt

Mit einem breit gefächerten Serviceangebot für den Kapitalmarkt ist die OeKB Gruppe Drehscheibe für viele Aktivitäten, die vor und nach dem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren notwendig sind. Von den Services profitieren seit Jahrzehnten Finanzdienstleisterinnen und Finanzdienstleister, Emittentinnen und Emittenten sowie Investorinnen und Investoren ebenso wie die Republik Österreich.

Rechtliche Grundlagen des Exporthaftungs- und Exportfinanzierungsverfahrens

Haftungen nach dem Ausfuhrförderungsgesetz (AusfFG)

Nach dem AusfFG ist der Bundesminister für Finanzen ermächtigt, namens des Bundes Haftungen für die ordnungsgemäße Erfüllung von Rechtsgeschäften durch ausländische Vertragspartner sowie für den aufrechten Bestand der Rechte von Exportunternehmen zu übernehmen, die direkt oder indirekt der Verbesserung der Leistungsbilanz dienen. Diesen Rechtsgeschäften und Rechten sind Projekte im Ausland – insbesondere in den Bereichen Umweltschutz, Entsorgung und Infrastruktur – gleichgestellt, deren Realisierung durch in- oder ausländische Unternehmen von österreichischem Interesse ist. Gemäß § 7 AusfFG sind das Haftungsentgelt sowie alle Eingänge zu Schadenszahlungen vom Bevollmächtigten des Bundes (der OeKB) zu vereinnahmen und laufend auf einem Konto des Bundes gutzuschreiben, das beim Bevollmächtigten des Bundes einzurichten ist. Gemäß § 8a AusfFG ist die OeKB bis zum Abschluss eines Bevollmächtigungsvertrages mit der Abwicklung dieser Haftungen (Exportgarantien) betraut.

Für die Abwicklung dieser Exportgarantien steht ein angemessenes Bearbeitungsentgelt zu (Ausweis im Provisionsertrag im Exportgarantiegeschäft, Note 10).

Im § 9 regelt das AusfFG die Aufgaben der österreichischen Entwicklungsbank. Mit den Aufgaben wurde die Oesterreichische Entwicklungsbank AG (100%-Tochter der OeKB) betraut.

Bundesgesetz betreffend die Finanzierung von Rechtsgeschäften und Rechten (Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz – AFFG)

Gemäß § 1 AFFG ist der Bundesminister für Finanzen bis 31. Dezember 2018 ermächtigt, namens des Bundes Haftungen in Form von Garantien für Kreditoperationen (Anleihen, Darlehen, Kredite und sonstige Verpflichtungen) zu übernehmen, die vom Bevollmächtigten des Bundes gemäß § 5 Abs. 1 AusfFG (der OeKB) durchgeführt werden. Die Garantien werden übernommen:

- zu Gunsten der Gläubiger des vom Bund Bevollmächtigten (der OeKB) für die Erfüllung von dessen Verpflichtungen aus Kreditoperationen (§ 1 Abs. 2 a AFFG);
- zu Gunsten des vom Bund Bevollmächtigten (der OeKB) für den Bestand eines bestimmten Austauschverhältnisses zwischen Euro und einer anderen Währung (Wechselkursrisiko) bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus Kreditoperationen für den jeweiligen Zeitraum, für den der Erlös aus der Kreditoperation zur Finanzierung in Euro verwendet wird (§ 1 Abs. 2 b AFFG).

Die Entgeltbestimmungen für die Übernahme von Haftungen der Republik Österreich gemäß AFFG sehen ein vom Volumen der aushaftenden Mittelaufnahmen im Exportfinanzierungsverfahren abhängiges (Mindest-)Haftungsentgelt vor.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die Oesterreichische Kontrollbank AG, Wien, stellt den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Anwendung der §§ 59a BWG und 245a UGB ausschließlich in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die OeKB Gruppe wendet bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages verpflichtend anzuwendenden IFRS- und IAS-Standards sowie deren Auslegungen (Interpretationen) durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC; vormals Standard Interpretations Committee/SIC) an. Die Rechnungslegung erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen, in Tausend Euro angegeben. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bei der Darstellung der Bilanz folgt die OeKB Gruppe den IFRS basierenden regulatorischen Anforderungen (FIN-REP). Diese wurden 2014 neu von der European Banking Authority (EBA) eingeführt und repräsentieren ein verpflichtendes regulatorisches Rahmenwerk, das von EU-ansässigen Kreditinstituten anzuwenden ist. Durch diese Harmonisierung wird die Abstimmbarkeit zwischen veröffentlichten Berichten des Regulators, der Investorinnen und Investoren und der OeKB Gruppe wesentlich erleichtert.

Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren (EFV)

Das EFV dient zur Refinanzierung von Exportkrediten (Liefer-, Käufer- und Beteiligungsfinanzierung sowie Exportwechselkredite) der am Verfahren teilnehmenden Kreditinstitute (OeKB refinanziert die finanzierende Hausbank) und zur Bedeckung der durch die OeKB durchgeführten Direktfinanzierungen (Umschuldungskredite an staatliche Stellen, Forderungsankäufe von überwiegend staatlichen Stellen). Der überwiegende Teil der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die dafür notwendigen Refinanzierungspositionen (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbriefte Verbindlichkeiten), sowie Derivate zu Absicherungszwecken und die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG, sind Teil dieses Verfahrens. Sämtliche verbrieften Verbindlichkeiten verfügen über eine Garantie gemäß § 1 Abs. 2 a AFFG der Republik Österreich.

Für den überwiegenden Teil der Kredite an Kreditinstituten und Kunden besteht im EFV eine Haftung gemäß AusfFG durch die Republik Österreich. Durch diese Haftungen entsteht für die OeKB Gruppe kein wesentliches Kreditrisiko. Risikovorsorgen sind daher im Zusammenhang mit dem EFV nicht erforderlich.

Wechselkursrisiken bestehen im Wesentlichen nur mit der Aufnahme von lang- und kurzfristigen verbrieften Verbindlichkeiten im EFV. Diese Risiken sind überwiegend durch die Wechselkursgarantien der Republik Österreich gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG abgesichert. Die OeKB trägt somit aus dem EFV kein Wechselkursrisiko. Im Zuge einer laufenden Portfoliostrategie erfolgt eine mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) abgestimmte Fremdwährungsstrategie. Die Korrespondenz zur Übernahme sowie zur Abrechnung von Wechselkurspositionen erfolgt im Einvernehmen mit dem BMF auf Einzeltransaktionsebene. Alternativ zur Abrechnung werden Kursüberbindungen vorgenommen. Hierbei werden Wechselkurse von fälligen Verbindlichkeiten auf neu begebene Verbindlichkeiten taggleich überbunden. Die Wechselkursgarantie der Republik Österreich hat die gleiche Funktionsweise wie ein derivates Finanzinstrument. Der Ausweis dieses Postens erfolgt wegen seiner Besonderheit und der Relevanz für die Adressaten erstmals in einem gesonderten Posten (siehe auch Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Der Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren (ZAR) geht auf den spezifischen Zweck des EFV und den damit verbundenen Risiken zurück. Er enthält die Überschüsse aus der laufenden Zinsverrechnung sowie die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der Finanzinstrumente im EFV. Mit dieser Vorsorge wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Ergebnisse aus dem Verfahren nicht der OeKB Gruppe zustehen und diese als Ausgleichsmechanismus zur Deckung von Risiken (auch im Sinne einer Betriebspflicht im Falle einer Beendigung des Bevollmächtigungsvertrages gemäß § 8a AusfFG) innerhalb des EFV zur Verfügung stehen. Die OeKB erhielt im Jahr 1968 vom Bundesministerium für Finanzen den Auftrag, die im Rahmen des EFV erzielten Beträge auf einem gesonderten Konto anzusammeln, um sie bei Bedarf ausschließlich zum Zweck der EFV-Finanzierungen zu verwenden. Dieser Auftrag wurde durch die Bildung des Zinsenausgleichsposten umgesetzt. Diesem Auftrag kommt auch der Aufsichtsrat der OeKB durch entsprechende Beschlüsse jährlich nach. Die im EFV erwirtschafteten Vermögensüberschüsse sind somit dem Zugriff der Eigentümer dauerhaft entzogen und stehen dem Management ausschließlich für Zwecke des EFV zur Verfügung.

Die ZAR hat sich im Laufe der Bevollmächtigung zur Führung des – im internationalen Vergleich einmaligen – Exportfinanzierungsverfahrens seit 1960 aus den laufenden Überschüssen aufgebaut. Dieser Posten wird ausschließlich zur Senkung des verfahrenswirksamen Refinanzierungszinssatzes in Folgejahren verwendet. Das Finanzamt für Körperschaften (Wien) hat die Behandlung der ZAR als ‚Rückstellung bzw. abzugsfähigen Schuldposten' anerkannt, sofern diese zur Senkung des verfahrenswirksamen Refinanzierungszinssatzes verwendet wird. Der Ausweis dieses Postens erfolgt wegen seiner Besonderheit in einem gesonderten Posten (siehe auch Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Ausnahme der unten beschriebenen neuen und geänderten Rechnungslegungsvorschriften wurden zur Erstellung des Konzernabschlusses dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie zur Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015.

Im Geschäftsjahr 2016 sind erstmals die Änderungen des IAS 1 Angabeninitiative anzuwenden (siehe auch nachfolgend ‚Neue Standards oder Änderungen, die erstmals 2016 anzuwenden sind'). Die OeKB Gruppe hat die Änderungen des Standards zum Anlass genommen, um einzelne Angaben in der Bilanz unternehmensspezifischer zu gestalten. Durch die Änderungen kommt es auch zu entsprechenden Änderungen in den Notes.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden im Geschäftsjahr die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG und der Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren in eigenen Bilanzposten ausgewiesen. Die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG wurden im Vorjahr im Posten Derivate zu Absicherungszwecken (Vorjahreswert 6.331.911 Tsd. Euro) und der Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren im Posten Rückstellungen (Vorjahreswert: 1.498.072 Tsd. Euro) ausgewiesen. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden angepasst. Die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG des Vorjahres betragen 5.167.195 Tsd. Euro, der Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren des Vorjahres beträgt 1.352.918 Tsd. Euro.

Der Posten Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG wurde 2016 mit einem verbesserten Modell zum Fair Value gemäß IFRS 13 bewertet. Der Effekt aus der Modelländerung beträgt im aktuellen Jahr 444,9 Mio. Euro. Die Garantien stehen ausschließlich im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren, weshalb die Auswirkungen aus der Fair Value Bewertung dem Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren zugeführt werden.

Neue Standards oder Änderungen, die erstmals 2016 anzuwenden sind

In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen sind nur jene einschließlich Erläuterungen angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der OeKB Gruppe relevant sind.

Standards und Änderungen, die erstmals 2016 anzuwenden sind		Erstmalige Anwendung
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016
Änderungen zu IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016
Änderungen zu IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.2.2015
Änderungen zu IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016

Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderungen sollen Unternehmen ermöglichen, ihren Abschluss durch gezielte Ermessensentscheidungen unternehmensspezifischer zu gestalten. Sie beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangsangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen, um eine unternehmensspezifischere Gestaltung zu erleichtern und es wird klargestellt, dass es Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Weiters enthalten die Änderungen Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung und eine Klarstellung, dass Anteile am sonstigen Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung getrennt

nach Posten, die in Zukunft in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert bzw. nicht umgegliedert werden, darzustellen sind. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen. Die OeKB Gruppe stellt den Abschluss unternehmesspezifischer dar, indem die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG und der Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren in eigenen Bilanzposten ausgewiesen (siehe auch ‚Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden').

Jährliche Verbesserungen der IFRS (2010–2012)

Im Rahmen des *annual improvement project* wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der OeKB Gruppe.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (2012–2014)

Im Rahmen des *annual improvement project* wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der OeKB Gruppe.

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Eine Reihe von neuen Standards und Änderungen zu Standards sind in der ersten Berichtsperiode eines nach dem 1. Jänner 2017 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung möglich ist. Der Konzern hat die nachstehenden neuen oder geänderten Standards bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht vorzeitig angewendet.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 wurde die endgültige Version des Standards veröffentlicht. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die OeKB Gruppe wird von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung nicht Gebrauch machen.

Die tatsächlichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss im Jahr 2018 sind nicht bekannt und können nicht verlässlich geschätzt werden, da sie von den Finanzinstrumenten, die der Konzern hält, und den wirtschaftlichen Bedingungen zu diesem Zeitpunkt abhängen sowie von der Wahl der Rechnungslegungsmethoden und von Ermessensentscheidungen, die er künftig trifft. Der neue Standard erfordert vom Konzern die Anpassung seiner Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung von Finanzinstrumenten, wobei diese Anpassungen noch nicht abgeschlossen sind. Der Konzern hat jedoch eine vorläufige Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 durchgeführt, basierend auf seinen Positionen zum 31. Dezember 2016 und den im Laufe des Jahres 2016 nach IAS 39 bestimmten Sicherungsbeziehungen.

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen (Accounting Mismatch) kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie eine Designation zur Kategorie zum Fair Value vorgenommen werden (wie bisher).

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente kann jedoch von einem Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderungen ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Grundsätzlich hat die OeKB Gruppe ein konservatives, kreditrisikoaverses Geschäftsmodell. Dieses sieht im Wesentlichen Finanzinstrumente vor, welche die Kriterien der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten erfüllen. Die Anwendung der Fair Value Option ist zukünftig nur noch im Rahmen der Vermeidung eines Accountig Mismatches möglich. Das Veranlagungsportfolio der OeKB Gruppe wird daher zukünftig nicht mehr zum Fair Value sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dadurch wird es zu weniger Volatilität in der Gesamtergebnisrechnung kommen. Auf Grundlage einer vorläufigen Beurteilung ist die OeKB Gruppe jedoch nicht der Meinung, dass die Änderungen, sofern sie zum 31. Dezember 2016 angewendet werden, wesentliche Auswirkungen hätten.

Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Durch die neuen Vorschriften sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartbare Verluste zu erfassen. Dabei wird der Umfang der Erfassung erwarteter Verluste danach differenziert, ob sich das Ausfallsrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine Verschlechterung vor und ist das Ausfallsrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit zu erfassen. Andernfalls sind nur die über die Laufzeit des Instruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren.

Im Rahmen der Bilanzierung von Wertminderungen wird es zu keinen wesentlichen Änderungen auf die Gesamtergebnisrechnung der OeKB Gruppe kommen. Für den überwiegenden Teil der Finanzinstrumente (Forderungen an Kreditinstitute und Kunden) im EFV bestehen Haftungen, überwiegend durch die Republik Österreich, wodurch das Ausfallsrisiko sehr beschränkt ist. Die OeKB Gruppe hatte im Zusammenhang mit dem EFV noch nie einen Ausfall eines solchen Kredites zu verzeichnen. Zukäufe in das Veranlagungsportfolio der OeKB Gruppe erfolgen im Wesentlichen nur im Investmentgrade Bereich. Daher ist auch hier mit keinen wesentlichen Änderungen auf das Gesamtergebnis zu rechnen. Der Konzern hat jedoch die von ihm nach IFRS 9 anzuwendenden Wertminderungsmethoden noch nicht endgültig festgelegt.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Ziel der neuen Regelungen ist es vor allem, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren. Wie bisher müssen Unternehmen zu Beginn einer Sicherungsbeziehung die jeweilige Risikomanagementstrategie samt Risikomanagementzielen dokumentieren, womit künftig das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen muss. Ändert sich die Hedge Ratio während einer Sicherungsbeziehung, nicht aber das Risikomanagementziel, müssen die in die Sicherungsbeziehung einbezogenen Mengen des Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments angepasst werden, ohne dass die Sicherungsbeziehung aufgelöst werden darf.

Die Auflösung einer Sicherungsbeziehung wird nach IFRS 9 anders als nach IAS 39 nicht mehr jederzeit ohne Grund möglich sein. Eine Sicherungsbeziehung muss demnach für Rechnungslegungszwecke solange beibehalten werden, wie sich das für diese Sicherungsbeziehung dokumentierte Risikomanagementziel nicht geändert hat und die übrigen Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllt sind. Darüber hinaus können unter IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen auch bei nicht finanziellen Grundgeschäften einzelne Risikokomponenten isoliert betrachtet werden.

Es ändern sich die Vorgaben zum Nachweis der Effektivität von Sicherungsgeschäften: Unter IAS 39 konnten Sicherungsbeziehungen nur dann im Hedge Accounting abgebildet werden, wenn deren Effektivität sowohl retrospektiv wie prospektiv nachweisbar war und in einer Bandbreite von 80 und 125 Prozent lag. Nach IFRS 9 fallen sowohl der retrospektive Nachweis als auch das Effektivitäts-Band weg. Unternehmen müssen stattdessen ohne Bindung an quantitative Grenzwerte nachweisen, dass zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument eine ökonomische Beziehung besteht, die wegen einer (gemeinsamen) Bezugsgröße oder des gesicherten Risikos zu gegenläufigen Wertänderungen führt. Dieser Nachweis kann auch rein qualitativ erfolgen. Die Wertänderungen der ökonomischen Beziehung dürfen jedoch nicht hauptsächlich auf den Einfluss des Kreditrisikos zurückzuführen sein.

Die vorläufige Beurteilung durch die OeKB Gruppe deutet darauf hin, dass die Arten der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die der Konzern derzeit bestimmt, die Anforderungen des IFRS 9 erfüllen sollten, wenn der Konzern bestimmte beabsichtigte Änderungen an seinen internen Dokumentations- und Überwachungsverfahren durchführt. Die vorläufige Beurteilung durch den Konzern deutet außerdem darauf hin, dass die zu erwartenden Änderungen der Rechnungslegungsmethoden auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften durch den Konzern im Laufe des Jahres 2016 unwesentliche Auswirkungen hätten.

Durch die Vorschriften des IFRS 9 wird es für die OeKB Gruppe leichter, zukünftig Hedge Accounting anzuwenden. Derzeit findet Hedge Accounting in der Gruppe keine Anwendung. Jedes Sicherungsinstrument ist einem Grundgeschäft zugeordnet.

Die OeKB Gruppe bereitet derzeit im Wege eines umfassenden Projektes das notwendige Datenmodell auf. Dieses ist eng an die Erfordernisse aus Risikomanagement, Rechnungslegung und Steuerung angelehnt. Weiters wird im Jahr 2017 ein Projekt zur Implementierung von IFRS 9 aufgesetzt. Ziel dieses Projektes wird die technische Adaptierung der Software zur Unterstützung der Geschäftsprozesse sowie die Feinmodellierung der Schätzungen von erwarteten Kreditausfällen sein.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken (im Vergleich zu IAS 18 Umsatzerlöse). Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten.

Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein mehrstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrags zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Der Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann eine Leistungserbringung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu realisieren ist.

Verpflichtend ist der Standard ab 1. Jänner 2018 anzuwenden. In der OeKB Gruppe entspricht die Dienstleistungsperiode in der Regel der Verrechnungsperiode. Wir analysieren noch etwaige Auswirkungen auf den Konzernabschluss, gehen jedoch von keinen wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtergebnis des Konzerns aus.

IFRS 16 Leasing

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (*right-of-use asset*), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen.

Der Standard ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 oder davor anwenden.

Gemäß Übergangsbestimmungen ist ein Unternehmen nicht zur Neubeurteilung verpflichtet, wenn eine zum Erstanwendungszeitpunkt bestehende Vereinbarung ein Leasingverhältnis im Sinne des IFRS 16 ist oder enthält. Wendet ein Unternehmen diese Erleichterung an, muss es die Beurteilung nur für nach dem Erstanwendungszeitpunkt eingegangene oder bei Änderung bestehender Vereinbarungen vornehmen.

Die OeKB Gruppe hat Verträge im Sinne des IFRS 16 im Zusammenhang mit Büroräumlichkeiten (Mietverträge) und Kraftfahrzeugen und Maschinen abgeschlossen. Auf Basis der Übergangsbestimmungen wird die OeKB Gruppe die Bestimmungen des IFRS 16 nur auf neue Verträge oder Änderungen von bestehenden Verträgen ab Erstanwendungszeitpunkt vornehmen. Für die Beurteilung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der OeKB Gruppe wird die Anwendung von IFRS 16 jedoch zukünftig keine wesentliche Bedeutung haben.

Die nachstehenden neuen oder geänderten Standards haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Geänderte Standards und Interpretationen		EU-Übernahme	Inkrafttreten
IAS 7	Kapitalflussrechnung - Angabeninitiative	ausstehend	1.1.2017
IAS 12	Ertragsteuern - Ansatz aktiver latenter Steuer auf unrealisierte Verluste	ausstehend	1.1.2017
Improvements to IFRS 2014 - 2016	Jährliche Verbesserungen (2014 - 2016) - Änderungen zu IFRS 12	ausstehend	1.1.2017
IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	ausstehend	1.1.2018
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Anteilsbasierten Vergütungen	ausstehend	1.1.2018
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 4	ausstehend	1.1.2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	ausstehend	1.1.2018
Improvements to IFRS 2014 - 2016	Jährliche Verbesserungen (2014 - 2016) - Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	ausstehend	1.1.2018

Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch den Vorstand, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, sodass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Die der Bestimmung des Fair Value zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen, welche schwanken können. Note 5, 37
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet. Note 24

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden. Note 25
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen aufgrund von Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat. Note 32

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft und stehen in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinliche Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ergebnisse. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Note 2 Konsolidierungskreis

Nachstehende Darstellung zeigt alle in den Abschluss der OeKB Gruppe eingebundenen Unternehmen. Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Unternehmen umfasst neben der Muttergesellschaft Oesterreichische Kontrollbank AG, die Oesterreichische Entwicklungsbank AG, Wien (OeEB), die OeKB CSD GmbH, Wien (OeKB CSD), und die „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, Wien (Exportfonds). Im Geschäftsjahr gab es im Konsolidierungskreis keine Änderung gegenüber 2015.

Nicht konsolidiert wurden 2 Unternehmen (im Vorjahr 2), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Die Bilanzsummen dieser Unternehmen betragen zusammen rund 0,02 % der Konzernbilanzsumme, der Gewinn beträgt zusammen weniger als 0,01 % des Konzerngewinnes. Im Abschluss der OeKB Gruppe wurden 2 (im Vorjahr 2) Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Anzahl der in den Konzern einbezogenen Unternehmen

	31.12.2016	31.12.2015
Vollkonsolidierte Unternehmen	3	3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	2	2
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen (zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten einbezogen)	2	2
Sonstiger Anteilsbesitz (zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten einbezogen)	10	10
Gesamtanzahl	**17**	**17**

Darstellung des Anteilsbesitzes

Name und Sitz	BWG-Kategorie	Beteiligung		Anteil am Kapital	Wirtschaftliche Verhältnisse			
	Kredit-institut/ Sonstiges Unter-nehmen	direkte	indirekte	in %	Letzter vorliegender Jahresab-schluss zum	Bilanz-summe gemäß UGB Tsd. Euro	Eigenkapital gemäß §224(3) UGB Tsd. Euro	Jahres-überschuss/ Jahresfehl-betrag Tsd. Euro
Vollkonsolidierte Unternehmen								
Oesterreichische Entwicklungsbank AG, Wien	KI	x		100,00 %	31.12.2016	734.071	19.202	7.956
OeKB CSD GmbH, Wien	KI	x		100,00 %	31.12.2016	29.875	24.495	3.499
"Österreichischer Exportfonds" GmbH, Wien	KI	x		70,00 %	31.12.2016	1.137.435	13.871	1.989
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen								
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	SO	x		51,00 %	31.12.2016	93.826	93.562	10.176
Acredia Versicherung AG, Wien	SO		x	51,00 %	31.12.2016	153.339	91.176	10.927
Acredia Services GmbH, Wien	SO		x	51,00 %	31.12.2016	13.412	12.075	2.211
PRISMA Risk Services D.O.O., Belgrad	SO		x	51,00 %	31.12.2016	496	322	36
CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH, Wien	SO	x		50,00 %	31.12.2016	34.730	11.202	- 131
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen (zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten einbezogen)								
OeKB Business Services GmbH, Wien	SO	x		100,00 %	31.12.2016	1.539	1.355	6
OeKB Zentraleuropa Holding GmbH, Wien	SO	x		100,00 %	31.12.2016	4.541	4.541	1
Sonstiger Anteilsbesitz (zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten einbezogen)								
AGCS Gas Clearing and Settlement AG, Wien	SO	x		20,00 %	31.12.2015	14.277	3.602	614
APCS Power Clearing and Settlement AG, Wien	SO	x		17,00 %	31.12.2015	21.192	3.026	381
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH, Wien	SO	x		18,50 %	31.12.2015	4.517	3.403	2.603
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	SO	x		0,10 %	31.12.2015	819	77	-
EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG, Wien	SO	x		8,06 %	31.12.2015	7.555	2.843	425
"Garage Am Hof" Gesellschaft m.b.H., Wien	SO	x		2,00 %	31.12.2015	5.128	4.258	1.003
OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, Wien	SO	x		12,60 %	31.12.2015	291.062	5.417	372
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien	SO	x		6,60 %	31.12.2015	389.667	370.176	27.976
European Financing Partners S.A.	SO	x		7,63 %	31.12.2016	220.796	145	- 16
Interact Climate Change Facility S.A.	SO	x		7,69 %	31.12.2016	241.134	121	12

Note 3 Konsolidierungsgrundsätze

Die im Rahmen des Konzernabschlusses durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Konsolidierung nach der Equity-Methode, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung. Die vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse einheitlich zum 31. Dezember 2016.

Das Wahlrecht gemäß IFRS 1 wurde am Übergangsstichtag 1. Jänner 2004 angewendet, d. h. die Werte der Erstkonsolidierung nach UGB wurden übernommen: Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten für die Anteile an der Konzerngesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die Bestimmungen des IFRS 3 zu Unternehmenserwerben wurden unverändert zu Vorperioden mangels Geschäftsfällen noch nicht angewendet. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ausgewiesen werden sie als ‚Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen'. Für die Equity-Bewertung werden grundsätzlich Abschlüsse nach IFRS verwendet. Sollten diese nicht vorhanden sein, werden lokale Abschlüsse unter Berücksichtigung von Anpassungen an die einheitlichen Konzernbewertungsmethoden verwendet. Die Jahresergebnisse werden aus aktuell vorliegenden Jahres- und Teilkonzernabschlüssen übernommen, sodass die Eigenkapitalveränderungen im selben Jahr Berücksichtigung finden. Ausgeschüttete Dividenden werden storniert. Die Jahresgewinne werden in der Gesamtergebnisrechnung in der Position ‚Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern' ausgewiesen. Anteile am Sonstigen Ergebnis werden in der Position ‚Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen – Anteil am Sonstigen Ergebnis' ausgewiesen.

Note 4 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt, jeweils gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode. Der Euro stellt auch die funktionale Währung der OeKB Gruppe dar.

Auf Fremdwährungen lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages (31. Dezember 2016) umgerechnet.

Devisen-Richtkurse zum 31. Dezember 2016

Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung
1,4596	AUD	0,8562	GBP	9,0863	NOK	3,7072	TRY
1,4188	CAD	8,1751	HKD	4,4103	PLN	1,0541	USD
1,0739	CHF	7,5597	HRK	4,539	RON	14,457	ZAR
27,021	CZK	309,83	HUF	64,3	RUB		
7,4344	DKK	123,4	JPY	9,5525	SEK		

Devisen-Richtkurse zum 31. Dezember 2015

Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung
1,4897	AUD	0,7339	GBP	9,603	NOK	3,1765	TRY
1,5116	CAD	8,4376	HKD	4,2639	PLN	1,0887	USD
1,0835	CHF	7,638	HRK	4,524	RON	16,953	ZAR
27,023	CZK	315,98	HUF	80,6736	RUB		
7,4626	DKK	131,07	JPY	9,1895	SEK		

Note 5 Fair Value-Ermittlung

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet.

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben der OeKB Gruppe verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle Vermögenswerte und Schulden. Ein Bewertungsteam bestehend aus Mitarbeitenden der Abteilungen Finanzwesen & Planung, Risiko-Controlling und Treasury, legt die Bestimmungen der beizulegenden Zeitwerte fest. Die Überwachung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt zentral und wird an den Gesamtvorstand berichtet.

Das Bewertungsteam führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten – beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten – zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das betroffene Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise. Als Schlussfolgerung daraus sollen derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Wesentliche Ergebnisse der Bewertung werden im Prüfungsausschuss berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet die OeKB Gruppe soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierachie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden;
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. als Ableitung von Preisen) beobachten lassen;
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Bei täglich fälligen Positionen entspricht der Fair Value dem Buchwert, dies betrifft sowohl die finanziellen Vermögenswerte als auch die finanziellen Schulden.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit jenen beizulegenden Zeitwerten bilanziert, die sich unter Zugrundelegung der Börsenkurse bzw. für Investmentfonds der Rechenwerte gemäß Investmentfondsgesetz (InvFG) ergeben. Diese Finanzinstrumente sind auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair Value-Hierarchie dem Level 1 zugeordnet.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie Derivate zu Absicherungszwecken werden zur Ermittlung des Zeitwertes als Eingangsparameter so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden. Unter dieser Methode ist der Barwert der abgezinsten vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu verstehen. Die nach dieser Methode bewerteten Finanzinstrumente sind dem Level 2 der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet.

- Die Positionen ‚Forderungen an Kreditinstitute' und ‚Forderungen an Kunden' setzen sich zum überwiegenden Teil aus Krediten, für die eine Garantie der Republik Österreich besteht, zusammen. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes dieser Forderungen wird bei der Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows eine um die Credit Spreads der Republik Österreich angepasste, am Markt beobachtbare, Zinskurve herangezogen.
- Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für verbriefte Verbindlichkeiten wird bei der Abzinsung der vertragskonformen Zahlungsströme eine am Markt beobachtbare Zinskurve herangezogen. Dabei werden die am Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Credit Spreads der OeKB berücksichtigt.

Derivate, welche ausschließlich für Absicherungszwecke eingesetzt werden, werden nach einem Standardbewertungsmodell bewertet. Dieses Modell basiert auf der Discounted Cash Flow-Methode. Bei diesem Modell ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit der aktuellen Swapkurve inklusive Anpassung der Kreditbewertung (CVA und DVA). Ein Credit Valuation Adjustment (CVA) ist eine Preisschätzung für das Risiko eines Ausfalls des Kontrahenten der Finanztransaktion. Ein Debit Value Adjustment (DVA) im Gegensatz dazu bewertet das Risiko des eigenen Ausfalls.

Die OeKB Gruppe orientiert sich bei der Bestimmung des CVA/DVA an der Basel Methode für regulatorisches Kapital aus Kreditverlusten, welche sich aus der pfadabhängigen Multiplikation folgender Größen und deren anschließender Aggregation ergibt:

- Exposure at Default: Marktwerte zu bestimmten Zeitpunkten in der Zukunft; Berechnung mit Hilfe von Monte Carlo Simulation.
- Probability of Default: Ausfallswahrscheinlichkeiten zu diesen Zeitpunkten werden aus CDS-Spreads des Kontrahenten bzw. des eigenen Unternehmens berechnet.
- Loss Given Default: Schätzung der erwarteten Recovery im Falle eines Ausfalls des Kontrahenten bzw. des eigenen Ausfalls.

Die CVA-Wertanpassung beträgt zum Stichtag 1,6 Mio. Euro (2015: 6,3 Mio. Euro), die DVA-Wertanpassung beträgt 0,6 Mio. Euro (2015: 2,7 Mio. Euro).

Der beizulegende Zeitwert der Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG ergibt sich durch Ermittlung der zukünftigen Cashflows aus Zinsen und Kapital einerseits zu AFFG-Kursen und andererseits zum Fremdwährungs-Forward in Euro umgerechnet (zum Stichtagskurs). Durch Gegenüberstellung der beiden Euro-Gegenwerte ergibt sich ein potenzieller Kursgewinn/-verlust der Republik Österreich. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt durch Abzinsung mit der Zinskurve der Republik Österreich in Euro der einzelnen Kursgewinne/-verluste des Fälligkeitstermins bis zum Bewertungsstichtag.

Finanzinstrumente, die weder unter Level 1 noch unter Level 2 fallen, sind einer eigenen Kategorie (Level 3) mit besonderen quantitativen und qualitativen Informationen zur Bewertung zuzuordnen. Die OeKB Gruppe hat keine Finanzinstrumente nach Level 3 im Bestand.

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten.

Die OeKB Gruppe erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Note 6 Segmentberichterstattung

Die Aktivitäten der OeKB Gruppe werden im Rahmen der folgenden Darstellung auf Geschäftssegmente verteilt. Die Abgrenzung dieser Geschäftsbereiche – in Export Services, Kapitalmarkt Services und Sonstige Services – basiert auf der internen Steuerung und der internen Finanzberichterstattung an den Vorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz. Die Segmentierung wird regelmäßig überprüft, um die Ressourcen den Segmenten zuzuordnen und deren Leistungen zu beurteilen. Abweichend von der Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung, werden in der Segmentrechnung die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 als Teil des Personalaufwands (im Verwaltungsaufwand) dargestellt. Weiters wird in der Segmentberichterstattung abweichend von der Gesamtergebnisrechnung der Anteil am sonstigen Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen im Posten Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern, dargestellt.

Das Segment Export Services umfasst das Exportfinanzierungsverfahren der OeKB, die Geschäfte der Beteiligung an der „Österreichischer Exportfonds“ GmbH sowie die Betreuung von Haftungen der Republik Österreich durch die OeKB als Bevollmächtigte nach dem Ausfuhrförderungsgesetz. Durch die Betreuung des EFV liegt der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der OeKB Gruppe in Österreich. Sofern ausländische Banken die Rahmenbedingungen des EFV erfüllen, dürfen diese am EFV teilnehmen. Voraussetzung für die Finanzierungen ist immer, dass die Lieferungen/Leistungen eine direkte oder indirekte Verbesserung der österreichischen Leistungsbilanz bewirken. Hinsichtlich einer regionalen Gliederung verweisen wir auf Note 40.

Im Segment Kapitalmarkt Services sind alle Dienstleistungen der Oesterreichischen Kontrollbank AG des Bereiches Kapitalmarktservices (Finanzdaten, Meldestelle gemäß KMG, Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen) und Clearing-Dienstleistungen für den Energiemarkt sowie die Geschäfte der Beteiligungen an der OeKB CSD GmbH und der CCP.A zusammengefasst.

Das Segment Sonstige Services umfasst die Informations- und Researchdienstleistungen der OeKB, das Eigenportfolio und den sonstigen Anteilsbesitz, die Aktivitäten der OeKB Gruppe im privaten Kreditversicherungsbereich sowie die Geschäfte der Beteiligung an der Oesterreichische Entwicklungsbank AG.

Wesentliche Kennzahlen sind das Betriebsergebnis (in allen Segmenten) sowie der Zinsüberschuss im Exportservicebereich und der Gewinn nach Steuern im Segment Sonstige Services.

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr ist ein wichtiger Kunde der OeKB Gruppe im Segment Export Services festzustellen. Der Anteil an den Zinsen und ähnlichen Erträgen dieses wichtigen Kunden beträgt 135,0 Mio. Euro (2015: 122,0 Mio. Euro).

Entwicklung der Segmentergebnisse 2016

Ergebnisdarstellung nach Geschäftsbereichen 2016

Tausend Euro	Export Services	Kapitalmarkt Services	Sonstige Services	**Summe**
Zinsen und ähnliche Erträge	202.102	-94	35.428	**237.437**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-151.877	0	-453	**-152.330**
Zinsüberschuss	**50.225**	**-94**	**34.976**	**85.106**
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	-	-66	5.946	**5.880**
Kreditrisikoergebnis	-	-	-	**-**
Provisionserträge	15.305	31.741	6.602	**53.647**
Provisionsaufwendungen	-1.492	-1.546	-9.627	**-12.665**
Provisionsergebnis	**13.812**	**30.195**	**-3.025**	**40.982**
Verwaltungsaufwand	-39.697	-26.491	-20.186	**-86.372**
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-962	-73	7.454	**6.419**
Betriebsergebnis	**23.379**	**3.470**	**25.165**	**52.014**
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-72	8	-1.897	**-1.961**
Gewinn vor Steuern	**23.307**	**3.478**	**23.268**	**50.054**
Ertragsteuern und sonstige Steuern	-5.831	-886	-3.122	**-9.839**
Gewinn	**17.476**	**2.592**	**20.146**	**40.214**
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	*-285*	-	-	***-285***
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbarer Gewinn	*17.191*	*2.592*	*20.146*	***39.928***
Segmentvermögen	25.274.422	31.197	1.199.202	**26.504.821**
Segmentverbindlichkeiten	25.205.853	4.477	528.334	**25.738.665**

Überleitungsrechnung der Informationen über berichtspflichtige Segmente zu den Konzernwerten 2016

	Tausend Euro
Gewinn der berichtspflichtigen Segmente	40.214
Nicht zuordenbare Beträge	
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	88
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	4.231
Aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten stammende Steuereffekte	-1.058
Gewinn lt. Gesamtergebnisrechnung	**43.475**

Ergebnisdarstellung nach Geschäftsbereichen 2015

Tausend Euro	Export Services	Kapitalmarkt Services	Sonstige Services	**Summe**
Zinsen und ähnliche Erträge	263.930	-19	28.517	**292.428**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-212.630	-	-328	**-212.958**
Zinsüberschuss	**51.299**	**-19**	**28.189**	**79.470**
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	-	-43	5.087	**5.044**
Kreditrisikoergebnis	-	-	-60	**-60**
Provisionserträge	16.761	32.095	6.673	**55.530**
Provisionsaufwendungen	-1.869	-1.122	-8.239	**-11.231**
Provisionsergebnis	**14.892**	**30.973**	**-1.565**	**44.299**
Verwaltungsaufwand	-36.022	-25.939	-20.221	**-82.181**
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-909	1.061	5.622	**5.774**
Betriebsergebnis	**29.260**	**6.033**	**17.052**	**52.345**
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-98	9	9.432	**9.343**
Gewinn vor Steuern	**29.162**	**6.042**	**26.484**	**61.688**
Ertragsteuern und sonstige Steuern	-7.182	-1.477	-5.204	**-13.863**
Gewinn	**21.980**	**4.565**	**21.280**	**47.825**
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	*-228*	-	-	***-228***
Den Eigentümern des Mutter-unternehmens zurechenbarer Gewinn	*21.752*	*4.565*	*21.280*	***47.596***
Segmentvermögen	27.569.669	43.285	1.162.777	**28.775.731**
Segmentverbindlichkeiten	27.613.940	42.558	373.145	**28.029.643**

Überleitungsrechnung der Informationen über berichtspflichtige Segmente zu den Konzernwerten 2015

	Tausend Euro
Gewinn der berichtspflichtigen Segmente	47.825
Nicht zuordenbare Beträge	
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	98
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-999
Aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten stammende Steuereffekte	250
Gewinn lt. Gesamtergebnisrechnung	**47.174**

Verrechnungen für Leistungen zwischen den Segmenten entstehen durch Dienstleistungen, die zu Selbstkosten erbracht werden. Eine Überleitungsrechnung zwischen den Summen der berichtspflichtigen Segmente und den in der Konzernbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträgen ist aufgrund der direkten Zuordnung der Konsolidierungspositionen zu den Segmenten nicht notwendig.

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung der OeKB Gruppe

Note 7 Gesamtergebnisrechnung

Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

Gewinne und Verluste werden durch erfolgswirksame Fair Value-Änderungen, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungen beeinflusst.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei erstmaligem Ansatz der Fair Value-Option zugeordnet und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Berücksichtigung von Zins- und Dividendenzahlungen im Zinsergebnis.

Note 8 Zinsüberschuss und Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden

Tausend Euro	Fortgeführte Anschaffungskosten 2016	Fair Value-Option 2016	Gesamt 2016	Fortgeführte Anschaffungskosten 2015	Fair Value-Option 2015	Gesamt 2015
Kreditgeschäft und Geldmarkt	163.878	61.948	225.826	259.402	18.834	278.236
Festverzinsliche Wertpapiere	-	799	799	-	5.613	5.613
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	7.400	7.400	-	6.849	6.849
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	3.412	-	3.412	1.730	-	1.730
Zinsertrag	**167.290**	**70.147**	**237.437**	**261.132**	**31.296**	**292.428**
Geldmarkt und laufende Konten	-5.181	-	-5.181	-7.633	-	-7.633
Verbriefte Verbindlichkeiten	-112.834	-34.315	-147.150	-133.460	-71.864	-205.325
Zinsaufwand	**-118.015**	**-34.315**	**-152.330**	**-141.093**	**-71.864**	**-212.958**
Zinsüberschuss	**49.275**	**35.831**	**85.106**	**120.038**	**-40.568**	**79.470**
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5.968	-	5.968	5.142	-	5.142

Im Zinsauswand sind Haftungsentgelte an die Republik Österreich für Garantien gemäß § 1 Abs. 2 AFFG (siehe auch Note 1) in Höhe von 66,5 Mio. Euro (2015: 70,7 Mio. Euro) enthalten.

Note 9 Kreditrisikoergebnis

Im Geschäftsjahr 2016 wurde keine Kreditrisikovorsorge (2015: 60 Tsd. Euro) gebildet.

Note 10 Provisionsergebnis

Bei der Abwicklung des Exportgarantiegeschäftes handelt es sich um Dienstleistungen, welche die OeKB im Auftrag der Republik Österreich erbringt (siehe auch Note 1). Im Energieclearing bietet die OeKB als zentrale und unabhängige Stelle Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bonitätsprüfung, dem Finanzclearing und dem Risk Management an.

Provisionsergebnis

Tausend Euro	2016	2015
Erträge aus dem Kreditgeschäft	5.104	5.478
Aufwände aus dem Kreditgeschäft	-10.976	-9.900
Kreditgeschäft	**-5.872**	**-4.422**
Erträge aus dem Wertpapiergeschäft	28.838	29.137
Aufwände aus dem Wertpapiergeschäft	-1.126	-1.263
Wertpapiergeschäft	**27.712**	**27.875**
Erträge aus dem Exportgarantiegeschäft	14.968	15.662
Aufwände aus dem Exportgarantiegeschäft	-	-
Exportgarantiegeschäft	**14.968**	**15.662**
Erträge aus dem Energieclearing	2.628	2.831
Aufwände aus dem Energieclearing	-	-
Energieclearing	**2.628**	**2.831**
Erträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	2.110	2.421
Aufwände aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-563	-68
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	**1.547**	**2.353**
Provisionsergebnis	**40.982**	**44.299**
Davon Erträge	*53.647*	*55.530*
Davon Aufwände	*-12.665*	*-11.231*

Note 11 Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand

Tausend Euro	2016	2015
Gehälter	39.720	37.508
Soziale Abgaben	9.164	8.608
Aufwendungen für Altersvorsorge und Sozialkapital	6.673	8.775
Personalaufwand	**55.557**	**54.891**
Sachaufwendungen	21.350	23.017
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	5.234	5.272
Verwaltungsaufwand	**82.142**	**83.181**

Aufwendungen für den Abschlussprüfer und dessen Netzwerkgesellschaften

Tausend Euro	2016	2015
Jahresabschlussprüfung	443	285
Prüfungsnahe Tätigkeiten	353	325
Aufwendungen für den Abschlussprüfer	**796**	**610**
Steuerberatung	96	85
Sonstige Beratung	81	80
Aufwendungen für im Netzwerk des Abschlussprüfers stehende Gesellschaften	**177**	**165**

Note 12 Sonstiger betrieblicher Erfolg

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betreffen überwiegend die Dienstleistungsentgelte, die die OeKB für die Erbringung ausgelagerter Agenden (z. B. in den Bereichen Finanzwesen & Planung, Informatik, Human Resources, Interne Revision und sonstige Dienstleistungen) erhält sowie Erträge aus der Vermietung für Geschäftsräumlichkeiten. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe an die Republik Österreich.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Tausend Euro	2016	2015
Sonstige betriebliche Erträge	9.346	7.454
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.928	-1.680
Sonstiger betrieblicher Erfolg	**6.419**	**5.774**

Note 13 Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren, Beteiligungen und sonstigem Anteilsbesitz.

Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Tausend Euro	2016	2015
Ergebnis aus der Nutzung der Fair Value-Option		
Devisenbewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte	-355.090	-1.636.583
Devisenbewertung aus Garantie gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG	71.065	1.649.314
Devisenbewertung übrige Aktiva/Passiva	135	140
Zwischensumme Devisenbewertung	**-283.891**	**12.871**
Fair Value-Bewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte	177.817	198.514
Fair Value-Bewertung aus Garantie gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG *	444.897	-
Übertrag Bewertungsergebnis Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierung	-338.689	-211.245
Zwischensumme Bewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte	**284.025**	**-12.731**
Zwischensumme	**135**	**140**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-2.095	8.129
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	-	1.074
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	**-1.961**	**9.343**
Ergebnis aus Finanzinstrumenten		
Davon 'at Fair Value through Profit or Loss' (FVTPL)	*-1.961*	*9.309*
Davon fortgeführte Anschaffungskosten	-	*34*

* siehe auch Note 1 ‚Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden'

Die Positionen Devisenbewertung und Bewertung eigener Emissionen und derivativer Geschäfte betreffen im Wesentlichen das EFV und sind wirtschaftlich als Einheit zu betrachten. Die Ergebnisse aus der Devisenbewertung beruhen im Wesentlichen aus der USD- und der CHF-Bewertung. Aufgrund der Absicherung durch Derivate und der Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG gleichen sich diese im Rahmen der Bewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte weitgehend aus.

Erträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten

Tausend Euro	2016	2015
Realisierte Veräußerungsgewinne/-verluste	-54	2.268
Bewertungsverluste	-2.926	-2.442
Bewertungsgewinne	884	8.304
Erträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	**-2.095**	**8.129**

Note 14 Ertragsteuern und sonstige Steuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Laufende Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den lokalen Steuersätzen bewertet. Für die Berechnung latenter Steuern wird das Liability-Konzept angewendet. Dieses vergleicht die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IFRS-Bilanz mit den Wertansätzen, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind. Abweichungen bei diesen Wertansätzen führen bei temporären Wertunterschieden zu aktiven oder passiven Steuerlatenzen.

Im Gewinn erfasste Steuern

Tausend Euro	2016	2015
Laufendes Jahr	16.806	14.426
Anpassung für Vorjahre	-5	-
Tatsächlicher Steueraufwand	**16.801**	**14.426**
Entstehen bzw. Auflösen temporärer Differenzen	-	-20
Änderung der erfassten abzugsfähigen temporären Differenzen	-5.904	-793
Latenter Steueraufwand	**-5.904**	**-813**
Ertragsteuern und sonstige Steuern	**10.897**	**13.613**

Im Sonstigen Ergebnis erfasste Steuern

Tausend Euro	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-1.058	250

Die tatsächlichen Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen.

Die folgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar. Die OeKB Gruppe geht davon aus, dass die Steuerrückstellungen unter Berücksichtigung zahlreicher Faktoren inklusive der Interpretationen des Steuerrechts und früherer Erfahrungen für alle offenen Steuerjahre angemessen sind.

Überleitung des effektiven Steuersatzes

Tausend Euro		2016		2015
Gewinn vor Steuern	**54.373**	**100,0 %**	**60.787**	**100,0 %**
Steuern auf der Grundlage des inländischen Steuersatzes des Unternehmens	13.593	25,0 %	15.172	25,0 %
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	188	0,3 %	213	0,4 %
Steuerfreie Erträge	-2.806	-5,2 %	-2.090	-3,4 %
Veränderungen erfasster abzugsfähiger temporärer Differenzen	-83	-0,2 %	318	0,5 %
Ertragsteuerzahlungen für Vorjahre	5	0,0 %	-	-
Insgesamt	**10.897**	**20,0 %**	**13.613**	**22,4 %**

Angaben zur Bilanz der OeKB Gruppe

Note 15 Barreserve

Die Barreserve beinhaltet den Kassabestand und Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralbanken, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Die zu haltenden Mindestreserven werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Note 16 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden, soweit sie originäre Darlehen sind, mit dem Nominalbetrag oder den fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen und einschließlich abgegrenzter Zinsen bilanziert. Erkennbaren Delkredererisiken wird individuell durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Aufgrund des Geschäftsmodells der OeKB befindet sich ein Großteil der Aktiva in den Positionen ‚Forderungen an Kreditinstitute' und ‚Forderungen an Kunden'. Für den größten Teil dieser Forderungen, die dem EFV zuzurechnen sind, bestehen überwiegend Haftungen gemäß AusfFG der Republik Österreich, wodurch keine Kreditvorsorgen notwendig waren (siehe auch Note 1).

In jenen Fällen, wo zur Absicherung des Zins- und Währungsrisikos Absicherungsgeschäfte eingegangen werden, erfolgt der Ansatz – zur Vermeidung eines Accounting Mismatch – zum Fair Value.

Zinserträge werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in dem Posten ‚Zinsen und ähnliche Erträge' ausgewiesen.

Die Aufgliederung nach Bonitätsklassen ist unter Note 40 angeführt.

Forderungen an Kreditinstitute

Tausend Euro	Täglich fällig		Andere Forderungen		Gesamt	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Inländische Kreditinstitute	5.694	7.800	12.975.016	15.759.373	12.980.710	15.767.172
Ausländische Kreditinstitute	19.550	3.484	1.483.232	2.103.925	1.502.782	2.107.408
Forderungen an Kreditinstitute	**25.244**	**11.283**	**14.458.248**	**17.863.297**	**14.483.492**	**17.874.580**

Forderungen an Kunden

Tausend Euro	Inländische Kunden		Ausländische Kunden		Gesamt	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Staaten oder staatsnahe Organisationen	2.326	2.515	243.278	292.325	245.603	294.840
Sonstige	1.117.188	1.054.649	209.855	131.937	1.327.043	1.186.586
Forderungen an Kunden	**1.119.514**	**1.057.164**	**453.132**	**424.262**	**1.572.646**	**1.481.426**

Note 17 Risikovorsorge

Die Vorsorgen für Risiken im Kreditgeschäft umfassen Wertberichtigungen (bei Finanzkrediten) und Rückstellungen (bei Haftungskrediten) für alle erkennbaren Bonitätsrisiken. Die OeKB Gruppe verwendet im Rahmen des Kreditrisikomanagements ein Bonitätsbeurteilungssystem und ein internes Ratingverfahren. Die Einstufung der Geschäftspartner in 22 interne Bonitätsklassen erfolgt basierend auf einer internen Rating- und Mappingsystematik, die sowohl externe Ratings international anerkannter Ratingagenturen (Standard & Poor's, Moody's) wie auch interne Ratings berücksichtigt. Die Entwicklung der Ratings wird laufend verfolgt. Damit können die Aktiva des Bankbuches und die außerbilanziellen Geschäfte vollständig nach Bonität und Besicherung gegliedert werden. Da der weitaus überwiegende Teil des Kreditportfolios dem unter Note 1 beschriebenen EFV zuzurechnen ist, sind keine Risikovorsorgen erforderlich.

Die im Vorjahr ausgewiesene Risikovorsorge betrifft die Position ‚Forderungen an Kunden'. Sie umfasst ausschließlich Bonitätsrisiken. In der Bemessungsgrundlage für die Wertberichtigung sind auch überfällige Zinsen zum Bilanzstichtag enthalten. Die Risikovorsorge wurde im aktuellen Jahr zur Gänze verbraucht.

Zum Stichtag gibt es mangels Überfälligkeiten keine wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte.

Note 18 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter dieser Position sind alle festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere, die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und der Sonstige Anteilsbesitz bilanziert.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß Geschäftsmodell der Kategorie ‚at Fair Value through Profit or Loss' (FVTPL) zugerechnet. Das Geschäftsmodell des Veranlagungsportfolios sieht vor, langfristige Investments in Anleihen und Investmentfonds zu tätigen. Die Steuerung des Portfolios erfolgt nach Marktwerten. Die OeKB Gruppe bewertet diese Wertpapiere erfolgswirksam zum Fair Value. Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in dem Posten ‚Ergebnis aus Finanzinstrumenten' erfasst. Erträge werden in dem Posten ‚Zinsen und ähnliche Erträge' ausgewiesen. Die OeKB Gruppe hat keinen Handelsbestand.

Die Bewertung der Anteile an nicht vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen sowie des sonstigen Anteilsbesitzes erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erträge werden in dem Posten ‚Zinsen und ähnliche Erträge' ausgewiesen. Ergebnisauswirkungen werden im ‚Ergebnis aus Finanzinstrumenten' gezeigt.

Im EFV wurde im Zuge des Liquiditätsmanagements ein Liquiditätsportfolio aufgebaut, das per 31. Dezember 2016 einen Marktwert von 2.298,1 Mio. Euro (2015: 1.906,3 Mio. Euro) aufweist.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.715.728	1.363.676
Anleihen und Schuldverschreibungen	887.994	824.872
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**2.603.721**	**2.188.548**
Davon börsennotierte Schuldverschreibungen	*2.603.721*	*2.188.548*
Aktien	-	-
Investmentzertifikate	426.078	404.396
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**426.078**	**404.396**
Davon börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	*182*	*200*
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1.536	1.536
Sonstiger Anteilsbesitz	8.015	8.015
Anteile	**9.551**	**9.551**
Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte	**3.039.350**	**2.602.495**
Davon 'at Fair Value through Profit or Loss' (FVTPL)	*3.029.799*	*2.592.945*
Davon fortgeführte Anschaffungskosten	*9.551*	*9.551*
Im Folgejahr fällig		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	142.567	80.441
Investmentzertifikate (mit Laufzeitende)	-	-
Zinsabgrenzungen	2.902	3.324
Gesamt	**145.469**	**83.765**

Note 19 Verbundene Unternehmen mit Minderheitenanteil

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten wesentliche Angaben zu den verbundenen Unternehmen mit Minderheitenanteil.

"Österreichischer Exportfonds" GmbH, Wien, Österreich

Tausend Euro	2016	2015
Geschäftsbereich Exportservice	Minderheiten-anteil 30 %	Minderheiten-anteil 30 %
Zinsüberschuss	3.337	3.160
Betriebsergebnis	1.192	1.003
Gewinn	894	745
Gewinn – den Minderheiten zurechenbar	268	224
Sonstiges Ergebnis	57	16
Gesamtergebnis	**951**	**761**
Gesamtergebnis – den Minderheiten zurechenbar	285	228
Kurzfristige Vermögenswerte	1.136.976	1.077.747
Langfristige Vermögenswerte	1.873	1.906
Kurzfristige Schulden	1.110.092	1.051.516
Langfristige Schulden	13.474	13.339
Nettovermögen	**15.283**	**14.798**
Nettovermögen, den Minderheiten zurechenbar	4.585	4.439
Cashflow aus operativer Tätigkeit	769	665
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-59.305	-48.200
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	58.534	47.535
Cashflow	**-2**	-
Dividendenzahlungen an Minderheiten	**140**	**140**

Note 20 Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

Der Bilanzwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen beträgt zum Bilanzstichtag 67,7 Mio. Euro (2015: 67,8 Mio. Euro). Davon entfallen auf die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG 62,1 Mio. Euro (2015: 62,1 Mio. Euro) und auf die CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH 5,6 Mio. Euro (2015: 5,7 Mio. Euro).

Die finanziellen Informationen der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG basieren auf ihrem Konzernabschluss nach IFRS. Die Daten der CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH basieren auf nationalen Rechnungslegungsstandards (UGB), wobei die UGB-Werte jenen gemäß IFRS im Wesentlichen entsprechen.

Zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen gibt es keine Eventualverbindlichkeiten.

OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien, Österreich

Geschäftsbereich Sonstige Services	2016	2015
Kapitalanteil	51 %	51 %
Stimmrechtsanteil	51 %	51 %

Die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG ist eine nicht börsennotierte Holdinggesellschaft. Sie hält als Alleineigentümerin die Anteile an der Acredia Versicherung AG. Am Markt präsent ist sie mit den Marken ‚PRISMA Die Kreditversicherung' und ‚OeKB Versicherung'. Sie bietet der österreichischen Wirtschaft ein umfassendes Spektrum an Kreditversicherungen an.

Die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG wird gemeinsam mit der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg, als Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) geführt und nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die OeKB hat keine entsprechende Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten, welche es der OeKB ermöglichen würde, Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt zu beeinflussen.

Bei der Bilanzierung von Versicherungsverträgen wird der vorgesehene IFRS 4 unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) angewendet. Entsprechend IFRS 4 wird die Schwankungsrückstellung gemäß VAG (nach Abzug latenter Steuern) im IFRS-Eigenkapital ausgewiesen.

Tausend Euro	2016	2015
Abgegrenzte Prämien	25.194	23.839
Versicherungstechnisches Ergebnis	12.014	9.583
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.733	12.375
Davon Abschreibungen	*571*	*918*
Davon Zinsertrag	*1.022*	*1.173*
Davon Zinsaufwand	-	-
Gewinn	11.832	10.167
Sonstiges Ergebnis	-172	-193
Gesamtergebnis	**11.660**	**9.974**
Kurzfristige Vermögenswerte	70.469	53.603
Davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*33.411*	*30.496*
Langfristige Vermögenswerte	114.553	136.908
Kurzfristige Schulden	20.416	18.200
Langfristige Schulden	42.759	50.554
Eigenkapital	**121.847**	**121.757**
Anteiliges Eigenkapital am Beginn der Periode	62.096	61.960
Anteile Gesamtergebnis für die Periode	5.946	5.087
Erhaltene Dividendenzahlungen	-5.900	-4.951
Anteiliges Eigenkapital am Ende der Periode	**62.142**	**62.096**

CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH, Wien, Österreich

Geschäftsbereich Sonstige Services	2016	2015
Kapitalanteil	50 %	50 %
Stimmrechtsanteil	50 %	50 %

Die CCP.A wird gemeinsam mit der Wiener Börse AG, Wien, als Gemeinschaftsunternehmen geführt und nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die CCP.A ist eine nicht börsennotierte Gesellschaft. Sie ist die Abwicklungsstelle der Wiener Börse und zentrale Gegenpartei (Central Counterparty) für alle an der Wiener Börse abgeschlossenen Geschäfte. Die CCP Austria wurde 2014 nach Art. 14 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) zugelassen.

Tausend Euro	2016	2015
Umsatz	3.278	2.675
Betriebsergebnis	-130	-52
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-131	-52
Davon Abschreibungen	*-2*	*-1*
Davon Zinsertrag	-	-
Davon Zinsaufwand	-	-
Jahresverlust	-131	-86
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	**-131**	**-86**
Kurzfristige Vermögenswerte	34.730	40.434
Davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*33.986*	*40.276*
Langfristige Vermögenswerte	-	-
Kurzfristige Schulden	23.528	29.102
Langfristige Schulden	-	-2
Eigenkapital	**11.202**	**11.334**
Anteiliges Eigenkapital am Beginn der Periode	5.667	5.710
Anteile Gesamtergebnis für die Periode	-66	-43
Erhaltene Dividendenzahlungen	-	-
Anteiliges Eigenkapital am Ende der Periode	**5.601**	**5.667**

Note 21 Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Sachanlagen umfassen eigengenutzte Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude dienen überwiegend dem eigenen Geschäftsbetrieb. Der Grundwert beträgt 4,4 Mio. Euro (2015: 4,4 Mio. Euro).

Immaterielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich entgeltlich erworbene Software.

Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Als voraussichtliche Nutzungsdauer wird zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer

	Jahre
Gebäude	40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10
EDV-Investitionen	3 bis 5
Software	3 bis 5

Wertminderungen und Wertaufholungen werden periodisch geprüft.

Anlagenspiegel 2016

Tausend Euro	Anschaffungswerte 1.1.2016	Zugänge 2016	Abgänge 2016	Anschaffungswerte 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Laufende Abschreibungen
Grundstücke und Gebäude	73.978	-	-	73.978	-60.063	13.915	17.265	-3.351
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.514	1.910	-7.592	13.832	-9.214	4.618	3.931	-1.303
Anlagen in Bau	-	600	-600	-	-	-	-	-
Sachanlagen	**93.492**	**2.510**	**-8.192**	**87.810**	**-69.277**	**18.533**	**21.196**	**-4.654**
Software	5.521	447	-	5.968	-4.235	1.733	1.869	-580
Geleistete Anzahlungen auf Software	-	-	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	**5.521**	**447**	**-**	**5.968**	**-4.235**	**1.733**	**1.869**	**-580**
Insgesamt	**99.013**	**2.957**	**-8.192**	**93.778**	**-73.512**	**20.266**	**23.065**	**-5.234**

Anlagenspiegel 2015

Tausend Euro	Anschaffungswerte 1.1.2015	Zugänge 2015	Abgänge 2015	Anschaffungswerte 31.12.2015	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Laufende Abschreibungen
Grundstücke und Gebäude	82.378	120	-8.520	73.978	-56.712	17.265	20.619	-3.398
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.932	882	-1.300	19.514	-15.583	3.931	4.201	-1.292
Anlagen in Bau	120	-	-120	-	-	-	120	-
Sachanlagen	**102.430**	**1.002**	**-9.940**	**93.492**	**-72.295**	**21.196**	**24.940**	**-4.690**
Software	3.562	1.988	-29	5.521	-3.655	1.869	475	-582
Geleistete Anzahlungen auf Software	757	153	-910	-	-	-	757	-
Immaterielle Vermögenswerte	**4.319**	**2.141**	**-939**	**5.521**	**-3.655**	**1.869**	**1.232**	**-582**
Insgesamt	**106.749**	**3.143**	**-10.879**	**99.013**	**-75.950**	**23.065**	**26.173**	**-5.272**

Note 22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden gemäß Geschäftsmodell der Kategorie ‚Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten' zugeordnet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Tausend Euro	Täglich fällig		Andere Verbindlichkeiten		Gesamt	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Inländische Kreditinstitute	31.341	31.484	0	-	31.341	31.484
Ausländische Kreditinstitute	30.483	37.080	803.869	1.010.857	834.353	1.047.937
Insgesamt	**61.825**	**68.564**	**803.869**	**1.010.857**	**865.694**	**1.079.421**

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Tausend Euro	Inländische Kunden		Ausländische Kunden		Gesamt	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Staaten oder staatsnahe Organisationen	724.059	647.921	1.244	1.326	725.303	649.246
Sonstige	88.957	78.386	23.331	26.894	112.288	105.280
Insgesamt	**813.017**	**726.306**	**24.575**	**28.220**	**837.592**	**754.526**

Note 23 Verbriefte Verbindlichkeiten

Generell werden verbriefte Verbindlichkeiten gemäß Geschäftsmodell der Kategorie ‚zu fortgeführten Anschaffungskosten' zugeordnet. Verbriefte Verbindlichkeiten werden in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten). In jenen Fällen, wo zur Absicherung des Zins- oder Währungsrisikos der Verbindlichkeiten Absicherungsgeschäfte eingegangen werden, erfolgt die Passivierung – zur Vermeidung eines Accounting Mismatch – zum Fair Value.

Sämtliche zum Stichtag (wie im Vorjahr) ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten verfügen über Garantie gemäß § 1 Abs. 2 a AFFG.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Tausend Euro	Buchwert		Davon börsennotiert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Begebene Schuldverschreibungen	18.684.843	19.448.791	18.684.843	19.448.791
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	2.576.358	4.175.915	-	-
Insgesamt	**21.261.202**	**23.624.706**	**18.684.843**	**19.448.791**
Davon 'at Fair Value through Profit or Loss' (FVTPL)	*15.963.327*	*17.287.990*		
Davon fortgeführte Anschaffungskosten	*5.297.874*	*6.336.715*		

Den in der Fair Value-Option bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten steht bei Fälligkeit ein Rückzahlungsbetrag in Höhe von 11.583,0 Mio. Euro (2015: 13.177,5 Mio. Euro) gegenüber.

Fälligkeiten 2016/2017

Tausend Euro	Fälligkeit 2017	Fälligkeit 2016
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.110.619	8.885.801
Zinsabgrenzungen	53.087	84.963
Fällige Stücke und Kupons	80	83
Bewertung Fair Value	10.250	34.223
Insgesamt	**5.174.036**	**9.005.070**

Note 24 Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen

Tausend Euro	Beginn der Periode	Verbrauch und Auflösung	Zuführung	Ende der Peridoe
Langfristige Personalrückstellungen	130.103	-7.172	8.434	131.365
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	15.052	-9.590	11.894	17.356
Summe der Rückstellungen 2016	**145.155**	**-16.762**	**20.328**	**148.722**
Summe der Rückstellungen 2015	**146.217**	**-15.408**	**14.347**	**145.155**

Im Zusammenhang mit der geänderten Darstellung des Vorjahres verweisen wir auf Note 1 Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In der Betragsangabe des Vorjahres war der Zinsenausgleichposten Exportfinanzierungsverfahren (siehe Note 26) enthalten.

Langfristige Personalrückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Abfertigungen) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, welche unter die Regelung des IAS 19 fallen.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach der ‚Projected Unit Credit'–Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Diese ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt sie über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeitenden. Dabei wird in Zinsaufwand (der Betrag, um den sich Verpflichtungen über das Jahr alleine durch das Näherrücken der Zahlungen erhöhen) und Dienstzeitaufwand (neu erdiente Ansprüche im betreffenden Jahr) getrennt. Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand werden im Personalaufwand und somit im Betriebsergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste hingegen werden im Sonstigen Ergebnis unter den Posten, die nicht zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden, dargestellt.

Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für die Diskontierungssätze, die Gehaltssteigerungsraten, den Pensionstrend sowie die Fluktuation, wurden von den ökonomischen Gegebenheiten festgelegt. Die jeweiligen Diskontierungssätze werden auf Basis der Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen festgelegt. Der Barwert der Verpflichtung (DBO = Defined Benefit Obligation) wird mit dem Stichtagswert ausgewiesen. Planvermögen (das sind Vermögenswerte, die von einem Fonds gehalten werden und mit denen der DBO zu saldieren wäre) ist nicht vorhanden.

Die Pensionsverpflichtungen umfassen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Sie enthalten Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Die OeKB Gruppe bietet dem Großteil der Mitarbeitenden, welche die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen, beitragsorientierte Pläne an. Die OeKB Gruppe ist verpflichtet, einen vorgegebenen Prozentsatz des Jahresgehaltes an die Versorgungseinrichtung (Pensionskasse) zu überweisen. Bei beitragsorientierten Plänen bestehen keine über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinausgehenden Verpflichtungen. Die Beiträge sind im Personalaufwand der Periode erfasst.

Für wenige leitende Angestellte bestehen noch leistungsorientierte Pläne, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter basieren. Diese leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Bei den Abfertigungsverpflichtungen handelt es sich um gesetzlich und vertraglich geregelte Verpflichtungen. Unter gewissen Voraussetzungen ist den Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern bei deren Ausscheiden ein bestimmter Betrag zu zahlen.

Als biometrische Grundlagen werden die aktuellen Berechnungstafeln von Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die wesentlichsten Parameter sind

- ein Rechnungszinssatz von 1,75 % (Vorjahr 2,40 %),
- eine Gesamtsteigerungsrate der Aktivbezüge und Pensionszahlungen von bis zu 2,75 % (Vorjahr 3,0 %), berücksichtigt die Kollektivvertragsdynamik und tourlichen/außertourlichen Erhöhungen sowie

- ein angenommenes Pensionsantrittsalter für Frauen von 59 Jahren 9 Monaten (Vorjahr: 59 Jahre 6 Monate) und für Männer von 64 Jahren 9 Monaten (Vorjahr: 64 Jahre 6 Monate) unter Anwendung der ASVG-Übergangsbestimmungen nach dem Budgetbegleitgesetz 2003.

Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen

Tausend Euro	Pension	Abfertigung	**Summe 2016**	Summe 2015
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation - DBO) = Personalrückstellungen zum 1. Jänner	103.841	26.262	130.103	131.099
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	430	740	1.170	2.335
Zinsaufwand (Interest Cost)	2.420	611	3.031	3.076
Zahlungen	-4.143	-3.029	-7.172	-5.409
Versicherungsmathematisches Ergebnis	3.588	645	4.231	-999
Davon versicherungstechnischer Gewinn und Verlust aufgrund Änderung der Parameter	*5.023*	*867*	*5.890*	*-*
Davon erfahrungsbedingter versicherungstechnischer Gewinn und Verlust	*-1.434*	*-221*	*-1.655*	*-999*
DBO zum 31. Dezember	106.136	25.229	131.365	130.103
Personalrückstellungen zum 31. Dezember	**106.136**	**25.229**	**131.365**	**130.103**

Historische Information DBO

Tausend Euro	2011	2012	2013	2014	2015
Pensionsrückstellungen	84.016	88.051	91.781	104.160	103.841
Abfertigungsrückstellungen	23.500	24.503	23.869	26.939	26.262
Langfristige Personalrückstellungen	**107.516**	**112.554**	**115.650**	**131.099**	**130.103**

Die Pensionsansprüche von einem Großteil der Mitarbeitenden sind in Form eines beitragsorientierten Plans auf eine Pensionskasse übertragen. In diesem Zusammenhang wurden 0,9 Mio. Euro im Jahr 2016 (2015: 1,7 Mio. Euro) an Beiträgen an die Pensionskasse bezahlt.

Im Personalaufwand sind auch die Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2015: 0,2 Mio. Euro) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der Verpflichtungen in Hinblick auf wesentliche versicherungsmathematische Annahmen. Dargestellt wird jeweils die absolute Höhe der zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Rückstellungen bei Änderung einer einzelnen Annahme. Die übrigen Annahmen bleiben dabei jeweils unverändert.

Sensitivitätsanalysen - Veränderung Aufwand (-)/Ertrag (+)

Tausend Euro	Pensionen	Abfertigungen	**Gesamt 2016**	Gesamt 2015
Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 0,50 %	6.699	1.073	**7.772**	7.639
Reduktion des Diskontierungszinssatzes um 0,50 %	-7.469	-1.148	**-8.617**	-8.466
Anstieg der erwarteten Gehaltssteigerungen um 0,50 %	-509	-1.131	**-1.640**	-1.821
Reduktion der erwarteten Gehaltssteigerungen um 0,50 %	486	1.068	**1.554**	1.729
Anstieg des Pensionstrends um 0,50 %	-6.700	-	**-6.700**	-6.289
Reduktion des Pensionstrends um 0,50 %	6.118	-	**6.118**	5.752

Wesentliche Annahmen

in %	2016	2015
Zinssatz	1,75 %	2,40 %
Gehaltstrend	1,25 %	1,25 %
Pensionstrend	1,50 %	1,75 %
Gehaltssteigerungsrate	2,75 %	3,00 %

Die Berechnung der Sensitivitätsanalysen wurde von einem unabhängigen Aktuar auf Basis der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Zur Ableitung der Annahmen, die den Ausgangspunkt für die Sensitivitätsanalysen bilden, siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Fälligkeitsprofil der langfristigen Personalrückstellung

	Pension		Abfertigung	
Tausend Euro	DBO 31.12.2016	DBO 31.12.2015	DBO 31.12.2016	DBO 31.12.2015
1 Jahr	5.129	5.127	2.288	2.056
2 bis 3 Jahre	10.178	10.807	2.003	1.839
4 bis 5 Jahre	9.872	11.187	2.522	4.002
Über 5 Jahre	80.958	76.720	18.416	18.365
Gesamt	**106.136**	**103.841**	**25.229**	**26.262**
Duration	13,6 Jahre	13,9 Jahre	8,9 Jahre	9,0 Jahre

Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Sonstige kurzfristige Rückstellungen werden angesetzt, wenn

- für die OeKB Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht,
- es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Tausend Euro	2016	2015
Personalbezogenen Rückstellungen (Prämien, Urlaubsanspruch, Zeitguthaben)	13.433	11.056
Rechts- und Beratungsaufwand, Jahresabschlussprüfung	1.018	1.057
IT Projekte	435	250
Sonstige Rückstellungen	2.470	2.689
Summe	**17.356**	**15.052**

Die Rückstellungen werden im Wesentlichen im 1. Halbjahr des Folgejahres fällig werden.

Note 25 Steueransprüche und Steuerverpflichtungen

In diesen Positionen sind aktive und passive Steuerlatenzen aus zeitlich begrenzten Unterschieden (Temporary Differences) zwischen Wertansätzen nach IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Steuerlatenzen entstanden bei folgenden Positionen:

Tausend Euro	Aktive Steuerlatenzen		Passive Steuerlatenzen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.506	8.060	23.673	28.018
Personalrückstellungen	16.942	16.408	-	-
Sonstige Rückstellungen	63.481	60.845	-	-
Insgesamt	**87.929**	**85.313**	**23.673**	**28.018**

Note 26 Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren (ZAR)

Im Rahmen des EFV wird der ‚Zinsausgleichsposten Exportfinanzierungsverfahren' gebildet. Dieser Posten beruht auf der faktischen Verpflichtung zur Verwendung des Verfahrensüberschusses im EFV. Diese Verpflichtung begründet sich einerseits aus den Regeln zur Festsetzung der Zinssätze im EFV, die fixe Margen für die OeKB vorsehen, sowie andererseits auf einer Weisung des Bundesministeriums für Finanzen zur Verwendung von Überschüssen im Verfahren (siehe auch Note 1).

Die Dotierung und Verwendung des Zinsenausgleichspostens ergibt sich als Saldo der im EFV erzielten Zinserträge, abzüglich der fixen Marge für die Gestion des Verfahrens sowie der Kosten im unmittelbaren Zusammenhang mit der Refinanzierung. Darüber hinaus werden die Nettoeffekte aus dem Bewertungsergebnis der Derivate, der Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG und der verbrieften Verbindlichkeiten im EFV in diesem Posten berücksichtigt. Entsprechend den zugrunde liegenden Beschlüssen wird der Zinsenausgleichsposten zur Stabilisierung der Konditionen von Exportfinanzierungskrediten verwendet. Aufgrund der Charakteristik der ZAR können ihr je nach Stressszenario ein Abwicklungsplan von einem oder mehreren Jahren unterstellt werden. Um dem kurzfristigen Stressszenario Rechnung zu tragen, wurde die ZAR als kurzfristig eingestuft.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsenausgleichsposten 1.743,3 Mio. Euro (2015: 1.352,9 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden 51,7 Mio. Euro (2015: 50,7 Mio. Euro) aus dem Zinsergebnis des EFV sowie 338,7 Mio. Euro (2015: 211,2 Mio. Euro) aus dem Bewertungsergebnis des EFV dotiert (siehe auch Note 1).

Note 27 Angaben zum Eigenkapital und Kapitalmanagement

Angaben zum Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 130,0 Mio. Euro (2015: 130,0 Mio. Euro) ist in 880.000 Stückaktien zerlegt. Diese vinkulierten Namensaktien (Stammaktien) sind pro Aktionär in Form von jeweils auf Namen lautenden Sammelurkunden dargestellt.

Die Kapitalrücklagen betragen unverändert 3,3 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage ist gemäß § 229 Abs. 4 UGB gebunden.

Die Gewinnrücklagen, die den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar sind, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 19,9 Mio. Euro (2015: 27,8 Mio. Euro) auf 628,2 Mio. Euro (2015: 608,3 Mio. Euro). In den Gewinnrücklagen ist gemäß § 229 Abs. 4 UGB ein Betrag von 10,6 Mio. Euro (2015: 10,6 Mio. Euro) als gesetzliche Rücklage enthalten.

Nachstehende Tabelle zeigt das in den Gewinnrücklagen aufgelaufene Sonstige Ergebnis, nach Steuern.

Tausend Euro	2016	2015	Veränderung
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	- 18.132	- 14.958	- 3.174
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen – Anteil am Sonstigen Ergebnis	- 570	- 482	- 88
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuordenbar	- 18.702	- 15.440	- 3.261
Nicht beherrschenden Anteilen zuordenbar	- 13	4	- 17
Gesamt	**- 18.715**	**- 15.436**	**- 3.279**

Der Vorstand wird der 71. ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2017 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses der Oesterreichische Kontrollbank AG des Jahres 2016 in Höhe von 20,2 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 22,75 Euro je Aktie zu verwenden. Insgesamt ergibt sich damit eine Dividende in Höhe von 20,0 Mio. Euro. Das sind rund 15 % auf das für 2016 dividendenberechtigte Aktienkapital. Nach Auszahlung der Aufsichtsratsvergütungen wird der verbleibende Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

Die im Mai 2016 durchgeführte Dividendenausschüttung für das Jahr 2015 betrug 22,75 Euro je Aktie, das sind insgesamt 20,0 Mio. Euro. Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG, welche den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist, beträgt 0,2 % im Jahr 2016 (2015: 0,2 %).

Angaben zum Kapitalmanagement

Gemäß § 3 Abs. 1 Z 7 BWG finden in Bezug auf Rechtsgeschäfte der Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft im Rahmen der Ausfuhrförderung gemäß dem Ausfuhrförderungsgesetz und dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und § 39 Abs. 3 und 4 BWG keine Anwendung. Weiters finden gemäß § 3 Abs. 2 Z 1 BWG die Bestimmungen von Teil 6 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die §§ 27a, 39 Abs. 2b Z 7 in Verbindung mit Abs. 4, 39 Abs. 3 und 74 Abs. 6 Z 3 lit. a in Verbindung mit § 74 Abs. 1 BWG keine Anwendung.

Die Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG umfasst die Unternehmen Oesterreichische Kontrollbank AG, „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, OeKB CSD GmbH und Oesterreichische Entwicklungsbank AG. Die Strategie der OeKB Gruppe ist auf eine nachhaltig stabile Kapitalbasis ausgerichtet. Das Kapitalmanagement unterlag keinen materiellen Änderungen. Die Gruppe hat im Berichtszeitraum jederzeit die Kapitalerfordernisse der nationalen Aufsichtsbehörde erfüllt.

Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko ermittelt sich entsprechend den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, hinsichtlich des operationellen Risikos wird der Basisindikatoransatz angewendet. Die Kreditinstitutsgruppe verfügt über kein Handelsbuch. Auf Gruppenebene werden die Risiken entsprechend dem Konzept des ökonomischen Kapitals aggregiert und in einer Risikotragfähigkeitsanalyse dem vorhandenen internen Kapital gegenübergestellt und überwacht.

Die OeKB ist das übergeordnete Kreditinstitut gemäß § 30 BWG der OeKB Kreditinstitutsgruppe. Die nach der VO (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Eigenmittel der OeKB Gruppe zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der VO (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, 'CRR')

Tausend Euro	2016	2015
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko-Standardansatz)	602.750	558.426
Gesamtrisikobetrag (= Eigenmittel Soll/8%)	**927.425**	**837.242**
Eigenmittelanforderungen für		
Kreditrisiko	48.220	44.674
Fremdwährungsrisiko	5.416	1.541
Operationelles Risiko (Basisindikatoransatz)	20.558	20.765
Summe = Eigenmittel Soll	**74.194**	**66.979**
Konsolidierte Eigenmittel gem. Teil 2 CRR		
Einbezahltes Kapital	130.000	130.000
Rücklagen[1]	588.439	564.797
Hinzurechnung aus Minderheitsbeteiligungen gem. Art. 84 im Zusammenhang mit Art. 480 CRR	1.725	2.468
Abzüglich Kürzungsposten		
Immaterielle Vermögenswerte	-1.714	-1.858
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)	**718.450**	**695.407**
Hinzurechnung aus Minderheitsbeteiligungen gem. Art. 85 im Zusammenhang mit Art. 480 CRR	21	11
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)	**21**	**11**
Abzüglich Kürzungsposten gem. Art. 472 Abs. 4 CRR		
Immaterielle Vermögenswerte	-21	-11
Kernkapital (Tier 1)	**718.450**	**695.407**
Hinzurechnung aus Minderheitsbeteiligungen gem. Art. 87 im Zusammenhang mit Art. 480 CRR	28	15
Ergänzungskapital (Tier 2 Capital)	28	**15**
Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 CRR	**718.478**	**695.422**
Freie Eigenmittel	644.284	628.443
Konsolidierte Eigenmittelquote (Eigenmittel in Relation zur Bemessungsgrundlage)	77,5 %	83,1 %
Konsolidierte Kernkapitalquote	77,5 %	83,1 %
Überdeckung (Eigenmittel in Relation zum Eigenmittelerfordernis)	968,4 %	1038,3 %

[1] Gem. Art. 26 Abs. 2 CRR werden Gewinne zum Jahresende erst mit dem offiziellen Beschluss zur Bestätigung des endgültigen Jahresergebnisses dem harten Kernkapital zugerechnet.

Zum Stichtag ergeben sich folgende Relationen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die den Mindestquoten für der Gruppe gegenübergestellt werde:

Mindestquoten gemäß Artikel 92 der VO (EU) Nr. 575/2013

	2016		2015	
	Mindest-quote in %	Tatsächliche Quote in %	Mindest-quote in %	Tatsächliche Quote in %
Harte Kernkapitalquote	5,125	77,500	4,500	83,100
Kernkapitalquote	6,625	77,500	6,000	83,100
Gesamtkapitalquote	8,625	77,500	8,000	83,100

Berechnung der tatsächlichen Quote:

$$\text{Harte Kernkapitalquote} = \frac{\text{Hartes Kernkapital (Tier 1) gemäß Teil 2 CRR} * 100}{\text{Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR}}$$

$$\text{Kernkapitalquote} = \frac{\text{Kernkapital (Tier 1) gemäß Teil 2 CRR} * 100}{\text{Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR}}$$

$$\text{Gesamtkapitalquote} = \frac{\text{Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR} * 100}{\text{Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR}}$$

Die Mindestquoten der OeKB Gruppe setzten sich wie folgt zusammen:

In %	2016	2015
Harte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer gem. § 23 BWG iVm § 103q Z 11 BWG	0,625	0,000
Harte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 inkl. Pufferanforderungen	5,125	4,500
Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 inkl. Pufferanforderungen	6,625	6,000
Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 inkl. Pufferanforderungen	8,625	8,000

Die zum Stichtag erforderlichen Quoten ergeben sich aus Art. 92 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, den zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen des BWG sowie der Kapitalpufferverordnung der FMA. Die im Vorjahr erforderlichen Quoten sind aus Art. 92 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Sonstige Angaben und Risikobericht

Note 28 Angaben zur Darstellung der Zahlungsströme

Die Darstellung der Zahlungsströme zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel der OeKB Gruppe. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken und entspricht demnach der Barreserve. Die Gruppe verfügt über zusätzliche Liquiditätsreserven – siehe Note 41, welche jedoch nicht in die Definition des Zahlungsmittelbestandes hinzugerechnet werden. Diese zusätzlichen Liquiditätsreserven werden ausschließlich im Stressfall herangezogen. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist ausschließlich im Euro denominiert.

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden alle Ertrags- und Aufwandskomponenten um zahlungsunwirksame Posten, wie insbesondere Abschreibungen, Veränderungen von Rückstellungen, latente Steuern und unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste sowie auch alle anderen Posten, deren zahlungswirksame Auswirkungen Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit darstellen, bereinigt. Fremdwährungsverluste und -gewinne bestehen im Wesentlichen nur mit der Aufnahme von lang- und kurzfristigen verbrieften Verbindlichkeiten im EFV; die Wechselkursrisiken sind überwiegend durch die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG abgesichert. Somit trägt die OeKB Gruppe aus dem EFV kein Wechselkursrisiko. Weitere Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Fremdwährung gehalten werden oder fällig sind, liegen nicht oder nur in geringem Umfang vor.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Veränderungen der sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Veranlagungsportfolio, der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie die Veränderungen in der Kreditvergabe.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Veränderung aus der Refinanzierung sowie die mit dem Eigenkapital der Eigentümer verbundenen Zahlungen.

Note 29 Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeit ist der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit. Bei Teilbeträgen wird die Restlaufzeit für jeden Teilbetrag angesetzt. Zinsabgrenzungen werden der Frist ‚Bis 3 Monate' zugerechnet.

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2016

Tausend Euro	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	**Summe**
Forderungen an Kreditinstitute	13.004	737.793	4.949.463	5.461.991	3.321.241	**14.483.492**
Forderungen an Kunden	51	434.922	730.510	221.142	186.021	**1.572.646**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	424.194	18.939	150.534	790.576	1.655.107	**3.039.350**
Insgesamt	**437.249**	**1.191.654**	**5.830.507**	**6.473.709**	**5.162.369**	**19.095.488**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.826	730.814	-	44.594	28.460	**865.694**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	801.648	114	396	16.693	18.741	**837.592**
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	2.012.346	3.161.690	12.995.065	3.092.101	**21.261.202**
Insgesamt	**863.474**	**2.743.274**	**3.162.086**	**13.056.352**	**3.139.302**	**22.964.488**

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2015

Tausend Euro	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	**Summe**
Forderungen an Kreditinstitute	11.283	2.198.585	5.874.564	6.715.033	3.075.115	**17.874.580**
Forderungen an Kunden	51	393.518	725.142	184.215	178.500	**1.481.426**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	403.059	21.328	62.437	762.708	1.352.963	**2.602.495**
Insgesamt	**414.393**	**2.613.431**	**6.662.143**	**7.661.956**	**4.606.578**	**21.958.501**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.564	948.516	-	28.971	33.370	**1.079.421**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	723.144	188	562	18.414	12.218	**754.526**
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	3.593.682	5.411.388	10.463.827	4.155.809	**23.624.706**
Insgesamt	**791.708**	**4.542.386**	**5.411.950**	**10.511.212**	**4.201.397**	**25.458.653**

Note 30 Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Bilanzaktiva sind keine nachrangigen Vermögensgegenstände enthalten.

Note 31 Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Tausend Euro	2016	2015
Sicherstellung für Kreditrisiken im Derivatgeschäft		
Gestellte Sicherheiten	312.600	275.000
Erhaltene Sicherheiten	730.530	948.300

Note 32 Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 89,6 Mio. Euro (2015: 100,5 Mio. Euro) betreffen Haftungsübernahmen durch die OeEB. Diese sind wiederum durch Garantien gemäß AusfFG der Republik Österreich abgesichert. Insgesamt bestehen im Konzern zum Abschlussstichtag nicht ausgenützte Kreditrahmen in Höhe von 3.529,7 Mio. Euro (2015: 2.974,9 Mio. Euro).

Note 33 Sonstige außerbilanzielle Verpflichtungen

Die OeKB und der Exportfonds sind gemäß § 93 BWG zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, Wien, verpflichtet. Die nachstehende Tabelle zeigt die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten.

Langfristige Verbindlichkeiten 2016

	zum Stichtag 31.12.2016	
Tausend Euro	2017	2017–2021
Miete	1.494	7.471
Leasing	348	1.741
Summe	**1.842**	**9.212**

Langfristige Verbindlichkeiten 2015

	zum Stichtag 31.12.2015	
Tausend Euro	2016	2016–2020
Miete	904	4.519
Leasing	361	1.806
Summe	**1.265**	**6.325**

Note 34 Treuhandgeschäfte

Ohne Ausweis in der Bilanz

Nicht in der Bilanz ausgewiesene Treuhandgeschäfte wurden im Ausmaß von 16,9 Mio. Euro (2015: 17,8 Mio. Euro) durchgeführt. Diese Position umfasst im Wesentlichen Entwicklungshilfekredite, die für die Republik Österreich abgewickelt werden.

Mit Ausweis in der Bilanz

Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	6.923	8.273
Übrige Aktiva	94.661	85.722
Treuhandvermögen	**101.584**	**93.995**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.923	8.273
Übrige Passiva	94.661	85.722
Treuhandverbindlichkeiten	**101.584**	**93.995**

Note 35 Sonstige Angaben gemäß BWG zu Aktiva und Passiva

Sonstige Angaben gemäß § 43 und § 64 BWG

Tausend Euro	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Auf fremde Währung lautend	1.628.053	15.643.644	2.085.696	16.893.431
Ausland	2.364.723	16.535.874	2.887.906	19.354.930

Note 36 Sicherungsinstrumente

Allgemeines

Zur Steuerung von Marktrisiken werden derivative Finanzinstrumente sowie die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG eingesetzt. Diese Sicherungsinstrumente sichern vor allem zukünftige Cashflows gegen Zins- und Wechselkursänderungen ab. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps, die OTC (over-the-counter) abgeschlossen und als Hedging-Instrumente für vorwiegend eigene Emissionen genutzt werden. Die o. a. Garantien gemäß AFFG gleichen technisch den Währungsswaps.

Anstelle des Hedge Accounting nach IAS 39 werden abgesicherte verbriefte Verbindlichkeiten zur Vermeidung eines Accounting Mismatch als ‚at Fair Value through Profit or Loss' (FVTPL) klassifiziert. Dadurch werden die Wertschwankungen der Sicherungsinstrumente und der verbrieften Verbindlichkeit unmittelbar in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Gewinn oder Verlust (Ergebnis aus Finanzinstrumenten) erfasst. Aus Wertschwankungen entstehende Kreditexposures werden durch Collaterals besichert. Es werden keine Derivate für Spekulationszwecke eingesetzt.

Derivative Finanzgeschäfte

Für Derivate wird nach anerkannten Methoden zum Fair Value berechnet. Die Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Derivate werden mit ihrem Marktwert (Clean Price) im Posten Derivate zu Absicherungszwecken in den Aktiva bzw. Passiva ausgewiesen.

In Konformität mit EMIR (Verordnung (EU) Nr. 648/2012) erfolgt seit dem letzten Quartal 2016 das Clearing von Zinsswaps schrittweise über eine Central Counterparty.

Derivative Finanzgeschäfte 2016

Tausend Euro	Nominalbetrag per 31.12.2016 – Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	**Summe 2016**	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps	3.650.941	11.759.676	2.549.997	**17.960.615**	147.119	314.165
Währungsbezogene Geschäfte						
Währungsswaps	4.353.315	11.492.515	496.859	**16.342.689**	904.547	405.457
Summe	**8.004.256**	**23.252.191**	**3.046.856**	**34.303.304**	**1.051.666**	**719.622**

Derivative Finanzgeschäfte 2015

Tausend Euro	Nominalbetrag per 31.12.2015 – Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	**Summe 2015**	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps	5.387.890	11.122.720	2.667.788	**19.178.398**	202.369	290.487
Währungsbezogene Geschäfte						
Währungsswaps	5.896.337	9.281.553	1.384.703	**16.562.593**	962.347	624.728
Summe	**11.284.227**	**20.404.273**	**4.052.491**	**35.740.991**	**1.164.716**	**915.216**

Im Zusammenhang mit der geänderten Darstellung des Vorjahres verweisen wir auf Note 1 ‚Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden'. In der Betragsangabe des Vorjahres waren unter den währungsbezogenen Geschäften auch die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG enthalten.

Angaben zu Globalnettingvereinbarungen

Die OeKB schließt gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) Derivatgeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß einer solchen Vereinbarung geschuldet werden, auf Einzeltransaktionsebene abgerechnet und bezahlt. In bestimmten Fällen, zum Beispiel wenn ein Kreditereignis eintritt, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass die OeKB zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Kreditereignis, durchsetzbar ist.

Die nachstehende Tabelle legt die Buchwerte der erfassten Derivate dar, die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen.

Globalnettingvereinbarungen 2016

Tausend Euro	Brutto- und Nettobeträge von Derivaten in der Bilanz	Betreffende Derivate, die nicht saldiert werden	Nettobetrag
Derivate Finanzgeschäfte mit positivem Marktwert			
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	147.119	-103.732	43.387
Währungsbezogene Geschäfte			
Währungsswaps	904.547	-266.899	637.648
Summe	**1.051.666**	**-370.631**	**681.035**
Derivate Finanzgeschäfte mit negativem Marktwert			
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	314.165	-187.898	126.267
Währungsbezogene Geschäfte			
Währungsswaps	405.457	-182.733	222.724
Summe	**719.622**	**-370.631**	**348.991**

Globalnettingvereinbarungen 2015

Tausend Euro	Brutto- und Nettobeträge von Derivaten in der Bilanz	Betreffende Derivate, die nicht saldiert werden	Nettobetrag
Derivate Finanzgeschäfte mit positivem Marktwert			
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	202.369	-78.790	123.579
Währungsbezogene Geschäfte			
Währungsswaps	962.346	-376.113	586.233
Summe	**1.164.716**	**-454.903**	**709.812**
Derivate Finanzgeschäfte mit negativem Marktwert			
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	290.487	-247.474	43.013
Währungsbezogene Geschäfte			
Währungsswaps	624.728	-207.429	417.299
Summe	**915.216**	**-454.903**	**460.312**

Im Zusammenhang mit der geänderten Darstellung des Vorjahres verweisen wir auf Note 1 Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In der Betragsangabe des Vorjahres waren unter den Währungsbezogenen Geschäften auch die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG enthalten.

Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG

Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG (BGBl. Nr. 216/1981 in der jeweils geltenden Fassung) der Republik Österreich, die zur Absicherung von Wechselkursrisiken im EFV (siehe ebenfalls Note 1) dienen, werden zum Fair Value bewertet und in einem gesonderten Posten in den Aktiva ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein verbessertes Modell zur Ermittlung des Fair Values implementiert.

Tausend Euro	31.12.2016	31.12.2015
Fair Value zu Beginn der Periode	5.167.195	3.517.881
Veränderung durch Devisenbewertung	71.065	1.649.314
Veränderung durch Fair Value Bewertung	444.897	-
Fair Value am Ende der Periode	**5.683.157**	**5.167.195**

Der Effekt aus der verbesserten Fair Value Ermittlung gemäß IFRS 13 beträgt 444,9 Mio. Euro. Die Veränderung in der Devisenbewertung resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr hohen Auswirkung des USD/EUR und des CHF/EUR-Wechselkursverhältnisses.

Note 37 Marktwertbilanz

Die nachstehende Tabelle zeigt die Klassen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie deren Marktwerte.

Zur Ermittlung der Marktwerte (Fair Values) verweisen wir auf Note 5.

Marktwertbilanz 2016

Tausend Euro	Anhang (Notes)	Bilanzwert				Beizulegender Zeitwert		
		Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungs-kosten	Fair Value-Option	**Summe**	Level 1	Level 2	**Summe**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte								
Forderungen an Kreditinstitute	16	-	-	89.045	**89.045**	-	89.045	**89.045**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	-	-	3.029.799	**3.029.799**	3.029.799	-	**3.029.799**
Derivate zu Absicherungs-zwecken	36	-	-	1.051.666	**1.051.666**	-	1.051.666	**1.051.666**
Garantien gem. §1 Abs. 2 b AFFG	36	-	-	5.683.157	**5.683.157**	-	5.683.157	**5.683.157**
Gesamt		**-**	**-**	**9.853.667**	**9.853.667**			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte								
Barreserve	15, 28	-	413.360	-	**413.360**	-	413.360	**413.360**
Forderungen an Kreditinstitute	16	14.394.447	-	-	**14.394.447**	-	14.794.056	**14.794.056**
Forderungen an Kunden	16	1.572.646	-	-	**1.572.646**	-	1.641.764	**1.641.764**
Risikovorsorge	17	-	-	-	**-**	-	-	**-**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2, 18	-	9.551	-	**9.551**	-	9.551	**9.551**
Gesamt		**15.967.093**	**422.911**	**-**	**19.588.082**			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden								
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	-	-	15.963.327	**15.963.327**	-	15.963.327	**15.963.327**
Derivate zu Absicherungs-zwecken	36	-	-	719.622	**719.622**	-	719.622	**719.622**
Gesamt		**-**	**-**	**16.682.949**	**16.682.949**			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	-	865.694	-	**865.694**	-	869.474	**869.474**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	-	837.592	-	**837.592**	-	837.882	**837.882**
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	-	5.297.874	-	**5.297.874**	-	6.071.961	**6.071.961**
Gesamt		**-**	**7.001.160**	**-**	**7.001.160**			

Marktwertbilanz 2015

Tausend Euro	Anhang (Notes)	Bilanzwert				Beizulegender Zeitwert		
		Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungs-kosten	Fair Value-Option	**Summe**	Level 1	Level 2	**Summe**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte								
Forderungen an Kreditinstitute	16	-	-	512.983	**512.983**	-	512.983	**512.983**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	-	-	2.592.944	**2.592.944**	2.592.944	-	**2.592.944**
Derivate zu Absicherungs-zwecken	36	-	-	1.164.716	**1.164.716**	-	1.164.716	**1.164.716**
Garantien gem. §1 Abs. 2 b AFFG	36	-	-	5.167.195	**5.167.195**	-	5.167.195	**5.167.195**
Gesamt		**-**	**-**	**9.437.838**	**9.437.838**			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte								
Barreserve	15, 28	-	223.147	-	**223.147**	-	223.147	**223.147**
Forderungen an Kreditinstitute	16	17.361.598	-	-	**17.361.598**	-	17.786.474	**17.786.474**
Forderungen an Kunden	16	1.481.426	-	-	**1.481.426**	-	1.506.932	**1.506.932**
Risikovorsorge	17	- 622	-	-	**- 622**	-	- 622	**- 622**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2, 18	-	9.551	-	**9.551**	-	9.551	**9.551**
Gesamt		**19.355.384**	**232.698**	**-**	**19.588.082**			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden								
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	-	-	17.287.990	**17.287.990**	-	17.287.990	**17.287.990**
Derivate zu Absicherungs-zwecken	36	-	-	915.216	**915.216**	-	915.216	**915.216**
Gesamt		**-**	**-**	**18.203.206**	**18.203.206**			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	-	1.079.421	-	**1.079.421**	-	1.080.687	**1.080.687**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	-	754.526	-	**754.526**	-	754.582	**754.582**
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	-	6.336.715	-	**6.336.715**	-	7.142.099	**7.142.099**
Gesamt		**-**	**8.170.662**	**-**	**8.170.662**			

Im Zusammenhang mit der geänderten Darstellung des Vorjahres verweisen wir auf Note 1 ‚Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden'. In der Betragsangabe des Vorjahres waren unter Derivate zu Absicherungszwecken auch die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG (siehe Note 36) enthalten.

Sensitivitätsanalyse

Die OeKB Gruppe ist durch die Aufnahme von Refinanzierungsmitteln für das Exportfinanzierungsverfahren stark vom Kapitalmarkt und damit auch vom Zugang in andere Währungen abhängig. Die wesentlichsten Währungen in der Refinanzierung der OeKB Gruppe bilden der Euro, der US Dollar sowie der Schweizer Franken. Im Vergleich der Geschäftsjahresstichtage 31. Dezember 2014 zu 31. Dezember 2015 haben sich der US Dollar und der Schweizer Franken um mehr als 10 % zum Euro verändert. Nachstehende Sensitivitätsanalyse zeigt eine mögliche Entwicklung einer Verbesserung des Wechselkursverhältnisses des Euros um 10 %.

FX-Sensitivitäten US-Dollar

Tausend Euro	Bilanzwert 31.12.2016	USD/EUR -10 %	Bilanzwert nach Veränderung Wechselkurs
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	14.483.492	-98.185	14.385.307
Forderungen an Kunden	1.572.646	-15.518	1.557.128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.039.350	-6.937	3.032.413
Derivate	1.051.666	-1.051.666	-
Garantien gem. §1 Abs. 2 b AFFG	5.683.157	-51	5.683.106
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	865.694	-4.961	860.733
Verbindlichkeiten gegenüber sonstige Kunden	837.592	-	837.592
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.261.202	-1.491.529	19.769.673
Derivate zu Absicherungszwecken	719.622	324.055	1.043.677
Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierung	1.743.311	2	1.743.313
Eigenkapital	766.142	76	766.218
Gewinn- und Verlustrechnung			
Devisenbewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte		115.807	
Devisenbewertung aus Garantie gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG		-51	
Devisenbewertung übrige Aktiva/Passiva		-115.678	
Zwischensumme Devisenbewertung		**78**	
Übertrag Bewertungsergebnis Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierung		-2	
Zwischensumme Bewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte		**-2**	
Ergebnis aus Finanzinstrumenten		**76**	

FX-Sensitivitäten Schweizer Franken

Tausend Euro	Bilanzwert 31.12.2016	CHF/EUR - 10 %	Bilanzwert nach Veränderung Wechselkurs
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	14.483.492	-801	14.482.691
Forderungen an Kunden	1.572.646		1.572.646
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.039.350		3.039.350
Derivate	1.051.666	507.324	1.558.990
Garantien gem. §1 Abs. 2 b AFFG	5.683.157	-1.665.869	4.017.288
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	865.694	-167	865.527
Verbindlichkeiten gegenüber sonstige Kunden	837.592		837.592
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.261.202	-439.520	20.821.682
Derivate zu Absicherungszwecken	719.622	-719.622	-
Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierung	1.743.311	-37	1.743.274
Eigenkapital	766.142	-	766.142
Gewinn- und Verlustrechnung			
Devisenbewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte		1.666.466	
Devisenbewertung aus Garantie gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG		-1.665.869	
Devisenbewertung übrige Aktiva/Passiva		-634	
Zwischensumme Devisenbewertung		**-37**	
Übertrag Bewertungsergebnis Zinsenausgleichsposten Exportfinanzierung		37	
Zwischensumme Bewertung eigener Emissionen und derivater Geschäfte		**37**	
Ergebnis aus Finanzinstrumenten		**0**	

Die Daten zur Sensitivitätsrechnung liegen erst ab dem Geschäftsjahr auf. Der Vorjahresvergleich ist daher nicht möglich.

Note 38 Risikomanagement

Die OeKB ist eine Spezialbank für Kapitalmarkt Services, Energiemarkt Services und für die österreichische Exportwirtschaft. Sie verfügt über kein Retail- und kein Spareinlagengeschäft. Die beiden KI-Töchter „Österreichischer Exportfonds“ GmbH und Oesterreichische Entwicklungsbank AG ergänzen die Export Services der OeKB und die KI-Tochter OeKB CSD GmbH die Kapitalmarkt Services. In wesentlichen Geschäftsbereichen agiert die OeKB KI-Gruppe als Auftragnehmerin der Republik Österreich.

Um die Sicherheit und die Rentabilität des Unternehmens im Interesse aller Stakeholder (Kunden, Eigentümer, Republik Österreich) zu gewährleisten, stellen Risikosteuerung und Risikocontrolling wesentliche, in die Geschäftsstrategie integrierte Prozesse dar. Die OeKB KI-Gruppe verfügt über, in Hinblick auf das Risikoprofil und das Geschäftsmodell, umfassende und angemessene Risikomanagementsysteme.

Zentrale Inhalte der Risikopolitik

Jede Risikoübernahme muss im Einklang mit der vom Vorstand definierten Risikopolitik und -strategie der OeKB Gruppe stehen. Diese unterliegt einem jährlichen Review und orientiert sich an der Sicherung einer nachhaltig stabilen Eigenkapitalverzinsung auf Basis eines konservativen Umgangs mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken.

Darin festgehalten sind die risikopolitischen Grundsätze, die Grundzüge der Risikomanagement-Organisation, die Festlegung des Risikoappetits sowie die Grundsätze der Messung und Steuerung sowie Limitierung der definierten Risikokategorien. Damit gewährleistet der Vorstand der OeKB eine einheitliche Steuerung der Risiken der KI-Gruppe.

Als wesentliche Risiken sind Markt-, Kredit- und operationales Risiko definiert; darüber hinaus legt die OeKB KI-Gruppe Wert auf ein solides Liquiditätsrisikomanagement mit dem Ziel, allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit auch in Stressperioden nachkommen zu können.

Besonderheiten der OeKB – Rechtliche Grundlagen und Auswirkungen auf die Risikosteuerung

Den weitaus größten Teil der Bilanzsumme bildet das Exportfinanzierungsverfahren – siehe auch Note 1.

Die Risiken des im Auftrag der Republik gestionierten EFV sind durch umfangreiche Besicherungen und Garantien vor allem durch die Republik Österreich minimiert. Das Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz regelt zum einen die Anforderungen an das Vorliegen von Haftungen für die aktivseitige Kreditvergabe und damit die Zugangsvoraussetzungen. Zum anderen regelt es die Übernahme der Garantie zugunsten der Gläubiger aus Refinanzierungsgeschäften der OeKB (‚Gläubigergarantie') sowie die Übernahme der Garantie zugunsten der OeKB für das Wechselkursrisiko (‚Wechselkursgarantie').

Wesentliche Grundlagen für das Geschäftsmodell sind gesetzliche Ausnahmeregelungen. So ist die OeKB von der Einhaltung der Liquiditätsbestimmungen (LCR, NSFR) sowie von europäischen und nationalen Regelungen zur Bankenunion (z. B. BRRD) ausgenommen. Betreffend die Agenden der Ausfuhrförderung (i. e. EFV) bestehen weitere Ausnahmen wie insbesondere die Ausnahme von der CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013). Analog gelten diese Ausnahmen auch für die vollkonsolidierten Tochterbanken „Österreichischer Exportfonds" GmbH und Oesterreichische Entwicklungsbank AG. Ähnliche Ausnahmen gelten für die ebenfalls vollkonsolidierte OeKB CSD GmbH, die als Zentralverwahrerin eine Lizensierung gemäß CSD-Regulation plant. Gemeinsam mit der OeKB bilden die genannten Tochterbanken eine Kreditinstitutsgruppe.

Die OeKB als übergeordnetes Kreditinstitut führt das interne Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) gemäß BWG § 39a Abs. 1 auf konsolidierter Basis als Gruppen ICAAP durch; es werden daher keine Solo ICAAPs auf Einzelinstitutsebene durchgeführt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung des EFV und in Entsprechung mit den Steuerungsprinzipien der OeKB, berücksichtigt die OeKB das EFV separat als Beteiligungsrisiko (Teil des Kreditrisikos) im Gruppen ICAAP. Dabei erfolgt zunächst eine eigene Risikodeckungsrechnung für das EFV. Solange das EFV selbst risikotragfähig ist, bleibt es für die OeKB Gruppe risikolos. Würde das Risiko im EFV dessen Risikodeckungsmasse überschreiten, würde das überschreitende Risiko als Kreditrisiko in den Gruppen ICAAP einfließen. Details dazu siehe Punkt ‚ICAAP EFV und dessen Integration in den Gruppen ICAAP' unter Note 40.

Organisation

Vor dem Hintergrund der wesentlichen Geschäftsfelder der OeKB Gruppe und deren spezifischer Geschäfts- und Risikostruktur hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses mit eindeutigen Aufgabenzuordnungen vorgenommen. Im Sinne der Proportionalität erfolgt keine Trennung Markt/Marktfolge auf Vorstandsebene.

Vorstand: Gemäß der im BWG definierten Verantwortlichkeit formuliert der Vorstand in Abstimmung mit dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates die Risikopolitik und -strategie. Im Zuge der Gesamtbankrisikosteuerung legt der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement-Komitee auf Basis der ermittelten Risikotragfähigkeit das vertretbare Gesamtrisiko und daraus abgeleitete Limits sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken fest.

Risikomanagement-Komitee: Aufgabe des Risikomanagement-Komitees ist – abgeleitet von der Risikopolitik – das strategische Risikomanagement und -controlling. Das Komitee ist Adressat der Risikoberichte, überwacht und steuert die Risikoprofile der einzelnen Risikoarten und beschließt allfällige aus den Risikoberichten abgeleitete Maßnahmen. Das Komitee setzt sich aus dem Vorstand, dem Chief Risk Officer (CRO) und dessen Stellvertreter, dem Operational Risk Manager (ORM), dem Financial Risk Manager (FRM), dem IKS- und dem Legal Compliance-Verantwortlichen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Abteilung Finanzwesen & Planung und der Fachbereiche zusammen.

CRO: Für die Umsetzung der im Risikomanagement-Komitee beschlossenen Maßnahmen ist der CRO gemeinsam mit dem FRM, dem ORM sowie dem Chief Information Security Officer (CISO) verantwortlich. Er berichtet direkt an den Gesamtvorstand und einmal jährlich an den Risikoausschuss des Aufsichtsrates.

Risiko-Controlling: Die Abteilung Risiko-Controlling ist für die Messung und Bewertung der Finanzrisiken und für das operative Finanzrisiko-Controlling, inklusive Überwachung der internen Limits, sowie die praktische Umsetzung des Internen Kapitaladäquanzverfahrens verantwortlich.

Operational Risk Management: Für die operative Umsetzung der Vorgaben für das Operational Risk Management ist die Abteilung OBUS verantwortlich mit Ausnahme der Informationssicherheit, für die ein CISO bestellt ist. Die Aktivitäten im Bereich des Operational Risk Managements, der Information Security und des IKS-Verantwortlichen unterliegen einer laufenden Abstimmung.

ALCO: Die Aufgaben des Asset-Liability-Management-Komitees umfassen im Wesentlichen die Gestaltung der EFV-Aktivzinssätze sowie die EFV-Produktgestaltung, die Beurteilung der Liquidität und die Steuerung des Marktrisikos im EFV in Abhängigkeit von der Marktsituation.

Interne Revision: Die am Risikomanagementprozess beteiligten Organisationseinheiten und die eingesetzten Verfahren werden einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision unterzogen.

Aufsichtsrat: Dem Aufsichtsrat obliegt die Kontrollfunktion über sämtliche Maßnahmen zum Risikomanagement im Unternehmen. Er erhält quartalsweise Berichte zur Risikosituation der OeKB Gruppe. Diese Risikoberichte geben eine detaillierte Darstellung der Risikolage der OeKB Gruppe. Zusätzlich ist ein Risikoausschuss gemäß § 39d BWG eingerichtet, der im Jahr 2016 einmal tagte. Durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erfolgt die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS).

Berichtswesen und sonstige risikobegrenzende Einheiten und Maßnahmen

Um eine adäquate und zeitnahe Information der Leitungsorgane zur Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und –betrieblichen Risiken sicher zu stellen, hat die OeKB ein umfassendes risikoorientiertes Berichtswesen implementiert. Dazu zählt auch der vierteljährliche Risikobericht des Vorstandes an den Aufsichtsrat wie die jährlichen Abstimmungen und Beratungen im Rahmen des Risikoausschusses des Aufsichtsrates gemäß § 39d BWG.

Das Risikomanagement wird durch das Interne Kontrollsystem (IKS) ergänzt, das die Einhaltung der Richtlinien und Risikominderungsmaßnahmen sicherstellt. Zur Sicherstellung der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen an das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie der Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen IKS Richtlinie und deren laufenden Weiterentwicklung ist ein IKS Verantwortlicher benannt. Weitgehend automatisierte IT General Controls und Prüfungen insbesondere durch die Interne Revision gewährleisten dessen Wirksamkeit.

Zur Minimierung von Rechtsrisiken besteht die Funktion eines Legal Compliance Verantwortlichen, der direkt dem Vorstand berichtet und für eine Zusammenschau der Wirkung der unterschiedlichen Rechtsmaterien auf die OeKB sorgt. Dieser ist auch verantwortlich für Compliance gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG). Auch zur Umsetzung der BWG-Anforderungen betreffend Geldwäscherei und Terrorismusbekämpfung hat die OeKB eine entsprechende Organisation eingerichtet und einen Verantwortlichen bestellt.

Für Not- und Krisenfallszenarien sind im Zuge des Operational Risk Managements Notfall- und Krisenfall-Organisationen festgelegt.

Risikoappetit und Steuerungssichten

Der ICAAP gewährleistet die Sicherstellung der definierten bankspezifischen Kapitaladäquanz und ist als Controlling- und Steuerungsinstrument ein integrativer Bestandteil des Managementprozesses. Die Festlegung des Risikoappetits erfolgt jährlich durch den Vorstand in Abstimmung mit dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates.

Dabei berücksichtigt sind sowohl die Sicht des geordneten Unternehmensfortbestandes (Going Concern) wie auch die von der Aufsichtsbehörde geforderte Liquidationssicht (Gone Concern). Die wesentliche Differenzierung der beiden Sichten ergibt sich aus der Definition des jeweiligen Risikodeckungspotenzials und der Wahl des Konfidenzniveaus für das Risiko (99,9 % für die Going Concern Sicht und 99,98 % für die Gone Concern Sicht).

Eine weitere Maßzahl für den Risikoappetit bezieht sich auf das Liquiditätsrisiko als Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Dies ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze oder zeitgerecht erfüllt werden können. Für die OeKB Gruppe ist eine Survival Period von mindestens einem Monat und eine Zielgröße von zwei Monaten festgelegt.

Note 39 Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP)

Die OeKB führt das Interne Kapitaladäquanzverfahren ausschließlich auf Gruppenebene durch. Dies erfolgt entsprechend den beiden in Note 39 spezifizierten Steuerungssichten Going und Gone Concern.

Auf eine Steuerung einzelner Geschäftsbereiche oder Segmente nach ökonomischem Kapital wird innerhalb der OeKB mangels Zweckmäßigkeit verzichtet. Die Steuerung der Kreditinstitutstöchter erfolgt mittels Risikobudgets und für das EFV wird ein eigener ICAAP durchgeführt – siehe dazu Note 40.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise durch die vom Markt unabhängige Abteilung Risiko-Controlling und wird sowohl an das Risikomanagement-Komitee als auch an den Aufsichtsrat berichtet. Liquiditäts- und Marktrisikoanalysen werden auch im ALCO behandelt. Die wichtigsten Systeme zur Risikobewertung und -überwachung sind SAP, QRM, Bloomberg sowie Eigenentwicklungen.

Im Jahr 2016 wurden einige methodische Verbesserungen im ICAAP vorgenommen, nämlich die Etablierung eines makroökonomischen Stresstests und die Umsetzung der Markt-Risikobewertung der Fondsinvestments im Eigenportfolio per Durchblick. Eine zusätzliche Qualitätsverbesserung wurde durch eine explizite Quantifizierung des Geschäftsrisikos erzielt, das bislang per pauschalem Zuschlag in die Tragfähigkeitsrechnung Eingang gefunden hatte. 2017 wird der Fokus vor allem auf den Bereich der Datengovernance und der Datenverfügbarkeit gelegt werden sowie auf die Evaluierung der Auswirkungen von Basel IV.

Prinzipien der Risikomessung

Die zentrale Größe bei der Messung und Steuerung der Risiken ist das ökonomische Kapital. Als Risiko versteht die OeKB grundsätzlich die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis vom erwarteten Ergebnis negativ abweicht (‚Unexpected Loss'). Die Berechnung des ökonomischen Kapitals erfolgt auf Basis eines einjährigen Betrachtungshorizontes zu den gemäß Steuerungssicht definierten Konfidenzen.

In der Risikodeckungsrechnung berücksichtigt sind insbesondere die als wesentlich klassifizierten Kategorien Kreditrisiko, Marktrisiko und operationelles Risiko sowie das Geschäftsrisiko. Kreditrisiken werden mittels Credit Value at Risk (CVaR) und Marktrisiken mittels VaR bewertet. Basis für die Ermittlung des Geschäftsrisikos ist eine statistische Analyse empirischer Plan-Ist-Abweichungen des Betriebsergebnisses.

Die zentrale Mess- und Steuerungsgröße für das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn stellt die Survival Period dar. Diese wird auf Basis von Cashflow- und Fundingprojektionen unter idiosynkratischen und systemischen Stress-Annahmen, denen die Liquiditätsreserven gegenübergestellt werden, ermittelt – siehe Note 41.

Risikodeckungsrechnung und Limitierung

In der Risikodeckungsrechnung wird das ökonomische Kapital dem Risikodeckungskapital (internes bzw. wirtschaftliches Kapital) gegenübergestellt. Dies erfolgt unter Berücksichtigung unterschiedlicher Absicherungsziele und Sichtweisen (Going und Gone Concern) – siehe auch Note 39.

Basierend auf der Risikodeckungsrechnung legt der Vorstand der OeKB auf Vorschlag des Risikomanagement-Komitees die Limits für das Markt- und Kreditrisiko der OeKB Gruppe fest und definiert die Risikobudgets für die Kreditinstituts-Töchter. Die Einhaltung dieser Limits und Risikobudgets wird durch die Abteilung Risiko-Controlling überwacht und quartalsweise an das Risikomanagement-Komitee und den Vorstand berichtet. In wesentlichen Bereichen existieren zusätzliche operative Limitierungen. Damit erfolgt auch die Überwachung von Risikokonzentrationen.

In der Risikodeckungsrechnung werden Inter-Konzentrationsrisiken zwischen den Risikokategorien dadurch berücksichtigt, dass das Gesamtrisiko durch Summation der Risikokapitalia der Kategorien ermittelt wird und damit eine perfekt positive Korrelation unterstellt wird.

Die Bewertung des operationellen Risikos gründet sich auf dem Basisindikatoransatz, erweitert um eine Verteilungsannahme zur Skalierung auf die der jeweiligen Sichtweise entsprechenden Konfidenz.

Nachstehende Tabelle zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der OeKB Gruppe sowohl im Going Concern wie auch im Gone Concern hoch ist. Der deutliche Rückgang des ökonomischen Kapitals ist wesentlich auf die Umstellung der Marktrisikoberechnung in den Investmentfonds, die neu per Durchblick erfolgt, zurückzuführen und auf die Berücksichtigung der bestehenden Hedgepositionen. 2016 wurde auch neu das Geschäftsrisiko berücksichtigt, indem zur Bestimmung der freien Risikodeckungsmasse 21 Mio. Euro von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht werden.

Risikodeckungsrechnung OeKB Gruppe

	31.12.2016		31.12.2015	
Tausend Euro	Ökonomisches Kapital	Freie Risikodeckungsmasse	Ökonomisches Kapital	Freie Risikodeckungsmasse
Going Concern	60.231	660.978	116.687	664.439
Gone Concern	82.714	818.428	149.545	821.637

Ergänzt werden die Berechnungen des ökonomischen Kapitals durch Stresstests. Dabei kommen sowohl univariate Tests auf wesentliche Risikotreiber als auch multivariate marktspezifische Tests zum Einsatz. Zur Abschätzung der Nachhaltigkeit der Risikotragfähigkeit unter widrigen Marktumständen werden auf Basis eines makroökonomischen Szenariums Inputparameter wie Volatilitäten, Korrelationen und Ausfallswahrscheinlichkeiten gestresst und auf Basis dieser die Risikotragfähigkeit überprüft.

Gegenüberstellung Risiko gemäß ICAAP und Eigenmittelanforderung gemäß Artikel 92 der VO (EU) Nr. 575/2013

Tausend Euro	Risikobetrag gemäß ICAAP (Konfidenz 99,98 %)		Eigenmittelanforderung gemäß VO (EU) Nr. 575/2013	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	33.153	37.445	48.220	44.674
Warenpositions- und Fremdwährungsrisiko	1.203	17.670	5.416	1.541
Sonstiges Marktrisiko im Bankbuch	18.261	50.804	-	-
Sonstige Risiken	3.939	17.204	-	-
Operationelles Risiko	26.159	26.422	20.558	20.765

Zu den Risikoarten im Einzelnen, die in den Gruppen ICAAP eingehen, siehe Note 40.

Note 40 Risikoarten im Einzelnen

Marktrisiko

Marktrisiko ist die Gefahr von Verlusten in Folge der Veränderung von Marktparametern. Im Einzelnen unterscheidet die OeKB zwischen spezifischem und allgemeinem Zinsänderungsrisiko, Wechselkurs- sowie Aktienkursrisiko. Die Marktrisiken betreffen nur Positionen des Bankbuches. Es wird kein Handelsbuch geführt.

Die Beurteilung der Risiken erfolgt im Gruppen ICAAP mittels des Value at Risk-Konzeptes zur Abschätzung von maximal möglichen Verlusten innerhalb eines Jahres. Entsprechend den Steuerungssichten erfolgt die Ermittlung zu den Konfidenzniveaus von 99,9 % und 99,98 %. Das derart ermittelte ökonomische Kapital fließt in der Folge in die Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Das höchste ökonomische Kapital ergibt sich aus dem OeKB-Veranlagungsportfolio, siehe auch Note 18 ‚Sonstige finanzielle Vermögenswerte', das zu 9,4 % (2015: 11,1 %) aus Investmentfonds und zu 90,6 % (2015: 88,9 %) aus Anleihen im Eigenbestand besteht. Von diesem Anleihenportfolio fungieren 2.298,1 Mio. Euro (2015: 1.906,3 Mio. Euro) als Liquiditätsportfolio im EFV. Dessen Zinsänderungsrisiko ist durch Zinsswaps abgesichert. Der Value at Risk für das restliche Veranlagungsportfolio wird monatlich ermittelt und beträgt per 31. Dezember 2016 bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Behaltedauer von einem Jahr 12,2 Mio. Euro (2015: 58,8 Mio. Euro). Bei der Risikosteuerung des Investmentportfolios wird das interne Portfoliomanagement durch einen externen Overlay-Manager unterstützt. Durch die Absicherungsstrategie im Overlay-Management reduzierte sich der Value at Risk zum Vorjahr.

Wechselkursrisiken bestehen vor allem im Zusammenhang mit der Aufnahme von lang- und kurzfristigen Finanzierungsmitteln im EFV. Diese Risiken sind überwiegend durch eine Kursgarantie der Republik Österreich gemäß AFFG abgesichert – siehe auch Note 1. Für Zinsänderungsrisiken im EFV, die mittels Earnings at Risk gemessen werden, besteht ein Zinsenausgleichsposten zur Stabilisierung der Zinssätze (siehe auch Note 1), die in der für das EFV durchgeführten Risikodeckungsrechnung die Risikodeckungsmasse bildet – siehe dazu unten Punkt ‚ICAAP EFV und dessen Integration in den Gruppen ICAAP'.

Für alle Positionen des Bankbuches – ausgenommen Rechtsgeschäfte im Rahmen der Ausfuhrförderung gemäß AusfFG und AFFG – werden die Auswirkungen extremer Marktentwicklungen durch Stresstests ermittelt. Diese Tests umfassen sowohl die Ermittlung des Value at Risk unter Stressbedingungen (z. B. Credit Migration, Korrelationen) als auch multivariate Stresstests basierend auf konkreten historischen Szenarien (z. B. Black Monday, 11. September, Finanzkrise 2007/08).

Zinsbindungsbilanz

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Zinsbindungsbilanz der OeKB Gruppe (inkl. EFV).

Zinsbindungsbilanz zum 31. Dezember 2016

Tausend Euro	Bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Bilanzwert
Barreserve	413.360	-	-	-	-	413.360
Forderungen an Kreditinstitute	7.998.155	875.730	305.059	3.077.885	2.226.662	14.483.492
Forderungen an Kunden	1.416.151	94.929	34.457	15.950	11.159	1.572.646
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	333.336	19.000	108.500	659.750	1.483.135	2.603.721
Summe	**10.161.003**	**989.659**	**448.016**	**3.753.585**	**3.720.956**	**19.073.220**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-840.694	-25.000	-	-	-	-865.694
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-832.066	-5.000	-	-525	-	-837.592
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.945.216	-2.487.652	-	-11.809.191	-3.019.142	-21.261.202
Summe	**-5.617.977**	**-2.517.652**	**-**	**-11.809.717**	**-3.019.142**	**-22.964.488**
Zinsbindung vor derivativen Geschäften	**4.543.026**	**-1.527.993**	**448.016**	**-8.056.131**	**701.814**	
Effekt aus derivativen Geschäften	-6.544.142	1.207.705	-139.719	6.041.534	-565.378	
Insgesamt	**-2.001.116**	**-320.288**	**308.297**	**-2.014.597**	**136.436**	

Zinsbindungsbilanz zum 31. Dezember 2015

Tausend Euro	Bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Bilanzwert
Barreserve	223.147	-	-	-	-	223.147
Forderungen an Kreditinstitute	11.058.105	669.251	331.363	3.821.908	1.993.953	17.874.580
Forderungen an Kunden	1.323.828	145.523	1.791	6.532	3.752	1.481.426
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	284.798	16.500	49.500	610.500	1.227.250	2.188.548
Summe	**12.889.878**	**831.274**	**382.654**	**4.438.940**	**3.224.955**	**21.767.702**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.053.914	-25.507	-	-	-	-1.079.421
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-753.703	-8	-	-816	-	-754.526
Verbriefte Verbindlichkeiten	-4.770.616	-1.692.829	-3.287.816	-9.819.277	-4.054.167	-23.624.706
Summe	**-6.578.233**	**-1.718.343**	**-3.287.816**	**-9.820.093**	**-4.054.167**	**-25.458.652**
Zinsbindung vor derivativen Geschäften	**6.311.645**	**-887.069**	**-2.905.162**	**-5.381.152**	**-829.212**	
Effekt aus derivativen Geschäften	-5.031.287	301.707	820.076	3.474.318	435.186	
Insgesamt	**1.280.358**	**-585.362**	**-2.085.086**	**-1.906.834**	**-394.027**	

Kreditrisiko

Die OeKB unterscheidet folgende Arten des Kreditrisikos: Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko, Beteiligungsrisiko und Konzentrationsrisiko. Für Kreditrisiken ist der Credit Value at Risk (CVaR) maßgeblich. Das ist die Differenz des absoluten VaR bei gegebener Konfidenz (z. B. 99,98 % in der Gone Concern Sicht) zum Erwartungswert des Kreditausfalls.

Die Bonitätseinstufung der Geschäftspartner erfolgt gemäß einer klar festgelegten Rating- und Mappingsystematik. Die interne Masterskala ist 22-teilig, wobei bei der PD-Zuordnung im Bereich sehr guter Bonitäten zwischen souveränen und anderen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern differenziert wird.

Die Verteilung der Aktiva des Bankbuches der OeKB Gruppe nach Bonitätsklassen zeigt folgendes Bild, wobei garantierte Forderungen im Ausmaß der vorliegenden Garantie in der Bonitätsklasse des Garantiegebers ausgewiesen werden:

Verteilung Portfolio 2016

Tausend Euro	Bonität 1 (AAA/AA)	Bonität 2 (A)	Bonität 3 (BBB)	Bonität 4 (BB)	Bonität 5 (B)	Bonität 6 (ab CCC)	Bilanzwert
Barreserve	413.360	-	-	-	-	-	413.360
Forderungen an Kreditinstitute	14.018.835	260.116	204.013	12	-	515	14.483.492
Forderungen an Kunden	1.515.104	37.291	15.522	-	338	4.391	1.572.646
Risikovorsorge	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.693.402	43.191	301.599	-	1.127	31	3.039.350
Derivate zu Absicherungszwecken	301.965	661.922	87.778	-	-	-	1.051.666
Garantien gem. §1 Abs. 2 b AFFG	5.683.157	-	-	-	-	-	5.683.157

Kreditrahmen und Promessen betragen zum Stichtag 3.539.113 Tsd. Euro.

Verteilung Portfolio 2015

Tausend Euro	Bonität 1 (AAA/AA)	Bonität 2 (A)	Bonität 3 (BBB)	Bonität 4 (BB)	Bonität 5 (B)	Bonität 6 (ab CCC)	Bilanzwert
Barreserve	223.147	-	-	-	-	-	223.147
Forderungen an Kreditinstitute	17.376.980	337.658	158.424	16	-	1.501	17.874.580
Forderungen an Kunden	1.429.156	29.867	16.835	-	665	4.902	1.481.426
Risikovorsorge	-	-	-	-	-	-622	-622
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.249.061	52.030	295.689	5.054	630	31	2.602.495
Derivate zu Absicherungszwecken	345.881	691.854	126.981	-	-	-	1.164.716
Garantien gem. § 1 Abs. 2 b AFFG	5.167.195	-	-	-	-	-	5.167.195

Kreditrahmen und Promessen betragen zum Stichtag 3.016.234 Tsd. Euro.

Im Zusammenhang mit der geänderten Darstellung des Vorjahres verweisen wir auf Note 1 ‚Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden'. In der Betragsangabe des Vorjahres waren unter Derivate zu Absicherungszwecken auch die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG (siehe Note 36) enthalten.

Das aushaftende Kreditvolumen der OeKB KI-Gruppe besteht fast ausschließlich aus Exportfinanzierungskrediten (Forderungen an Kreditinstitute und Kunden). Die Gewährung dieser Kredite erfolgt aufgrund der strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Anforderungen an die Kreditbesicherung (wie vor allem Haftungen der Republik Österreich). Zur Absicherung von Kreditrisiken im Zusammenhang mit Derivaten zu Absicherungszwecken sind mit sämtlichen Vertragspartnern Collateralvereinbarungen abgeschlossen. Kreditderivate sind nicht im Einsatz.

Kreditrisikokonzentrationen

Wesentliche Kreditrisikokonzentrationen bestehen insbesondere im EFV gegenüber Banken und vor allem der Republik Österreich sowie anderen Sicherheitengebern. Diese sind geschäftsimmanent und Grundlage des Geschäftsmodells; Diversifikation ist diesbezüglich nur eingeschränkt möglich.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden detailliert nach Ländern nach Berücksichtigung von Garantien.

Ländergliederung nach Berücksichtigung von Garantien

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Bilanzwert pro Land	
Tausend Euro	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Österreich	13.292.536	16.302.665	1.570.848	1.478.793	14.863.384	17.781.458
Deutschland	248.470	224.391	8	-	248.478	224.391
Großbritannien	243.674	278.500	0	-	243.674	278.500
Finnland	231.932	339.719	-	-	231.932	339.719
Frankreich	143.947	40.430	-	-	143.947	40.430
Dänemark	-	396.898	-	-	-	396.898
Sonstige Länder	322.934	291.977	1.790	2.633	324.723	294.610
Insgesamt	**14.483.492**	**17.874.580**	**1.572.646**	**1.481.426**	**16.056.138**	**19.356.006**

Auf den Stand an Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (siehe Tabelle oben) bestehen Garantien durch Zentralregierungen und internationale Organisationen im Ausmaß von über 95 % (Vorjahr: 95 %).

Im operativen Geschäftsbetrieb sind zusätzlich zu den regulativen Vorgaben vom Vorstand definierte Volumslimits auf Geschäftsarten-, Portfolio- und Kontrahentenebene einzuhalten. Durch ein in SAP implementiertes Limitsystem werden festgelegte Kreditlimits sowie die Einhaltung der vom Aufsichtsrat genehmigten Obergrenzen zu Großkrediten täglich überprüft.

ICAAP EFV und dessen Integration in den Gruppen ICAAP

Entsprechend den Steuerungsprinzipien der OeKB führt die OeKB für das EFV eine eigene Risikodeckungsrechnung durch. Die im EFV über die Absicherungen durch die Republik Österreich hinaus bestehenden Restrisiken werden bewertet und dem Zinsenausgleichsposten gemäß UGB als Risikodeckungsmasse des EFV gegenübergestellt.

Im Internen Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) der OeKB Gruppe wird das EFV als Beteiligungsrisiko berücksichtigt. Ein die Risikodeckungsmasse des EFV gegebenenfalls überschreitendes Risiko fließt somit in das Kreditrisiko der OeKB und damit in die Risikotragfähigkeitsrechnung der OeKB Gruppe ein.

Entsprechend dem wesentlichen Steuerungsprinzip erfolgt die Marktrisikomessung mittels Earnings at Risk und die Kreditrisikomessung gemäß CVaR. Die umfangreichen Besicherungen und Garantien der Republik Österreich bilden eine hohe geschäftsimmanente Risiko-Konzentration gegenüber der Republik Österreich, die aufgrund der Werthaltigkeit der Absicherungen nicht bewertet wird. Wie die Marktrisikomessung erfolgt auch die Kreditrisikomessung mittels Monte Carlo Simulation, wodurch Intra-Konzentrationsrisiken im ökonomischen Kapital berücksichtigt sind. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird entsprechend ihrer Bonität und Korrelation zum Kreditnehmer berücksichtigt. Weitere Risikokategorien sind insbesondere das CVA-Risiko im Zusammenhang mit Swapverträgen und das Refinanzierungsrisiko. Aufgrund der Geringfügigkeit der außerhalb des EFV bestehenden Liquiditätsrisiken wird das Refinanzierungsrisiko vollständig im ICAAP EFV erfasst. Entsprechend dem definierten Risikoappetit wird das Risiko wie im Gruppen ICAAP zu den Konfidenzen 99,9 % und 99,98 % ermittelt.

In der Risikodeckungsrechnung wird das Gesamtrisiko der Risikodeckungsmasse des EFV gegenübergestellt. Die Risikodeckungsmasse entspricht im Wesentlichen dem Zinsenausgleichsposten gemäß UGB. Dieser sind gemäß Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen aus dem Jahr 1968 die Überschüsse aus dem EFV zuzuführen und sie ist im EFV einzusetzen (zinsloses Passivum). Da das Finanzamt die steuerrechtliche Behandlung der ZAR nur dann als ‚Rückstellung bzw. als abzugsfähige Schuldpost' anerkennt, wenn die ZAR zur Senkung des verfahrenswirksamen Refinanzierungszinssatzes verwendet wird, ist in der Risikodeckungsrechnung für Kreditrisiken ein Steuerzuschlag vorgesehen.

Ein die Deckungsmasse des EFV gegebenenfalls überschreitendes Risiko fließt auf diesem Weg in das Kreditrisiko der OeKB und damit in die Risikotragfähigkeitsrechnung der OeKB Gruppe ein. Seit Bestehen der Risikotragfähigkeitsrechnung (2007) ist diese Eventualität aufgrund der risikoaversen Steuerung des EFV nicht eingetreten.

Geschäftsrisiko

Unter Geschäftsrisiken versteht die OeKB Gruppe im Wesentlichen Ergebnisverschlechterungen, die durch unerwartete Geschäftsvolumens- oder Margenänderungen entstehen, implizit auch das Geschäftsmodellrisiko sowie strategische Risiken, die aus geschäftspolitischen Entscheidungen und Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld resultieren und Reputationsrisiken als negative Folgen aus der Wahrnehmung der Stakeholder.

Das Geschäftsrisiko wird zunächst quantitativ ermittelt und zusätzlich einer Expertenüberprüfung unterzogen, um letztlich konkret vom RMK jährlich neu festgelegt zu werden. Da es sich dabei um ein Ergebnisrisiko handelt, erfolgt die Berücksichtigung des Risikos in der Risikodeckungsrechnung mittels Abzug von der Risikodeckungsmasse.

Unabhängig von der quantitativen Berücksichtigung im ICAAP ist sich die OeKB der vorgenannten Risiken insbesondere als Spezialbank und aufgrund der hohen Relevanz des Exportfinanzierungsverfahrens sowie der damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen Ausnahmebestimmungen bewusst. Das aktive Monitoring gesetzlicher Änderungen, der Dialog mit den Stakeholdern sowie die Verfolgung einer konservativen Risikopolitik und eine aktive Reputationspolitik (z. B. Code of Conduct) sind daher zentrale Faktoren in der Minimierung dieser Risiken.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen einschließlich der Rechtsrisiken eintreten.

Rahmenvorgaben, Richtlinien und Verfahren sind, abgeleitet von der Risikopolitik, in Handbüchern dokumentiert. Dazu zählen auch Notfall-Handbücher und Notfall-Pläne sowie Krisenszenarien, die einem jährlichen Review unterliegen. Pläne und Konzepte werden durch Tests und Übungen auf ihre Effektivität geprüft. Die laufende Wartung und Auswertung der Schadensfalldatenbank, in der auch Beinaheschäden erfasst werden, gewährleistet einen ständigen Optimierungsprozess bei den operationellen Risiken.

Aufgrund der Bedeutung der Informationssicherheit ist ein eigener Verantwortlicher für Information Security bestellt. Rechtsrisiken werden durch die laufende Beobachtung durch die jeweiligen Geschäftsbereiche, den Einsatz des Syndikus der Bank und die Koordination durch einen Legal Compliance-Verantwortlichen minimiert.

Stärker als Markt- und Kreditrisiken ist das operationelle Risiko geprägt von der Unternehmenskultur und dem Verhalten jedes Einzelnen. Der Vorstand hat daher einen für alle Beschäftigten der OeKB verbindlichen Code of Conduct beschlossen und darin die Wertvorstellungen der OeKB sowie beispielsweise die Regelung zur Korruptionsprävention, zum Hinweisgeber- und Beschwerdemechanismus festgehalten.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt durch Skalierung des Eigenmittelerfordernisses gemäß Basisindikatoransatz auf das entsprechende Konfidenzniveau.

Regelmäßige Prüfungen der Internen Revision und ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS) tragen zur Minderung operationeller Risiken bei.

Sonstige Risiken

Die Berücksichtigung von Modellrisiken und Risiken aus nicht bewerteten Risiken erfolgt in der Risikotragfähigkeitsrechnung per prozentualem Zuschlag zum ermittelten ökonomischen Kapital.

Die OeKB Gruppe unterliegt unterschiedlichen Risikokonzentrationen. Zu den wesentlichsten zählen die Geschäftsfeldkonzentration als Spezialbank und die Besicherungen durch die Republik Österreich im Rahmen des Exportfinanzierungsverfahrens. Diese sind geschäftsimmanent und Grundlage des Geschäftsmodells; Diversifikation ist diesbezüglich nur eingeschränkt möglich.

Die Berücksichtigung von Inter-Konzentrationsrisiken, also solchen, die erst durch Zusammenschau der unterschiedlichen Risikoarten entstehen, erfolgt sowohl im Gruppen ICAAP wie auch im ICAAP EFV durch Summation der einzelnen Risikokategorien (Kreditrisiko, Marktrisiko, etc.). Eine zusätzliche Risikoabschätzung erfolgt durch multivariate Stresstests.

Das Risiko übermäßiger Verschuldung und somit die Leverage Ratio sind für die OeKB Gruppe von untergeordneter Bedeutung, da die Bilanzsumme überwiegend dem Exportfinanzierungsverfahren zuzuordnen ist. Das EFV ist hochgradig durch die Republik Österreich besichert, und die Fremdfinanzierung ist Teil des Geschäftsmodells.

Note 41 Liquiditätsrisikomanagement (ILAAP)

Unter Liquiditätsrisiko versteht die OeKB KI-Gruppe

- das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht nachkommen zu können,
- das Refinanzierungsrisiko, also die Gefahr, Mittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können, und
- das Marktliquiditätsrisiko, die Gefahr, Vermögenswerte nur mit Abschlägen liquidieren zu können.

Das Liquiditätsrisikomanagement erfolgt gesamthaft für die OeKB Gruppe inklusive EFV.

Ziel der Liquiditätsstrategie ist die Sicherstellung eines adäquaten Zugangs zu benötigter Liquidität zu akzeptablen Konditionen auch in schwierigen Marktsituationen. Die jahrzehntelange hervorragende Stellung der OeKB auf den internationalen Finanzmärkten, gepaart mit einer breiten Streuung der Finanzierungsinstrumente, Märkte und Termine, vor allem aber die Garantie der Republik Österreich zugunsten der Gläubiger erleichtern den Marktzugang auch in gestressten Märkten erheblich. Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Handbuch zum Liquiditätsrisikomanagement dokumentiert.

Der weitaus überwiegende Liquiditätsbedarf resultiert aus dem Exportfinanzierungsverfahren, weshalb das Refinanzierungsrisiko in die Risikotragfähigkeitsrechnung des EFV eingeht.

Kern der Messung des Liquiditätsrisikos im engeren Sinn ist die monatlich durchgeführte Liquiditäts-Gap-Analyse. Diese erfolgt auf Tagesbasis für ein Jahr im Vorhinein und basiert auf Cashflow- und Funding-Projektionen unter idiosynkratischen wie systemischen Stress-Annahmen, denen die Liquiditätsreserve (vor allem zentralbankfähige Wertpapiere) gegenübergestellt wird. Dem Marktliquiditätsrisiko wird durch entsprechende Haircuts bei den liquiden Assets Rechnung getragen.

Die so ermittelte Survival Period lag 2016 im Durchschnitt bei über vier Monaten. Dabei versteht die OeKB die Survival Period als jenen Zeitraum, für den der vorgehaltene Liquiditätspuffer unter Annahme eines kombinierten idiosynkratischen und systemischen Stresses ausreicht, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ohne – trotz Garantie der Republik Österreich – zusätzliche Mittel auf den Finanzmärkten aufnehmen zu müssen. Es ist damit in einer Stressperiode jene Zeit, die verbleibt, allfällige geschäftspolitische Maßnahmen zu ergreifen. Für Krisensituationen ist ein Notfallkonzept definiert.

Die unbelasteten Liquiditätsreserven der OeKB Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

Liquiditätsreserven der OeKB Gruppe

Tausend Euro	Marktwert 2016	Marktwert 2015
Barreserve	413.360	223.147
Abzüglich Mindestreserve	-44.530	-43.943
Barmittel und Guthaben bei Zentralbanken	**368.830**	**179.204**
Bei der Zentralbank eingelieferte Wertpapiere	4.182.707	2.011.155
Zentralbankfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.087.902	1.114.842
Zentralbankfähige Schuldverschreibungen sonst. Emittenten	18.754	16.448
Gesamt	**5.658.193**	**3.321.649**

Neben der Überwachung der täglichen Liquiditätsposition erfolgt die langfristige Liquiditätsbeurteilung auf Basis der Gap-Positionen aus der Kapitalbindungsbilanz.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Laufzeitenanalyse aller aktiv- und passivseitigen Kapital- und Zins-Cash Flows gemäß konsolidierter Gruppenbilanz.

Die Zuordnung zu den Laufzeitbändern erfolgt auf Basis der vertraglichen Fälligkeitsstruktur, wobei täglich fällige Positionen dem Laufzeitband ‚Bis 1 Monat' zugeordnet sind und von einem gleichbleibenden Stand der Ausnützung des Kontrollbank Refinanzierungsrahmens (KRR) ausgegangen wird. Kreditauszahlungen und –rückführungen werden in der jeweiligen Kategorie saldiert dargestellt. Promessen werden mit den spätesten Auszahlungstermin angesetzt. Die Cashflows aus Derivaten zu Absicherungszwecken werden mit den jeweils vertraglich vereinbarten Beträgen als Nettozu- bzw. Nettoabfluss in die Analyse einbezogen. Die Zahlungsströme aus den Garantien gemäß § 1 Abs.2 b AFFG werden dem Laufzeitband der zugrunde liegenden garantierten Position zugeordnet.

Laufzeitanalyse aller aktiv- und passivseitigen Cashflows - Stand 31.12.2016

Tausend Euro	Bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	**Summe Zu-/Abflüsse**	Bilanzwert
Cashflow-Analyse zum 31. Dezember 2016							
Barreserve	413.360	-	-	-	-	**413.360**	413.360
Forderungen an Kreditinstitute	121.815	244.054	1.145.757	5.628.746	4.057.232	**11.197.604**	14.483.492
Forderungen an Kunden	-219	5.087	-5.352	295.889	250.319	**545.724**	1.572.646
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.452	19.567	162.632	888.166	1.563.744	**2.639.561**	2.603.721
Summe	**540.408**	**268.709**	**1.303.037**	**6.812.802**	**5.871.294**	**14.796.250**	**19.073.220**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-792.654	-	-597	-48.053	-27.091	**-868.395**	-865.694
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-299.412	-185	-2.647	-517.081	-29.266	**-848.590**	-837.592
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.242.962	-775.630	-3.412.421	-13.333.519	-3.639.128	**-22.403.660**	-21.261.202
Summe	**-2.335.028**	**-775.815**	**-3.415.664**	**-13.898.653**	**-3.695.485**	**-24.120.644**	**-22.964.488**
Promessen	-177.300	-45.002	-236.966	59.626	399.642	**-**	
Cashflow aus Derivaten zu Absicherungszwecken	18.973	53.027	74.028	332.749	48.483	**527.260**	
Garantien gem. § 1 Abs. 2 b AFFG	100.424	160.472	855.197	3.577.570	993.774	**5.687.438**	

Laufzeitanalyse aller aktiv- und passivseitigen Cashflows - Stand 31.12.2015

Tausend Euro	Bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	**Summe Zu-/Abflüsse**	Bilanzwert
Cashflow-Analyse zum 31. Dezember 2015							
Barreserve	223.147	-	-	-	-	**223.147**	223.147
Forderungen an Kreditinstitute	464.157	1.499.467	1.974.096	6.992.718	3.750.801	**14.681.239**	17.874.580
Forderungen an Kunden	-8.550	-64.896	83.788	249.091	278.934	**538.366**	1.481.426
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.385	17.433	98.716	838.596	1.309.156	**2.272.286**	2.188.548
Summe	**687.140**	**1.452.004**	**2.156.600**	**8.080.405**	**5.338.891**	**17.715.039**	**21.767.702**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-926.719	34	-81.547	-32.288	-44.068	**-1.084.588**	-1.079.421
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-666.378	3.917	-55.764	-9.177	-25.346	**-752.747**	-754.526
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.438.538	-2.167.164	-5.699.568	-11.285.207	-4.687.790	**-25.278.267**	-23.624.706
Summe	**-3.031.636**	**-2.163.212**	**-5.836.879**	**-11.326.672**	**-4.757.204**	**-27.115.603**	**-25.458.652**
Promessen	-	-	-19.128	-235.453	254.581	**-**	
Cashflow aus Derivaten zu Absicherungszwecken	9.052	-247.739	464.913	638.073	165.146	**1.029.445**	
Garantien gem. § 1 Abs. 2 b AFFG	33.940	540.025	762.212	2.778.540	1.325.978	**5.440.694**	

Im Zusammenhang mit der geänderten Darstellung des Vorjahres verweisen wir auf Note 1 ‚Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden'. In der Betragsangabe des Vorjahres waren unter Derivate zu Absicherungszwecken auch die Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG (siehe Note 36) enthalten.

Eine Steuerung der Liquidität nach Liquidity Coverage Ratio (LCR) oder Net Stable Funding Ratio (NSFR) erfolgt nicht. Es finden gemäß § 3 Abs. 2 Z 1 BWG die Bestimmungen von Teil 6 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die §§ 27a, 39 Abs. 2b Z 7 in Verbindung mit Abs. 4, 39 Abs. 3 und 74 Abs. 6 Z 3 lit. a in Verbindung mit § 74 Abs. 1 BWG keine Anwendung.

Note 42 Angaben über Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 406 (2015: 404) Angestellte im Konzern beschäftigt. Bei Teilzeitkräften erfolgt eine Gewichtung nach Beschäftigungsgrad.

Note 43 Angaben über Bezüge und Kredite der Organe

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den Gesamtbezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie zu den Abfertigungen und Pensionen für Vorstand, leitende Angestellte und andere Beschäftigte (einschließlich Veränderungen der Vorsorgen und Rückstellungen).

Bezüge und Kredite der Organe

Tausend Euro	2016	2015
Gesamtbezüge der		
aktiven Vorstandsmitglieder	k.A.	k.A.
früheren Vorstandsmitglieder	1.025	948
Aufsichtsratsmitglieder	198	235
Pensions- und Abfertigungsaufwendungen für		
Vorstand (und frühere Vorstandsmitglieder)	2.089	2.674
leitende Angestellte	1.564	1.964
andere Arbeitnehmer/-innen	3.121	4.137

Die Angaben zur Aufschlüsselung der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder unterbleiben im Hinblick darauf, dass die OeKB weniger als drei Vorstandsmitglieder hat. Zum 31. Dezember 2016 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend. Für diese Personen bestanden auch keine Haftungen der OeKB. Es gibt keine Managementoptionspläne für den Vorstand und leitende Angestellte.

Note 44 Sonstige Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Aus dem Wesen der OeKB als Spezialinstitut für Export Services und Kapitalmarkt Services ergibt sich eine Vielzahl von Geschäften mit den Aktionären der Bank, wie zum Beispiel als ‚Hausbank' im EFV oder als Emittentin von Wertpapieren. Als nahestehende Unternehmen definiert die OeKB Gruppe neben Aktionären auch beherrschte jedoch nicht konsolidierte Beteiligungen und assoziierte Unternehmen, die mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Zu den nahestehenden Personen zählen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Oesterreichischen Kontrollbank AG. Alle diese Geschäfte erfolgen zu fremdüblichen Konditionen (‚at arm's Length').

Geschäfte zwischen der Oesterreichischen Kontrollbank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden.

In folgenden Bilanzpositionen sind Geschäfte mit Related Parties der OeKB Gruppe enthalten:

Related Party Transactions 2016

Tausend Euro	Eigentümer der OeKB Gruppe	Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Sonstiger Anteilsbesitz	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29.117	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	10.818.778	-	-
Aktiva	**10.847.895**	**-**	**-**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.213	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	17.549	40.211
Passiva	**16.213**	**17.549**	**40.211**
Nominalbetrag der erteilten Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstigen Zusagen	2.696.007	-	20.000
Zinsen und ähnliche Erträge	185.002	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	1	3
Dividendenerträge	-	3.412	5.880
Provisionserträge	7.776	3.323	330
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1.150	-	3.341

Im heurigen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr, wurden keine Geschäfte mit Vorständen oder Aufsichtsräten abgeschlossen.

Related Party Transactions 2015

Tausend Euro	Eigentümer der OeKB Gruppe	Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Sonstiger Anteilsbesitz	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24.871	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	13.550.770	-	-
Aktiva	**13.575.641**	**-**	**-**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.621	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	15.431	32.317
Passiva	**15.621**	**15.431**	**32.317**
Nominalbetrag der erteilten Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstigen Zusagen	2.347.970	-	20.000
Zinsen und ähnliche Erträge	198.376	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	2	14
Dividendenerträge	-	1.730	5.044
Provisionserträge	7.766	4.010	526
Sonstiger betrieblicher Erfolg	80	-	4.595

Note 45 Angaben über Organe

Mitglieder des Vorstandes

	Laufzeit des Vertrages	
Name	Beginn	Ende
Mag. Helmut Bernkopf	1.8.2016	31.7.2019
Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger	1.1.2014	31.12.2018
Dr. Rudolf Scholten	1.5.1997	31.7.2016

Mitglieder des Aufsichtsrates

		Mandatsdauer	
Position	Name	von	bis
Vorsitzender	Dr. Erich Hampel	1.1.2010	HV 2021
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Walter Rothensteiner	2.8.1995	HV 2021
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Thomas Uher	12.5.2015	HV 2020
Mitglied	Mag. Dr. Rainer Borns	19.5.2016	HV 2017
Mitglied	Mag. Dieter Hengl	25.5.2011	HV 2021
Mitglied	Herbert Messinger	18.12.2012	HV 2021
Mitglied	Dr. Heinrich Schaller	19.5.2016	HV 2017
Mitglied	Mag. Dr. Karl Sevelda	24.9.2013	HV 2018
Mitglied	DI Jozef Sikela	12.5.2015	HV 2020
Mitglied	Mag. Dr. Herta Stockbauer	21.5.2014	HV 2019
Mitglied	Mag. Herbert Tempsch	29.5.2013	HV 2018
Mitglied	Robert Wieselmayer	19.5.2016	HV 2021
Mitglied	Robert Zadrazil	19.5.2009	HV 2021
Mitglied	Mag. Franz Zwickl	20.5.1999	HV 2021
Mitglied	Mag. Helmut Bernkopf	19.5.2009	31.3.2016
Mitglied	Mag. Dr. Michael Glaser	22.5.2012	30.9.2016
Mitglied	Dr. Andreas Gottschling	12.5.2015	19.5.2016
Mitglied	Mag. Susanne Wendler	12.5.2015	19.5.2016

HV = Hauptversammlung

Vom Betriebsrat entsandt

Position	Name	Funktionsperiode von	Funktionsperiode bis
Vorsitzender	Mag. Martin Krull	14.3.2002	13.3.2018
Vorsitzender-Stellvertreterin	Mag. Erna Scheriau	1.4.2001	13.3.2018
Mitglied	Mag. DI Alexandra Griebl	14.3.2010	13.3.2018
Mitglied	Elisabeth Halys	1.7.2013	13.3.2018
Mitglied	Ulrike Ritthaler	14.3.2014	13.3.2018
Mitglied	Mag. Christoph Seper	14.3.2014	13.3.2018
Mitglied	Ing. Markus Tichy	1.7.2011	13.3.2018

Staatskommissäre

Position	Name	Beginn der Funktionsperiode
Staatskommissär	Mag. Harald Waiglein	1.7.2012
Staatskommissär-Stellvertreter	Mag. Johann Kinast	1.3.2006

Die Staatskommissäre gemäß § 76 des Bankwesengesetzes sind gleichzeitig Beauftragte des Bundesministers für Finanzen gemäß § 6 des Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetzes.

Regierungskommissärinnen

Position	Name	Beginn der Funktionsperiode
Regierungskommissärin	Dr. Beate Schaffer	1.11.2013
Regierungskommissärin-Stellvertreterin	Edith Wanger	1.6.1997

Regierungskommissärinnen gemäß § 27 der Satzung (Deckungsfonds).

Note 46 Schadenersatzklage

Die Musterklage im Zusammenhang mit MEL wurde mit der OGH-Entscheidung zugunsten der OeKB im Jahr 2016 abgeschlossen. Andere Schadenersatzklagen waren zum Stichtag nicht bekannt.

Note 47 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Note 48 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Jahresabschluss wird am 17. März 2017 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Erweiterte Angaben zur Offenlegung 2016 gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 finden sich im Offenlegungsbericht auf der OeKB-Website (*www.oekb.at*).

Wien, am 28. Februar 2017

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

MAG. HELMUT BERNKOPF e.h. MAG. ANGELIKA SOMMER-HEMETSBERGER e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Oesterreichische Kontrollbank AG,
Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Bilanz der OeKB Gruppe zum 31. Dezember 2016, der Gesamtergebnisrechnung, der Darstellung der Zahlungsströme (Cashflow Statement) und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang (Notes), geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden im Exportfinanzierungsverfahren

Siehe Konzernanhang Note 1 Allgemeine Grundsätze (Abschnitt: Rechtliche Grundlagen des Exporthaftungs- und Exportfinanzierungsverfahrens sowie Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren).

Das Risiko für den Abschluss

Die zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden im Exportfinanzierungsverfahren (kurz: EFV) belaufen sich auf 16.336,2 Mio. EUR, ds 63,3 % der Konzernbilanzsumme.

Das EFV der OeKB dient in- und ausländischen Kreditinstituten als Refinanzierungsquelle, sofern sie die Bonitätskriterien der OeKB („Hausbankenstatus“) und vor allem auch die gesetzlich vorgegebenen Voraussetzungen für die Übernahme von Haftungen des Bundes in Form von Garantien hinsichtlich der zu finanzierenden Transaktionen einschließlich der Bedingungen für eine einheitliche Abwicklung der Finanzierung (Sicherheitsgestionierung) erfüllen.

Wesentliches Kriterium für den Ansatz und die Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im EFV ist somit die Sicherstellung durch den Vorstand der OeKB, dass sowohl gesetzlich als auch vertraglich definierte Gestionskriterien erfüllt werden. Dafür hat der Vorstand Prozesse und Kontrollen eingerichtet, in hohem Maße auch bezogen auf komplexe EDV-Systeme. Fehlfunktionen erhöhen das Gestionsrisiko und können zu Auswirkungen auf den Wertansatz der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im EFV im Konzernabschluss der OeKB Gruppe führen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozessabläufe in den jeweiligen Fachabteilungen untersucht und die Wirksamkeit der für die Abschlussprüfung relevanten Kontrollen getestet. Als Teil unseres Prüfungsteams haben wir auch interne IT-Spezialisten eingesetzt. Im Rahmen unserer Prüfung der vom Vorstand in diesem Bereich eingerichteten Schlüsselkontrollen haben wir insbesondere ihre Ausgestaltung, Funktionsweise und in Stichproben ihre Wirksamkeit beurteilt. Dabei haben wir insbesondere folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Governance der EDV-Organisation sowie der Kontrollen in Bezug auf Programmentwicklung, Change Management sowie Zugriffsschutz zu Programmen und Applikationen einschließlich kompensierender Kontrollen
- Ausgewählte Aspekte der Sicherheit der EDV-Systeme einschließlich Zugriffsschutz und Trennung von Zuständigkeiten
- Erfüllung der erforderlichen Gestionskriterien (vor allem Genehmigungen und Besicherungen)
- Vertragskonforme Erfassung von Konditionen

Fair Value-Ermittlung (Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes) von Finanzinstrumenten

Siehe Konzernanhang Note 5 Fair Value-Ermittlung und Note 37 Marktwertbilanz.

Das Risiko für den Abschluss

Die Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss der OeKB Gruppe zum 31. Dezember 2016 zum Fair Value bewertet und bilanziert wurden, umfassen finanzielle Vermögenswerte (9,9 Mrd. EUR; rd 37 % der Konzernbilanzsumme) und finanzielle Schulden (16,7 Mrd. EUR; rd 63 % der Konzernbilanzsumme).

Der Vorstand der OeKB beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung von Fair Values von Finanzinstrumenten in Note 5.

Die Fair Value Bewertung ist bei Finanzinstrumenten, für die keine Börsekurse vorliegen, aufgrund der starken Abhängigkeit von Parametereinschätzungen und Bewertungsmodellen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet. Mit den Parameterannahmen sind Schätzunsicherheiten gegeben, die den Wertansatz der Finanzstrumente beeinflussen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Prozesse zur Ermittlung von Fair Values erhoben und beurteilt. Dafür haben wir die vom Vorstand in diesem Bereich eingerichteten Schlüsselkontrollen, insbesondere ihre Ausgestaltung, Funktionsweise und - in Stichproben - ihre Wirksamkeit, getestet.

Weiters haben wir die Bewertungsmethode, die Inputfaktoren sowie etwaige Annahmen und Schätzungen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte evaluiert. Dabei haben als Teil des Prüfungsteams unsere eigenen Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der angewandten Modelle beurteilt. Wir haben für eine Auswahl an verwendeten Bewertungsparametern deren Übereinstimmung mit externen Quellen sowie auch deren Verwendung in den Bewertungsmodellen überprüft. Wir haben weiters für eine Auswahl an Finanzinstrumenten (insbesondere verbriefte Verbindlichkeiten und Derivate) die Bewertung unabhängig neu ermittelt und das Ergebnis mit der Bewertung der OeKB Gruppe verglichen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben im Anhang des Konzernabschlusses vollständig und angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- und Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr DDr. Martin Wagner.

Wien, am 28. Februar 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDR. MARTIN WAGNER e.h.

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernabschluss und -lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Jahresabschluss und Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 28. Februar 2017

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

MAG. HELMUT BERNKOPF e.h. MAG. ANGELIKA SOMMER-HEMETSBERGER e.h.

Oesterreichische Kontrollbank AG - Einzelabschluss 2016

Lagebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen 2016

Die Phase der verhaltenen weltwirtschaftlichen Entwicklung dauerte 2016 weiter an: Gemäß aktueller Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) schwächte sich das globale Wachstum von 3,2 % im Jahr 2015 auf 3,1 % ab. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf weniger starke Impulse aus wichtigen Industrieländern wie den USA (+1,6 %) und den Staaten des Euroraums (+1,7 %), wo die Konjunktur gegenüber dem Vorjahr etwas an Fahrt verlor. In den weltweiten Handelsaktivitäten spiegelte sich das insgesamt wenig dynamische Marktumfeld entsprechend wider: Während die Welthandelsorganisation (WTO) zu Jahresbeginn 2016 noch mit einem Plus von 2,8 % rechnete, beläuft sich die jüngste Einschätzung des Welthandelswachstums lediglich auf 1,7 %. Die Hauptgründe dafür liegen in der gedämpften Importnachfrage von Seiten wichtiger Schwellenländer wie China und Brasilien sowie in der spürbaren Wachstumsverlangsamung in Nordamerika.

Uneinheitliches Konjunkturbild in den Schwellen- und Entwicklungsländern

Bei einer gesamthaften Betrachtung der Schwellen- und Entwicklungsländer zeigt sich, dass sich die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr etwas stärker ausweitete als noch 2015. Konkret stieg das Wachstum laut IWF-Schätzungen von 4,0 % im Vorjahr auf 4,2 %. Auf regionaler Ebene waren dabei allerdings deutliche Unterschiede festzustellen. So lag etwa der aggregierte BIP-Anstieg in den ASEAN-Staaten (Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Thailand und Vietnam) bei immerhin 4,8 %. Nach wie vor getrübt war hingegen das Konjunkturbild in den BRIC-Ländern: Weder Brasilien noch Russland schafften es 2016 aus der Rezession, und auch in China setzte sich der Trend der schrittweisen Wachstumsabschwächung fort. Einzig die Wirtschaft in Indien expandierte mit einem Plus von 7,6 % unverändert kräftig.

Leicht positive Tendenzen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

In der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa war 2016 laut Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW) erneut eine leichte Verbesserung im Konjunkturverlauf zu beobachten. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie das insgesamt expansivere Konsumverhalten der privaten Haushalte, das die Investitionstätigkeit als bedeutendsten Wachstumstreiber ablöste. Im direkten Ländervergleich stechen vor allem Rumänien (+4,7 %), Polen (+3,2 %) und die Slowakei (+3,2 %) mit einer vergleichsweise guten Wirtschaftsentwicklung im Berichtsjahr hervor. Anhaltend schwierig gestaltete sich unterdessen die wirtschaftliche Lage in der krisengeplagten Ukraine, auch wenn die Talsohle mittlerweile erreicht scheint und 2016 erstmals wieder ein geringfügiger BIP-Anstieg von 0,8 % verzeichnet wurde.

Moderate Expansion der österreichischen Wirtschaft

Entgegen dem Trend im Euroraum festigte sich das heimische Wachstum 2016 im Vergleich zum Vorjahr. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) geht in der aktuellen Prognose von einem BIP-Zuwachs in Höhe von 1,5 % aus, angetrieben von einer kräftigeren Binnennachfrage infolge der Steuerreform. Österreichs Exporte litten hingegen weiterhin unter der schwachen internationalen Konjunktur, was sich in einem geringeren Außenbeitrag niederschlug. Auf der Finanzierungsseite war indes eine Belebung feststellbar: Anders als im Vorjahr verzeichnete der heimische Markt für Unternehmensanleihen einen Anstieg. Das Emissionsvolumen lag mit 7,5 Mrd. Euro über dem Niveau von 2015 (5,3 Mrd. Euro). Was die Staatsanleihen betrifft, so profitierte Österreich weiterhin von seinem Ruf als sicherer Hafen für Investorinnen und Investoren: Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag per Jahresultimo 2016 bei 0,4 % (Vorjahresreferenzwert: 0,9 %).

Geschäftsverlauf 2016

Das Finanzierungsvolumen des Exportfinanzierungsverfahrens war auch 2016 rückläufig. Gründe dafür waren die erst relativ spät im Jahr anspringende Nachfrage bei großvolumigen Exportkrediten und die vorzeitige Rückzahlung von Beteiligungsfinanzierungen. Die Anzahl der im Exportfinanzierungsverfahren betreuten Kredite verminderte sich auf ca. 2.550 Verträgen (2015: ca. 2.700 Verträge).

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Jahr 2016 nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Zinsniveaus einige Herausforderungen mit sich gebracht hat; zum einen durch vorzeitige großvolumige Kreditrückführungen und damit verringerte Nettozinserträgen und zum anderen durch deutliche Rückgänge im Zinsertrag aus dem Veranlagungsportfolio.

Die Forderungen in der Exportfinanzierung verringerten sich um 3.042.785 Tsd. Euro auf 16.181.914.738,80 Euro (2015: 19.224.700 Tsd. Euro). Dieser Rückgang spiegelt sich dank positiver Einmaleffekte aus vorzeitigen Kreditrückführungen nicht im **Nettozinsertrag** wider, der im Jahr 2016 mit 57.543.693,08 Euro ausgewiesen wird (2015: 58.242 Tsd. Euro). Die OeKB konnte in der Refinanzierung des Exportfinanzierungsverfahrens durch einen Minderaufwand aus negativen Zinsen profitieren.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** liegen mit 15.571.273,56 Euro um 5.868 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert von 9.703 Tsd. Euro. Wesentliche Gründe dafür waren eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Ausschüttung der CEESEG AG in Höhe von 2.459.640,00 Euro (2015: 576 Tsd. Euro) und die erstmalige Ausschüttung der OeKB CSD GmbH (3.300.000,00 Euro), welche im Jahr 2015 gegründet wurde.

In den Bereichen Kapitalmarkt Services und Energiemarkt Services konnte das Provisionsergebnis stabil gehalten werden. Das Bearbeitungsentgelt für die Abwicklung der Exporthaftungen der Republik Österreich war jedoch rückläufig. Das **Provisionsergebnis** der OeKB beträgt 24.865.531,67 Euro im Jahr 2016 (2015: 25.810 Tsd. Euro).

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften** veränderte sich zum Vorjahr auf -18.131,09 Euro (2015: +48 Tsd. Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 21.268.493,83 Euro (2015: 20.646 Tsd. Euro) resultieren überwiegend aus vereinnahmten Gebäudemieten, der Vorsteuerkorrektur für Vorjahre sowie der Verrechnung von Dienstleistungsentgelten und Personalüberlassung an Tochtergesellschaften.

Die **Betriebserträge** betragen 119.230.861,05 Euro (2015: 114.448 Tsd. Euro).

Im Bereich der **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** (71.523.543,13 Euro) gab es gegenüber dem Vorjahr (68.302 Tsd. Euro) bei den Personalaufwendungen Steigerungen resultierend aus Rückstellungen im Zusammenhang mit einer Maßnahme des Generationenmanagement der Gesellschaft, die sich am Altersteilzeitmodell orientiert. Die Rückstellungsdotation für Pensions- und Abfertigungsrückstellungen trug ebenfalls wesentlich zur Erhöhung des Personalaufwandes bei. Die Dotation ist vor allem durch das niedrige Zinsniveau und die damit einhergehende Veränderung des Diskontierungszinssatzes für Personalrückstellungen auf 1,75 % (2015: 2,40 %) bedingt und liegt bei 1.311.621,00 Euro (2015: -989 Tsd. Euro). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) liegen mit 17.081.215,36 Euro (2015: 19.455 Tsd. Euro) um 2.374 Tsd. Euro unter dem Vorjahr. Diese Veränderung resultiert aus Effekten eines Projekts zur Aufwandsverminderung aus dem Vorjahr, welches erstmals 2016 Auswirkungen zeigt und dem Umstand, dass IT-Fremdleistungen für Services an Tochterunternehmen nun direkt an diese verrechnet werden.

Insgesamt liegen die **Betriebsaufwendungen** mit 79.122.689,95 Euro aufgrund der vorhin angeführten Gründe über dem Vorjahresniveau (74.992 Tsd. Euro).

Das **Betriebsergebnis** 2016 beträgt 40.108.171,10 Euro und entspricht einem Anstieg um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr (39.456 Tsd. Euro).

Im Geschäftsjahr waren keine Einzelwertberichtigungen vorzunehmen (2015: 60 Tsd. Euro). Die Abschreibungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens betragen 457.406,11 Euro (2015: 477 Tsd Euro).

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 12.700.000,00 Euro (2015: 12.700 Tsd. Euro) und stammen zur Gänze aus Wertberichtigungen gemäß § 57 BWG, welche aufgrund des Wegfalls der Anrechnungsfähigkeit als Eigenmittel gemäß CRR aufgelöst wurden. Die Zuschreibungen zu Wertpapieren betragen 15.433.975,00 Euro (2015: keine Zuschreibungen). Diese resultieren im Wesentlichen aus dem Wegfall des Zuschreibungswahlrechtes gemäß RÄG 2014. Die realisierten Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens betragen 101.537,50 Euro (2015: 2.269 Tsd. Euro).

Unter Berücksichtigung all dieser Effekte beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 67.886.277,49 Euro (2015: 54.962 Tsd. Euro). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag liegt der **Jahresüberschuss** mit 57.406.074,70 Euro über dem Vorjahreswert von 42.952 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden andere Gewinnrücklagen im Ausmaß von 36.938.000,00 Euro (2015: 22.694 Tsd. Euro) zur Stärkung der Kapitalbasis dotiert. Gemäß CRR ist diese Zuführung zu den Eigenmitteln jedoch erst mit Feststellung des Jahresabschlusses als hartes Kernkapital anrechnungsfähig. Der **Bilanzgewinn** wird mit 20.228.807,94 Euro ausgewiesen. Im Vorjahr lag der Bilanzgewinn bei 20.268 Tsd. Euro.

Bilanzentwicklung

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Stand der liquiden Mittel in Form von Guthaben bei Zentralnotenbanken 389.873.477,28 Euro (2015: 197.826 Tsd. Euro). Auf der Passivseite erhöhte sich die Position Verbindlichkeiten an Kreditinstitute von 156.857 Tsd. Euro im Jahr 2015 auf 303.142.017,53 Euro.

Der Stand der Forderungen an Kreditinstitute verminderte sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Geldmarktgeschäfte von 74.808 Tsd. Euro auf 39.877.853,23 Euro per 31. Dezember 2016.

Das Volumen des Veranlagungsportfolios stieg im Jahr 2016 auf 473.632.557,88 Euro (2015: 441.028 Tsd. Euro). Darin enthalten ist auch der Effekt aus der Zuschreibungspflicht gemäß RÄG 2014. Der Marktwert beträgt zum Stichtag 564.574.460,12 Euro (2015: 549.079 Tsd. Euro).

Das im Rahmen der Exportfinanzierung eingesetzte, aus Anleihen bestehende Liquiditätsportfolio stieg um 335.385 Tsd. Euro Nominale auf 2.075.885.000,00 Euro Nominale (2015: 1.740.500 Tsd. Eruo).

Das Bilanzvolumen im Zusammenhang mit der Exportfinanzierung beträgt 94,3 % des Gesamtbilanzvolumens und sank 2016 um 2.696.118 Tsd. Euro oder 12,8 % auf 18.405.922.961,25 Euro. Wesentliche Einflussfaktoren dabei waren der deutliche Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Korrespondierend dazu wurde das Volumen an verbrieften Verbindlichkeiten verringert. Das Liquitätsportfolio wurde weiter aufgebaut.

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2016 beträgt 19.524.155.324,86 Euro (2015: 22.022.602 Tsd. Euro).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Cost-Income-Ratio (Betriebsaufwendungen/Betriebserträge) stieg insbesondere aufgrund höherer Betriebsaufwendungen (Einmaleffekte durch den Aufwand im Zusammenhang mit dem Generationenmanagement und höhere Aufwendungen aufgrund der Veränderung des Diskontierungszinssatzes bei den langfristigen Personalrückstellungen) auf 66,4 % gegenüber 65,5 % im Vorjahr.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erhöhten sich um 9.928 Tsd. Euro auf 557.052.737,01 Euro. Die Dotation der anderen Gewinnrücklagen des Jahres 2016 wird gemäß CRR erst mit Feststellung des Jahresabschlusses als Eigenmittel anerkannt.

Die Kernkapitalquote (Kernkapital gemäß CRR/risikogewichtete Aktiva) liegt 2016 aufgrund gestiegener Eigenmittelanforderungen, im Wesentlichen aus dem Kredit- und dem Währungsrisiko, bei 61,4 % (2015: 70,2 %). Weitere Angaben zu den Kapitalquoten finden Sie im Anhang unter ‚Zusätzliche Angaben gemäß BWG'.

Der Return on Equity (Jahresüberschuss/durchschnittliche Eigenkapital) stieg im Jahr 2016 mit 11,0 % über das Niveau des Vorjahres (8,7 %).

Forschung und Entwicklung

Aufgrund des Geschäftsgegenstandes der Gesellschaft wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

Risikomanagementsystem

Internes Kontrollsystem

Das Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen zu gewährleisten. Dabei sollte das Ziel nicht nur auf die Rechnungslegung beschränkt sein, sondern es sollte darüber hinaus alle wesentlichen Geschäftsprozesse miteinbeziehen, damit die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen (auch nicht-finanzielle Berichterstattung, z. B. Corporate Responsibility) sowie die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften (Compliance) gewährleistet sind.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der OeKB bezieht sich auf das COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Dieses besteht aus den Komponenten Kontrollumgebung, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

Der grundlegende Aspekt der Kontrollumgebung ist die Unternehmenskultur, in deren Rahmen das Management und die Mitarbeitenden operieren. Zentrale organisatorische Grundprinzipien sind die Vermeidung von Interessenkonflikten durch die strikte Trennung von Markt und Marktfolge, die transparente Dokumentation von Kernprozessen und Kontrollschritten sowie eine konsequente Funktionstrennung und Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Interne Revision/Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Finanzwesens & Planung die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision/Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Das Risikomanagement der OeKB hat das Ziel, Risiken aufzudecken und Maßnahmen zu deren Abwehr oder Verminderung einzuleiten. Dies beinhaltet auch die Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung von Transaktionen. Das Risikomanagementsystem umfasst also alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten. Sie werden durch das Management erhoben und überwacht. Der Fokus liegt dabei auf Risiken, die als wesentlich beurteilt wurden. Die von den zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen werden regelmäßig evaluiert.

Kontrollaktivitäten

In der OeKB besteht ein Regelungssystem, das Strukturen, Prozesse, Funktionen und Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens festlegt. Es wird darauf geachtet, dass sämtliche Kontrollmaßnahmen so umgesetzt werden, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. diese entdeckt und korrigiert werden.

IT-unterstützte Kontrollmaßnahmen stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen (Mindestinformation) unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird die Software SAP verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird unter anderem auch durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Bilanz, die Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie weitere Controlling- und Risikodaten informiert. Der Vorstand erhält diese Informationen in regelmäßigen, deutlich detaillierteren Berichten. Diese werden monatlich oder in noch kürzeren Intervallen erstellt. Der Vorstand überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus hat der Vorstand ein Asset-Liability-Management-Komitee und ein Risikomanagement-Komitee eingerichtet, die ihrerseits diese Daten erhalten, analysieren und überwachen.

Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Finanzwesen & Planung und vom Vorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates einer abschließenden Prüfung unterzogen. Durch die Überwachung der Einhaltung sämtlicher Regeln will die OeKB eine möglichst große Sicherheit aller betrieblichen Abläufe und Prozesse und den Einklang mit den konzernweiten Vorschriften erlangen. Die Verantwortlichen begegnen erkannten Risiken und Kontrollschwächen durch zeitnahe Abhilfe- und Abwehrmaßnahmen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird überwacht. Die Interne Revision/Konzernrevision prüft die Einhaltung der Vorgaben gemäß dem jährlichen Prüfungsplan.

Risikomanagement

Risikosteuerung und Risikocontrolling stellen wesentliche, in die Geschäftsstrategie integrierte Prozesse dar, um die Sicherheit und die Rentabilität des Unternehmens langfristig zu gewährleisten. Jede Risikoübernahme erfolgt bewusst und steht im Einklang mit der vom Vorstand definierten Risikopolitik und -strategie. Diese orientiert sich an der Sicherung einer stabilen Eigenkapitalverzinsung auf Basis eines konservativen Umganges mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken. Darin festgehalten sind die risikopolitischen Grundsätze, die Festlegung des Risikoappetits, die Grundzüge der Risikomanagement-Organisation sowie die Grundsätze der Messung und Steuerung der definierten Risikokategorien.

Die OeKB erfüllt die Rolle der offiziellen Exportkreditagentur der Republik Österreich. Diese besondere Stellung der Bank und die damit verbundene Verantwortung für die österreichische Volkswirtschaft prägen die Geschäfts- und Risikopolitik des Hauses.

Den weitaus größten Teil der Bilanzsumme bildet das Exportfinanzierungsverfahren (EFV), das als eigener Rechnungskreis geführt wird. Dabei ist die OeKB von maßgeblichen gesetzlichen Regelungen, wie zum Beispiel von der CRR, ausgenommen.

Weitere wesentliche Ausnahmen für die OeKB betreffen Liquiditätsbestimmungen sowie europäische und nationale Regelungen zur Bankenunion (z. B. BRRD). Analog gelten diese Ausnahmen im Wesentlichen auch für die Tochterbanken „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, Oesterreichische Entwicklungsbank AG. Sinngemäß gelten ähnliche Ausnahmen auch für die Tochterbank OeKB CSD GmbH.

Das implementierte Interne Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) für die OeKB Gruppe gewährleistet die Sicherstellung der definierten bankspezifischen Kapitaladäquanz und ist als Controlling- und Steuerungsinstrument ein integrativer Bestandteil des Managementprozesses. Die Risikomessung basiert auf dem Konzept des ökonomischen Kapitals, das in der Risikotragfähigkeitsrechnung dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt wird. Diese Risikodeckungsrechnung ist mehrstufig aufgebaut und berücksichtigt sowohl die Sicht des geordneten Unternehmensfortbestandes (Going Concern) wie auch die Liquidationssicht (Gone Concern). Entsprechend dem definierten Risikoappetit entspricht der Gone Concern einer Konfidenz von 99,98 %. Im Going Concern wird eine Konfidenz von 99,9 % den Berechnungen zugrunde gelegt.

Organisation

Vor dem Hintergrund der wesentlichen Geschäftsfelder der OeKB und deren spezifischer Geschäfts- und Risikostruktur hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen, wobei folgenden Organisationseinheiten eindeutige Aufgaben zugeordnet sind:

Vorstand: Gemäß der im BWG definierten Verantwortlichkeit formuliert der Vorstand in Abstimmung mit dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates die Risikopolitik und -strategie. Im Zuge der Gesamtbankrisikosteuerung legt der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement-Komitee auf Basis der ermittelten Risikotragfähigkeit das vertretbare Gesamtrisiko und daraus abgeleitete Limits sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken fest.

Risikomanagement-Komitee: Aufgabe des Risikomanagement-Komitees ist – abgeleitet von der Risikopolitik – das strategische Risikomanagement und -controlling. Das Komitee ist Adressat der Risikoberichte, überwacht und steuert die Risikoprofile der einzelnen Risikoarten und beschließt allfällige aus den Risikoberichten abgeleitete Maßnahmen. Das Komitee setzt sich aus dem Vorstand, dem Chief Risk Officer (CRO) und dessen Stellvertreter, dem Operational Risk Manager (ORM), dem Financial Risk Manager (FRM), dem IKS- und dem Legal Compliance Verantwortlichen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Abteilung Finanzwesen & Planung und der Fachbereiche zusammen.

CRO: Für die Umsetzung der im Risikomanagement-Komitee beschlossenen Maßnahmen ist der CRO gemeinsam mit dem FRM, dem ORM sowie dem Chief Information Security Officer (CISO) verantwortlich.

Risiko-Controlling: Die Abteilung Risiko-Controlling ist für die Messung und Bewertung der Finanzrisiken und für das operative Finanzrisiko-Controlling, inklusive Überwachung der internen Limits, sowie die praktische Umsetzung des Internen Kapitaladäquanzverfahrens verantwortlich.

Operational Risk Management: Für die operative Umsetzung der Vorgaben für das Operational Risk Management ist die Abteilung OBUS verantwortlich mit Ausnahme der Informationssicherheit, für die ein CISO bestellt ist. Die Aktivitäten im Bereich des Operational Risk Managements, der Information Security und des IKS-Verantwortlichen unterliegen einer laufenden Abstimmung.

ALCO: Die Steuerung von Bilanzstruktur und Marktrisiken sowie die aktivseitige Zinsgestaltung im EFV sind die wesentlichen Aufgaben des Asset-Liability-Management-Komitees.

Interne Revision: Die am Risikomanagementprozess beteiligten Organisationseinheiten und die eingesetzten Verfahren werden einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision unterzogen.

Aufsichtsrat: Dem Aufsichtsrat obliegt die Kontrollfunktion über sämtliche Maßnahmen zum Risikomanagement im Unternehmen. Er erhält quartalsweise Berichte zur Risikosituation der OeKB. Diese Risikoberichte geben eine detaillierte Darstellung der Risikolage der OeKB. Zusätzlich ist ein Risikoausschuss gemäß § 39d BWG eingerichtet, der im Jahr 2016 einmal tagte. Durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS).

Marktrisiko

Marktrisiken entstehen aus einer potenziellen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwertes der diesen Parametern unterliegenden Finanzposition führen können. Im Einzelnen wird zwischen spezifischem und allgemeinem Zinsänderungsrisiko, Wechselkurs- sowie Aktienkursrisiko unterschieden. Die Marktrisiken betreffen in der OeKB nur Positionen des Bankbuches. Es wird kein Handelsbuch geführt.

Die Beurteilung der Risiken erfolgt mittels des Value at Risk-Konzeptes zur Abschätzung von maximal möglichen Verlusten bei gegebener Konfidenz. Ergänzend werden Zins- und Wechselkurssensitivitätskennzahlen ermittelt sowie die Auswirkung extremer Marktentwicklungen durch Stress-Tests berechnet.

Das höchste ökonomische Kapital ergibt sich aus dem Veranlagungsportfolio der OeKB, das zu 88,1% aus Anleihen und 9,6 % aus Aktien besteht. Der Rest sind überwiegend kurzfristige Veranlagungen im Rahmen des Fondsmanagements. Der Value at Risk (VaR) wird monatlich unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen ermittelt. Der VaR für das Marktrisiko aus den Veranlagungen beträgt per 31. Dezember 2016 bei einem Konfidenzniveau von 99,98 % und einer Behaltedauer von einem Jahr 14,0 Mio. Euro. Bei der Risikosteuerung des Investmentportfolios wird das interne Portfoliomanagement durch einen externen Overlay-Manager unterstützt.

Wechselkursrisiken bestehen vor allem im Zusammenhang mit der Aufnahme von lang- und kurzfristigen Finanzierungsmitteln im Exportfinanzierungsverfahren. Diese Risiken sind überwiegend durch eine Kursgarantie der Republik Österreich gemäß Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz abgesichert. Für Zinsänderungsrisiken im EFV, die mittels Earnings at Risk gemessen werden, besteht eine Zinsenausgleichsrückstellung zur Stabilisierung der Zinssätze, die in der für das EFV durchgeführten Risikodeckungsrechnung die Risikodeckungsmasse bildet.

Derivative Finanzgeschäfte

Zur Steuerung von Marktrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps, die OTC (over-the-counter) abgeschlossen und überwiegend als Hedging-Instrumente für eigene Emissionen genutzt werden. Aus Wertschwankungen entstehende Kreditexposures werden durch Collaterals besichert. 2016 wurde in Umsetzung der EMIR-Bestimmungen (Verordnung (EU) Nr. 648/2012) mit der Abwicklung von Derivatgeschäften über eine Central Counterparty begonnen.

Das Gesamtvolumen per 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar (ausgewiesene Marktwerte sind Cleanpreise):

Euro	Nominalbetrag per 31.12.2016 – Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe 2016	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (OTC)	3.650.940.957,55	11.759.676.443,69	2.549.997.106,98	17.960.614.508,22	146.561.156,59	312.601.092,66
Währungsbezogene Geschäfte						
Währungsswaps (OTC)	4.353.315.290,91	11.492.514.968,21	496.859.157,96	16.342.689.417,08	904.547.299,07	405.456.895,20
Summe	8.004.256.248,46	23.252.191.411,90	3.046.856.264,94	34.303.303.925,30	1.051.108.455,66	718.057.987,86

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht die OeKB

- die Gefahr, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht nachkommen zu können,
- das Refinanzierungsrisiko, also die Gefahr, Mittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können, und
- das Marktliquiditätsrisiko, die Gefahr, Vermögenswerte nur mit Abschlägen liquidieren zu können.

Ziel der Liquiditätsstrategie der OeKB ist die Sicherstellung eines adäquaten Zuganges zu benötigter Liquidität zu akzeptablen Konditionen auch in schwierigen Marktsituationen. Die jahrzehntelange hervorragende Stellung der OeKB auf den internationalen Finanzmärkten, gepaart mit einer breiten Streuung der Finanzierungsinstrumente, Märkte und Termine, vor allem aber die Garantie der Republik Österreich zugunsten der Gläubigerinnen und Gläubiger erleichtern den Marktzugang auch in gestressten Märkten erheblich.

Liquiditäts- und Liquiditätsrisikomanagement erfolgen gesamthaft für OeKB-Bank und EFV. Der weitaus überwiegende Liquiditätsbedarf resultiert aus dem Exportfinanzierungsverfahren, weshalb bis auf Weiteres auf eine Zuordnung von Liquiditätskosten auf einzelne Geschäftsbereiche verzichtet wird. Das ökonomische Kapital für das Refinanzierungsrisiko wird vollständig dem EFV zugeordnet.

Die Steuerung der verfügbaren Liquidität erfolgt durch eine Survival Period Analyse. Kern dieser Risikomessung sind Cashflow- und Fundingprojektionen unter kombinierten idiosynkratischen und systemischen Stress-Szenarien, denen der Liquiditätspuffer (v. a. zentralbankfähige Wertpapiere) gegenübergestellt wird. Als Mindest-Survival Period unter Stress ist ein Monat festgelegt. Für Krisensituationen ist ein Notfallkonzept definiert. Zur langfristigen Liquiditätsbeurteilung werden die Gap-Positionen aus der Kapitalbindungsbilanz herangezogen.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko versteht die OeKB die Gefahr unerwarteter Verluste durch Ausfall von Kontraktpartnern. Dabei unterscheidet das Kreditinstitut folgende Arten des Kreditrisikos: Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko, Beteiligungsrisiko und Konzentrationsrisiko. Für Kreditrisiken ist der Credit Value at Risk (CVaR) maßgeblich. Das ist die Differenz des absoluten VaR bei gegebener Konfidenz (z. B. 99,98 % in der Gone Concern Sicht) zum Erwartungswert des Kreditausfalls.

Die Einstufung der Geschäftspartner in interne Bonitätsklassen erfolgt aufgrund externer Ratings international anerkannter Ratingagenturen und interner Bonitätsbeurteilungen. Dabei werden eine detaillierte 22-teilige interne Masterskala, wobei bei der PD-Zuordnung im Bereich sehr guter Bonitäten zwischen souveränen und anderen Geschäftspartnern differenziert wird, und klar definierte Rating- und Mappingregeln verwendet.

Das aushaftende Kreditvolumen der OeKB besteht zum überwiegenden Teil aus Exportfinanzierungskrediten. Die Gewährung dieser Kredite erfolgt aufgrund der strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Anforderungen an die Kreditbesicherung (wie vor allem Haftungen der Republik Österreich). Zur Absicherung von Kreditrisiken im Zusammenhang mit derivativen Finanzgeschäften sind mit sämtlichen Vertragspartnerinnen und Vertragspartnern Collateralvereinbarungen abgeschlossen. Kreditderivate sind nicht im Einsatz.

Das EFV wird im OeKB-ICAAP als Beteiligungsrisiko betrachtet, für das eine eigene Risikodeckungsrechnung durchgeführt wird. Dabei werden die Risiken im EFV bewertet (insbesondere Kredit-, Zinsänderungs-, Refinanzierungs- und CVA-Risiko) und dem Risikodeckungspotenzial (i. e. Zinsenausgleichsrückstellung) gegenübergestellt. Bei der Kreditrisikobewertung werden Geschäftspartner-Konzentrationen berücksichtigt. Die umfangreichen Besicherungen und Garantien der Republik Österreich bilden darüber hinaus eine hohe geschäftsimmanente Risiko-Konzentration. Ein die Zinsenausgleichsrückstellung gegebenenfalls überschreitendes Risiko fließt als Kreditrisiko in den OeKB-ICAAP ein.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen einschließlich der Rechtsrisiken eintreten.

Bankweite Rahmenvorgaben, Richtlinien und Verfahren sind, abgeleitet von der Risikopolitik, im OP-Risiko-Handbuch dokumentiert. Dieses umfasst auch Notfall-Handbücher und Notfall-Pläne sowie Krisenszenarien, die einem jährlichen Review unterliegen. Die laufende Wartung und Auswertung der Schadensfalldatenbank gewährleistet einen ständigen Optimierungsprozess bei den operationellen Risiken.

Aufgrund der Bedeutung der Informationssicherheit ist ein eigener Verantwortlicher für Information Security bestellt. Rechtsrisiken werden durch die laufende Beobachtung durch die jeweiligen Geschäftsbereiche, den Einsatz des Syndikus der Bank und die Koordination durch einen Legal Compliance Verantwortlichen minimiert.

Regelmäßige Prüfungen durch die Interne Revision sowie ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS) tragen weiters zur Minderung operationeller Risiken bei.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die OeKB ist sich der Bedeutung bestqualifizierter und motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund ihrer zentralen Rolle für den Kapitalmarkt und die Exportwirtschaft Österreichs bewusst. Servicequalität und Expertise sind in Verbindung mit einem nachhaltigen Ertrags-, Kosten- und Risikobewusstsein die entscheidenden Faktoren für den Erfolg.

Expertenkarrieren haben neben der Managementlaufbahn eine hohe Bedeutung, um als Arbeitgeber für Fachkräfte attraktiv zu bleiben. Das Unternehmen verfügt über nur wenige Führungsebenen – damit haben unsere Expertinnen und Experten eine besondere Bedeutung für den Unternehmenserfolg.

Engagierte Mitarbeitende sind die Voraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg der OeKB. Familienfreundliche Maßnahmen wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit oder Betriebskindergarten sprechen auch jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die großen Wert auf eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen. Bildungskarenz oder Bildungsteilzeit wird aktiv unterstützt. Damit soll umfassend die Vereinbarkeit der beruflichen und der außerberuflichen Aktivitäten gefördert werden.

Mit einem Gesamtaufwand von 382.132,60 Euro (Vorjahr: 429 Tsd. Euro) wurden im Geschäftsjahr pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter 992,55 Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) für Weiterbildungsmaßnahmen aufgewendet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB [1]

	2016	2015	2014
Anzahl insgesamt zum 31. Dezember	**385**	**391**	**388**
Davon Teilzeitbeschäftigte	*100*	*95*	*96*
Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte	352	362	358
Durchschnittliche Anzahl der Vollzeitbeschäftigten lt. UGB	354	356	356
Fluktuation	3,3 %	2,1 %	1,8 %
Krankheitstage pro Jahr pro VZ-MA	10,3	9,3	8,0
Schulungstage pro Jahr pro MA	2,9	4,9	5,1
Frauenanteil	55,6 %	55,5 %	57,0 %
Davon Teilzeitbeschäftigte	*41,6 %*	*38,7 %*	*38,9 %*
Frauenanteil in Führungspositionen (Prokura)	39,2 %	40,7 %	32,1 %

[1] Inkl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in die OeEB, OeKB CSD, Acredia Versicherung und den Exportfonds delegiert wurden.

Der Mitarbeiterstand zum Jahresende 2016 verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 362 auf 352 Kapazitäten. Der Jahresüberschuss pro Mitarbeiterkapazität beträgt 163.085,44 Euro (Vorjahr: 118 Tsd. Euro).

Ausblick auf 2017

Gesamtwirtschaftlich gesehen wird auch 2017 ein schwieriges Jahr werden. Zwar sind die Konjunkturaussichten wieder etwas besser, die Dynamik der Weltwirtschaft bleibt aber verhalten und die Unsicherheiten werden sich, wenngleich regional unterschiedlich, fortsetzen. Für die österreichische Außenwirtschaft stellt dies eine große Herausforderung dar. Wie bereits in der Vergangenheit bietet die OeKB der Exportwirtschaft auch in dieser Phase sowohl mit Exportkrediten als auch mit Haftungen für die Finanzierung von Firmenakquisitionen und -gründungen Unterstützung an. Wir gehen davon aus, das Kreditvolumen im Jahr 2017 aufgrund steigender Export- und Auslandsinvestitionstätigkeit österreichischer Unternehmen, aber auch aufgrund unserer attraktiven Finanzierungskonditionen ausweiten zu können.

Für 2017 erwarten wir aus unseren Wertpapier-Veranlagungen aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen aus den Wiederveranlagungen einen deutlich geringeren Ertrag, trotz der zuletzt besseren Wirtschaftsprognose aus den USA und der EU. Die Risikoaufschläge der Anleihen der Republik Österreich sind weiter stabil, wodurch die Bedingungen für den Zugang der OeKB zu den internationalen Kapitalmärkten weiterhin günstig sind.

Insgesamt ist die OeKB für die Herausforderungen gut gerüstet und geht von einer nachhaltig stabilen Ertragsentwicklung im operativen Bereich aus.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Beitrag zum erzielten Geschäftserfolg. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der in bewährter Tradition die Interessen der Belegschaft und der Bank vertreten hat.

Wien, am 28. Februar 2017

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

MAG. HELMUT BERNKOPF e.h. MAG. ANGELIKA SOMMER-HEMETSBERGER e.h.

Oesterreichische Kontrollbank AG – Jahresabschluss 2016

Bilanz zum		31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA		Euro	Tsd. Euro
01	**Guthaben bei Zentralnotenbanken**	**389.873.477,28**	**197.826**
02	**Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind**	**75.055.400,40**	**79.031**
03	**Forderungen an Kreditinstitute**	**39.877.853,23**	**74.808**
	a) täglich fällig	9.877.853,23	7.608
	b) sonstige Forderungen	30.000.000,00	67.200
04	**Forderungen an Kunden**	**4.729.029,13**	**5.034**
05	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**	**209.932.297,02**	**182.025**
	a) von anderen Emittenten	209.932.297,02	182.025
06	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**	**186.721.886,96**	**173.310**
07	**Beteiligungen**	**7.983.461,81**	**7.983**
	Darunter: an Kreditinstituten	*0,00*	-
08	**Anteile an verbundenen Unternehmen**	**55.264.627,15**	**55.265**
	Darunter: an Kreditinstituten	*31.761.483,60*	*31.761*
09	**Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens**	**1.180.167,00**	**1.127**
10	**Sachanlagen**	**18.502.550,58**	**21.162**
	Darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	*13.614.015,90*	*16.899*
11	**Sonstige Vermögensgegenstände**	**14.656.104,70**	**11.091**
12	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**2.178.174,48**	**1.967**
13	**Aktive latente Steuern**	**112.277.333,87**	**109.931**
14	**Aktiva im Zusammenhang mit der Exportfinanzierung**	**18.405.922.961,25**	**21.102.041**
14.1.	Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.559.197.418,07	1.233.006
14.2.	Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige)	15.916.364.377,82	18.907.454
14.3.	Forderungen an Kunden	265.550.360,98	317.246
14.4.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	643.621.047,85	615.649
	Darunter: eigene Schuldverschreibungen	*24.051.165,97*	*23.948*
14.5.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.810.459,61	100
14.6.	Rechnungsabgrenzungsposten	19.379.296,92	28.585
	Darunter: wegen Begebung eigener Emissionen	*13.178.996,92*	*22.566*
	Summe der Aktiva	**19.524.155.324,86**	**22.022.602**
	Posten unter der Bilanz		
1	Auslandsaktiva	1.629.409.921,33	2.280.786

Bilanz zum		31.12.2016	31.12.2015
PASSIVA		Euro	Tsd. Euro
01	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**	**303.142.017,53**	**156.857**
	a) täglich fällig	131.688.934,95	128.838
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	171.453.082,58	28.019
02	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Sonstige, täglich fällig)**	**84.669.240,72**	**77.604**
03	**Sonstige Verbindlichkeiten**	**10.559.615,97**	**6.316**
04	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**7.621.479,03**	**8.199**
05	**Rückstellungen**	**172.548.607,49**	**169.044**
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	24.448.695,00	25.447
	b) Rückstellungen für Pensionen	105.456.615,00	103.146
	c) Steuerrückstellungen	170.194,89	-
	d) sonstige	42.473.102,60	40.450
06	**Gezeichnetes Kapital**	**130.000.000,00**	**130.000**
07	**Gebundene Kapitalrücklagen**	**3.347.629,63**	**3.348**
08	**Gewinnrücklagen**	**362.012.965,30**	**325.075**
	a) gesetzliche Rücklage	10.601.796,47	10.602
	b) andere Rücklagen	351.411.168,83	314.473
09	**Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG**	**24.102.000,00**	**23.850**
10	**Bilanzgewinn**	**20.228.807,94**	**20.268**
11	**Passiva im Zusammenhang mit der Exportfinanzierung**	**18.405.922.961,25**	**21.102.041**
11.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	731.184.452,47	948.245
	a) täglich fällig	795.364,51	-
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	730.389.087,96	948.245
11.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	743.035.754,56	671.280
	a) täglich fällig	714.725.718,02	642.697
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.310.036,54	28.583
11.3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	15.516.383.587,39	18.132.540
	a) begebene Schuldverschreibungen	13.316.355.640,21	14.222.781
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	2.200.027.947,18	3.909.759
11.4.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.482.652,66	9.820
11.5.	Rechnungsabgrenzungsposten	155.157.302,75	139.407
11.6.	Rückstellungen (Zinsenausgleichsrückstellung)	1.252.679.211,42	1.200.750
	Summe der Passiva	**19.524.155.324,86**	**22.022.602**

	Posten unter der Bilanz		
1	Kreditrisiken	3.539.112.518,03	3.016.234
2	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	557.052.737,01	547.125
3	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	783.843.625,50	653.031
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 lit. a der VO(EU) Nr. 575/2013 - harte Kernkapitalquote in %	61,4 %	70,2 %
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 lit. b der VO(EU) Nr. 575/2013 - Kernkapitalquote in %	61,4 %	70,2 %
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 lit. c der VO(EU) Nr. 575/2013 - Gesamtkapitalquote in %	71,1 %	83,8 %
4	Auslandspassiva	16.461.989.170,08	19.291.090

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr				2016	2015
				Euro	Tsd. Euro
01.		Zinsen und ähnliche Erträge	266.629.634,51	258.314.996,04	318.252
		abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-2.389.925,41		-556
		abzgl. negative Zinsen aus Kreditgeschäften	-3.762.305,45		-200
		abzgl. negative Zinsen aus Wertpapieren	-2.162.407,61		-
		Darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		*667.502,63*	*5.689*
02.	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	307.306.924,81	200.771.302,96	336.130
		abzgl. positive Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-1.083.022,75		-433
		abzgl. positive Zinsen aus Refinanzierungsgeschäften	-105.452.599,10		-76.442
I.		**Nettozinsertrag**		**57.543.693,08**	**58.242**
03.	+	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		15.571.273,56	9.703
		a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.503.012,61		*2.503*
		b) Erträge aus Beteiligungen	3.212.060,95		*1.530*
		c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	9.856.200,00		*5.670*
04.	+	Provisionserträge		28.398.156,03	30.304
05.	-	Provisionsaufwendungen		3.532.624,36	4.495
06.	+/-	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-18.131,09	+48
07.	+	Sonstige betriebliche Erträge		21.268.493,83	20.646
II.		**Betriebserträge**		**119.230.861,05**	**114.448**
08.	-	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		71.523.543,13	68.302
		a) Personalaufwand		54.442.327,77	48.846
		Darunter:			
		aa) Löhne und Gehälter	*35.666.833,19*		*33.631*
		bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	*7.957.139,57*		*7.507*
		cc) sonstiger Sozialaufwand	*1.371.669,39*		*1.287*
		dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	*4.940.377,96*		*5.610*
		ee) Dotierung der Pensionsrückstellungen	*2.310.143,00*		*-263*
		ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	*2.196.164,66*		*1.073*
		b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		17.081.215,36	19.455
09.	-	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		5.031.450,94	5.071
10.	-	Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.567.695,88	1.619
III.		**Betriebsaufwendungen**		**-79.122.689,95**	**-74.992**
IV.		**Betriebsergebnis**		**40.108.171,10**	**39.456**
11.	-	Wertberichtigungen auf Forderungen und Abschreibungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens		457.406,11	537
12.	+	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Zuschreibungen auf Wertpapieren des Umlaufvermögens		28.235.512,50	14.969
13.	+	Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen		0,00	1.074
V.		**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**67.886.277,49**	**54.962**
14.	-	Steuern vom Einkommen und Ertrag		10.480.202,79	12.010
VI.		**Jahresüberschuss**		**57.406.074,70**	**42.952**
15.	-	Rücklagenbewegung		37.190.000,00	22.694
		Darunter: Dotierung der Haftrücklage		*252.000,00*	-
VII.		**Jahresgewinn**		**20.216.074,70**	**20.258**
16.	+	Gewinnvortrag		12.733,24	10
VIII.		**Bilanzgewinn**		**20.228.807,94**	**20.268**

Oesterreichische Kontrollbank AG – Anhang

Allgemeine Angaben

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2016 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung des Bankwesengesetzes (BWG), in der jeweils gültigen Fassung, aufgestellt.

Bei der Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, handelt es sich um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse gemäß § 43 Abs 1a BWG iVm § 189a UGB.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen und bei den Vermögenswerten und Schulden der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten; diese Änderungen betreffen insbesondere:

- Zuschreibungen werden nunmehr bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt. Die Zuschreibung zu den Wertpapieren betrug insgesamt 15.179.065,00 Euro. Die Verteilung auf die einzelnen Bilanzposten findet sich in nachstehender Tabelle.
- Vollständige Aktivierung latenter Steuern.
- Die unversteuerten Rücklagen werden nach Abzug der latenten Steuern in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Auswirkungen Bilanz

Euro	Zuschreibung 1.1.2016 gemäß RÄG 2014
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.270.695,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	478.450,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.429.920,00
Gesamt	**15.179.065,00**

Das abgeschlossene Geschäftsjahr entsprach dem Kalenderjahr.

Die Oesterreichische Kontrollbank AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS und veröffentlicht diesen im Internet (*http://berichte.oekb.at*).

Die Erfüllung der Offenlegungspflichten gem. Teil 8 der CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) erfolgt im Offenlegungsbericht. Angaben dazu finden sich auf der OeKB-Website (*www.oekb.at*).

Rechtliche Grundlagen des Exporthaftungs- und Exportfinanzierungsverfahrens

Haftungen nach dem Ausfuhrförderungsgesetz (AusfFG)

Nach dem AusfFG ist der Bundesminister für Finanzen ermächtigt, namens des Bundes Haftungen für die ordnungsgemäße Erfüllung von Rechtsgeschäften durch ausländische Vertragspartner sowie für den aufrechten Bestand der Rechte von Exportunternehmen zu übernehmen, die direkt oder indirekt der Verbesserung der Leistungsbilanz dienen. Diesen Rechtsgeschäften und Rechten sind Projekte im Ausland – insbesondere in den Bereichen Umweltschutz, Entsorgung und Infrastruktur – gleichgestellt, deren Realisierung durch in- oder ausländische Unternehmen von österreichischem Interesse ist.

Der Bundesminister für Finanzen ist gemäß § 1 Abs. 2 AusfFG ferner ermächtigt, Haftungen für den Bestand eines bestimmten Austauschverhältnisses zwischen Euro und der Vertragswährung zu übernehmen (Kursrisiko). Neben der Übernahme von Haftungen für Exportforderungen können gemäß § 1 Abs. 3 AusfFG auch Garantien für Kredite aus Umschuldungen gewährt werden, sofern diesen Umschuldungen bereits garantierte Forderungen zugrunde liegen. Weiters ist der Bundesminister für Finanzen gemäß § 2a AusfFG ermächtigt, namens des Bundes Rechtsgeschäfte abzuschließen, durch die das Risiko des Gesamtportfolios aus Haftungen verbessert wird. Der Bundesminister für Finanzen ist ferner ermächtigt, Haftungen für Verträge, welche zwischen Kreditunternehmen zum Zweck der Refinanzierung von Darlehens- und Kreditverträgen geschlossen werden, zu übernehmen, sofern für die zugrunde liegenden Darlehens- und Kreditverträge bereits Haftungen gemäß § 1 Abs. 1 Z 2 AusfFG übernommen wurden (Verbriefung).

Gemäß § 5 AusfFG ist der Bundesminister für Finanzen ermächtigt,

- die banktechnische Behandlung (bankkaufmännische Beurteilung durch Bonitätsprüfung und Bearbeitung) der Ansuchen um Haftungsübernahmen,
- die Ausfertigung der Haftungsverträge,
- den Abschluss von Rechtsgeschäften gemäß § 2a AusfFG sowie
- die Wahrnehmung der Rechte des Bundes aus Haftungsverträgen, ausgenommen deren gerichtliche Geltendmachung,

einem Bevollmächtigten des Bundes nach § 1002ff ABGB zu übertragen. Der Bevollmächtigte muss über die entsprechende Berechtigung zum Betrieb von Bankgeschäften in Österreich verfügen sowie eine solide, zuverlässige und kostengünstige Führung des Ausfuhrförderungsverfahrens gewährleisten. Die Bevollmächtigung ist zwischen Vollmachtgeber und Bevollmächtigtem im Einzelnen vertraglich zu regeln. Gemäß § 8a AusfFG bleibt die OeKB bis zum Abschluss eines Bevollmächtigungsvertrages weiterhin Bevollmächtigte des Bundes.

Gemäß § 7 AusfFG sind das Haftungsentgelt sowie alle Eingänge zu Schadenszahlungen vom Bevollmächtigten des Bundes zu vereinnahmen und laufend auf einem Konto des Bundes gutzuschreiben, das beim Bevollmächtigten des Bundes einzurichten ist.

Bundesgesetz betreffend die Finanzierung von Rechtsgeschäften und Rechten (Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz – AFFG)

Gemäß § 1 AFFG ist der Bundesminister für Finanzen bis 31. Dezember 2018 ermächtigt, namens des Bundes Haftungen in Form von Garantien für Kreditoperationen (Anleihen, Darlehen, Kredite und sonstige Verpflichtungen) zu übernehmen, die vom Bevollmächtigten des Bundes gemäß § 5 Abs. 1 AusfFG durchgeführt werden. Die Garantien werden übernommen:

- zu Gunsten der Gläubiger des vom Bund Bevollmächtigten (der OeKB) für die Erfüllung von dessen Verpflichtungen aus Kreditoperationen;
- zu Gunsten des vom Bund Bevollmächtigten (der OeKB) für den Bestand eines bestimmten Austauschverhältnisses zwischen Euro und einer anderen Währung (Kursrisiko) bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus Kreditoperationen für den jeweiligen Zeitraum, für den der Erlös aus der Kreditoperation zur Finanzierung in Euro verwendet wird.

Der Bundesminister für Finanzen darf diese Haftungen gemäß § 2 AFFG nur unter bestimmten Voraussetzungen übernehmen, wie vor allem:

- Der jeweils ausstehende Gesamtbetrag der Haftungen darf 45 Mrd. Euro nicht übersteigen.
- Die Kreditoperation im Einzelfall darf den Betrag (Gegenwert) von 3,3 Mrd. Euro nicht übersteigen.
- Die Laufzeit der Kreditoperation darf 40 Jahre nicht übersteigen.
- Die prozentuelle Gesamtbelastung (interner Zinssatz) für den Bund darf bestimmte Grenzen nicht übersteigen.

Die Entgeltbestimmungen für die Übernahme von Haftungen des Bundes gemäß AFFG sehen ein vom Volumen der aushaftenden Mittelaufnahmen im Exportfinanzierungsverfahren abhängiges Mindesthaftungsentgelt vor.

Exportfinanzierungsverfahren (EFV) der OeKB

Das EFV wird zur Refinanzierung von Exportkrediten (Liefer-, Käufer- und Beteiligungsfinanzierung sowie Exportwechselkredite) von Kreditinstituten und zur Bedeckung der durch die OeKB durchgeführten Direktfinanzierungen herangezogen. Das Exportfinanzierungsverfahren wird als eigener Rechnungskreis in der OeKB geführt.

Voraussetzung für die Refinanzierung im Rahmen des EFV ist das Vorliegen einer den Bestimmungen des AFFG entsprechenden Haftung für das der Finanzierung zugrunde liegende Rechtsgeschäft oder Recht:

- Haftung der Republik Österreich gemäß AusfFG,
- Erfüllung der Voraussetzung für eine Garantie gemäß AusfFG bei Haftung eines Kreditversicherers,
- Haftung der Austria Wirtschaftsservice GmbH,
- Haftung einer internationalen Organisation, deren Bonität außer Zweifel steht.

Zusätzlich ist in der Regel die sicherstellungsweise Abtretung der entsprechenden Haftungsansprüche und der zugrunde liegenden (Export-)Forderung vorzunehmen.

Das EFV der OeKB steht in- und ausländischen Kreditinstituten als Refinanzierungsquelle offen, sofern sie die Bonitätskriterien der OeKB (‚Hausbankenstatus‘) und die gesetzlich vorgegebenen Voraussetzungen hinsichtlich der zu finanzierenden Transaktionen sowie die Bedingungen für die einheitliche Abwicklung der Finanzierung (Sicherheitengestionierung) erfüllen.

Für die im Rahmen des EFV zur Verfügung gestellten Kredite steht der OeKB ein Anteil an der Zinsspanne zu. Die nach Abzug der OeKB-Spanne die Refinanzierungskosten übersteigenden Zinserträge aus Finanzierungen (ohne Zinsstützungsvereinbarungen) werden in die Zinsenausgleichsrückstellung eingestellt. Die Verwendung der Zinsenausgleichsrückstellung erfolgt bei entsprechend höheren Refinanzierungskosten im Vergleich zu den Zinserträgen aus den Finanzierungen im EFV.

Für einen gewidmeten Teil der Kredite mit einem festen Zinssatz bestehen Zinsstützungsvereinbarungen mit dem Bundesministerium für Finanzen und der Wirtschaftskammer (vom 19. Dezember 2008), bei denen von diesen das Zinsänderungsrisiko übernommen wird.

Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung in der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden. Dies betrifft insbesondere die gesonderte Darstellung der aktiven latenten Steuern, die Umgliederung der unversteuerten Rücklagen nach Abzug der darauf lastenden latenten Steuern in die Gewinnrücklagen.

Um die Bedeutung des Volumens des von der OeKB betriebenen Exportfinanzierungsverfahrens besser zur Geltung zu bringen und gestützt auf § 43 Abs. 2 BWG geht die Gliederung der Bilanz über das Formblatt der Anlage 2 hinaus. Die Posten der Bilanz im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren werden gesondert dargestellt. Zusätzlich wurden die Anhangsangaben aufgrund der geänderten Bestimmungen durch das RÄG 2014 dahingehend geändert, dass die Anhangsangaben zwischen eigener Vermögensrechnung und Exportfinanzierungsverfahren unterscheiden und in der bilanziellen Reihenfolge strukturiert wurden.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung geht gestützt auf § 43 Abs. 2 BWG die Gliederung über das Formblatt der Anlage 2 hinaus. Die Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden im Nettozinsertrag um die Posten der negativen und der positiven Zinsen ergänzt.

Erläuterung zur Bewertung der Bilanzposten der eigenen Vermögensrechnung

- **Guthaben bei Zentralnotenbanken** werden mit dem Nennwert bilanziert.
- **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten (ermittelt nach der Methode des Durchschnittspreisverfahrens) oder dem niedrigeren Börsenkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.
- **Forderungen an Kreditinstitute**, **Forderungen an Kunden** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert (unter Berücksichtigung von § 57 BWG) angesetzt. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet.
- **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen angesetzt.
- **Immaterielle Vermögensgegenstände** (EDV-Software und Lizenzen) werden in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden als Aufwand erfasst.
- **Sachanlagen** (Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Adaptierung gemieteter Räumlichkeiten, EDV-Hardware und sonstige Anlagen) werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor. Die geringwertigen Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis 400 Euro) werden generell aktiviert und im Jahr der Aktivierung sofort abgeschrieben.
- **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

- **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen** sowie **Rückstellungen für Abfertigungen** sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Anwartschaftsbarwertmethode (‚Projected Unit Credit Method') nach IAS 19 ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Die Zinsaufwendungen betreffend Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie die Auswirkungen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Der Rechnungszinssatz für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird aus dem Stichtagszinssatz basierend auf Marktzinssätzen von Unternehmen hoher Bonität abgeleitet. Als Grundlage für die Berechnung dienen:

  - ein Rechnungszinssatz von 1,75 % (2015: 2,40 %) sowie ein Gehaltstrend von 2,75 % (2015: 3,00 %),
  - ein Pensionsantrittsalter von 64 Jahren 9 Monaten für Männer (2015: 64 Jahre 6 Monate) und 59 Jahren 9 Monaten für Frauen (2015: 59 Jahre 6 Monate) sowie
  - die Berechnungstafeln von Pagler & Pagler.

- In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Abzinsungsbetrag wesentlich ist, abgezinst.
- **Fremdwährungspositionen** werden zum Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.
- **Latente Steuern** werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 % gebildet. Dabei werden keine latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Erläuterung zur Bewertung der Bilanzposten im Zusammenhang mit der Exportfinanzierung (Exportfinanzierungsverfahren)

- **Schuldtitel öffentlicher Stellen** sowie **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich im Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei dem im Rahmen des EFV als Liquiditätsportfolio vorgesehenen Wertpapierveranlagungen wurden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos Zinsswaps (= Asset Swaps) abgeschlossen.
- **Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert (unter Berücksichtigung von § 57 BWG) angesetzt. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet.
- **Verbindlichkeiten** und **verbriefte Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Für den Großteil der verbrieften Verbindlichkeiten bestehen Garantien gemäß § 1 Abs. 2 a und b AFFG. Außerdem wurden zur Absicherung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos Swaps abgeschlossen.
- Die **Emissionskosten** werden sofort aufwandswirksam verrechnet, **Agio und Disagio für Emissionen** werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt.

- **Derivate**, die in einer Sicherungsbeziehung gemäß AFRAC stehen, werden als Bewertungseinheit bilanziert, d. h. weder das Derivat noch das Grundgeschäft ist mit dem Marktwerkt in der Bilanz ausgewiesen. Die auf die Periode entfallenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen werden erfolgsmäßig abgegrenzt.
- Die **Zinsenausgleichsrückstellung** ist Teil des auf dem AFFG basierenden Exportfinanzierungsverfahrens. Diese Rückstellung dient der Stützung der Zinsen für Kredite aus der Exportfinanzierung, für die die OeKB das Zinsänderungsrisiko trägt, sowie der Vorsorge für das Zinsänderungsrisiko aus der Refinanzierung des EFV. Die OeKB erhielt vom Bundesministerium für Finanzen den von ihr akzeptierten Auftrag, die so erzielten Beträge auf einem gesonderten Konto rückzustellen, um sie bei Bedarf ausschließlich zum Ausgleich im EFV zu verwenden. Die Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 7. Mai 1968 die Bildung eines besonderen Zinsenausgleichskontos als Rückstellung bzw. als abzugsfähigen Schuldposten (§ 64 Bewertungsgesetz) anerkannt.

  Die Rückstellungdotierung erfolgt durch den Überschuss aus Zinserträgen (nach Abzug des Zinsanteils der OeKB), aus Finanzierungen ohne Stützungsvereinbarung und den entsprechenden Refinanzierungskosten. Im Falle eines Fehlbetrages wird diese Rückstellung widmungsgemäß verwendet.
- **Fremdwährungspositionen** werden grundsätzlich zum Devisen-Mittelkurs bewertet. Die Bewertung erfolgt zum garantierten Kurs, wenn eine Kursgarantie der Republik Österreich nach dem § 1 Abs. 2 b AFFG vorliegt.
- **Latente Steuern** werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 % gebildet. Die latenten Steuern der Exportfinanzierung werden gemeinsam mit den latenten Steuern der eigenen Vermögensrechnung ausgewiesen.

Erläuterung der Bilanz

Eigene Vermögensrechnung

	Ende 2016	Ende 2015	Veränderung	
Aktiva	Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	in %
Guthaben bei Zentralnotenbanken	389.873.477,28	197.826	192.047	97,1 %
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	75.055.400,40	79.031	-3.976	-5,0 %
Forderungen an				
Kreditinstitute	39.877.853,23	74.808	-34.930	-46,7 %
Kunden	4.729.029,13	5.034	-305	-6,1 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	209.932.297,02	182.025	27.908	15,3 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.721.886,96	173.310	13.412	7,4 %
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	63.248.088,96	63.248	-	-
Anlagevermögen	19.682.717,58	22.289	-2.607	-11,7 %
Andere Aktiva	16.834.279,18	13.058	3.777	28,9 %
Aktive latente Steuern	112.277.333,87	109.931	2.346	2,1 %
Eigene Vermögensrechnung	**1.118.232.363,61**	**920.561**	**197.672**	**21,5 %**
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	303.142.017,53	156.857	146.285	93,3 %
Kunden (Sonstige)	84.669.240,72	77.604	7.065	9,1 %
Rückstellungen	172.548.607,49	169.044	3.505	2,1 %
Andere Passiva	18.181.095,00	14.515	3.666	25,3 %
Eigenkapital	539.691.402,87	502.541	37.151	7,4 %
Davon Bilanzgewinn	*20.228.807,94*	*20.268*	*-39*	*-0,2 %*
Eigene Vermögensrechnung	**1.118.232.363,61**	**920.561**	**197.672**	**21,5 %**

Guthaben bei Zentralnotenbanken

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	389.873.477,28	197.826
Summe	**389.873.477,28**	197.826

Veranlagungsportfolio

	31.12.2016		31.12.2015	
Euro (Vorjahr Tsd. Euro)	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen	75.055.400,40	79.392.577,50	79.031	86.008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	209.932.297,02	215.120.532,50	182.025	189.991
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.721.886,96	270.061.350,12	173.310	273.080

Die OeKB hält keine Handelsbestände und führt daher kein Handelsbuch. In den Aktivposten sind keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten.

Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um einen thesaurierenden Investmentfonds. Aufgrund des Vorsichtsprinzips wurden keine ausschüttungsgleichen Erträge im Wertansatz berücksichtigt. Die ausschüttungsgleichen Erträge im Geschäftsjahr betragen 0,00 Euro (2015: 27.563 Tsd. Euro). Die ausschüttungsgleichen Erträge seit Beginn der Anschaffung betragen kumuliert 74.322.553,62 Euro (2015: 74.323 Tsd. Euro).

Vom Bestand der Wertpapiere wird ein Betrag von 38.138.690,00 Euro im Jahr 2017 fällig (2015: 38.562 Tsd. Euro fällig im Jahr 2016).

Angabe gemäß § 56 Abs. 4 BWG: Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, beläuft sich der Unterschiedsbetrag zwischen Marktwert und Anschaffungskosten auf 6.915.802,47 Euro (2015: 8.281 Tsd. Euro).

Angabe gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und 11 BWG: Die Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapier sind zum Börsenhandel zugelassen und börsenotiert. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Ausmaß von 181.578,23 Euro (2015: 200 Tsd. Euro) sind zum Börsenhandel zugelassen und böresenotiert; nicht börsenotiert sind 186.540.308,73 Euro (2015: 173.100 Tsd. Euro). Gemäß Vorstandsbeschluss sind sämtliche Veranlagungen wie Wertpapiere des Umlaufvermögens zu behandeln.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Geldmarktgeschäften mit verbundenen Unternehmen.

Forderungen an Kreditinstitute

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	9.877.853,23	7.608
Bis drei Monate	30.000.000,00	67.200
Summe	**39.877.853,23**	74.808

Forderungen an Kunden

Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	2016 Euro	2015 Tsd. Euro
Täglich fällig	51.271,07	51
Bis drei Monate	225.254,32	234
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	418.064,60	465
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.018.666,03	1.957
Mehr als fünf Jahre	2.015.773,10	2.327
Summe	**4.729.029,12**	5.034

Darstellung des Anteilbesitzes

Name und Sitz	BWG-Kategorie	Beteiligung		Anteil am Kapital	Wirtschaftliche Verhältnisse			
	Kreditinstitut/ Sonstiges Unternehmen	direkte	indirekte	in %	Letzter vorliegender Jahresabschluss zum	Bilanzsumme gemäß UGB Tsd. Euro	Eigenkapital gemäß §224(3) UGB Tsd. Euro	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag Tsd. Euro
Verbundene Unternehmen								
Oesterreichische Entwicklungsbank AG, Wien	KI	x		100,00 %	31.12.2016	734.071	19.202	7.956
OeKB CSD GmbH, Wien	KI	x		100,00 %	31.12.2016	29.875	24.495	3.499
"Österreichischer Exportfonds" GmbH, Wien	KI	x		70,00 %	31.12.2016	1.137.435	13.871	1.989
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	SO	x		51,00 %	31.12.2016	93.826	93.562	10.176
Acredia Versicherung AG, Wien	SO		x	51,00 %	31.12.2016	153.339	91.176	10.927
Acredia Services GmbH, Wien	SO		x	51,00 %	31.12.2016	13.412	12.075	2.211
PRISMA Risk Services D.O.O., Belgrad	SO		x	51,00 %	31.12.2016	496	322	36
CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH, Wien	SO	x		50,00 %	31.12.2016	34.730	11.202	-131
OeKB Business Services GmbH, Wien	SO	x		100,00 %	31.12.2016	1.539	1.355	6
OeKB Zentraleuropa Holding GmbH, Wien	SO	x		100,00 %	31.12.2016	4.541	4.541	1
Sonstige Beteiligungen								
AGCS Gas Clearing and Settlement AG, Wien	SO	x		20,00 %	31.12.2015	14.277	3.602	614
APCS Power Clearing and Settlement AG, Wien	SO	x		17,00 %	31.12.2015	21.192	3.026	381
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH, Wien	SO	x		18,50 %	31.12.2015	4.517	3.403	2.603
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	SO	x		0,10 %	31.12.2015	819	77	-
EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG, Wien	SO	x		8,06 %	31.12.2015	7.555	2.843	425
"Garage Am Hof" Gesellschaft m.b.H., Wien	SO	x		2,00 %	31.12.2015	5.128	4.258	1.003
OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, Wien	SO	x		12,60 %	31.12.2015	291.062	5.417	372
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien	SO	x		6,60 %	31.12.2015	389.667	370.176	27.976

Anlagenspiegel 2016 - Anschaffungswerte

Euro	Anschaffungs- und Herstellungs-kosten bis 1.1.2016	Zugänge	*Davon Zinsen*	Umbuch-ungen	Abgänge	Anschaffungs- und Herstellungs-kosten zum 31.12.2016
Immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens	4.441.128,68	446.823,39	*0,00*	0,00	0,00	4.887.952,07
Sachanlagen	93.333.616,72	1.902.017,53	*0,00*	0,00	7.590.780,85	87.644.853,40
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	104.809,02	*0,00*	0,00	104.809,02	0,00
Zwischensumme	97.774.745,40	2.453.649,94	*0,00*	0,00	7.695.589,87	92.532.805,47
Beteiligungen	7.983.461,81	0,00	*0,00*	0,00	0,00	7.983.461,81
Anteile an verbundenen Unternehmen	55.264.627,15	0,00	*0,00*	0,00	0,00	55.264.627,15
Summe	161.022.834,36	2.453.649,94	*0,00*	0,00	7.695.589,87	155.780.894,43

Anlagenspiegel 2016 - kumulierte Abschreibungen

Euro	Kumulierte Abschreibungen 1.1.2016	Laufende Abschreib-ungen bis 31.12.2016	Zuschrei-bungen	Umbuch-ungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016
Immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens	3.313.749,68	394.035,39	0,00	0,00	0,00	3.707.785,07
Sachanlagen	72.171.545,54	4.532.606,53	0,00	0,00	7.561.849,25	69.142.302,82
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	104.809,02	0,00	0,00	104.809,02	0,00
Zwischensumme	75.485.295,22	5.031.450,94	0,00	0,00	7.666.658,27	72.850.087,89
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	75.485.295,22	5.031.450,94	0,00	0,00	7.666.658,27	72.850.087,89

Buchwerte des Anlagevermögens

Euro	Buchwerte 1.1.2016	Buchwerte 31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.127.379,00	1.180.167,00
Sachanlagen	21.162.071,18	18.502.550,58
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Zwischensumme	22.289.450,18	19.682.717,58
Beteiligungen	7.983.461,80	7.983.461,81
Anteile an verbundenen Unternehmen	55.264.627,15	55.264.627,15
Summe	85.537.539,13	82.930.806,54

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke und Gebäude in Höhe von 13.614.015,90 Euro (2015: 16.899 Tsd. Euro), davon entfallen 4.398.853,90 Euro (2015: 4.399 Tsd. Euro) auf den Grundwert.

Die Position **‚Andere Aktiva' – Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten** - enthält überwiegend Abgrenzungsposten und sonstige Forderungen, unter anderem auch gegen verbundene Unternehmen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umstellung der Verbuchungs- und Verrechnungsmethode der Garantie- und Wechselbürgschaftsentgelte für die Republik Österreich.

Sonstige Vermögensgegenstände (sonstige Forderungen)

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Bis drei Monate	14.656.104,70	11.091
Summe	**14.656.104,70**	11.091

Die **aktiven latenten Steuern** zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Veränderung aktive latente Steuern

Anpassung Vorjahr	Euro
Aktive latente Steuern 31.12.2015	**110.956.588,59**
Latente Steuern auf unvesteuerte Rücklagen	-1.025.329,32
Aktive latente Steuern 31.12.2015 angepasst	**109.931.259,27**

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Euro	Tsd. Euro	Euro
Wertberichtigungen § 57 BWG	76.200.000,00	88.900	-12.700.000,00
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.023.654,94	32.579	-2.555.237,05
Beteiligungen	0,00	55	-55.004,53
Sachanlagen	264.551,05	385	-120.039,65
Rückstellung für Abfertigungen	12.025.022,11	12.439	-414.212,76
Rückstellung für Pensionen	54.766.284,00	51.744	3.022.423,12
Sonstige Rückstellungen	29.092.077,55	17.575	11.517.247,90
Unversteuerte Rücklagen	-3.798.096,27	-4.101	303.221,00
Stand OeKB	**198.573.493,38**	**199.575**	**-1.001.601,97**
Zinsenausgleichsrückstellung	250.535.842,28	240.150	10.385.900,42
Stand Exportfinanzierungsverfahren	**250.535.842,28**	**240.150**	**10.385.900,42**
Gesamtdifferenzen	**449.109.335,66**	**439.725**	**9.384.298,45**
Daraus resultierende latente Steuern	**112.277.333,87**	109.931	**2.346.074,56**
Davon dem Ergebnis der OeKB zurechenbar	*49.643.373,30*	*49.894*	*-250.400,54*
Davon dem Ergebnis des Exportfinanzierungsverfahren zurechenbar	*62.633.960,57*	*60.037*	*2.596.475,10*

Die aktiven latenten Steuern veränderten sich im Geschäftsjahr um 2.346.074,56 Euro von 109.931 Tsd. Euro auf 112.277.333,87 Euro.

Der Steueraufwand des Exportfinanzierungsverfahren (2.596.475,10 Euro; 2015: 2.538 Tsd. Euro) wird vom Verfahren getragen und belastet nicht die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der OeKB. Sinngemäß werden auch die Veränderungen der latenten Steuern in der Zinsenausgleichsrückstellung des Exportfinanzierungsverfahrens erfasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	131.670.572,74	128.838
Bis drei Monate	171.471.444,79	28.019
Summe	**303.142.017,53**	156.857

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	2016 Euro	2015 Tsd. Euro
Täglich fällig	84.669.240,72	77.604
Summe	**84.669.240,72**	77.604

Die Erhöhung der **‚Anderen Passiva' - enthält überwiegend sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten -** beruht größtenteils auf Zahlungsverkehrsposten, die zu Beginn des Folgejahres ausgeglichen wurden. Die **‚Sonstige Verbindlichkeiten'** enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Posten enhalten sind 1.681.585,89 Euro (2015: 671 Tsd. Euro) im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	2016 Euro	2015 Tsd. Euro
Bis drei Monate	10.559.615,97	6.316
Summe	**10.559.615,97**	6.316

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Tsd. Euro
Rechtsberatung, Steuerberatung, Jahresabschlussprüfung	590.000,00	775
Prämien, Tantiemen	4.955.529,38	5.196
Nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben	3.893.457,23	4.761
Sonstige Personalrückstellungen	3.471.241,76	-
Software-Projekte	402.400,00	120
Allgemeine Geschäftsrisiken und EDV-Projekte	28.485.000,00	28.485
Sonstige Rückstellungen	675.474,23	1.114
Sonstige Rückstellungen	**42.473.102,60**	**40.450**

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von 130.000.000,00 Euro (2015: 130.000 Tsd. Euro) ist in 880.000 Stückaktien zerlegt. Diese vinkulierten Namensaktien (Stammaktien) sind pro Aktionär in Form von jeweils auf Namen lautenden Sammelurkunden dargestellt.

Die Kapitalrücklagen betragen unverändert 3.347.629,63 Euro.

Die Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 36.938 Tsd. Euro auf 362.012.965,30 Euro (2015: 325.075 Tsd. Euro). Der Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG wurden 252 Tsd. Euro zugeführt. Diese beträgt zum Stichtag 24.102.000,00 Euro (2015: 23.850 Tsd. Euro).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen:

	2016	2015
	Euro	Tsd. Euro
Jahresgewinn	20.216.074,70	20.258
Gewinnvortrag	12.733,24	10
Bilanzgewinn	**20.228.807,94**	**20.268**
Verwendung		
Ausschüttung einer Dividende von 22,75 Euro pro Aktie (880.000 Stückaktien)	20.020.000,00	20.020
Vergütung einer Tantieme an den Aufsichtsrat	197.992,00	235
Vortrag auf neue Rechnung	10.815,94	13

Exportfinanzierung

	Ende 2016	Ende 2015	Veränderung	
Aktiva	Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	in %
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.559.197.418,07	1.233.006	326.191	26,5 %
Forderungen an				
Kreditinstitute (Sonstige)	15.916.364.377,82	18.907.454	-2.991.090	-15,8 %
Kunden	265.550.360,98	317.246	-51.696	-16,3 %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	643.621.047,85	615.649	27.972	4,5 %
Sonstige Vermögensgegenstände	1.810.459,61	100	1.710	1703,5 %
Rechnungsabgrenzungsposten	19.379.296,92	28.585	-9.205	-32,2 %
Exportfinanzierung	**18.405.922.961,25**	**21.102.041**	**-2.696.118**	**-12,8 %**
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	731.184.452,47	948.245	-217.060	-22,9 %
Kunden	743.035.754,56	671.280	71.756	10,7 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.516.383.587,39	18.132.540	-2.616.157	-14,4 %
Sonstige Verbindlichkeiten	7.482.652,66	9.820	-2.337	-23,8 %
Rechnungsabgrenzungsposten	155.157.302,75	139.407	15.750	11,3 %
Rückstellungen (Zinsenausgleichsrückstellung)	1.252.679.211,42	1.200.750	51.930	4,3 %
Exportfinanzierung	**18.405.922.961,25**	**21.102.041**	**-2.696.118**	**-12,8 %**

In den Aktivposten sind keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten.

Vom Bestand der Wertpapiere wird ein Betrag von 100.000.000,00 Euro im Jahr 2017 fällig (2015: 44.400 Tsd. Euro fällig im Jahr 2016).

Angabe gemäß § 56 Abs.4 BWG: Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, beläuft sich der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert zum Bilanzstichtag auf 80.053.675,75 Euro (2015: 51.660,8 Tsd. Euro).

Zu den einzelnen Werpapiterkategorien ist im Sinne von § 64 Abs.1 Z 10 und 11 BWG zu berichten: Die Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind zum börsenhandel zugelassen und börsenotiert.

Im Exportfinanzierungsverfahren wurden rund 2.550 Kredite (2015: rund 2.700 Kredite) mit einem Kreditvolumen in Höhe von 16.181.914.738,80 Euro (2015: 19.224.700 Tsd. Euro) betreut.

Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zum überwiegenden Teil aus Krediten, für die Garantien gemäß AusfFG der Republik Österreich bestehen, zusammen.

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	306.933.452,31	-
Bis drei Monate	557.997.782,69	2.115.524
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.005.385.475,15	6.827.204
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.596.173.062,18	6.808.340
Mehr als fünf Jahre	3.449.874.605,49	3.156.385
Summe	**15.916.364.377,82**	18.907.454

Forderungen an Kunden, bestehen überwiegend aus Umschuldungskrediten an öffentliche Stellen, für die Garantien gemäß AusfFG der Republik Österreich bestehen.

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	2.325.843,80	-
Bis drei Monate	4.068.511,42	9.207
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.730.167,96	65.361
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	121.466.199,89	123.284
Mehr als fünf Jahre	93.959.637,91	119.394
Summe	**265.550.360,98**	317.246

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** resultieren ausschließlich aus Derivaten.

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Bis drei Monate	1.810.459,61	100
Summe	**1.810.459,61**	100

Die **Rechnungsabgrenzungen** bestehen vor allem aus Up-Front-Zahlungen zu Derivaten sowie dem Begebungsdisagio zu verbrieften Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus Collateral Vereinbarungen (ohne AFFG-Garantie). Collateral Vereinbarungen wurden zum Ausgleich von Wertschwankungen entstehender Kreditexposures abgeschlossen.

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	795.364,51	-
Bis drei Monate	730.389.087,96	948.245
Summe	**731.184.452,47**	948.245

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten überwiegend das bei der OeKB geführte Geldkonto für die Republik Österreich im Zusammenhang mit § 7 AusfFG (siehe auch Allgemeine Angaben; Rechtliche Grundlagen des Exporthaftungs- und Exportfinanzierungsverfahren).

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Täglich fällig	714.725.718,02	642.697
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	28.310.036,54	28.583
Summe	**743.035.754,56**	671.280

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** verringerten sich um 2.616.157 Tsd. Euro auf 15.516.383.587,39 Euro (2015: 18.132.540 Tsd. Euro). Vom Erfüllungsbetrag wurden im Geschäftsjahr Garantien gemäß § 1 Abs. 2 b AFFG in Höhe von 5.238.259.530,56 (2015: 5.167.195 Tsd. Euro) abgesetzt.

Von dem Bilanzposten ‚Verbriefte Verbindlichkeiten' sind im Folgejahr nachstehende Kapitalbeträge fällig:

	Fällig 2017	Fällig 2016
	Euro	Tsd. Euro
Begebene Schuldverschreibungen	2.412.307.896,79	4.236.767
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	3.449.247
Summe	**2.412.307.896,79**	**7.686.014**

Forderungen an Kreditinstituten in Höhe von 4.858.742.053,57 Euro (2015: 2.969.441 Tsd. Euro) werden zur Sicherheit für verbriefte Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG herangezogen. Diese fundierten Bankschuldverschreibungen dienen lediglich als Sicherheit für die Liquiditätsbeschaffung bei der EZB bzw. OeNB und betrugen 2.899.600.000,00 Euro Nominale zum 31. Dezember 2016 (2015: 1.148.600 Tsd. Euro). Die Schuldverschreibungen sind nicht für den Verkauf an Dritte vorgesehen und werden daher in der Bilanz weder aktiv- noch passivseitig dargestellt.

Die Position **‚Sonstige Verbindlichkeiten'** besteht im Wesentlichen aus sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus derivaten Sicherungsgeschäften.

	2016	2015
Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG	Euro	Tsd. Euro
Bis drei Monate	7.482.652,66	9.820
Summe	**7.482.652,66**	9.820

Die **Rechnungsabgrenzungen** bestehen vor allem aus Up-Front-Zahlungen zu festverzinslichen Wertpapieren (Liquiditätsportfolio) sowie Begebungsagio und Up-Front-Zahlungen zu verbrieften Verbindlichkeiten.

Veränderung der Zinsenausgleichsrückstellung

	2016	2015
	Euro	Tsd. Euro
Stand zum 1. Jänner	1.200.749.709,35	1.149.985
Zuweisung	61.271.149,88	67.068
Verwendung	-9.341.647,81	-16.303
Stand am 31. Dezember	**1.252.679.211,42**	**1.200.750**

Die Zinsenausgleichsrückstellung wird laufend widmungsgemäß verwendet und dotiert.

Die von der **OeKB als Treuhänderin** gestionierten Geschäfte, die für die Bank weder ein wirtschaftliches noch ein rechtliches Obligo beinhalten, sind in der Bilanz in folgenden Positionen erfasst:

Treuhandgeschäfte

	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	Tsd. Euro
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kreditinstitute	6.922.972,29	8.272
Treuhandverpflichtungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.922.972,29	8.272

Bei diesen Treuhandgeschäften handelt es sich um Soft Loan-Finanzierungen (zinsgünstige Darlehen mit einer Zinsrate, die unter dem üblichen Marktwert liegt) für ausgewählte Länder und Projekte sowie Starthilfe-Kredite. Soft Loan-Finanzierungen werden gemäß der vom Bundesministerium für Finanzen verfolgten österreichischen Soft Loan-Politik zur Unterstützung der österreichischen Exportwirtschaft im internationalen Wettbewerb eingesetzt. Die Refinanzierung der Kredite erfolgt durch ein Kofinanzierungsabkommen mit der Weltbank sowie mit Mitteln des ERP-Fonds und der Wirtschaftskammer Österreich.

Derivate Finanzinstrumente

Entsprechend der OeKB Hedging Strategie werden Derivate eingesetzt, um Zahlungsströme abzusichern und dadurch das Zinsrisiko des Exportfinanzierungsverfahrens auf das in der Risikostrategie definierte Ausmaß zu reduzieren.

Die OeKB verwendet Zinsswaps und Währungsswaps um zukünftige Zahlungsströme oder das Marktrisiko (Zinsänderungs- und Wechselkursrisko) aus bilanziellen Vermögenswerten (Schuldtitel öffentlicher Stellen, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) und Verbindlichkeiten (verbriefte Verbindlichkeiten) einzeln abzusichern.

Gegenwert in Euro	Nominalbetrag	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
Zinsswaps	17.960.614.508,22	146.561.156,59	312.601.092,66
Währungsswaps	16.342.689.417,08	904.547.299,07	405.456.895,20
Summe 2016	**34.303.303.925,30**	**1.051.108.455,66**	**718.057.987,86**
Summe 2015 in Tsd. Euro	**35.740.991**	**1.162.007**	**908.882**

Die ausgewiesenen Zeitwerte sind auf Basis Clean-Price (= beizulegender Zeitwert ermittelt durch Diskontierung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit der aktuellen Zinskurve ohne Zinsabgrenzungen) angeführt und stellen daher im Fall von negativen Zeitwerten die nicht in der Bilanz erfassten Verluste aus Derivaten dar, die in einer Sicherungsbeziehung stehen. Die positiven und die negativen Zeitwerte von Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen wurden nicht mit ihren Gewinnen und Verlusten im Jahresabschluss erfasst, weil diesen Zahlungsströmen gegenläufige erfolgswirksame Zahlungsströme aus den Grundgeschäften mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gegenüberstehen. Zum 31.12.2016 reicht der Absicherungszeitraum bis ins Jahr 2030.

Die Effektivitätsmessung erfolgt mittels Critical Terms Matching (Identität der Parameter von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft) sowohl prospektiv als auch retrospektiv.

	2016	2015
Sicherstellung für Kreditrisiken im Derivatgeschäft	Euro	Tsd. Euro
Gestellte Sicherheiten	312.600.000,00	275.000
Erhaltene Sicherheiten	730.530.000,00	948.300

Es erfolgt keine Sicherheitsleistung durch Verpfändung in Form von Finanzinstrumenten (z. B. Wertpapiere).

Vorzeitige Beendigung einer effektiven Sicherungsbeziehung

Im Geschäftsjahr wurde ein fixverzinster Kredit vorzeitig rückgeführt. Aufgrund der Absicherungsstrategie wurde ein Derivat zu Absicherungszwecken vorzeitig beendet. Der realisierte Erfolg aus der vorzeitigen Beendigung beträgt 11.507.325,42 Euro.

Erläuterung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zusammengefasste Erfolgsrechnung

	2016	2015	Veränderung	
	Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	in %
Nettozinsertrag, Wertpapier- und Beteiligungserträge	73.114.966,64	67.945	5.170	7,6 %
Provisiongeschäft – Nettoertrag	24.865.531,67	25.810	-944	-3,7 %
Finanzgeschäfte und sonstige betriebliche Erträge	21.250.362,74	20.694	557	2,7 %
Betriebserträge	**119.230.861,05**	**114.448**	**4.783**	**4,2 %**
Personal- und Sozialaufwand sowie Pensionen	54.442.327,77	48.846	5.596	11,5 %
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	17.081.215,36	19.455	-2.374	-12,2 %
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.031.450,94	5.071	-40	-0,8 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.567.695,88	1.619	949	58,6 %
Betriebsaufwendungen	**79.122.689,95**	**74.992**	**4.131**	**5,5 %**
Betriebsergebnis	**40.108.171,10**	**39.456**	**652**	**1,7 %**
Saldo aus der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen	27.778.106,39	15.506	12.272	79,1 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**67.886.277,49**	**54.962**	**12.925**	**23,5 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.480.202,79	12.010	-1.530	-12,7 %
Jahresüberschuss	**57.406.074,70**	**42.952**	**14.454**	**33,7 %**
Rücklagenbewegungen	-37.190.000,00	-22.694	-14.496	-63,9 %
Jahresgewinn	**20.216.074,70**	**20.258**	**-42**	**-0,2 %**
Gewinnvortrag	12.733,24	10	2	23,7 %
Bilanzgewinn	**20.228.807,94**	**20.268**	**-39**	**-0,2 %**

Der **Nettozinsertrag** resultiert im Wesentlichen aus der fixen Zinsspanne der OeKB aus der Gestionierung des EFV und den Zinserträgen aus den Veranlagungen der eigenen Vermögensrechnung. Der Nettozinsertrag verringerte sich um 698 Tsd. Euro auf 57.343.693,08 Euro. Im Nettozinsertrag sind Einmaleffekte für den OeKB-Anteil an Breakage Cost für vorzeitige Kreditrückführungen im EFV in Höhe von 7.553.103,01 Euro (2015: 3.286 Tsd. Euro) enthalten.

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gesondert ausgewiesenen negativen und positiven Zinsen betreffen überwiegend die Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren. Die Negativzinsen aus dem Kreditgeschäft resultieren aus den Konditionen des EFV abzüglich der Zinsspanne der OeKB. Die Negativzinsen aus Wertpapiergeschäften betreffen das Liquiditätsportfolio des EFV. Dieses Portfolio besteht aus festverzinslichen Wertpapieren, welches zur Absicherung von Marktrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert wurde. Durch das sehr gute Rating der OeKB und durch die von der Republik Österreich garantierten verbrieften Verbindlichkeiten profitiert das Exportfinanzierungsverfahren von positiven Zinssätzen bei den Refinanzierungsgeschäften durch Abschluss von Derivaten zur Absicherung.

Die **Erträge aus Beteiligungen** umfassen sämtliche Dividenden und Ausschüttungen aus den sonstigen Beteiligungen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus höheren Dividenden aus der CEESEG Aktiengesellschaft.

Der **Ertrag aus Anteilen an verbundenen Unternehmen** stieg von 5.670 Tsd. Euro auf 9.856.200,00 Euro. Im Wesentlichen resutliert die Steigerung aus der erstmaligen Ausschüttung (3.300.000,00 Euro) der im Vorjahr gegründeten Tochter OeKB CSD.

Die **Provisionserträge** verringerten sich um 2.217 Tsd. Euro auf 28.398,156,03 Euro (2015: 30.304 Tsd. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des Provisionsertrags der einzelnen Geschäftszweige. Die **Provisionsaufwendungen** verringerten sich um 963 Tsd. Euro auf 3.532.624,36 Euro.

Provisionserträge

	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	Tsd. Euro
Kreditgeschäft	2.968.171,30	3.318
Wertpapiergeschäft	9.744.205,38	9.845
Garantiegeschäft	12.064.737,56	13.113
Energieclearing	2.627.591,88	2.831
Sonstige Dienstleistungen	993.449,91	1.198
Summe	**28.398.156,03**	**30.304**

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** setzen sich überwiegend aus der Verrechnung von Dienstleistungen, den überrechneten Personalaufwendungen für die Dienstüberlassung, der Vermietung von Geschäftsräumlichkeiten und Vorsteuerkorrekturen für Vorjahre zusammen. Die Steigerung auf 21.268.493,83 Euro (2015: 20.335 Tsd. Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Abschluss eines Untermietvertrages für nicht mehr benötigte Geschäftsräume. Im Gegenzug erhöhte sich auch der Mietaufwand für dieses Objekt (Ausweis unter Sonstige betriebliche Aufwendungen).

Der **Personalaufwand** enthält Einmaleffekte für den Aufwand im Zusammenhang mit dem Generationenmanagement in Höhe von 3.471.241,76 Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 2.567.695,88 Euro (2015: 1.619 Tsd. Euro) setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für weitervermietete Geschäftsräume und für die Stabilitätsabgabe zusammen.

Der Saldo aus der **Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der Veräußerungsgewinn aus Beteiligungen** erhöhte sich im Wesentlichen durch die Zuschreibung zu Wertpapieren um 79,1 % auf 27.778.106,39 Euro.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	Tsd. Euro
Körperschaftsteuer für Geschäftsjahre	10.236.000,13	8.480
Körperschaftsteuer für Vorjahre	595,94	-
Ertrag aus anrechenbarer KESt aus Investmentfonds	-6.793,78	-
Veränderung aktiver latenter Steuern durch RÄG 2014	2.808.750,00	-
Veränderung aktiver latenter Steuern des Geschäftsjahres	-2.558.349,50	3.530
Veränderung aktiver latenter Steuern	250.400,50	3.530
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**10.480.202,79**	**12.010**

Die **Gesamtkapitalrentabilität** (Jahresüberschuss/Bilanzsumme) der OeKB beträgt 0,29 % für das Jahr 2016 (2015: 0,19 %).

Bezüglich der Anhangsangabe im Zusammenhang mit den **Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung** verweisen wir auf die Angabe im Konzernabschluss der OeKB.

Ergänzende Angaben

Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen

Langfristige Verbindlichkeiten 2016

Euro	2017	2017–2021
Miete	1.494.026,97	7.471.234,85
Leasing	347.944,46	1.740.722,30
Summe	**1.841.971,43**	**9.211.957,15**

Langfristige Verbindlichkeiten 2015

Euro	2016	2016–2020
Miete	903.635,90	4.519.279,50
Leasing	361.113,99	1.805.569,95
Summe	**1.264.749,89**	**6.324.849,45**

Aus der Nutzung von den in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen aufgrund von Miet- oder Leasingverträgen bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen.

Sonstige außerbilanzielle Geschäfte

Die in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von 3.539.112.518,03 Euro betreffen nicht ausgenützte Kreditrahmen und Promessen, welche im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren stehen (2015: 3.016.234 Tsd. Euro).

Aktiva und Passiva in Fremdwährung

In der Bilanz sind Fremdwährungspositionen im Wesentlichen in der Exportfinanzierung mit folgenden Euro-Gegenwerten enthalten:

- Aktiva: 1.217.860.288,26 Euro (2015: 1.838.370 Tsd. Euro)
- Passiva: 15.239.289.976,24 Euro (2015: 16.649.912 Tsd. Euro).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Aus dem Wesen der OeKB als Spezialinstitut für Export Services und Kapitalmarkt Services ergibt sich eine Vielzahl von Geschäften mit den Aktionären der Bank. Diese Geschäfte werden nach dem ‚Arm's Length'-Prinzip abgewickelt.

Related Party Transactions mit Aktionären der OeKB

	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	Tsd. Euro
Eigene Vermögensrechnung		
Forderungen an Kreditinstitute	3.204.178,78	5.750
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.378.960,00	24.280
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.722.667,29	15.621
Exportfinanzierung		
Forderungen an Kreditinstitute	10.813.195.412,24	13.550.770

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen und Verbindlichkeiten

	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	Tsd. Euro	Euro	Tsd. Euro
Eigene Vermögensrechnung				
Forderungen an Kreditinstitute	30.000.000,00	67.200	0,00	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.933.331,10	64.196	0,00	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.238.579,52	38.363	11.521.102,90	9.385
Exportfinanzierung				
Forderungen an Kreditinstitute	1.669.464.773,88	1.462.081	0,00	-

Personalaufwendungen

	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten lt. UGB	354	356

	Euro	Tsd. Euro
Personalaufwendungen gemäß dd, ee und ff der Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Vorstandsmitglieder (einschließlich ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene)	2.913.871,06	2.674
Leitende Angestellte	2.180.535,59	1.206
Sonstige Beschäftigte	4.352.278,97	2.541
Summe	**9.446.685,62**	**6.421**
Leistungen an Pensionsvorsorgekassen (im Posten Aufwendungen für Altersvorsorgung und Unterstützung enthalten)	860.915,85	1.631
Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen enthalten)	165.152,56	144
Organgesamtbezüge		
Vorstandsmitglieder – Angabe unterbleibt im Hinblick auf § 242 Abs. 4 UGB	k.A.	k.A.
Mitglieder des Aufsichtsrates	197.992,00	235
Ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene	1.024.975,68	948

Die Veränderung der in der Tabelle ausgewiesenen Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung der langfristigen Personalrückstellungen. Der Wert 2016 war durch die Verringerung des Abzinsungsfaktors von 2,4 % auf 1,75 % deutlich belastet.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffend leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 8.420.617,21 Euro (2015: 4.645 Tsd. Euro) und beitragsorientierte Zusagen in Höhe von 1.026.068,41 Euro (2015: 1.776 Tsd. Euro).

Es wurden keine Transaktionen mit Führungskräften in Schlüsselpositionen abgeschlossen.

Schadenersatzklage

Die Musterklage im Zusammenhang mit MEL wurde mit der OGH-Entscheidung zugunsten der OeKB im Jahr 2016 abgeschlossen. Andere Schadenersatzklagen waren zum Stichtag nicht bekannt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Zusätzliche Anhangsangaben gemäß BWG

Eigenmittel gemäß CRR

Gemäß § 3 Abs. 1 Z 7 BWG finden in Bezug auf Rechtsgeschäfte der OeKB im Rahmen der Ausfuhrförderung gemäß dem Ausfuhrförderungsgesetz und dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39 Abs. 3 und 4 BWG keine Anwendung. Weiters finden gemäß § 3 Abs. 2 Z 1 BWG die Bestimmungen von Teil 6 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die §§ 27a, 39 Abs. 2b Z 7 in Verbindung mit Abs. 4, 39 Abs. 3 und 74 Abs. 6 Z 3 lit. a in Verbindung mit 74 Abs. 1 BWG keine Anwendung.

Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 der VO (EU) Nr. 575/2013

	2016	2015
	Euro	Tsd. Euro
Bemessungsgrundlage gesamt	**783.843.625,50**	**653.031**
Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko (8 % der Bemessungsgrundlage)	39.201.168,11	31.620
Eigenmittelanforderungen für das Fremdwährungsrisiko	5.345.807,10	1.538
Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko (Basisindikatoransatz)	18.160.514,83	19.085
Risikogewichtete Positionsbeträge	**62.707.490,04**	**52.242**
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	130.000.000,00	130.000
Einbehaltene Gewinne und Rücklagen	389.462.594,93	352.273
Abzügl. Zuweisung zu Gewinnrücklagen [1]	-36.938.000,00	-22.920
Abzugsfähige lat. Steueransprüche, die von der künftigen Rentabilität abhängig sind, und aus temporären Diffenzen resultieren	-491.690,92	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-1.180.167,00	-1.127
Hartes Kernkapital (CET 1)	**480.852.737,01**	**458.225**
Ergänzende Eigenmittel (Wertberichtigung gemäß § 57 BWG) gewichtet mit 60 % (2015: 70 %) der Basis aus 2013 [2]	76.200.000,00	88.900
Ergänzungskapital (T2)	**76.200.000,00**	**88.900**
Eigenmittel	**557.052.737,01**	**547.125**
Freie Eigenmittel	494.345.246,97	494.883

[1] Gemäß Art. 26 Abs. 2 CRR werden Gewinne zum Jahresende erst mit dem offiziellen Beschluss zur Bestätigung des endgültigen Jahresergebnisses dem harten Kernkapital zugerechnet.

[2] Gemäß Art. 486(4) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 iVm § 20 CRR-Begleit-VO

Daraus ergeben sich zum Stichtag folgende Relationen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, die den Mindestquoten für das Kreditinstitut gegenübergestellt sind:

Mindestquoten gemäß Artikel 92 der VO (EU) Nr. 575/2013

	2016		2015	
	Mindestquote in %	Tatsächliche Quote in %	Mindestquote in %	Tatsächliche Quote in %
Harte Kernkapitalquote	5,125	61,350	4,500	70,170
Kernkapitalquote	6,625	61,350	6,000	70,170
Gesamtkapitalquote	8,625	71,070	8,000	83,780

Der Nettoverschuldungsgrad (Kernkapital/Risikoaktiva gem. Art. 429 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013) beträgt 45,00 % im Jahr 2016 (2015: 55,08 %).

Berechnung der tatsächlichen Quote:

$$\text{Harte Kernkapitalquote} = \frac{\text{Hartes Kernkapital (Tier 1) gemäß Teil 2 CRR} * 100}{\text{Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR}}$$

$$\text{Kernkapitalquote} = \frac{\text{Kernkapital (Tier 1) gemäß Teil 2 CRR} * 100}{\text{Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR}}$$

$$\text{Gesamtkapitalquote} = \frac{\text{Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR} * 100}{\text{Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR}}$$

Die Mindestquote der OeKB setzt sich wie folgt zusammen:

In %	2016	2015
Harte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer gem. § 23 BWG iVm § 103q Z 11 BWG	0,625	0,000
Harte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 inkl. Pufferanforderungen	5,125	4,500
Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 inkl. Pufferanforderungen	6,625	6,000
Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 inkl. Pufferanforderungen	8,625	8,000

Die zum Stichtag erforderlichen Quoten ergeben sich aus Art. 92 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, den zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen des BWG sowie der Kapitalpufferverordnung der FMA. Die im Vorjahr erforderlichen Quoten sind aus Art. 92 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Angaben über Organe

Mitglieder des Vorstandes

	Laufzeit des Vertrages	
Name	Beginn	Ende
Mag. Helmut Bernkopf	1.8.2016	31.7.2019
Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger	1.1.2014	31.12.2018
Dr. Rudolf Scholten	1.5.1997	31.7.2016

Mitglieder des Aufsichtsrates

		Mandatsdauer	
Position	Name	von	bis
Vorsitzender	Dr. Erich Hampel	1.1.2010	HV 2021
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Walter Rothensteiner	2.8.1995	HV 2021
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Thomas Uher	12.5.2015	HV 2020
Mitglied	Mag. Dr. Rainer Borns	19.5.2016	HV 2017
Mitglied	Mag. Dieter Hengl	25.5.2011	HV 2021
Mitglied	Herbert Messinger	18.12.2012	HV 2021
Mitglied	Dr. Heinrich Schaller	19.5.2016	HV 2017
Mitglied	Mag. Dr. Karl Sevelda	24.9.2013	HV 2018
Mitglied	DI Jozef Sikela	12.5.2015	HV 2020
Mitglied	Mag. Dr. Herta Stockbauer	21.5.2014	HV 2019
Mitglied	Mag. Herbert Tempsch	29.5.2013	HV 2018
Mitglied	Robert Wieselmayer	19.5.2016	HV 2021
Mitglied	Robert Zadrazil	19.5.2009	HV 2021
Mitglied	Mag. Franz Zwickl	20.5.1999	HV 2021
Mitglied	Mag. Helmut Bernkopf	19.5.2009	31.3.2016
Mitglied	Mag. Dr. Michael Glaser	22.5.2012	30.9.2016
Mitglied	Dr. Andreas Gottschling	12.5.2015	19.5.2016
Mitglied	Mag. Susanne Wendler	12.5.2015	19.5.2016

HV = Hauptversammlung

Vom Betriebsrat entsandt

Position	Name	Funktionsperiode von	Funktionsperiode bis
Vorsitzender	Mag. Martin Krull	14.3.2002	13.3.2018
Vorsitzender-Stellvertreterin	Mag. Erna Scheriau	1.4.2001	13.3.2018
Mitglied	Mag. DI Alexandra Griebl	14.3.2010	13.3.2018
Mitglied	Elisabeth Halys	1.7.2013	13.3.2018
Mitglied	Ulrike Ritthaler	14.3.2014	13.3.2018
Mitglied	Mag. Christoph Seper	14.3.2014	13.3.2018
Mitglied	Ing. Markus Tichy	1.7.2011	13.3.2018

Staatskommissäre

Position	Name	Beginn der Funktionsperiode
Staatskommissär	Mag. Harald Waiglein	1.7.2012
Staatskommissär-Stellvertreter	Mag. Johann Kinast	1.3.2006

Die Staatskommissäre gemäß § 76 des Bankwesengesetzes sind gleichzeitig Beauftragte des Bundesministers für Finanzen gemäß § 6 des Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetzes.

Regierungskommissärinnen

Position	Name	Beginn der Funktionsperiode
Regierungskommissärin	Dr. Beate Schaffer	1.11.2013
Regierungskommissärin-Stellvertreterin	Edith Wanger	1.6.1997

Regierungskommissärinnen gemäß § 27 der Satzung (Deckungsfonds).

Wien, am 28. Februar 2017

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

MAG. HELMUT BERNKOPF e.h.

MAG. ANGELIKA SOMMER-HEMETSBERGER e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Oesterreichische Kontrollbank AG,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden im Exportfinanzierungsverfahren

Siehe Anhang Seite 17ff (Abschnitt: Rechtliche Grundlagen des Exporthaftungs- und Exportfinanzierungsverfahrens).

Das Risiko für den Abschluss

Die zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden im Exportfinanzierungsverfahren (kurz: EFV) belaufen sich auf 16.181,9 Mio. EUR, ds 82,9 % der Bilanzsumme.

Das EFV der OeKB dient in- und ausländischen Kreditinstituten als Refinanzierungsquelle, sofern sie die Bonitätskriterien der OeKB („Hausbankenstatus“) und vor allem auch die gesetzlich vorgegebenen Voraussetzungen für die Übernahme von Haftungen des Bundes in Form von Garantien hinsichtlich der zu finanzierenden Transaktionen einschließlich der Bedingungen für eine einheitliche Abwicklung der Finanzierung (Sicherheitsgestionierung) erfüllen.

Wesentliches Kriterium für den Ansatz und die Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im EFV ist somit die Sicherstellung durch den Vorstand der OeKB, dass gesetzlich als auch vertraglich definierte Gestionskriterien erfüllt werden. Dafür hat der Vorstand Prozesse und Kontrollen eingerichtet, in hohem Maße auch bezogen auf komplexe EDV-Systeme. Fehlfunktionen erhöhen das Gestionsrisiko und können zu Auswirkungen auf den Wertansatz der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im EFV im Jahresabschluss der OeKB führen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozessabläufe in den jeweiligen Fachabteilungen untersucht und die Wirksamkeit der für die Abschlussprüfung relevanten Kontrollen getestet. Als Teil unseres Prüfungsteams haben wir auch interne IT-Spezialisten eingesetzt. Im Rahmen unserer Prüfung der vom Vorstand in diesem Bereich eingerichteten Schlüsselkontrollen haben wir insbesondere ihre Ausgestaltung, Funktionsweise und in Stichproben ihre Wirksamkeit beurteilt. Dabei haben wir insbesondere folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Governance der EDV-Organisation sowie der Kontrollen in Bezug auf Programmentwicklung, Change Management sowie Zugriffsschutz zu Programmen und Applikationen einschließlich kompensierender Kontrollen
- Ausgewählte Aspekten der Sicherheit der EDV-Systeme einschließlich Zugriffsschutz und Trennung von Zuständigkeiten
- Erfüllung der erforderlichen Gestionskriterien (vor allem Genehmigungen und Besicherungen)
- Vertragskonforme Erfassung von Konditionen

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Integrierten Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr DDr. Martin Wagner.

Wien, am 28. Februar 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDR. MARTIN WAGNER e.h.

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Stakeholder-Beziehungen und Dialog

Kundenzufriedenheit und Kundenbetreuung

G4-15, 16, 26, 27, SO1, FS1, FS5, PR5

Die Kundinnen und Kunden der OeKB Gruppe sind heterogen – sie haben häufig unterschiedliche Anforderungen und Wünsche. Es ist entscheidend, diese Anliegen gut zu kennen, die angebotenen Produkte laufend weiterzuentwickeln und die Prozesse an die Bedürfnisse anzupassen. Das Wissen darüber erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB Gruppe in persönlichen Gesprächen, strukturierten Interviews, elektronischen Umfragen und im Rahmen von speziellen Kundenforen. Die Erkenntnisse daraus fließen in die Konzeption, Strukturierung und Gestaltung von Innovationen ein.

Die Unternehmen der OeKB Gruppe organisieren regelmäßig Informationsveranstaltungen für Kundinnen und Kunden. Dort wird nicht nur Feedback eingeholt, sondern den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch ein Forum für den Austausch von Erfahrungen geboten. Vertreterinnen und Vertreter aller OeKB-Geschäftsbereiche besuchen externe Veranstaltungen, sind in Diskussionspanels präsent und knüpfen so direkte Kundenkontakte.

In den Export Services wurde 2015 die Exportservice-Beratung eingerichtet. Das Team besucht exportorientierte Unternehmen und recherchiert vor Ort deren Bedarf nach Services aus der OeKB Gruppe. Auf Basis dieser persönlichen Gespräche entwickelt die Exportservice-Beratung gemeinsam mit den Hausbanken der Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen für Absicherung und Finanzierung. 2016 hatte dieses mobile Team 270 Kundentermine.

Der OeKB Vorstand und das Team der Export Services sind auch bei Firmenkundenveranstaltungen der Kommerzbanken in ganz Österreich präsent. Dort berichten sie über Weiterentwicklungen der Services, vermitteln den Nutzen des Instrumentariums und informieren zu Entwicklungen in wichtigen Zielmärkten der österreichischen Exportwirtschaft und die konkreten Möglichkeiten, Geschäfte abzusichern bzw. mit Einbindung der OeKB zu finanzieren.

Investor Relations der OeKB

Regelmäßige Roadshows sind Voraussetzung für die Diversifizierung und Erweiterung der Investorenbasis. 2016 wurden Investoren in Europa, Asien, den USA und in Lateinamerika besucht, die auch in den Anleihen der OeKB partizipierten. Darüber hinaus werden jährlich Emittenten- und Investorenkonferenzen besucht. Dort trifft die OeKB auf Zentralbanken, offizielle Organisationen, Versicherungen, Asset Manager, Bank Treasuries und Fonds. Diese Investoren interessieren sich für den Kredit OeKB aufgrund der sehr guten Bonität, der Garantie der Republik Österreich, des Seltenheitswertes sowie der guten Performance der Anleihen im Primär- und Sekundärmarkt. Die OeKB vergleicht den Erfolg ihres Kapitalmarktauftrittes laufend mit jenem ihrer Peer Group; dazu zählen die Gruppe der Souveränen, multilaterale Organisationen und andere Exportkreditagenturen.

Ratingagenturen

www.oekb.at/de/investor-relations/rating

Jährlich finden Due-Diligence-Termine mit den Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's statt. Entsprechende Analysen werden regelmäßig publiziert und sind auf der OeKB-Website zu finden.

Daneben wird die OeKB in regelmäßigen Abständen von spezialisierten Ratingagenturen wie oekom research und sustainalytics auf ihre ökologische und soziale Performance hin analysiert und bewertet.

Dialog mit der Zivilgesellschaft

G4-37, 58

Die OeKB wird von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft (engagierte Bürgerinnen und Bürger bzw. deren Interessengruppen) nahezu ausschließlich im Rahmen ihrer Rolle als nationale, im Auftrag und auf Rechnung des BMF handelnde Exportkreditagentur angesprochen. Konkret betrifft dies größere Projekte mit potenziell hohen Auswirkungen auf Umwelt, Soziales und Menschenrechte, die die OeKB prüft und für welche die Republik Österreich eine Haftung in Aussicht gestellt oder übernommen hat.

Die relevanten NGOs sind in der Plattform ECA Watch Österreich organisiert. Die OeKB pflegt seit Jahren den Dialog mit dieser Plattform. So informiert die OeKB immer aktiv, sobald Projektinformationen gemäß OECD-Vorgaben auf der OeKB-Website veröffentlicht werden.

Im Gegenzug kontaktiert ECA Watch Österreich die OeKB, wenn sie eine Antragstellung einer OeKB-Kundin/eines OeKB-Kunden für möglich hält, und übergibt Informationen zu Projekten bzw. sensiblen Standorten und Sektoren. Der OeKB nützen diese Informationen, da sie sowohl für eine eventuelle Prüfungstätigkeit der OeKB als auch für eine potenzielle Antragstellerin oder einen potenziellen Antragsteller zur Sicherstellung eines gesamthaften Blicks auf ein Projekt und dessen Umfeld relevant sein können.

Ein Auszug unserer Mitgliedschaften ist zu finden auf ***www.oekb.at/de/unternehmen/ueberblick/netzwerke***

Die Mitgliedschaften von Unternehmen der OeKB Gruppe konzentrieren sich auf Organisationen und Initiativen, die für die Erreichung von Geschäftszielen wesentlich sind. Darüber hinaus unterstreicht die OeKB Gruppe damit auch ihr Engagement für Anliegen der Gesamtwirtschaft und der Zivilgesellschaft.

Auftraggeber Bundesministerium für Finanzen

Die OeKB stimmt sich laufend mit dem BMF ab, sowohl garantie- als auch finanzierungsseitig. Auf Vorschlag der OeKB werden die Rahmenparameter für die Deckung von Exportgeschäften in den einzelnen Ländern festgelegt und in Form von Deckungsrichtlinien auf der Website der OeKB unter *www.oekb.at/laender* veröffentlicht. Betreffend Soft-Loan-Finanzierung unterbreitet die OeKB dem BMF Vorschläge für Empfängerländer und konkrete Konditionen. Die Mittelaufnahme und die Gestaltung der Finanzierungskonditionen erfolgen in Abstimmung mit dem BMF auf Basis der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Zu den beantragten Geschäftsfällen erfolgt die banktechnische Beurteilung durch die OeKB mit zusammenfassender Beurteilung an das BMF und von dort an die Mitglieder des Beirats und – für Soft Loans – des Exportfinanzierungskomitees. Daneben gibt es einen laufenden Informationsaustausch zwischen OeKB und BMF, der insbesondere zu einzelnen großen Fällen und auch bei kritischen aktuellen Entwicklungen (z. B. wesentlichen Verschlechterungen des politischen Risikos im Zielland) intensiviert wird.

Quartalsweise werden von der OeKB Berichte aufbereitet, die dem BMF als Basis für Informationen an das Parlament dienen. Außerdem werden die Basisdaten für den jährlichen ‚Tätigkeitsbericht des Beirates gemäß § 6 Ausfuhrförderungsgesetz' des BMF an den Hauptausschuss des Nationalrates übermittelt. Für Anfragen stellt die OeKB dem BMF die benötigten Informationen zur Verfügung.

Veranstaltungen und Awards

FS5

Der Themenschwerpunkt zu den Sustainable Development Goals spiegelte sich 2016 in den Veranstaltungen der OeKB wider:

General Meeting des österreichischen UN Global Compact Netzwerks

Beim 1. General Meeting 2016 zum Thema ‚Die Sustainable Development Goals: Wie betreffen sie mein Unternehmen?' wurden Einblicke in die Stock-Taking Analyse der österreichischen Bundesregierung gegeben und erste Überlegungen zu möglichen nationalen und internationalen Umsetzungsstrategien präsentiert.

Unternehmen spielen dabei eine wichtige Rolle: Die Credit Suisse zeigte anhand von aktuellen Projekten und Partnerschaften, wie die SDGs Unternehmen Chancen bieten, wirtschaftliche Ziele zu verfolgen und gleichzeitig zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Podiumsdiskussion: Change! Alles muss anders werden. Die SDGs verändern die Welt.

In einer Runde wurde über europapolitische Perspektiven, über die Praxis der Arbeit in Projekten vor Ort, über die wirtschaftspolitische Notwendigkeit mehr zu teilen, um das Ungleichgewicht in der Welt zu verringern und dass dies durchaus zu win-win Situationen führen kann, sowie über die notwendigen politischen Schritte zur Umsetzung der SDGs diskutiert.

Get Active – Innovation as a Global Goal

Bei dieser Veranstaltung der Austrian Development Agency im Reitersaal der OeKB wurde auf die wichtige Rolle von Unternehmen bei der Umsetzung der SDGs verwiesen. Dadurch, dass Unternehmen in der Lage sind, Innovationen zu verwirklichen und Impulse für den Fortschritt zu setzen, werden Ziele wie die Versorgung mit erneuerbarer Energie und Armutsbekämpfung maßgeblich vorangetrieben.

OeKB >*Exportakademie*

Die OeKB >*Exportakademie* ist ein Angebot an Banken, Exportunternehmen, Beratungs- und Exportförderstellen, das Wissen über die Dienstleistungen der OeKB Gruppe zu erweitern, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. An drei aufeinanderfolgenden Tagen erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes aus der OeKB Gruppe. Die Vorträge reichen dabei von der Länderanalyse über die Exportgarantien und Wechselbürgschaften bis hin zum Leistungsangebot der privaten Kreditversicherer und der Oesterreichischen Entwicklungsbank.

Exportservice-Frühstück

Einmal im Jahr veranstaltet die OeKB im Reitersaal ein Informations- und Dialogfrühstück für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Banken. In kurzen Vorträgen berichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Export Services-Abteilungen sowie der OeKB-Tochterunternehmen Aktuelles zum Thema Absichern und Finanzieren mit der OeKB Gruppe. Danach stehen sie für Fragen und Gespräche im kleineren Kreis zur Verfügung.

Vienna Roundtable

Seit mehr als 25 Jahren begegnen einander im Dezember für zwei Tage renommierte Ökonomen und Finanzmarktexperten aus aller Welt in der OeKB. Beim Roundtable erörtern sie für Gesellschaft, Wirtschaft und Finanz wesentliche Entwicklungen. Die OeKB bietet mit dieser Veranstaltung Raum für eine fundierte Auseinandersetzung mit wichtigen Gegenwarts- und Zukunftsthemen. Die Erkenntnisse daraus nutzt sie in ihrer Rolle als Institution mit volkswirtschaftlich relevanten Dienstleistungen.

Austrian Energy Day

Beim Austrian Energy Day treffen sich Expertinnen und Experten der Energiebranche, um sich über aktuelle Trends und Rahmenbedingungen in ihrem Sektor zu informieren. Veranstalter sind EXAA und Montel, die OeKB ist einer der Sponsoren.

CEE Impact Day

2016 war die OeKB, wie bereits in den Jahren zuvor, Gastgeberin des CEE Impact Day, der den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluss im Investment Ready Program darstellt. Diese Veranstaltung führt eine Reihe handverlesener junger ‚Social Entrepreneurs' mit potenziellen Investorinnen und Investoren aus dem Investmentsektor zusammen, um die Umsetzung der Projekte zu ermöglichen. Voraussetzung ist, dass die jungen Unternehmen zuvor das Investment Ready Program durchlaufen haben. Impact Investment selbst sieht sich als eine neue Form des Investments, da hier nicht die Maximierung des finanziellen Ertrags im Vordergrund steht, sondern die positive Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft durch diese Investition.

http://ceeimpactday.org

http://investment-ready.org

Die Entwicklungszusammenarbeit auf der Anklagebank

Nach über 60 Jahren Entwicklungszusammenarbeit wurde diese Veranstaltung im Format einer interaktiven Gerichtsverhandlung abgehalten. Anhand von Beweismaterial, Zeugenaussagen und Gutachtermeinungen wurde versucht, Erwartungen und Versprechungen der tatsächlichen Umsetzung gegenüberzustellen.

Best Performing ECA in 2016

Seit mehreren Jahren vergibt Trade & Export Finance (TXF), eine renommierte Konferenz- und Trendanalyseagentur aus London, sogenannte Exporters' Choice Awards in mehreren Kategorien.

www.txfnews.com

Die Ergebnisse basieren auf einer telefonischen Umfrage, an der mehr als 100 Exportunternehmen aus 25 europäischen Ländern teilgenommen haben. Abgefragt wurde dabei die Qualität von ECAs in neun unterschiedlichen Dimensionen wie Geschäftsverständnis, Flexibilität, Risikoappetit, Produktpalette und Kundenorientierung. Das Gesamtergebnis setzt sich aus der Bewertung dieser Schlüsselkriterien zusammen.

Die OeKB erhielt Bestnoten für Kundenbetreuung und Kompetenz und damit die Auszeichnung ‚Best Performing ECA in 2016'.

Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA)

Mehr Informationen zum ASRA unter ***www.kwt.or.at/de/desktopdefault.aspx/tabid-144/***

Seit dem Jahr 2000 wird der Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder gemeinsam mit dem Institut der Österreichischen Wirtschaftsprüfer und weiteren Kooperationspartnern für die besten Nachhaltigkeitsberichte österreichischer Unternehmen vergeben.

Bei der Verleihung des ASRA 2016 konnte der Nachhaltigkeitsbericht der OeKB Gruppe den zweiten Platz in der Kategorie ‚Integrierte Berichte' erreichen. Es war nun bereits das vierzehnte Mal, dass die OeKB Gruppe eine ASRA-Auszeichnung erhielt, darunter drei erste und vier zweite Plätze.

Prüfungen und Zertifikate

EMAS und ISO 14001

EMAS wurde 1993 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um zu dokumentieren, dass eine Steigerung der Umweltleistung auch zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit führt.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der OeKB Gruppe entspricht den Anforderungen nach EMAS und ISO 14001 sowie den Guidelines der Global Reporting Initiative (GRI).

Personal und Kompetenzen

Wertschätzung und Feedback erzeugen ein positives Arbeitsumfeld. Es fördert die Verbundenheit mit dem Unternehmen und somit die Produktivität. Interessante Aufgaben und flache Hierarchien bieten attraktive und verantwortungsvolle Arbeitsplätze. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Arbeitgeberin und Angestellten erlauben neue Arbeitszeitmodelle, in denen Leistung und nicht Anwesenheit im Vordergrund steht. Ein eher stabiles Umfeld, relative Arbeitsplatzsicherheit und niedrige Fluktuation sind weitere Merkmale der Positionierung als attraktive Arbeitgeberin. Der Standort im 1. Wiener Bezirk liegt zentral und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln hervorragend erreichbar. *G4-10, LA1*

In den vier Kompetenzfeldern – Unternehmerisch handeln, Führen, Zusammenarbeiten, Energie einbringen – sind jene Anforderungen definiert, die für die Zukunft der Unternehmen der OeKB Gruppe als erfolgskritisch gelten. Diese Kompetenzfelder sind in 15 Einzelkompetenzen konkretisiert, an denen Führungs- und Fachkräfte gemessen werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB [1]

Stand per	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Angestellte insgesamt	**385**	**391**	**388**
Davon Teilzeitbeschäftigte	*100*	*95*	*96*
Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte	352	362	358
Durchschnittliches Lebensalter	46,0	45,7	45,3
Durchschnittliches Dienstalter	17,5	17,4	17,2
Krankheitstage pro Jahr pro VZ-MA	10,3	9,3	8,0
Frauenanteil insgesamt	55,6 %	55,5 %	57,0 %
Frauenanteil in Führungspositionen (Prokura)	39,2 %	40,7 %	32,1 %
Fluktuationsrate exkl. Pensionierungen [2]	3,3 %	2,1 %	1,8 %
Fluktuationsrate inkl. Pensionierungen [2]	4,9 %	3,1 %	2,6 %

[1] Inkl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in die OeEB, OeKB CSD, Acredia Versicherung und den Exportfonds delegiert wurden

[2] Die Fluktuationsrate errechnet sich aus den Abgängen x 100 dividiert durch den durschschnittlichen Personalstand. Aufgrund der niedrigen Fluktuationsrate ist ein getrennter Ausweis nach Geschlecht und Altersstruktur nicht sinnvoll.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB Gruppe

Stand per 31.12.2016 inkl. der delegierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB	"Österreichischer Exportfonds" GmbH	Oesterreichische Entwicklungsbank AG	OeKB CSD GmbH
Beschäftigte insgesamt	**16**	**44**	**34**
Davon Teilzeitbeschäftigte	*2*	*5*	-
Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte	15,0	41,6	34,0
Durchschnittliches Lebensalter	42,2	37,2	46,5
Durchschnittliches Dienstalter[1]	15,4	3,8	-
Krankheitstage pro Jahr pro VZ-MA	4,8	9,2	11,7
Frauenanteil insgesamt	81,3 %	65,9 %	38,2 %
Frauenanteil in Führungspositionen (Prokura)	50,0 %	42,9 %	20,0 %

[1] Die OeKB CSD hat nur delegierte Beschäftigte, welche somit kein eigenes Dienstalter in der OeKB CSD haben.

Schulung und Personalentwicklung

LA10, LA11

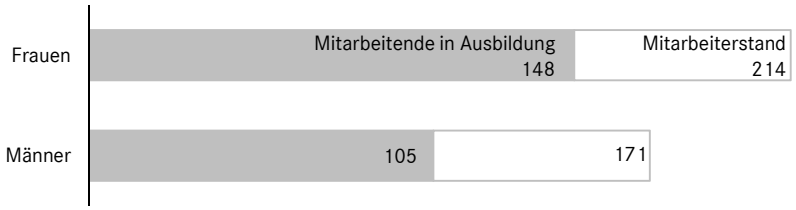
Die OeKB-Akademie bietet ein breites Spektrum von Inhouse-Seminaren für alle Angestellten der OeKB Gruppe an. Ein Schwerpunkt liegt auf der Schulung von Führungskräften in den dafür notwendigen Fertigkeiten und auf den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Vermittlung der überfachlichen Kompetenzen.

Im Mitarbeitergespräch werden neben den aufgabenbezogenen individuellen und Gruppen-Zielen, dem Schulungsbedarf und den Risikozielen auch die Ziele für Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Gesundheit sowie die Nachhaltigkeit definiert.

Spezielle Schulungen

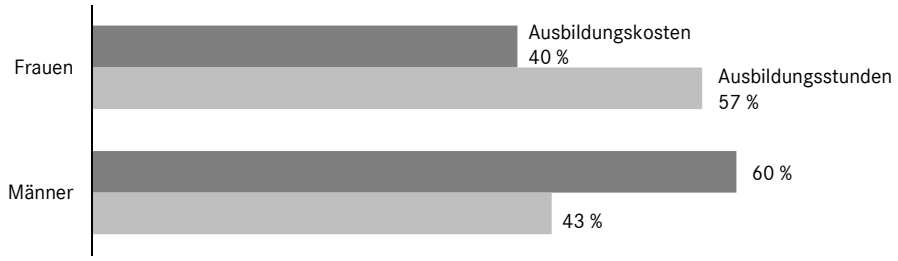
Die Themen Governance und Compliance nehmen einen hohen Stellenwert im Unternehmen ein. Jährlich erfolgen vier verpflichtende Onlinetrainings zu den Tätigkeiten der Fachbereiche oder zu regulatorischen Neuregelungen. Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter, Aufsichtsräte und Schlüsselkräfte werden intern und extern intensiv in rechtlichen Themen (Aufsichtsrecht, Gesellschaftsrecht, etc.) und in finanztechnischem Fachwissen geschult.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung 2016



LA9, FS4

Ausbildungskosten und Ausbildungsstunden 2016



Aus- und Weiterbildung

Stand per	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Angestellte der OeKB insgesamt	**385**	**391**	**388**
Ausbildungskosten in Euro	382.133	429.009	454.034
Ausbildung gesamt in Stunden	8.979	15.316	15.856
Pro MA in Euro	993	1.097	1.170
Pro MA in Stunden	23	39	41
Pro MA in Tagen	2,9	4,9	5,1
Leitende Angestellte	**51**	**54**	**56**
Ausbildungskosten in Euro	124.756	135.968	114.479
Ausbildung in Stunden	2.100	2.510	2.560
Pro MA in Euro	2.446	2.518	2.044
Pro MA in Stunden	41	46	46
Pro MA in Tagen	5,1	5,8	5,7

Erfasst wurden nur die Ausbildungsstunden mit externen Trainerinnen und Trainern.

Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgte eine Umstellung im Fremdsprachenangebot. Dadurch wurde dieses reduziert, das Angebot an fachlichen und persönlichen Aus- und Weiterbildungen wurde hingegen erweitert.

Die OeKB Gruppe genießt hohe Attraktivität als Arbeitgeberin

Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik und hohe Qualitätsstandards bei der Aus- und Weiterbildung sowie soziale Maßnahmen prägen die Personalpolitik. Die OeKB besitzt seit 2006 das Zertifikat Audit ‚berufundfamilie'. Dieses Audit ist ein Prozess, der auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezieht und dabei unterstützt, die Arbeitswelt in der OeKB stetig und zielorientiert weiterzuentwickeln.

Laufende und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen im In- und Ausland unterstützen die Angestellten bei deren Tätigkeit. Familienfreundliche Maßnahmen, wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit oder Betriebskindergarten sowie Ferienbetreuung schulpflichtiger Kinder, sprechen auch jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die großen Wert auf eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen.

Online-Recruiting sowie Vorträge in Schulen und an Universitäten stellen die Unternehmen der OeKB Gruppe als Arbeitgeberin in den Fokus potenzieller Bewerberinnen und Bewerber. Für Schulklassen von Handelsakademien oder Höheren Technischen Lehranstalten gibt es in der OeKB Gruppe eigene Veranstaltungen über die Geschäftsbereiche.

Berufspraktische Tage für Schülerinnen und Schüler, Pflichtpraktika für Fachhochschulen und nicht speziell gewidmete Praktikumsplätze für den Sommer gehören zum Standard des OeKB-Angebots. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aber auch im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen als Lehrende oder Vortragende an Fachhochschulen und der Wirtschaftsuniversität Wien aktiv.

Die ‚Interne Jobbörse' informiert über neu zu besetzende Stellen. Viele Positionen (Fach und Führung) wurden so intern besetzt. Gut geschulte und veränderungswillige Angestellte konnten dadurch motiviert und im Haus gehalten werden. Die Reduzierung der zeit- und kostenintensiven externen Personalsuche ist dabei ein willkommener Nebeneffekt. Die Zufriedenheit der Angestellten in der OeKB Gruppe dokumentieren neben der niedrigen Fluktuationsrate auch die positiven Bewertungen auf *www.kununu.com*.

Vergütung und Gender Policy

LA2, LA13

Die Vergütung erfolgt marktkonform, wobei die variable Vergütung im Konzernschnitt unter 10 % der Gesamtvergütung beträgt. Sozialleistungen (Krankenzusatzversicherung, Angestelltenrestaurant mit gesunder Küche, etc.) sind auf Gesundheit und Nachhaltigkeit fokussiert.

Bei der Gehaltspolitik wird auf eine strikte Gleichbehandlung der Geschlechter geachtet. Die Einstiegsgehälter für Absolventen entsprechen dem Marktniveau, sind im Intranet veröffentlicht und somit für alle Angestellten transparent. Die individuellen Karriereschritte erfolgen unabhängig vom Geschlecht. Gleiche Bezahlung für gleiche Leistung ist selbstverständlich. Ausschließlich fachliche und persönliche Qualifikationen werden zur Beurteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herangezogen.

Für die OeKB erfolgt das interne Benchmarking der Bezüge in acht Gehaltsbändern, aufgeteilt in eine Experten- und eine Managementlaufbahn. Die Differenzierung erfolgt insbesondere nach der Art der Problemlösung, der Komplexität der Tätigkeit und der Führungsfunktion. Damit ist sichergestellt, dass fair und nachvollziehbar nach Anforderung, Verantwortung und tatsächlicher Leistung vergleichbare Positionen auch vergleichbar bezahlt werden. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig Vergütungsbenchmarks mit dem Markt.

Neueinstellungen, Beförderungen und Gehaltserhöhungen erfolgen nur nach fachlichen Kriterien. Der traditionell hohe Frauenanteil in der OeKB Gruppe lag per 31. Dezember 2016 bei 55,6 %. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil an weiblichen Führungskräften von 39,2 %.

Siehe auch Konzern-Lagebericht ***Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren***

Die OeKB Gruppe hat sich für die Zukunft eine gemeinsame Zielfrauenquote von 30 % für die Zusammensetzung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat gesetzt. Dies soll bis 2020 erreicht werden. Zur Umsetzung bedarf es weiterhin gezielter Investitionen in die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Fördermaßnahmen auf dem Weg zum mittleren Management und transparente Stellenausschreibungen auch für Leitungspositionen mit objektivierter Personalentscheidung.

Auf Geschäftsleiterebene ist die ausgewogene Besetzung im Wesentlichen schon erreicht. So ist in der Acredia Versicherung AG eines von drei Vorstandsmandaten mit einer Frau besetzt. Bei der „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, bei der Oesterreichischen Entwicklungsbank AG und bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG ist jeweils eines der beiden Vorstands- bzw. Geschäftsführungsmandate durch eine Frau besetzt. Eine Ausnahme bildet hier nur die OeKB CSD GmbH.

Betriebliche Gesundheitsförderung und Sicherheit

Umfassender Schutz für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und vielfältige Förderungen im Bereich Gesundheit sind der OeKB Gruppe ein großes Anliegen. Neben erweiterten Gesundenuntersuchungen und diversen Impfaktionen wird auch ein Employee Assistance Program angeboten. Besonders bewährt sich auch das betriebliche Wiedereingliederungs-Management für Angestellte nach längeren Krankenständen.

Die Verfolgung gemeinsamer Ziele im Berufsalltag wird nicht zuletzt durch gemeinsame außerberufliche Aktivitäten gefördert. Aus diesem Grund werden den Angestellten regelmäßig gemeinsame Sport- und Kulturveranstaltungen in ihrer Freizeit angeboten. Dazu zählen diverse Sportarten wie Tischtennis, Fußball, Squash, Tennis und Softball. Zusätzlich werden für Interessierte Pilates-Stunden, Wirbelsäulengymnastik und Yoga organisiert, die nicht nur die körperliche Fitness steigern, sondern auch helfen, Leistungsfähigkeit, Motivation und die Freude an der Arbeit zu erhöhen.

Wie jedes Jahr fand auch 2016 eine geplante Räumungsübung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gebäude Strauchgasse und Am Hof statt. An diesem Tag gab es zudem die Möglichkeit, selbst an einer Löschübung teilzunehmen.

Freiwilliges Engagement in der Freizeit

Mehr Informationen über die teilnehmenden Organisationen unter http://***weihnachtsmarkt.oekb.at***

Der karitative Weihnachtsmarkt vom Verein ‚OeKB karitativ' wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OeKB Gruppe aktiv unterstützt. In Zwei-Stunden-Schichten – 10 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche – wird während des Advents der Punschstand bewirtschaftet. Ein Teil des Erlöses fließt dem karitativen Weihnachtsmarkt selbst zu. Vier weitere Hütten stehen sozialen Organisationen zur Verfügung. Überschüsse werden speziell ausgewählten gemeinnützigen Projekten gespendet.

Obdachlose in Wien finden im Betreuungszentrum ‚Gruft' der Caritas einen Schlafplatz, Essen und sanitäre Einrichtungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OeKB Gruppe kochen in Kleingruppen an ausgewählten Tagen vor Ort und verteilen das Essen. Die OeKB stellt hierfür die Lebensmittel zur Verfügung.

Angestellte, die ehrenamtlich der Feuerwehr und Rettungsdiensten angehören, erhalten im Katastrophenfall (bzw. auch zur Flüchtlingsbetreuung) einen zeitlich begrenzten Sonderurlaub (geregelt in der Betriebsvereinbarung).

Jährliche Blutspendeaktionen des Betriebsrates runden das Engagement ab.

Governance & Business Ethics

Vorstand

G4-34, 38, LA12

Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger

Mag. Helmut Bernkopf

*Der Vertrag von Helmut Bernkopf (*1967) läuft bis 31. Juli 2019.*
*Der Vertrag von Angelika Sommer-Hemetsberger (*1967) läuft bis 31. Dezember 2018.*

Mitglied des Vorstandes [seit 1.1.2014]

- Finanzwesen & Planung
- Human Resources
- IT Services
- Kapitalmarkt Services
- Treasury

Mitglied des Vorstandes [seit 1.8.2016]

- Exportgarantien
- Forderungsmanagement
- Kreditabteilung
- Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit
- Research, Analysen & Internationales
- Wechselbürgschaften

Gesamtvorstand

- Interne Revision/Konzernrevision
- Marketing & Unternehmenskommunikation
- Risiko-Controlling
- Vorstandsreferat
- Rechtsfragen

Aufsichtsorgane

Aufsichtsrat

Position	Name	Geburtsjahr	Mandatsdauer von	Mandatsdauer bis	Unternehmen	Funktion
Vorsitzender	Dr. Erich Hampel	1951	1.1.2010	HV 2021	UniCredit Bank Austria AG, Wien	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Walter Rothensteiner	1953	2.8.1995	HV 2021	Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Thomas Uher	1965	12.5.2015	HV 2020	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	Direktor und Vorsitzender des Vorstandes (bis 30.9.2016)
Mitglied	Mag. Dr. Rainer Borns	1970	19.5.2016	HV 2017	Volksbank Wien AG, Wien	Direktor und Mitglied des Vorstandes
Mitglied	Mag. Dieter Hengl	1964	25.5.2011	HV 2021	UniCredit Bank Austria AG, Wien	Direktor und Mitglied des Vorstandes
Mitglied	Herbert Messinger	1961	18.12.2012	HV 2021	BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien	
Mitglied	Dr. Heinrich Schaller	1959	19.5.2016	HV 2017	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz	Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes
Mitglied	Mag. Dr. Karl Sevelda	1950	24.9.2013	HV 2018	Raiffeisen Bank International AG, Wien	Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes
Mitglied	DI Jozef Sikela	1967	12.5.2015	HV 2020	Erste Group Bank AG, Wien	Direktor und Mitglied des Vorstandes
Mitglied	Mag. Dr. Herta Stockbauer	1960	21.5.2014	HV 2019	BKS Bank AG, Klagenfurt	Direktorin und Vorsitzende des Vorstandes
Mitglied	Mag. Herbert Tempsch	1961	29.5.2013	HV 2018	UniCredit Bank Austria AG, Wien	
Mitglied	Robert Wieselmayer	1969	19.5.2016	HV 2021	Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien	Direktor und Mitglied des Vorstandes
Mitglied	Robert Zadrazil	1970	19.5.2009	HV 2021	UniCredit Bank Austria AG, Wien	Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes
Mitglied	Mag. Franz Zwickl	1953	20.5.1999	HV 2021	Wien	
Mitglied	Mag. Helmut Bernkopf	1967	19.5.2009	31.3.2016	UniCredit Bank Austria AG, Wien	Direktor und Mitglied des Vorstandes (bis 30.6.2016)
Mitglied	Mag. Dr. Michael Glaser	1967	22.5.2012	30.9.2016	UniCredit Bank Austria AG, Wien	Direktor (bis 30.9.2016)
Mitglied	Dr. Andreas Gottschling	1967	12.5.2015	19.5.2016	Erste Group Bank AG, Wien	Mitglied des Vorstandes (bis 31.12.2016)
Mitglied	Mag. Susanne Wendler	1967	12.5.2015	19.5.2016	UniCredit Bank Austria AG, Wien	

HV = Hauptversammlung

Vom Betriebsrat entsandt

Position	Name	Geburtsjahr	Funktionsperiode von	Funktionsperiode bis
Vorsitzender	Mag. Martin Krull	1976	14.3.2002	13.3.2018
Vorsitzender-Stellvertreterin	Mag. Erna Scheriau	1959	1.4.2001	13.3.2018
Mitglied	Mag. DI Alexandra Griebl	1977	14.3.2010	13.3.2018
Mitglied	Elisabeth Halys	1976	1.7.2013	13.3.2018
Mitglied	Ulrike Ritthaler	1962	14.3.2014	13.3.2018
Mitglied	Mag. Christoph Seper	1983	14.3.2014	13.3.2018
Mitglied	Ing. Markus Tichy	1971	1.7.2011	13.3.2018

Staatskommissäre

Position	Name	Geburtsjahr	Funktion seit	
Staatskommissär	Mag. Harald Waiglein	1967	1.7.2012	Bundesministerium für Finanzen
Staatskommissär-Stellvertreter	Mag. Johann Kinast	1963	1.3.2006	Bundesministerium für Finanzen

Die Staatskommissäre gemäß § 76 des Bankwesengesetzes sind gleichzeitig Beauftragte des Bundesministers für Finanzen gemäß § 6 des Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetzes.

Regierungskommissärinnen

Position	Name	Geburtsjahr	Funktion seit	
Regierungskommissärin	Dr. Beate Schaffer	1959	1.11.2013	Bundesministerium für Finanzen
Regierungskommissärin-Stellvertreterin	Edith Wanger	1955	1.6.1997	Bundesministerium für Finanzen

Regierungskommissärinnen gemäß § 27 der Satzung (Deckungsfonds).

Abschluss- und Bankprüfer (für das Geschäftsjahr 2016)

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien

Die Abschlussprüfer gemäß Aktiengesetz fungieren gleichzeitig als Bankprüfer gemäß Bankwesengesetz.

Rechtliche Beratung und Vertretung

Position	
Syndikus	Pöch Krassnigg Rechtsanwälte GmbH, Wien

Corporate Governance

Der vollständige Originaltext des Kodex ist unter ***www.corporate-governance.at*** *abrufbar.*

Die OeKB ist nicht börsennotiert, orientiert sich aber trotzdem an den Regeln der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, soweit diese Grundsätze für das Unternehmen anwendbar sind. Für nicht börsennotierte Aktiengesellschaften sind L-Regeln (Legal Requirement) als C-Regeln (Comply or Explain) zu interpretieren.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der OeKB und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Geschäftsjahr.

Vorstand

Der Vorstand der Oesterreichischen Kontrollbank AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und besteht aus zwei Mitgliedern. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse unter Beachtung aller relevanten Rechtsvorschriften, der Bestimmungen der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstandes sind in der Geschäftsordnung geregelt.

G4-51

Die Vergütung des Vorstandes enthält fixe und erfolgsabhängige Bestandteile. Der variable Teil kann bis zu 40 % des Gesamtbezuges erreichen. Die Ausgestaltung der variablen Vergütungspolitik gewährleistet, dass die Anreizgestaltung mit den langfristigen Interessen der OeKB im Einklang steht (siehe Offenlegungsbericht). Die Gesellschaft hat für Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates eine ‚Directors and Officers Liability'- (D&O-) Versicherung abgeschlossen. Die in der L-Regel 29 vorgesehene Offenlegung der Gesamtbezüge des Vorstandes unterbleibt aufgrund des § 241 Abs. 4 UGB.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und unterstützt ihn im Rahmen der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung. Dem Aufsichtsrat gehörten 14 Kapitalvertreter sowie sieben vom Betriebsrat delegierte Mitglieder zum Jahresende 2016 an. Hier gibt es eine Abweichung – begründet mit einer Vereinbarung der Aktionäre – zur C-Regel 52, die eine Höchstanzahl von zehn Mitgliedern exklusive Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter festlegt.

G4-41, 44

Die Aufsichtsratstantiemen werden in der Hauptversammlung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrates ist im Anhang des Konzernabschlusses unter Note 44 dargestellt. Die Arbeitnehmervertreter üben ihre Funktion im Rahmen ihres Beschäftigungsverhältnisses aus.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates siehe ***Aufsichtsorgane***

Ausschüsse

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss genehmigt die Vergütungspolitik sowie die variable Vergütung und überwacht deren praktische Umsetzung. Dr. Erich Hampel (Vorsitzender und Vergütungsexperte), Dr. Walter Rothensteiner, Dr. Thomas Uher sowie die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder Mag. Martin Krull und Mag. Erna Scheriau bilden diesen Ausschuss. In Angelegenheiten der Vergütungspolitik und konkreter Vergütung des Vorstandes haben die Belegschaftsvertreter weder Sitz noch Stimme im Ausschuss. Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016 einmal.

Der Aufsichtsrat bildete weiters einen Prüfungs-, Arbeits-, Nominierungs- und Risikoausschuss. Deren Mitglieder sind Dr. Erich Hampel (Vorsitzender und Finanzexperte), Dr. Walter Rothensteiner und Mag. Martin Krull.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist insbesondere zuständig für

- die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung und des Lageberichts,
- für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und
- die Erstattung eines Vorschlags zur Auswahl von Abschlussprüfern an den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des unternehmensweiten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016 zweimal.

Arbeitsausschuss

Der Arbeitsausschuss befasst sich mit Kreditaufnahmen zur Dotierung des EFV, Kreditvergaben im Rahmen des EFV, Kreditgewährungen gemäß § 3 der Geschäftsordnung (Umschuldungskredite bzw. Forderungsankäufe hierzu) und mit der Verwendung der auf dem Zinsenausgleichskonto anfallenden Beträge.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss (gemäß § 29 BWG) bewertet regelmäßig die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der Geschäftsleitung als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates. Der Ausschuss überprüft und unterstützt durch Empfehlungen den Kurs der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Auswahl des höheren Managements. Der Nominierungsausschuss tagte 2016 dreimal.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss (gemäß § 39d BWG) überwacht die Umsetzung der Risikostrategie der OeKB. Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016 einmal.

In den Tochterunternehmen sind ebenfalls die gesetzlich vorgeschriebenen Ausschüsse eingerichtet.

Transparenz und Prüfung

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Aktionären und den Stakeholdern ist uns ein besonderes Anliegen. Diese Aufgaben wurden im Geschäftsjahr 2016 vom Vorstand sowie von den Stellen Unternehmenskommunikation und Investor Relations wahrgenommen. Auf der OeKB-Website *www.oekb.at* sind Informationen zum Unternehmen und zu den Geschäftsbereichen jederzeit aktuell abrufbar.

Details dazu finden Sie im Kapitel ***Vergütung und Gender Policy.***

Die OeKB fördert die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen für alle Funktionen (L-Regel 60).

Die in den L-Regeln 4 bis 6 vorgesehene Veröffentlichung von Anträgen erscheint nicht zweckmäßig, da diese Informationen nur aktionärsöffentlich sind. Daraus folgt, dass nur Aktionäre in diese Unterlagen Einblick nehmen dürfen und auch das Recht der antragstellenden Aktionäre auf Vertraulichkeit gewahrt werden muss. Darunter fallen Anträge an die Hauptversammlung (HV) und alle Unterlagen samt Anträgen und Gegenanträgen von Aktionärinnen und Aktionären sowie der Kandidatinnen und Kandidaten zur Aufsichtsratswahl und zu den in der HV gefassten Beschlüssen.

Den Prüfbericht finden Sie unter Abschnitt ***Bestätigungsvermerk.***

Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, als von der Hauptversammlung bestelltem Prüfer geprüft.

Compliance und gesetzliche Vorgaben

Um Risiken aus Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen entgegenzuwirken, hat die OeKB die Funktion Legal Compliance eingerichtet. Legal Compliance übt eine beratende und koordinierende Funktion aus und achtet darauf, dass keine unerwünschten Regelungslücken auftreten. Im Vordergrund stehen das Identifizieren der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung das Vermögen der OeKB gefährdet.

Datenschutz

Die OeKB pflegt seit vielen Jahren einen sorgfältigen Umgang mit dem Schutz von Daten, einerseits zur Erfüllung der Anforderungen des BWG in Sachen Bankgeheimnis, andererseits im Sinn des Datenschutzgesetzes.

Folgende Festlegungen gelten als Grundlage für den Umgang mit Daten in der OeKB:

- Es gilt der Grundsatz, dass Daten nur in dem Ausmaß in der OeKB Gruppe transparent sind, wie sie für die Abwicklung des Geschäfts und die Beurteilung des Risikos essenziell notwendig sind.
- Im Sinne des Risikomanagements für die OeKB Gruppe wird das Kundenobligo in der OeKB zusammengeführt und gemeinsam betrachtet.

Code of Conduct

Der Code of Conduct (CoC) ist eine Zusammenfassung der Grundlagen der OeKB Gruppe, wobei den unterschiedlichen Anforderungen der Geschäftsmodelle Rechnung getragen wurde. Mit Ende 2016 erweiterte sich die Gültigkeit des CoC auf alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

G4-56, 57, 58

Er dokumentiert den Umgang des Unternehmens mit Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten sowie allen weiteren Stakeholdern und dient als Orientierung für das tägliche Verhalten.

Im CoC werden die ethischen und rechtlichen Regeln und Richtlinien kommuniziert, die eigenverantwortliches Handeln unterstützen und ein offenes, respektvolles und verantwortungsbewusstes Arbeitsklima fördern.

Neben dem nach innen gerichteten Whistleblower-System ist ein externer Beschwerdemechanismus installiert. Dieser ermöglicht den Stakeholdern der OeKB online ihre Anliegen als Feedback, Anregung oder konstruktive Kritik an die OeKB zu übermitteln.

www.oekb.at/de/osn/Seiten/beschwerde.aspx

Das Whistleblower-System sieht unter Wahrung der erforderlichen Anonymität als Ansprechpartner die eigenen Abteilungsleitungen, den Betriebsrat, die Themenverantwortlichen für die Regeln des Code of Conduct und das Syndikusbüro vor. Im Lauf des Jahres 2016 gab es keine Meldungen im internen Whistleblower-System. Anfragen, etwa an den Betriebsrat, wurden im üblichen Ausmaß gestellt. Keine der Anfragen löste einen Prozess zur Sonderprüfung durch die Interne Revision aus.

Policies

G4-56

Die nachfolgenden Themen sind in der Unternehmenspolitik fest verankert und werden vom Management und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im täglichen Geschäft gelebt.

Nachhaltigkeitspolitik
G4-1, FS1

Die Nachhaltigkeitspolitik entstand aus der Umweltpolitik im Zuge der ersten EMAS-Zertifizierung und wurde 2004 um soziale Aspekte erweitert. Sie wird in unregelmäßigen Abständen überarbeitet.

Menschenrechtspolitik
G4-HR1, FS1

Die Menschenrechtspolitik bricht die Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf Unternehmensebene herunter. Dementsprechend wird jedem einzelnen Artikel die Umsetzung in der Praxis gegenübergestellt und als Policy für die OeKB Gruppe festgeschrieben.

www.oekb.at/de/unternehmen/nachhaltigkeit/menschenrechte

Klimapolitik
EC2, FS1

Die Klimapolitik sieht vor, dass in allen Geschäftsprozessen adäquate Maßnahmen gesetzt werden, die das Ziel einer nachhaltigen Klimapolitik und damit der Reduktion des CO_2-Ausstoßes verfolgen. Sie gilt für alle EMAS-zertifizierten Unternehmen der OeKB Gruppe.

*Details dazu – darunter auch eine Aufschlüsselung nach Scope 1, 2, 3 –im Kapitel zur **Betriebsökologie**.*

EMAS hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Verbesserungen angestoßen, die zu einer deutlichen Reduzierung der CO_2-Äquivalente führten.

www.oekb.at/de/unternehmen/nachhaltigkeit/klimapolitik

Kommunikationspolitik

Die Kommunikationspolitik will das Vertrauen zwischen der OeKB und den Stakeholdern gewinnen und stärken sowie zum Verständnis für die Aufgaben und Positionen der OeKB beitragen.

*Weiteres zur **Genderpolitik** sowie zu den Policies Risikopolitik und Vergütungspolitik siehe **www.oekb.at/de/osn/seiten/65a-bwg.aspx***

Bei der Gehaltspolitik wird auf eine strikte Gleichbehandlung der Geschlechter geachtet. Die individuellen Karriereschritte erfolgen unabhängig vom Geschlecht. Gleiche Bezahlung für gleiche Leistung ist selbstverständlich. Ausschließlich fachliche und persönliche Qualifikationen werden zur Beurteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herangezogen.

Die OeKB achtet in ihren Publikationen auf eine geschlechtersensible Sprache.

Korruptionsprävention

Obwohl die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer der OeKB keine Amtsträger im Sinne des § 74 StGB sind, erscheint es aufgrund ihrer zentralen Stellung am österreichischen Kapitalmarkt und ihrer Rolle als Österreichs Export Credit Agency (ECA) für die OeKB angemessen, sich an den auf Amtsträger anwendbaren strengeren Bestimmungen des Korruptionsstrafrechts zu orientieren. *G4-56, SO4*

Die hausweiten Vorträge und Schulungen zum Thema Korruptionsprävention wurden fortgesetzt und sind seit 2014 auch Thema des für alle neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtenden Start-up-Workshops.

Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung

Die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie wird in Österreich durch das Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) mit Wirkung 1.1.2017 umgesetzt. Es ersetzt die entsprechenden Bestimmungen im BWG und in diversen anderen Gesetzen. Mit 1.7.2017 soll zusätzlich das Wirtschaftliche-Eigentümer-Registergesetz (WiEReG) in Kraft treten, womit die Bestimmungen des Artikels 30 (Richtlinie 2015/849/EU) umgesetzt werden.

Der Fokus der neuen Bestimmungen liegt auf der Ausweitung des risikoorientierten Ansatzes sowie den entsprechenden Sorgfaltspflichten. Dabei nimmt die Bedeutung einer angemessenen Überwachung der Geschäftsbeziehung laufend zu.

Weitere Informationen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung in der OeKB finden Sie unter *www.oekb.at/de/unternehmen/ueberblick/rechtliche-grundlagen/bekaempfung-geldwaesche-terrorismusfinanzierung*

OECD Recommendation on Bribery and Officially Supported Export Credits

Die Republik Österreich hat sich international verpflichtet, die Antikorruptionsmaßnahmen der OECD vollinhaltlich mitzutragen. Als nationaler Exportkreditversicherer, der im Auftrag der Republik Österreich tätig ist, vollzieht die OeKB die Regeln der OECD Recommendation on Bribery and Officially Supported Export Credits vollständig nach. *SO3*

Für die Exporthaftungen bedeutet das, dass bei jedem Antrag nach AusfFG nach anhängigen Verfahren bzw. rechtskräftigen Verurteilungen wegen der Bestechung ausländischer Amtsträger gefragt und festgestellt wird, ob die Kundin oder der Kunde auf der Ausschlussliste bestimmter Finanzinstitutionen gelistet ist. Im positiven Fall wird ein vertieftes Prüfverfahren eingeleitet, das sowohl die Struktur des Anlassgeschäftes als auch die unternehmensinternen Regelwerke der Kundin/des Kunden auf Korruptionsvermeidung und -prävention detailliert durchleuchtet. Erst wenn alle Bedenken ausgeräumt sind, wird der Antrag behandelt.

Daneben gibt es ein laufendes Monitoring der Kundinnen und Kunden, erforderlichenfalls kann auch hier ein vertieftes Prüfverfahren durchgeführt werden.

Die OeKB unterstützt auch Kundinnen und Kunden in ihren Bemühungen, Korruption präventiv zu bekämpfen, insbesondere durch die Organisation und Unterstützung von Veranstaltungen und Workshops.

- Informationen zur Korruptionsbekämpfung auf der OeKB-Website *www.oekb.at/de/exportservice/transparenz-compliance/korruptionsbekaempfung*
- Empfehlung zur Korruptionsbekämpfung der International Chamber of Commerce (ICC) *www.iccwbo.org/advocacy-codes-and-rules/areas-of-work/corporate-responsibility-and-anti-corruption/ICC-Rules-on-Combatting-Corruption*

Sponsoring, öffentliche Mittel, Förderungen

Sponsoring

Das Sponsoring der OeKB erstreckt sich im Wesentlichen auf geschäftsnahe Aktivitäten, soziale Projekte, Nachhaltigkeit sowie Bildung und Wissenschaft. Damit sollen die Kommunikationsziele des Unternehmens erreicht sowie die Motivation und Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert werden. Bei jeder Sponsoring-Aktivität werden die konkreten Gegenleistungen schriftlich festgelegt, und ihre Erbringung wird überprüft.

Spenden dürfen nur dann gewährt werden, wenn die Identität des geförderten Gegenübers sowie der Verwendungszweck bekannt sind. Sie dürfen nicht zur Umgehung von externen und internen Regelungen genutzt werden und müssen im Sinne der Transparenz vollständig dokumentiert werden.

Spesen oder spesenähnliche Vergütungen, die als Vergütung für scheinbar erbrachte Leistungen gewährt werden, sind nicht gestattet. Dies gilt auch für unangemessene Vergütungen von tatsächlich erbrachten Leistungen.

Öffentliche Mittel

EC4 Im Jahr 2016 gab es keine öffentlichen Förderungsmittel für bauliche Maßnahmen sowie die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ökologie im laufenden Betrieb

Die ökologischen Auswirkungen des Bürobetriebs haben im Kerngeschäft der OeKB Gruppe keine besondere Relevanz. Dennoch muss allein der Stromverbrauch in der Größenordnung von fast 600 Haushalten sorgfältig betrachtet werden. Im Berichtszeitraum 2016 gab es – wie schon bisher – keine Verstöße gegen Umweltgesetze, die straf- oder verwaltungsrechtliche Sanktionen nach sich gezogen hätten.

G4-6, EN1, EN33

Um dem ‚laufenden' Betrieb Rechnung zu tragen, wurde neben dem bereits bestehenden Elektrofahrzeug ein E-Bike angeschafft, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für innerstädtische Dienstwege zur Verfügung steht.

Standorte

Die betriebsökologischen Kennzahlen zu Energie, Heizenergie, Wasser und Papier beziehen sich auf die Hauptstandorte Am Hof 4 (42 MA) und Strauchgasse 1–3 (400 MA). Die angeführten Abfallmengen beziehen sich nur auf den Standort Strauchgasse, da die Unternehmen der OeKB Gruppe an anderen Standorten nur Mieter sind und daher keine Möglichkeit besteht, die Kennzahlen exakt zu erheben. Die Pro-Kopf-Berechnung der betriebsökologischen Kennzahlen geht über die Systemgrenzen hinaus, da hier auch die Mitarbeitenden des Syndikus und der CCP.A enthalten sind (21 MA).

Standorte

	2016	2015	2014	2000
Fläche in m²				
Strauchgasse	15.512	15.512	15.210	13.612
Am Hof	3.479	3.479	4.297	3.075
Fläche Hauptstandorte	**18.991**	**18.991**	**19.507**	**16.687**

Energiemanagement

Mit der Einführung des Energieeffizienzgesetzes (EEffG) wurden Unternehmen verpflichtet, zwischen 2015 und 2020 Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu setzen, diese zu dokumentieren und an eine neu eingerichtete Monitoringstelle zu melden. Die OeKB beschäftigt einen internen Energieauditor, der sich intensiv mit den Möglichkeiten der Reduktion des Energieeinsatzes für Gebäude, Prozesse und Mobilität in der OeKB beschäftigt.

Das Energiemanagement bezieht sich auf alle Standorte der OeKB Gruppe inklusive des Ausfallsrechenzentrums, aber insbesondere auf das Gebäude Strauchgasse, bei dem die OeKB als Eigentümerin auch die größten Einflussmöglichkeiten hat. Im Jänner 2016 konnten 136.000 kWh als eingesparte Energie an den Energiedienstleister verkauft werden.

Die Nutzung von Abwärme zur Beheizung des Standorts Strauchgasse, führte im gesamten Jahr 2016 zu einer weiteren Reduktion des Fernwärmeverbrauchs. Durch Optimierungsmaßnahmen kann das Gebäude Strauchgasse mittlerweile bis zu einer Außentemperatur von 6°C ausschließlich mit Abwärme beheizt werden.

Energieverbrauch

kWh	2016	2015	2014	2000	Veränderung zum Vorjahr
Strom					
Strauchgasse	2.335.677	2.227.507	2.248.554	2.970.060	+108.170
Am Hof	239.610	344.580	367.570	821.900	-104.970
Wallnerstr., Wipplingerstr.	46.797	46.106	48.108	-	+691
Rechenzentrum Wien 21	209.302	213.043	261.293	-	-3.741
Strom gesamt	**2.831.386**	**2.831.236**	**2.925.525**	**3.791.960**	**+150**
Fernwärme					
Strauchgasse	184.404	211.805	414.760	1.496.750	-27.401
Am Hof	268.601	269.102	225.295	359.453	-501
Fernwärme gesamt	**453.005**	**480.907**	**640.055**	**1.856.203**	**-27.902**
Gas Strauchgasse	-	-	-	64.914	-
Optimierung Energieverbrauch (Strauchgasse)					
Erzeugte Kältemenge	1.666.477	1.492.857	1.544.136	-	+173.620
Genutze Abwärme	630.868	521.592	285.224	-	+109.276
Eigene Fotovoltaikanlage	30.860	31.050	29.510	-	-190

Aufgrund des Energieeffizienzgesetzes wird hier auch der Energieverbrauch der Acredia Versicherung AG angeführt, obwohl diese nicht Teil der Berichterstattung ist. Der Gesamtenergieverbrauch des Gebäudes betrug 766.194 kWh im Auditjahr 2014.

Geschäftsverkehr (alle Standorte)

G4-EN30

Kilometer	2016	2015	2014	2000	Veränderung zum Vorjahr
Flug	1.321.238	1.316.601	1.430.974	984.663	+4.637
Davon CO_2-kompensiert	*540.825*	*569.354*	*571.483*	-	*-28.529*
Bahn	23.777	37.653	42.628	14.117	-13.876
Pkw	26.240	30.576	19.506	39.237	-4.336
Davon emissionsfrei, E-Mobilität	*7.950*	*4.802*	*6.714*	-	*+3.148*
Geschäftsverkehr gesamt	**1.371.255**	**1.384.830**	**1.493.108**	**1.038.017**	**-13.575**

CO_2-Äquivalente

G4-EN4, 6, 15, 16, 17, 19

Tonnen	2016	2015	2014	2000	Veränderung zum Vorjahr
Scope 2					
Strom	41,44	42,18	49,61	750,81	-0,74
Fernwärme	9,06	9,62	12,80	37,12	-0,56
Gas	-	-	-	16,03	-
Zugekaufte Energie gesamt	**50,50**	**51,80**	**62,41**	**803,96**	**-1,30**
Scope 1					
Pkw	2,62	3,70	1,83	5,62	-1,08
Scope 3					
Flug	304,52	291,58	335,37	384,22	+12,94
Bahn	0,10	0,16	0,18	0,06	-0,06
Geschäftsverkehr gesamt	**304,62**	**295,43**	**337,39**	**389,90**	**+12,89**
CO_2-Äquivalente gesamt	**357,74**	**347,23**	**399,79**	**1.193,86**	**+10,51**

Für die Standorte in 1010 Wien (Am Hof und Strauchgasse, Wallner Straße und Wipplinger Straße) bezieht die OeKB ausschließlich Strom aus Wasserkraftwerken. Im Ausfallsrechenzentrum findet der herkömmliche Strom-Mix Verwendung, dies schlägt sich in deutlich erhöhten Emissionswerten nieder.

CO_2-Äquivalente pro Kopf werden nur für die Mitarbeitenden der OeKB dargestellt, da die Emissionen der OeEB kompensiert wurden.

Die Einteilung in einzelne Scopes (= abgegrenzte Bereiche) erfolgt nach dem Greenhouse Gas Protocol. Demnach umfasst Scope 1 alle direkten Emissionen durch Verbrennungen in betriebseigenen Anlagen, im konkreten Fall der OeKB Gruppe die Verbrennungsmotoren der Pkw. Scope 2 beinhaltet die indirekten Emissionen aus zugekaufter Energie und Scope 3 alle anderen indirekten Emissionen aus vorgelagerten Prozessen. 2015 wurde die Berechnung auf CO_2–Äquivalente umgestellt, die Darstellung der Emissionen rückgerechnet.

Quelle: ***www.ghgprotocol.org/calculation-tools/faq***

Eine Fotovoltaikanlage von 31 kWp trägt einen kleinen Teil zur Energieproduktion des Hauses bei, 2016 betrug dieser 30.860 kWh. Ein hochredundantes Green-IT-Rechenzentrum bietet neben der erforderlichen Ausfallsicherheit auch die optimierte Nutzung der elektrischen Energie.

Umrechnungstabelle zur Ermittlung der CO_2-Äquivalente

	kg CO_2-Äquivalente	Quellen
1 km Bahn (Elektro)/Personen-km	0,0042	Umweltbundesamt Emissionskennzahlen Datenbasis 2013
1 km Flugzeug/Personen-km national	0,7302	Umweltbundesamt Emissionskennzahlen Datenbasis 2013
1 km Flugzeug/Personen-km international	0,3902	Umweltbundesamt Emissionskennzahlen Datenbasis 2013
1 km Pkw pro Fahrzeug	0,1434	Umweltbundesamt Emissionskennzahlen Datenbasis 2013
1 kWh Strom Rechenzentrum	0,198	Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG
1 kWh Strom Wasserkraft	0,0000	Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG
1 kWh Fernwärme	0,0200	OIB-Richtlinie 6

Wasser und Papier

G4-EN1

2016 näherte sich der Wasserverbrauch an den Hauptstandorten Strauchgasse und Am Hof wieder den Werten von 2014 an und lag damit unter dem Verbrauch von 2015.

G4-EN2, EN8, EN22

Der Verbrauch an Kopierpapier reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr neuerlich. Die Reduktion wird voraussichtlich im unteren zweistelligen Prozentbereich liegen.

Wasser, Papier

	2016	2015	2014	2000	Veränderung zum Vorjahr
Wasserverbrauch (m³)	5.900	6.390	5.986	9.956	-490
Wasserverbrauch in m³ pro MA	13	15	14	29	-2
Kopierpapier (Blatt A4)	2.383.000	2.551.500	3.148.500	3.540.157	-168.500
Kopierpapier in Blatt pro MA	5.391	5.812	7.426	10.351	-421

Abfallmanagement

Die dargestellten Abfallkennzahlen beziehen sich nur auf den Standort Strauchgasse. Die OeKB Gruppe ist an den anderen Standorten nur Mieterin und hat daher keine Möglichkeit, das Abfallaufkommen zu quantifizieren.

G4-EN23, EN31

Um die anfallenden Mengen der einzelnen Fraktionen zu bestimmen, wurde 2001 im Zuge eines Müllcontractings den einzelnen Behältnissen eine Gewichtung bei 100 % Füllgrad zugeordnet. Durch Augenschein wird täglich der Füllgrad in 25-%-Schritten ermittelt und dokumentiert. Dazu werden die vertraulich entsorgten Papiermengen addiert. Die im Mitarbeiterrestaurant anfallenden Abfälle sind in dieser Erfassung nicht enthalten, sie werden separat entsorgt. Alle gefährlichen Abfälle werden nach den gesetzlichen Vorgaben entsorgt, der Entsorgungsvorgang mit Begleitschein dokumentiert. Diese Daten werden in einem Online-Abfallmanagement-Tool erfasst.

Die Abfallentsorgung kostete im Jahr 2016 insgesamt 33.295,66 Euro. 2016 fielen 122.680 kg Baustellenabfall an (2015: 140.760 kg).

Abfallaufkommen (Strauchgasse) in kg

	2016	2015	2014	2000	Veränderung zum Vorjahr
Altpapier	53.558	54.070	53.461	26.288	-512
Glas	3.760	3.264	4.130	1.824	+496
Kunststoffabfälle	1.962	2.232	4.464	1.248	-270
Altmetalle und Metallschrott	320	270	350	480	+50
Fettabscheiderinhalte	16.500	15.980	13.220	20.410	+520
Elektronikschrott	241	262	194	715	-21
Sperrmüll	117	172	686	-	-55
Wertstoffe	**76.458**	**76.250**	**76.505**	**50.965**	**+208**
Wertstoffe pro MA	191	206	227	191	-15
Akkus, Batterien	478	798	2.206	774	-320
Leuchtstoffröhren	80	40	163	129	+40
Farbstoffrückstände	-	-	-	800	-
Entwickler, Fixierer	-	-	-	540	-
Altöle	-	-	17	-	-
Bildschirmgeräte	32	-	8	-	+32
Elektro, Elektronik-Altgeräte	900	-	-	-	+900
Kühl- und Klimageräte	15	-	-	-	+15
Kältemittel	-	-	54	-	-
Gefährlicher Abfall	**1.505**	**838**	**2.448**	**2.243**	**+667**
Gefährlicher Abfall pro MA	4	2	7	8	+2
Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	34.710	32.250	32.940	90.000	+2.460
Abfall gesamt	**112.673**	**109.338**	**111.893**	**143.208**	**+3.335**
Abfall gesamt pro MA	282	295	332	536	-13

Ökologische Kennzahlen

	2016	2015	2014	2000	Einheit	ÖGUT 2008 Durchschnitt*
Energie (Strauchgasse, Am Hof)						
Stromverbrauch	5.826	5.859	6.170	11.088	kWh/MA	5.940
Davon erneuerbare Energie	*70*	*71*	*70*	-	*kWh/MA*	
Fernwärme	24	25	33	111	kWh/m2	95
Fernwärme	1.025	1.095	1.510	5.427	kWh/MA	
Gesamtenergieverbrauch	3.028.292	3.052.994	3.256.179	5.648.163	kWh	
Gesamtenergieverbrauch	6.851	6.954	7.680	16.515	kWh/MA	
Anteil erneuerbarer Energieträger	70	71	70	-	kWh/MA	
Geschäftsverkehr (alle EMAS-Standorte)						
Bahn, Flug und Pkw	3.102	2.997	3.333	2.867	km/MA	4.390
CO_2-Äquivalente						
Energie und Geschäftsverkehr	949	859	206	3.124	kg/MA	2.559
Wasser (Strauchgasse, Am Hof)						
Wasserverbrauch	53	58	56	116	l/MA/Tag	60
Papier (Strauchgasse, Am Hof)						
Papierverbrauch	21	25	30	41	Blatt/ MA/Tag	37
Anteil Recyclingpapier	99,4 %	98,4 %	99,9 %	4,4 %	%	40,0 %
Abfall (Strauchgasse inkl. Mieter)						
Altpapier	134	146	159	98	kg/MA	141
Restmüll	87	87	98	337	kg/MA	70
Trennquote	27,7 %	35,0 %	33,0 %	73,3 %	%	

*Quelle: ‚Benchmarking für Finanzdienstleister', Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), 2008

Lieferantenmanagement

G4-12 Die OeKB prüft auch ihre Lieferantinnen und Lieferanten auf Nachhaltigkeit. Grundsätzlich erfolgt bei Neu- und Erstanschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Arbeitsmaterialien eine Vorselektion, die vom Nachhaltigkeitsbeauftragten überprüft wird.

Der Kriterienkatalog ‚Nachhaltige Beschaffung in der OeKB' enthält die Grundsätze, welche neben den allgemeinen Einkaufsbedingungen im Rahmen eines Beschaffungsvorgangs aus nachhaltiger Sicht zu berücksichtigen sind. Darauf aufbauend existieren für die Bereiche Büromaterial, IT-Hardware, Mitarbeiterbewirtung, Bau, Merchandising und Energieeinkauf verfeinerte Detailregelungen.

Für die Beschaffung von Büroartikeln wird neben dem eigentlichen Leitfaden für nachhaltige Beschaffung auch die Plattform *www.bueroeinkauf.at* des Lebensministeriums (BMLFUW) herangezogen. Sofern ein Büroartikel in der Datenbank auf dieser Website registriert ist, gilt der Artikel jedenfalls als nachhaltig. Sollte der gewünschte Büroartikel nicht gelistet sein, kommt es zur Anwendung der internen Beschaffungskriterien für Büroartikel.

Neben messbaren Kriterien (Stromverbrauch, Anteil recycelbarer Teile, etc.) werden dabei (für alle Produktgruppen) auch Zertifikate und (Produkt-)Gütesiegel berücksichtigt. Auf Basis seiner eigenen Bewertung und der Expertise des Nachhaltigkeitsmanagers kann sich die Beschafferin/der Beschaffer frei für eines der potenziellen Produkte entscheiden.

Die OeKB beschafft keine PVC-haltigen Produkte und bevorzugt nachwachsende, recycelbare, reparaturfähige, regionale Produkte und Anbieterinnen und Anbieter, die sich an sozialen Kriterien, wie sie im UN Global Compact definiert sind, orientieren.

Richtlinien zum Outsourcing

Die OeKB hat im Rahmen des Operational Risk Managements einen Prozess definiert, der wesentliches und nicht wesentliches Outsourcing gemäß den Definitionen von OeNB und FMA besonderen Prüfungen und Regeln unterwirft.

Die OeKB verfügt derzeit über kein wesentliches Outsourcing von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen OeKB-spezifischen Dienstleistungen, wohl aber über nicht wesentliches Outsourcing im Sinne obiger Definitionen.

Unabhängig von der Wesentlichkeit werden jährlich Dienstleistungen und Prozesse identifiziert,

- die große Auswirkung auf tägliche Arbeitsabläufe und normale Geschäftstätigkeit haben,
- die über ein bedeutendes Auftragsvolumen verfügen und/oder
- bei denen eine gewisse Abhängigkeit gegeben ist.

Sie unterliegen der erhöhten Sorgfaltspflicht und werden daher im Rahmen des Risikomanagements jährlich überprüft.

Die Fragestellungen umfassen dabei neben einer einfachen Überprüfung der wirtschaftlichen Situation und Einhaltung der definierten Service Level Agreements auch Fragen zu personellen Zuständigkeiten, Schulungen, Arbeitsunfällen und Zertifizierungen auch im CSR-Bereich.

Ein Nichtentsprechen eines Dienstleisters löst einen Prozess aus, der den Wechsel dieses Dienstleisters vorbereiten kann. 2016 gab es keinen diesbezüglichen Handlungsbedarf.

Ziele 2017 und Umsetzung der Maßnahmen 2016

Programm für Nachhaltigkeit 2017

Umwelt- und Sozialprüfung von Projekten			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Bis
Indirekte Förderung junger, nachhaltiger Unternehmen	Zusammenarbeit mit dem Investment Ready Program, indem die OeKB als Gastgeberin für den CEE Impact Day 2017 fungiert	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit	Dezember 2017
Verbesserung des Ratings bei oekom research und Sustainalytics um je eine Stufe	Erstellen einer Responsible Investment Policy; Einsetzen eines Responsible Investment Teams; Erstellen einer Diversitäts Policy; Überarbeitung der Nachhaltigkeitspolitik	Eigenportfolio Management Group; Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit; Betriebsrat	Dezember 2017

Infrastruktur für den Kapitalmarkt			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Bis
Einführung der von Eurosystem zur Verfügung gestellten Abwicklungsplattform für Wertpapiere (TARGET 2-Securities; T2S)	Konsequente Fortführung des Projekts gemäß Projektplan	OeKB CSD GmbH	Februar 2017
Zulassung der OeKB CSD GmbH gemäß Verordnung (EU) Nr. 909/2014	Ausarbeitung der notwendigen Dokumentation und Antragstellung zur Lizenzerlangung der OeKB CSD GmbH	OeKB CSD GmbH	Dezember 2017

Personalaspekte			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Bis
Wissen um Finanzprodukte verbessern	Veranstaltung mit der Wiener Börse zum Thema ‚Financial Literacy' Zusammenarbeit mit ‚schülergestaltenWandel' zu diesem Thema	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit	Juni 2018
Unternehmensentwicklung/Optimierung der Unternehmensorganisation aufgrund der steigenden Relevanz der Privatsektorentwicklung in der Entwicklungszusammenarbeit (auch in Österreich) und des damit verbundenen Wachstums der OeEB Aktivitäten und der dafür notwendigen Ressourcen	Erarbeitung von Grundlagen unter Beiziehung eines externen Beraters, um in der mittel- und längerfristigen Zukunft optimal aufgestellt zu sein und den Mehrwert der OeEB für ihre Kunden und Stakeholder klar darzulegen	Oesterreichische Entwicklungsbank AG	Dezember 2017
Gemeinsame Zielfrauenquote von 30 % für die Zusammensetzung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat	Überzeugungsarbeit bei den Eigentümern	Vorstand OeKB	Dezember 2020
Generation 4.0. Digitalisierung als Innovationstreiber nutzen	Digitalisierung in Quartalssitzungen und Nachhaltigkeitsmeetings verstärkt thematisieren und bestehendes Know-how zu Digitalisierung und neuen Medien zur Optimierung bestehender Arbeitsabläufe nutzen	„Österreichischer Exportfonds" GmbH	Dezember 2018

Business Ethics			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Bis
Verbessertes Verständnis für die Auswirkungen von Digitalisierung/Industrie 4.0 auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft herstellen	Zusammenarbeit mit dem Club of Rome in einem Bericht/einer Veranstaltung	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit	Dezember 2018
Aus den Sustainable Development Goals (SDG) Ziele und Maßnahmen ableiten	SDG als Schwerpunkt für hausinterne Nachhaltigkeitsmeetings definieren	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit; Marketing & Unternehmenskommunikation	Dezember 2017
Gendergerechte Sprache im Haus thematisieren	Vorgelagerte Dokumente wie Managementhandbuch und Statusbericht an den Genderstatus des IGB 2016 anpassen. In Q1 wird parallel zu diesem Thema ein In-house Seminar angeboten	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit	Juni 2017

Betriebsökologie			
Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Bis
Reduktion des Restmüllaufkommens	Deutliche Schärfung der Unterschiede der einzelnen Abfallfraktionen im Intranet; Überarbeitung des Mülltrenn-ABCs	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit	Dezember 2017
Verbesserung der Messbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Energiekennzahlen	Erstellung einer Liste aller Energiezähler (Strom, Fernwärme) inkl. Zählernummern und aller versorgten Bereiche	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit	Dezember 2017 (Am Hof)
Beschränkung des CO_2 Ausstoßes von OeKB Fahrzeugen (Fringe Benefits) <- 120 g CO_2	Überarbeitung der Car-Policy nach ökologischen Gesichtspunkten	Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit; Human Resources	Dezember 2017

Umsetzung des Maßnahmenprogramms 2016

G4-EN19

Umwelt- und Sozialprüfung von Projekten		
Ziel	Maßnahme	Fortschrittsbericht
Ökologisierung des OeKB-Portefeuilles	Emissionen von Green Bonds prüfen	Vor dem Hintergrund des derzeitigen Finanzierungsbedarfs ist die Emission von Green Bonds aktuell nicht geplant. Sollten sich jedoch der Mittelbedarf und/oder die Marktgegebenheiten ändern, kann das Ziel jederzeit wieder aufgegriffen werden.
Indirekte Förderung junger, nachhaltiger Unternehmen	Zusammenarbeit mit dem Investment Ready Program, indem die OeKB als Gastgeberin für den CEE Impact Day 2016 fungiert	Am 29.6.2016 war die OeKB Gastgeberin des ‚Investors pre-conference dinner', das im Rahmen des CEE Impact Day 2016 stattfand.
Harmonisierung der Prämienregelungen für Garantien in Ländern der OECD-Kategorie ‚0'. Dies betrifft ‚High-income'-OECD-Länder, Länder der Eurozone und Länder, die in Kategorie ‚0' klassifiziert wurden.	Die OECD wird Regeln beschließen, die einerseits einen fairen Wettbewerb ermöglichen und andererseits sicher-stellen, dass die verrechneten Prämien nicht unter dem Marktniveau liegen. Die Umsetzung dieser Regeln nach Beschlussfassung obliegt der OeKB	Die Regeln wurden in der OECD-Sitzung im November 2016 beschlossen und treten am 1. Februar 2017 in Kraft.
Stakeholdermanagement verbessern	Zusammenarbeit mit Ratingagenturen laufend abstimmen	Die Zusammenarbeit mit sustainalytics wurde sehr intensiv geführt, da hier ganz konkret die Stärken und Schwächen der Unternehmen beschrieben werden. Um die Umsetzung voranzutreiben, wurden Ziele hinsichtlich der Verbesserung im Ranking von sustainalytics und oekom research definiert.
	Überprüfung der Wesentlichkeitsmatrix anhand der neuen Strategie	Die grundlegenden strategischen Linien für das Geschäft der OeKB sind auch nach dem Vorstandswechsel aufrecht. Trotzdem wurde die Positionierung der wesentlichen Themen in einigen Punkten nachgeschärft.
	Aktualisierung der Stakeholdermatrix	Es wurde mit ausgesuchten Abteilungen und den Tochterunternehmen die Aktualität der Wesentlichkeitsmatrix erörtert und Änderungen eingearbeitet.
	Ergebnisse der internen Umfrage ‚Dienstälteste Mitarbeiter und	Gegenüberstellung wird im 1. Quartal 2017 erfolgen.

	Mitarbeiterinnen‘ den Ergebnissen der Umfrage ‚Generation Y‘ gegenüberstellen und offen diskutieren; in die Weiterentwicklung der Work-Life-Balance einfließen lassen	
Emittenten über Rechtsaspekte des Alternativfinanzierungsgesetzes informieren	Ausrichtung einer Veranstaltung für Plattformbetreiber sowie Emittenten gem. Alternativfinanzierungsgesetz, bei der diesen Zielgruppen ein Überblick über die zu beachtenden Regelungsbereiche gegeben wird.	Eine Informationsveranstaltung hat am 24.2.2016 stattgefunden. Die Teilnehmenden wurden über das AltFG, das KMG und weitere kapitalmarktrelevante Gesetze informiert.

Infrastruktur für den Kapitalmarkt		
Ziel	Maßnahme	Fortschrittsbericht
Umsetzung der 4. Geldwäsche-Richtlinie	Anpassen interner Richtlinien	Die 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie wurde in Gestalt des Finanzmarktgeldwäschegesetzes Ende 2016 in nationales Recht umgesetzt. Parallel dazu wurden auch interne Richtlinien angepasst.
Zulassung der OeKB CSD GmbH gemäß Verordnung (EU) Nr. 909/2014	Ausarbeitung der notwendigen Dokumentation und Antragstellung zur Lizenzerlangung der OeKB CSD GmbH	Aufgrund von zeitlichen Verzögerungen auf europäischer Ebene hat sich der Start der Antragsperiode für eine Zulassung gemäß Verordnung (EU) Nr. 909/2014 verschoben. Derzeit wird damit gerechnet, dass die sechsmonatige Frist für die Beantragung einer Zulassung im Februar 2017 startet. OeKB CSD strebt die Finalisierung der erforderlichen Zulassungsdokumentation sowie die Einbringung des Antrags auf Zulassung bei der FMA nach erfolgter Migration auf die T2S Plattform im Q2/2017 an.
Umsetzung der regulatorischen Rahmenbedingungen und Richtlinien auf Grundlage von Basel III im Exportfonds	Änderung sämtlicher Handbücher und des Berichtswesens	Richtlinien OeKB Gruppe und auf Soloebene Exportfonds aktuell und compliant.

Personalaspekte		
Ziel	Maßnahme	Fortschrittsbericht
Generationenübergreifendes Wissensmanagement	Möglichkeiten des Wissens-transfers erheben, analy-sieren und umsetzen	Erworbenes Wissen der Kreditreferenten wird als wesentlicher Bestandteil des Tagesgeschäfts gesehen. Die Weitergabe erfolgt durch Schulungen, die das bestehende Basiswissen vertiefen und wird durch intensive Zusammenarbeit in Kleinstgruppen praxisnah umgesetzt.
Vertiefung des entwicklungs-politischen Wissens über die Theorien der Entwicklungs-zusammenarbeit	Seminare und Vorträge zur Vertiefung des entwicklungspolitischen Wissens der Mitarbeitenden	2016 wurde das Seminar ‚EZA Heute – Fakten, Akteure, Themen und Umbrüche' an drei Terminen abgehalten, an denen insgesamt ca. 80 % der OeEB-Belegschaft teilnahm. Entwicklungspolitische Themen wurden anlassbezogen bei internen Jour-Fixes thematisiert. Außerdem fungierte die OeEB auch regelmäßig als Gastgeberin für entwicklungspolitische Veranstaltungen (z. B. die ‚Entwicklungszusammenarbeit auf der Anklagebank' am 6. Oktober 2016).

Business Ethics		
Ziel	Maßnahme	Fortschrittsbericht
Bewusstsein für Datenschutz stärken	Abhalten eines Online-trainings zum Thema	Ein für alle Mitarbeitenden verpflichtendes Online Training zum Thema ‚Datenschutz und Bankgeheimnis' wurde im 1. Quartal 2016 abgehalten.
Bewusstseinsbildung hinsichtlich fairer Produkte	Zusammenarbeit mit Fair Trade im Rahmen der Aktion Fair Trade@work	Die OeKB hat an der Aktion Fair Trade@work teilgenom-men. Im Rahmen der Teilnahme an dieser Aktion erfolgte eine neuerliche Überprüfung der angebotenen Produkte in den Bereichen Büromaterial und Mitarbeiterbewirtung aus ökologischer und sozialer Sicht.
Generationenmanagement	Projekt 55+: Förderung des Austauschs zwischen den Generationen im täglichen Berufsleben	Siehe nachhaltige Rentabilität des Kerngeschäfts ‚Gegenüberstellung der Umfrageergebnisse Dienstälteste und Dienstjüngste'.

Betriebsökologie		
Ziel	Maßnahme	Fortschrittsbericht
Reduktion des Energieverbrauchs	Umstellung von fünf Büros auf LED-Leuchtmittel	Die Ausstattung des 2. Obergeschosses Am Hof erfolgte komplett mit LED-Beleuchtung. Eine Weiterführung des Projektes ist geplant.
Nachhaltige Mobilität	Anschaffung eines E-Bikes für Dienstwege	Ein E-Bike wurde angeschafft und ein Modus für das Ausleihen auf Intranet installiert.
Verbesserung der Messbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Energiekennzahlen	Erstellung einer Liste aller Energiezähler (Strom, Fernwärme) inkl. Zählernummern und aller versorgten Bereiche	Eine detaillierte Liste wurde hierzu erstellt.
Reduktion des innerstädtischen Verkehrsaufkommens	Straffung der Abholintervalle der vertraulichen Entsorgung	Ein Modus für ein monatliches Abholintervall wurde erarbeitet und die Entsorgung der vertraulichen Unterlagen wurde neu ausgeschrieben.
Verstärkte Positionierung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung	Aufbauend auf den sechs Säulen des Beschaffungsleitfadens (Büroartikel, IT-Hardware, Mitarbeiterbewirtung, Bauen, Merchandising, Energieeinkauf) gemeinsam mit Partnern sechs Veranstaltungen ausrichten, die öffentlich besucht werden können	Eine Neustrukturierung der Beschaffung ist angedacht. Bis dahin ist das Ziel zurückgestellt.
Reduktion Fernwärme um 60 MWh auf 340 MWh ab 2016	Einbindung der neuen Kältemaschine in die Abwärmenutzung	Die Einbindung der neuen Kältemaschinen ergab eine deutliche Verringerung der zugekauften Fernwärme. Das angepeilte Ziel wurde deutlich unterschritten.

Externe Bestätigungen und GRI Spiegel

Unabhängiger Bestätigungsbericht

GRI 33

Unabhängige Prüfung der Aussagen und Daten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung 2016 der Oesterreichischen Kontrollbank AG

Auftragsgegenstand

Wir wurden von der Oesterreichischen Kontrollbank AG mit der Durchführung einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit (nachfolgend ‚**Prüfung**') der Aussagen und Daten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung 2016 (nachfolgend ‚**Berichterstattung**') der Oesterreichischen Kontrollbank AG, nach der GRI G4 UMFASSENDE-Option erstellt, beauftragt.

Die Prüfung umfasste die Berichterstattung wie folgt:

- ‚Integrierter Geschäftsbericht 2016' im pdf-Format, bezüglich der Angaben und Verweise vom GRI Index in die Berichterstattung.

Im Bericht wurden die im GRI Index angeführten Verweise, jedoch nicht darüber hinaus gehende weitere (Web-)Verweise, geprüft. Weiters war die Online-Version des Integrierten Geschäftsberichts 2016 nicht Gegenstand der Prüfung.

Unsere Prüfungshandlungen wurden gesetzt, um eine *begrenzte Prüfsicherheit* als Grundlage für unsere Beurteilung zu erlangen. Der Umfang der Prüfungshandlungen zur Einholung von Prüfungsnachweisen ist geringer als jener für *hinreichende Prüfsicherheit* (wie beispielsweise bei einer Jahresabschlussprüfung), sodass ein geringerer Grad an Prüfsicherheit gegeben ist.

Einschränkungen des Prüfauftrages

- Zahlen, die aus externen Studien entnommen wurden, wurden nicht geprüft. Es wurde lediglich die korrekte Übernahme der relevanten Angaben und Daten in die Berichterstattung überprüft.
- Gegenstand unseres Auftrags war weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Leistungsindikatoren und Aussagen sowie Informationen aus der Corporate Governance und der Risikoberichterstattung wurden von uns keiner Prüfung unterzogen. Wir überprüften die GRI-konforme Darstellung dieser Informationen in der Berichterstattung.
- Die Prüfung zukunftsbezogener Angaben war nicht Gegenstand unseres Auftrags.
- Ebenso war weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z. B. Unterschlagungen oder sonstiger doloser Handlungen, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrags.

Kriterien

Wir beurteilten die Informationen in der Berichterstattung auf Basis der folgenden für das Geschäftsjahr 2016 maßgeblichen Kriterien (nachfolgend ‚**die Kriterien**‘):

- GRI G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung[1].

Wir gehen davon aus, dass diese Kriterien für die Durchführung unseres Prüfauftrags angemessen sind.

Verantwortung des Managements

Das Management der Oesterreichischen Kontrollbank AG ist für die Erstellung der Berichterstattung sowie für die darin enthaltenen Informationen, in Übereinstimmung mit den oben genannten Kriterien, verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Entwicklung, Implementierung und Sicherstellung von internen Kontrollen. Diese sind für die Erstellung der Berichterstattung maßgeblich, um wesentliche falsche Angaben auszuschließen

Unsere Verantwortung

Unsere Verantwortung besteht darin, ein Urteil über die Informationen in der Berichterstattung auf Basis einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit abzugeben.

Wir haben unseren Prüfauftrag unter Beachtung des ‚International Federation of Accountants’ ISAE 3000‘[2] -Standards sowie des von der ‚International Federation of Accountants‘ (IFAC) herausgegebenen ‚Code of Ethics for Professional Accountants‘ - worin Regelungen zu unserer Unabhängigkeit enthalten sind - geplant und durchgeführt.

Gegenstand unserer Leistung ist es nicht, Interessen spezifischer Dritter zu berücksichtigen. Sie dient daher ausschließlich dem Auftraggeber und nur für dessen Zwecke. Sie ist somit nicht darauf ausgerichtet und dazu bestimmt, Dritten als Entscheidungsgrundlage zu dienen.

Gemäß der ‚Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe‘[3] ist unsere Haftung beschränkt. Demnach haftet der Berufsberechtigte nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzungen der übernommenen Verpflichtungen. Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die maximale Haftungssumme gegenüber der Oesterreichischen Kontrollbank AG und etwaigen Dritten insgesamt 726.730 Euro.

Unsere Vorgehensweise

Wir haben alle erforderlichen Prüfungshandlungen durchgeführt, um eine ausreichende und geeignete Basis für unser Urteil sicherzustellen. Die Prüfung wurde am Hauptsitz der Gesellschaft in Wien durchgeführt. Wesentliche Prüfungshandlungen von uns waren:

---

[1] https://www.globalreporting.org/information/g4/Pages/default.aspx

[2] International Federation of Accountants’ International Standard for Assurance Engagements Other than Audits or reviews of Historical Financial Information (ISAE3000) Revised, effective for assurance statements dated on or after December 15, 2015.

[3] Fassung vom 21. Februar 2011, herausgegeben von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, Kapitel 8, http://www.kwt.or.at/de/PortalData/2/Resources/downloads/downloadcenter/AAB_2011_de.pdf

- Erlangung eines Gesamtüberblicks zur Unternehmenstätigkeit sowie zur Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens;
- Durchführung von Interviews mit Unternehmensverantwortlichen, um relevante Systeme, Prozesse und interne Kontrollen, welche die Erhebung der Informationen für die Berichterstattung unterstützen, zu identifizieren und zu verstehen;
- Durchsicht der relevanten Dokumente auf Konzern-, Vorstands- und Managementebene, um Bewusstsein und Priorität der Themen in der Berichterstattung zu beurteilen und um zu verstehen, wie Fortschritte überwacht werden;
- Erhebung der Risikomanagement- und Governance-Prozesse in Bezug auf Nachhaltigkeit und kritische Evaluierung der Darstellung in der Berichterstattung;
- Durchführung analytischer Prüfungshandlungen auf Unternehmensebene;
- Durchführung von Standortbegehungen in Wien (Strauchgasse 1-3, 1010 Wien), um Nachweise zu Leistungskennzahlen zu erhalten. Darüber hinaus führten wir stichprobenartige Datenprüfungen auf Standortebene hinsichtlich Vollständigkeit, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Aktualität durch;
- Stichprobenartige Überprüfung der Daten und Prozesse, um zu erheben, ob diese auf Konzernebene angemessen übernommen, konsolidiert und berichtet worden sind. Dies umfasste die Beurteilung, ob die Daten in genauer, verlässlicher und vollständiger Art und Weise berichtet worden sind;
- Bewertung der Berichterstattung zu wesentlichen Themen, welche im Rahmen von Stakeholderdialogen angesprochen worden sind, über welche in externen Medien Bericht erstattet worden ist und zu welchen wesentliche Wettbewerber in ihren ökologischen und gesellschaftlichen Berichten Bezug nehmen;
- Stichprobenartige Überprüfung der Aussagen in der Berichterstattung auf Basis der GRI G4 Berichtsgrundsätze;
- Beurteilung, ob für die UMFASSENDE Option die GRI G4 Leitlinien konform angewendet wurden und
- Überprüfung der Vollständigkeit der Berichterstattung gemäß den in den GRI G4 Leitlinien angeführten Gemeinsamkeiten mit den ‚Zehn Prinzipien' des Global Compact der Vereinten Nationen. [4]

Unsere Bestätigung

Auf Grundlage unserer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Prüfsicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Informationen in der Berichterstattung nicht in Übereinstimmung mit den oben definierten Kriterien sind.

Wien, 27. Februar 2017

ERNST & YOUNG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

MAG. BRIGITTE FREY e.h. ppa. MAG. DR. CHRISTINE JASCH e.h.

[4] https://www.globalreporting.org/resourcelibrary/UNGC-G4-linkage-publication.pdf

Gültigkeitserklärung

Die Umweltgutachterorganisation Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., zugelassen für den Bereich (64.92-0), bestätigt, dass die

OeKB – Oesterreichische Kontrollbank AG (Reg. No. AT-000406), „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, OeKB CSD GmbH, OeEB – Oesterreichische Entwicklungsbank AG

wie im Integrierten Geschäftsbericht 2016 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung (als integrierter Teil des Nachhaltigkeitsberichtes) ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des angegebenen Bereiches geben.

Der nächste umfassende Integrierte Geschäftsbericht mit Umwelterklärung wird im Jahr 2019 publiziert. Jährlich wird eine für gültig erklärte Aktualisierung veröffentlicht.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Wien, den 27. Februar 2017

MAG. BRIGITTE FREY e.h. ppa. MAG. DR. CHRISTINE JASCH e.h.

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
1220 Wien, Wagramer Straße 19, IZD Tower

EY Registrierungsnummer: AT-V-0025
Zertifikat Registrierungsnummer: 01/2017
Datum der Gültigkeitserklärung: 27. Februar 2017

GRI Spiegel/Abdeckung UN Global Compact Integrierter Geschäftsbericht 2016

Dieser Bericht basiert auf den Leitlinien der Global Reporting Initiative (mehr dazu auf *www.globalreporting.org*) zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung (G4).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, welche GRI-Inhalte Indikatoren im Bericht behandelt wurden und wo sie zu finden sind.

Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht entspricht der GRI G4 Anwendungsoption **Umfassend.**

Status

- behandelt
- nicht relevant

Die zehn Prinzipien des UN Global Compact

Prinzip 01: Menschenrechte	Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
Prinzip 02: Menschenrechte	Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
Prinzip 03: Arbeitsnormen	Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
Prinzip 04: Arbeitsnormen	Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.
Prinzip 05: Arbeitsnormen	Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.
Prinzip 06: Arbeitsnormen	Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.
Prinzip 07: Umwelt	Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
Prinzip 08: Umwelt	Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
Prinzip 09: Umwelt	Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.
Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung	Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

1 Strategie und Analyse

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-1 Stellungnahme Geschäftsführung	Bericht des Aufsichtsrates, Nachhaltigkeitspolitik		9, 206
G4-2 Auswirkungen, Risiken und Chancen	Risikomanagement, Geschäftsmodell der OeKB Gruppe		43ff, 16ff

2 Organisationsprofil

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-3 Name der Organisation	Struktur der OeKB Gruppe		11
G4-4 Wichtige Marken, Produkte und Dienst-leistungen	Struktur der OeKB Gruppe, Geschäftsmodell der OeKB Gruppe		11, 16ff
G4-5 Firmensitz	Impressum		251
G4-6 Standorte	Ökologie im laufenden Betrieb, Impressum		209ff, 251
G4-7 Eigentümerstruktur und Rechtsform	Struktur der OeKB Gruppe, Aktionäre und Grundkapital der OeKB		11, 12
G4-8 Geographische Aufgliederung nach Märkten	Detailliert dargestellt im Export Services - Jahresbericht 2016	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskrimi-nierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen. **Prinzip 03: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivver-handlungen wahren.	
G4-9 Größe der Organisation	Highlights der OeKB Gruppe		U2
G4-10 Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag und Geschlecht	Personal und Kompetenzen	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskrimi-nierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	193

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-11 Arbeitnehmer mit Kollektivvereinbarungen	Alle Angestellten unterliegen dem Kollektivvertag für Angestellte von Banken und Bankiers.	**Prinzip 03: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	
G4-12 Beschreibung der Lieferkette; Systemgrenzen, Ergebnisse, Mitarbeiter, Supply Chain	Lieferantenmanagement		214ff
G4-13 Signifikante Änderungen	Aktionäre und Grundkapital der OeKB, Darstellung Anteilsbesitz, Governance & Business Ethics		12, 65, 199ff
G4-14 Vorsorgeansatz	Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Umwelt- und Sozialaspekte		43ff, 18ff
G4-15 Externe Verpflichtungen und Vereinbarungen	Die OeKB Gruppe, Stakeholder-Beziehungen und Dialog		10ff, 187ff
G4-16 Mitgliedschaften. Soziale Dimension	Stakeholder-Beziehungen und Dialog		187ff

3 Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-17 Organisationsstruktur	Struktur der OeKB Gruppe		11
G4-18 Festlegung von Berichtsinhalten und Abgrenzung von Aspekten	Wesentlichkeitsanalyse		14f

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-19 Liste aller als wesentlich identifizierten Aspekte	**Wirtschaftlich** Wirtschaftliche Leistung, Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen, Services für den Kapitalmarkt, Services für den Energiemarkt, Kundenzufriedenheit **Ökologisch** Energie, Emissionen, Wasser, Abfall, Transport **Gesellschaftlich** ***Arbeitspraktiken u. menschenwürdige Beschäftigung*** Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit ***Menschenrechte*** Umwelt- und Sozialprüfung von Projekten ***Gesellschaft*** Korruptionsbekämpfung, wettbewerbswidriges Verhalten, Compliance, Code of Conduct ***Produktverantwortung*** Kundenzufriedenheit **Sector Disclosures** Produktportfolio, Audit, Lokale Gemeinschaft		
G4-20 Beschreibung der Wesentlichkeit und mögliche Beschränkungen (alle Tochterunternehmen) innerhalb des Konzern	Wesentlichkeitsanalyse Abgesehen von den indirekten Auswirkungen, die über das Umwelt-Prüfverfahren behandelt werden und den Angeboten für Entwicklungs- und Schwellenländern sind alle Aspekte primär unternehmensintern relevant. Das Umweltmanagementsystem verfügt über umfangreiche Anforderungen für das Lieferantenmanagement.		14f
G4-21 Grenzen der wesentlichen Themen außerhalb des Unternehmens	Wesentlichkeitsanalyse Abgesehen von den indirekten Auswirkungen, die über das Umwelt-Prüfverfahren behandelt werden und den Angeboten für Entwicklungs- und Schwellenländern sind alle Aspekte primär unternehmensintern relevant. Das Umweltmanagementsystem verfügt über umfangreiche Anforderungen für das Lieferantenmanagement.		14f

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-22 Änderungen im Informationsgehalt im Text und bei Zahlen	Wesentlichkeitsmatrix		14
G4-23 Änderungen hinsichtlich Berichts-grenzen und Umfang	Keine		

4 Einbindung von Stakeholdern

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-24 Stakeholder des Unternehmens	Wesentlichkeitsanalyse		14f
G4-25 Grundlage für die Identifizierung der Stakeholder	Wesentlichkeitsanalyse		14f
G4-26 Häufigkeit und Art der Stakeholdereinbindung	Stakeholder-Beziehungen und Dialog		187ff
G4-27 Konsequenzen aus dem Stakeholderdialog	Stakeholder-Beziehungen und Dialog, Programm für Nachhaltigkeit 2017		187ff, 216ff

5 Berichtsprofil

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-28 Berichtszeitraum	Die OeKB Gruppe		10
G4-29 Datum des letzten Berichts	Die OeKB Gruppe		10
G4-30 Berichtszyklus	Die OeKB Gruppe		10
G4-31 Ansprechpartner	Impressum		251
G4-32 GRI-Index	Die OeKB Gruppe, GRI Spiegel		10ff, 227ff
G4-33 Bestätigung/ Zertifizierung	Externe Bestätigungen		223ff

6 Unternehmensführung

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-34 Führungsstruktur	Governance & Business Ethics		199ff
G4-35 Delegation von Vollmachten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen an Führungskräfte und andere Beschäftigte	Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements der OeKB Gruppe		13
G4-36 Position mit Zuständigkeit für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements der OeKB Gruppe		13
G4-37 Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und höchstem Kontrollorgan	Dialog mit der Zivilgesellschaft		188
G4-38 Zusammensetzung „highest governance body“	Governance & Business Ethics		199ff
G4-39 Unabhängigkeit der Aufsichtsorgane	Das österreichische Aktiengesetz bestimmt die Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden von den operativen Tätigkeiten im Unternehmen. Bis auf die Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat sind alle anderen Mitglieder unabhängig von der operationalen Ebene		
G4-40 Nominierungskriterien für Aufsichtsrat	Die Bestellung der Aufsichtsräte erfolgt in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung durch die Eigentümer im Rahmen der Hauptversammlung. Die Aufsichtsräte unterliegen den Fit & Proper-Kriterien.		
G4-41 Vermeidung von Interessenskonflikten	Corporate Governance, Aufsichtsrat		202ff, 200ff
G4-42 Rolle des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte bei der Aktualisierung der Absichtserklärungen, Wertaussagen oder Leitbilder, Strategien, Richtlinien und Ziele der Organisation bzgl. wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen	Der Vorstand sorgt für die Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik und die Weiterentwicklung der Zielvereinbarungen durch das Management Review, bewilligt finanzielle Mittel und personelle Ressourcen. Er entscheidet über Verbesserungsmaßnahmen und trägt die oberste Verantwortung für die Nachhaltigkeit.		

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-43 Maßnahmen um Kenntnisse des höchsten Kontrollorgans bzgl. wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Themen weiterzuentwickeln	Siehe oben		
G4-44 Beurteilung der Leistung des höchsten Kontrollorgans bzgl. Umgang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen	Corporate Governance, Aufsichtsrat, Ausschüsse		202ff, 200ff, 203
G4-45 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei Ermittlung und Verwaltung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Internes Kontrollsystem, Risikomanagement		43ff
G4-46 Überprüfung der Effizienz des Risikomanagementverfahrens	Internes Kontrollsystem, Risikomanagement		43ff
G4-47 Häufigkeit der Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementverfahrens	Wird einmal jährlich überarbeitet		
G4-48 Höchstes Komitee zur Bewilligung und Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts und Sicherstellung der Einbeziehung aller wesentlichen Aspekte	Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements in der OeKB Gruppe; Management Review: Findet laut EMAS-Verordnung jährlich mit dem Vorstand statt.		13
G4-49 Prozess zur Mitteilung kritischer Anliegen an höchstes Kontrollorgan	Wird durch die Vertreter des Betriebsrates im Aufsichtsrat wahrgenommen.		
G4-50 Art und Anzahl der kritischen Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan mitgeteilt wurden	Wird vertraulich behandelt		
G4-51 Vergütungspolitik für höchstes Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte	Corporate Governance, Vorstand		202ff, 199

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-52 Festlegung der Vergütung	Wird im Offenlegungsbericht der OeKB veröffentlicht		
G4-53 Meinungsäußerungen von Stakeholdern bezüglich Vergütung	Aufsichtsrat definiert die Gehaltsbänder für den Vorstand		
G4-54 Verhältnis Jahresvergütung höchstbezahlter Mitarbeiter zum mittleren Niveau der Jahresvergütung aller Beschäftigten	Verhältnis höchstes Gehalt: Median aller MA – vertraulich		
G4-55 Verhältnis der prozentualen Steigerung der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Niveau der prozentualen Steigerung der Jahresvergütung aller Beschäftigten	Verhältnis des prozentuellen Anstiegs höchstes Gehalt : Median aller MA - vertraulich		

7 Ethik und Integrität

Allgemeine Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-56 Leitbilder, Verhaltensregeln, Code of Conduct	Policies Code of Conduct Korruptionsprävention	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	206, 205, 207f
G4-57 Compliance-Mechanismen	Code of Conduct	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	205
G4-58 Whistleblowing und Beschwerdemechanismen	Intern: Code of Conduct Extern: Dialog mit der Zivilgesellschaft	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	205, 188

Spezifische Standardangaben

8 Angaben zum Managementansatz (DMA)

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-DMA – Analyse der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen	Nachhaltigkeitsmanagement in der OeKB Gruppe Wesentlichkeitsanalyse Programm für Nachhaltigkeit 2017		13, 14f, 216ff

9 Kategorie: Wirtschaftlich

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung			
G4-EC1 Wertschöpfungsrechnung	Geschäftsmodell der OeKB Gruppe Gewinn-und-Verlust-Rechnung Der GRI Indikator EC1 ist für Finanzdienstleister schlecht darstellbar und daher in der Wertschöpfungsrechnung der OeKB Gruppe nur qualitativ beschrieben. Für quantitative Darstellung siehe GuV.		16ff, 136f
G4-EC2 Auswirkungen des Klimawandels	*http://www.oekb.at/de/unternehmen/nachhaltigkeit/klimapolitik/seiten/default.aspx* Policies Governance & Business Ethics	**Prinzip 07: Umwelt** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.	206, 199ff
G4-EC3 Pensionsvorsorge	Einzahlung in eine überbetriebliche Pensionskasse für alle Mitarbeitenden aufgrund des Pensionskassenkollektivvertrages.		
G4-EC4 Zuwendungen von öffentlichen Stellen	Sponsoring, öffentliche Mittel und Förderungen		208

Spezifische Standardangaben		Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Marktpräsenz				
G4-EC5 Einstiegsgehälter (m/f) im Vergleich zum Mindestlohn		Die Einstiegsgehälter über dem Bankenkollektivvertrag, dem alle Angestellten der OeKB Gruppe mit Ausnahme der Acredia Versicherung unterliegen.	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	
G4-EC6 Anteil lokaler Führungskräfte		Nicht relevant	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	
Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen				
G4-EC7 Investitionen im öffentlichen Interesse		Exportfonds, OeEB Projekte		23, 24f
G4-EC8 Indirekte ökonomische Effekte		Geschäftsmodell der OeKB Gruppe, OeEB, Finanzierung von Sondergeschäften, Soft Loans, Umwelt- und Sozialaspekte		16ff, 24f, 22, 18ff
Aspekt: Beschaffung				
G4-EC9 Prozentueller Anteil der Beschaffungskosten an lokale Lieferanten		Wird behandelt; Zahlen noch im Aufbau		

10 Kategorie: Ökologisch relevant für den UN Global Compact

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Materialien			
G4-EN1 Materialeinsatz	Ökologie im laufenden Betrieb	**Prinzip 07: Umwelt** Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen. **Prinzip 08: Umwelt** Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.	209ff
G4-EN2 Anteil recycelter Stoffe	Wasser und Papier	Prinzipien 07 und 08	212
Aspekt: Energie			
G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Ökologische Kennzahlen	Prinzipien 07 und 08	214
G4-EN4 Energieverbrauch außerhalb des Unternehmens	CO_2-Äquivalente (Scope2)	Prinzip 08	211
G4-EN5 Energieintensität	Ökologische Kennzahlen	Prinzip 08	214
G4-EN6 Energieeinsparungen durch Effizienzmaßnahmen	Die OeKB Gruppe, Geschäftsverkehr	**Prinzip 08 und Prinzip 09: Umwelt** Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.	10, 211f
G4-EN7 Angebot an energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen	Nicht relevant für den Finanzdienstleistungssektor	Prinzipien 08 und 09	
Aspekt: Wasser			
G4-EN8 Wasserverbrauch nach Quellen	Wasser und Papier	Prinzipien 07 und 08	212
G4-EN9 Durch Wasserentnahme beeinflusste Feuchtgebiete	Nicht relevant	Prinzip 08	

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-EN10 Anteil des wiederaufbereiteten und rückgeführten Wassers	Nicht relevant	Prinzip 08	
Aspekt: Biodiversität			
G4-EN11 Landbesitz mit hoher Biodiversitätsrate	Es gibt keinen Landbesitz mit hoher Biodiversitätsrate.	Prinzip 08	
G4-EN12 Geschäftstätigkeit und Biodiversität	Nicht relevant; indirekt wird im Umweltprüfverfahren geprüft. Umwelt- und Sozialaspekte	Prinzip 08	18ff
G4-EN13 Landschaftsschutzgebiete	Nicht relevant	Prinzip 08	
G4-EN14 Standorte und bedrohte Arten	Nicht relevant	Prinzip 08	
Aspekt: Emissionen			
G4-EN15 Emission von Treibhausgasen (Scope 1)	CO_2-Äquivalente (Scope 1) PKW	Prinzipien 07 und 08	211
G4-EN16 Emission von Treibhausgasen (Scope 2)	CO_2-Äquivalente (Scope 2) Strom, Fernwärme, Gas	Prinzipien 07 und 08	211
G4- EN17 Emission von Treibhausgasen (Scope 3)	Geschäftsverkehr (Flug, Bahn), CO_2-Äquivalente (Scope 3)	Prinzipien 07 und 08	211
G4-EN18 Emissionsintensität (Ausstoß per Einheit)	Ökologische Kennzahlen	Prinzip 08	214
G4-EN19 Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen	Geschäftsverkehr, Umsetzung des Maßnahmenprogramms 2016, Programm für Nachhaltigkeit 2017	Prinzipien 08 und 09	211, 219ff, 216ff
G4-EN20 Emission von ozonschädigenden Substanzen	Bedingt durch den Dienstleistungsbetrieb gibt es keine Emission ozonschädigender Substanzen.	Prinzipien 07 und 08	
G4-EN21 Andere Emissionen (SOx, NOx)	Bedingt durch den Dienstleistungsbetrieb gibt es keine relevanten Emissionen.	Prinzipien 07 und 08	
Aspekt: Abwasser und Abfall			
G4-EN-22 Abwassermenge	Wasser und Papier	Prinzip 08	212
G4-EN23 Abfallmengen	Abfallmanagement	Prinzip 08	213

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-EN24 Verschüttungen und Leckagen	Bedingt durch den Dienstleistungsbetrieb gibt es keine Verschüttungen und Leckagen.	Prinzip 08	
G4-EN25 Transport von gefährlichem Abfall	Wir transportieren keinen gefährlichen Abfall.	Prinzip 08	
G4-EN26 Einfluss von Abwasser auf Umwelt	Abwasser entspricht dem üblichen Abwasser eines Dienstleistungsbetriebs und wird über das öffentliche Kanalnetz entsorgt.	Prinzip 08	
Aspekt: Produkte und Dienstleistungen			
G4-EN27 Maßnahmen zur Milderung von Umwelteinflüssen der Dienstleistungen	Programm für Nachhaltigkeit 2017	Prinzipien 07, 08 und 09	216ff
G4-EN28 Rückgenommene Produkte und Verpackungen	Bedingt durch den Dienstleistungsbetrieb gibt es keine Produktverpackungen.	Prinzip 08	
Aspekt: Compliance			
G4-EN29 Geldstrafen im Umweltbereich	Es gab keine Geldstrafen.	Prinzip 08	
Aspekt: Transport			
G4-EN30 Transport und Mobilität	Geschäftsverkehr	Prinzip 08	211
Aspekt: Insgesamt			
G4-EN31 Kosten für Umweltschutzmaßnahmen	Abfallmanagement; die hier angeführten Kosten betreffen die Abfallentsorgung.	Prinzipien 07, 08 und 09	213
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN32 Prozentuelle Anzahl der neuen Lieferanten, die auf Umweltaspekte geprüft werden	Die Auswertung der Kennzahl für neue Lieferanten wird aufgebaut. Derzeit werden alle wesentlichen bestehenden Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten beurteilt.	Prinzip 08	

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-EN33 Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Programm für Nachhaltigkeit 2017 Ökologie im laufenden Betrieb; keine erheblichen tatsächlichen und potenziell negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Prinzip 08	216ff
Aspekt: Beschwerdemechanismen hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN34 Anzahl der Beschwerden im Umweltbereich	Nicht relevant	Prinzip 08	

11 Kategorie: Gesellschaftlich

Unterkategorie: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Beschäftigung			
G4-LA1 Fluktuationsrate	Personal und Kompetenzen	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	193ff
G4-LA2 Sozialleistungen	Sämtliche Sozialleistungen stehen auch Teilzeitmitarbeitenden der OeKB vollumfänglich zur Verfügung. Die Einbeziehung der Tochterunternehmen in die freiwilligen Sozialleistungen ist nur teilweise gegeben. Vergütung und Gender Policy		196f
G4-LA3 Rückkehrrate nach Karenz + min. 12 Monate Verweildauer im Unternehmen	Diesbezüglich wurde ein Ziel definiert, die Zahlen aber nur intern veröffentlicht.	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		**relevant für UN Global Compact**	
G4-LA4 Information des Betriebsrats über Umstrukturierungsmaßnahmen	Durch die Vertretung des Betriebsrats im Aufsichtsrat ist die umfassende Information des Betriebsrats über die laufende Geschäftsentwicklung jederzeit gegeben.	**Prinzip 03: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	
Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
G4-LA5 Mitarbeiter in Gesundheits- und Sicherheitsgremien	Im Arbeitsschutzausschuss sind 13 Personen vertreten, davon 1 externe Arbeitsmedizinerin und 1 externe Sicherheitsfachkraft.		
G4-LA6 Kennzahlen zu berufsbedingten Krankheiten und Arbeitsunfällen	Im Berichtsjahr 2016 gab es in der OeKB 4 Wegunfälle und 1 Arbeitsunfall.		
G4-LA7 Präventionsmaßnahmen bei schweren Erkrankungen und Belastungen	Gemäß Arbeitnehmerschutz werden alle Arbeitsplätze regelmäßig auf körperliche Beeinträchtigungen durch ausgebildete Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner geprüft, das Ergebnis sind ergonomisch weitgehend beeinträchtigungsfreie Arbeitsplätze. Die seit 1.1.2013 verstärkt gesetzlich geforderte Prüfung auf psychische Belastungen wurde für alle Beschäftigten umgesetzt.		
G4-LA8 Gewerkschaftlich vereinbarte Arbeitnehmerschutzmaßnahmen	Es gab keine derartigen Maßnahmen.		
Aspekt: Aus- und Weiterbildung			
G4-LA9 Schulungsstunden per Mitarbeiter nach Gender und Hierarchieebenen	Schulung und Personalentwicklung, Personalaspekte	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	194f
G4-LA10 Fortbildungsmaßnahmen in Bezug auf lebenslanges Lernen	Schulung und Personalentwicklung		194f

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
G4-LA11 Karriere-entwicklungsprogramme anhand der Leistungsziele der Mitarbeitergespräche	Schulung und Personalentwicklung	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	194f
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit			
G4-LA12 Zusammensetzung der Führungsebene (Vorstand OeKB und Tochterunternehmen)	Governance & Business Ethics	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	199ff
Aspekt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer			
G4-LA13 Gehaltsniveau Männer/Frauen	Vergütung und Gender Policy	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	196f
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA14 Prozentuelle Anzahl der neuen Lieferanten, die auf Arbeitsaspekte geprüft werden	Siehe G4-EN32		
G4-LA15 Negative Auswirkungen hinsichtlich Arbeitsbedingungen und daraus getätigte Maßnahmen	Nicht relevant		
Aspekt: Beschwerdemechanismus hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA16 Anzahl der Beschwerden hinsichtlich Arbeitsbedingungen	Laut Informationen des Betriebsrates und des Syndikus gab es 2016 keine Beschwerden hinsichtlich Mobbing. Es waren keine diesbezüglichen Verfahren anhängig.		

Unterkategorie: Menschenrechte gesamte Unterkategorie relevant für UN Global Compact

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Investment			
G4-HR1 Menschenrechte bei Investition	Menschenrechtspolitik OECD Common Approaches 2016 (Common Approaches for officially supported export credits and environmental and social due diligence)	**Prinzip 02: Menschenrechte** Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	206, 18
G4-HR2 Mitarbeiterschulung zu Menschenrechtsaspekten	Schulung Common Approaches	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	
Aspekt: Gleichbehandlung			
G4-HR3 Fälle von Diskriminierung und daraus abgeleitete Maßnahmen	Es liegen schriftliche Stellungnahmen des Syndikus und des Betriebsrates vor, dass im Berichtszeitraum keine derartigen Vorfälle bekannt wurden.	**Prinzip 06: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.	
Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen			
G4-HR4 Anzahl der Verstöße gegen Versammlungsfreiheit und daraus abgeleitete Maßnahmen	Das Recht auf Kollektivverhandlungen ist in Österreich gesetzlich geregelt. Es ist ein Betriebsrat installiert.	**Prinzip 03: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	
Aspekt: Kinderarbeit			
G4-HR5 Risiken von Kinderarbeit	Siehe G4-HR1 und G4-HR10	**Prinzip 05: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.	
Aspekt: Zwangs- und Pflichtarbeit			
G4-HR6 Risiken von Zwangsarbeit	Siehe G4-HR1 und G4-HR10	**Prinzip 04: Arbeitsnormen** Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.	

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Sicherheitspraktiken			
G4-HR7 Schulung von Sicherheitskräften	Securitykräfte verfügen über klare Dienstanweisungen und werden regelmäßig geschult.	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	
Aspekt: Rechte der indigenen Bevölkerung			
G4-HR8 Menschenrechts-verletzungen an indigener Bevölkerung	Siehe G4-HR1 und G4-HR10	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	
Aspekt: Prüfung			
G4-HR9 Totale und prozentuelle Anzahl von nach Menschenrecht überprüften Geschäfts-fällen	Umwelt und Sozialaspekte Watchful Eye Prinzip *http://www.oekb.at/de/exportservice/transparenz-compliance/umweltaspekte-exportservice/seiten/umweltpruefverfahren.aspx*	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	18ff
Aspekt: Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten			
G4-HR10 Prozentuelle Anzahl von nach Menschenrechten überprüften Lieferanten	Nicht relevant	**Prinzip 02: Menschenrechte** Unternehmen sollen sicher-stellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	
G4-HR11 Anzahl an neuen nach Menschenrechten geprüften Lieferanten	Nicht relevant	**Prinzip 02: Menschenrechte** Unternehmen sollen sicher-stellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	
Aspekt: Beschwerdemechanismen hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen			
G4-HR12 Anzahl an Beschwerden hinsichtlich Menschenrechts-verletzungen	Ein externer Beschwerdemechanismus trat mit dem 2. Quartal 2014 in Kraft. Eine Auswertung erfolgt am Ende eines Jahres. Im Berichtszeitraum gab es keine Beschwerden.	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	

Unterkategorie: Gesellschaft

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Lokale Gemeinschaften		**relevant für den UN Global Compact**	
G4-SO1 Einfluss auf die Gesellschaft	Wesentlichkeitsanalyse Finanzierung mit der OeEB Umwelt und Sozialaspekte Stakeholder-Beziehungen und Dialog	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	14f, 24f, 18ff, 187ff
G4-SO2 Operative Tätigkeiten mit negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft	Umwelt- und Sozialaspekte	**Prinzip 01: Menschenrechte** Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	18ff
Aspekt: Korruptionsbekämpfung		**relevant für den UN Global Compact**	
G4-SO3 Auf Korruptions-risiko untersuchte Geschäftsfelder	Im Bereich Export Services wird das Korruptionsrisiko aufgrund der Umsetzung der OECD Recommendations on Bribery und selbstverständlich der strafrechtlichen Bestimmungen des StGB untersucht. Regelmäßige schriftliche Informationen zum StGB ergehen an alle Mitarbeitenden, OECD bezogene zusätzlich an Mitarbeitende Export Services/Projektgeschäft. – Siehe Korruptionsprävention.	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	
G4-SO4 Strategie gegen Korruption inklusive Training und Kommuni-kation	Korruptionsprävention Siehe SO3 *www.oekb.at*	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	207f
G4-SO5 Maßnahmen gegen aktuelle Korruptionsfälle	Es sind keine allfälligen Verstöße der OeKB bekannt.	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Politik		**relevant für den UN Global Compact**	
G4-SO6 Finanzielle Beiträge zwecks Lobbying an politische Parteien	Es gab keine finanziellen Beiträge an politische Parteien.	**Prinzip 10: Korruptionsbekämpfung** Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	
Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten		**relevant für den UN Global Compact**	
G4-SO7 Klagen wegen Verstößen gegen das Wettbewerbsrecht	Es sind keine allfälligen Verstöße der OeKB bekannt.		
Aspekt: Compliance			
G4-SO8 Geldstrafen wegen Wettbewerbsverstößen	Siehe G4-SO7		
Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO9 Prozentuelle Anzahl der Lieferanten, die auf ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft hin geprüft werden	Nicht relevant für Prüfung von Lieferanten, auf Kundenseite wird gemäß OECD Recommendations on Bribery geprüft.		
G4-SO10 Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft und daraus getätigte Maßnahmen	Nicht relevant für Prüfung von Lieferanten, auf Kundenseite wird gemäß OECD Recommendations on Bribery geprüft.		
Aspekt: Beschwerdemechanismen hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO11 Anzahl der Beschwerden im Bereich Gesellschaft	Es liegen schriftliche Stellungnahmen des Syndikus und des Betriebsrats vor, dass im Berichtszeitraum keine derartigen Vorfälle bekannt wurden.		

Unterkategorie: Produktverantwortung

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit			
G4-PR1 Anteil der auf Konsumentenschutz und Arbeitssicherheit getesteten Produkte	Nicht relevant		
G4-PR2 Verstöße gegen Gesundheitsbestimmungen von Produkten	Nicht relevant		
Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen			
G4-PR3 Veröffentlichungspflichtige Produktinformationen	Nicht relevant; unsere Dienstleistungen sind in den allgemeinen Geschäftsbedingungen detailliert beschrieben.		
G4-PR4 Verstöße gegen Produktinformation	Nicht relevant		
G4-PR5 Kundenzufriedenheit	Kundenzufriedenheit und Kundenbetreuung		187
Aspekt: Werbung			
G4-PR6 Verkauf von auf manchen Märkten nicht zugelassenen oder umstrittenen Produkten	Nicht relevant		
G4-PR7 Nichteinhaltung von Marketingvorschriften	Es gab keine Anzeigen wegen Nichteinhaltens von Marketingvorschriften.		
Aspekt: Schutz der Privatsphäre des Kunden			
G4-PR8 Verstöße gegen Datenschutz	Es gab keine Anzeigen wegen Verstößen gegen das Datenschutzgesetz.		
Aspekt: Compliance			
G4-PR9 Geldstrafen wegen Nichterbringens von Leistungen	Es gab keine Verfahren wegen Nichterbringens von Leistungen.		

Sektorspezifische Leistungskennzahlen

Im Zuge der Anpassung der Sector Supplements an die GRI G4 wurden eine Reihe von Indikatoren in die 'Disclosures on Management Approach (DMA)' integriert. Dem wurde im Folgenden insofern Rechnung getragen, da diese Indikatoren nun in Klammern gesetzt wurden. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird aber die bisherige Auflistung beibehalten.

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
Aspekt: Managementansatz			
(FS 1) Unternehmens-politik im Zusammenhang mit umwelt- und sozialen Aspekten in den einzelnen Geschäftsfeldern	Stakeholder-Beziehungen und Dialog Nachhaltigkeitspolitik der OeKB Gruppe Klimapolitik Menschenrechtspolitik		187ff, 206
(FS 2) Verfahren, um Umwelt- und Sozialrisiken in den Geschäftsfeldern zu analysieren	Umwelt- und Sozialaspekte OECD Common Approaches 2016		18ff
(FS 3) Verfahren, um die Einhaltung von umwelt- und sozialen Standards bei Kundenprojekten zu erheben	Umwelt- und Sozialaspekte OECD Common Approaches 2016		18ff
(FS 4) Verfahren zur Verbesserung der Mitarbeiterkompetenz in der Umsetzung der Umwelt- und Sozialpolitik	Siehe G4-LA9		
(FS 5) Interaktion mit Kunden, Investoren und Geschäftspartnern hinsichtlich Chancen und Risiken mit Umwelt- und Sozialbezug	Geschäftsmodell der OeKB Gruppe Stakeholder-Beziehungen und Dialog Veranstaltungen und Awards		16ff, 187ff, 189ff
Aspekt: Produkt Portfolio			
FS 6 Prozentuelle Verteilung des Portfolios der Geschäftsfelder nach Region, Größe (z. B. Mikro/KMU/groß) und nach Branche	Export Services - Jahresbericht 2016		

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
FS 7 Eigens entwickelte Dienstleistungen mit gesellschaftlichem Nutzen	Finanzierung von Sondergeschäften - Soft Loans, Mikrofinanz		22, 25
FS 8 Eigens entwickelte Dienstleistungen mit umweltbezogenem Nutzen	Finanzierung von Sondergeschäften - Soft Loans, Erneuerbare Energie für Entwicklungsländer		22, 24
Aspekt: Audit			
(FS 9) Umfang und Häufigkeit von Audits, um die Umsetzung der Umwelt- und Sozialpolitik und Risikomanagement-verfahren zu überprüfen	Die Konzernrevision verfügt über einen ausgebildeten Umweltauditor, der die vereinbarten Ziele in der gleichen Qualität prüft wie auch die übrigen Prüfungen laut gesetzlichem Auftrag. Audits erfolgen 2x jährlich.		
Aspekt: Active Ownership-Ansatz			
FS 10 Prozentsatz und Anzahl von Firmen im Portfolio der Organisation, mit denen direkte Kontakte bezüglich Umwelt- und Sozialaspekten stattgefunden haben	Hinsichtlich der Veranlagung im Eigenportfolio wurde ein Verfahren definiert, um Waffenproduzenten oder Mischkonzerne, die zu einem hohen Prozentsatz Waffentechnologien anbieten, auszuschließen.		
FS 11 Anteil der Beteiligungen, die nach Umwelt- und Sozialaspekten analysiert wurden	Umwelt- und Sozialaspekte		18ff
(FS 12) Politik bei der Ausübung von Stimmrechten unter Bezugnahme auf Umwelt- und Sozialaspekte	Vollkonsolidierte und „at Equity"-Beteiligungen sind in der Berichterstattung enthalten. Bei den Energieclearing-Gesellschaften und den Börsebeteiligungen wird entsprechend OeKB-Standards darauf geachtet.		
FS 13 Versorgungssicherheit mit Bankdienstleistungen in dünn besiedelten oder ökonomisch benachteiligten Regionen	Mikrofinanz		25
FS 14 Initiativen, um den Zugang von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu Bankdienstleistungen zu verbessern	Siehe FS 13 Finanzierung mit der Oesterreichischen Entwicklungsbank AG (OeEB)		24f

Spezifische Standardangaben	Integrierter Bericht OeKB Gruppe	Vergleichbares Element im UN Global Compact Communication on Progress	Seite
(FS 15) Politiken für die faire Entwicklung und den fairen Verkauf von Finanzprodukten und –dienstleistungen	Siehe FS 13 Finanzierung mit der Oesterreichischen Entwicklungsbank AG (OeEB)		24f
(FS 16) Initiativen, um das Wissen über Finanzprodukte zu verbessern, nach Zielgruppen	Programm für Nachhaltigkeit 2017		216ff

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: *G4-5, 6, 13, 31*
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
Firmensitz: 1010 Wien, Am Hof 4
Firmenbuchnummer: FN 85749b, Handelsgericht Wien
DVR: 0052019
UID-Nummer: ATU 15350402
Bankleitzahl: 10.000

SWIFT BIC: OEKOATWW
LEI: 5299000OVRLMF858L016

FATCA-GIIN: YS6TGM.00000.LE.040

Tel. +43 1 531 27-0
Fax +43 1 531 27-5698
E-Mail: *info@oekb.at*
Die OeKB im Internet: *www.oekb.at*

Redaktion: Michael Meier, in Zusammenarbeit mit dem Reporting-Team aus den Abteilungen Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit, Finanzwesen & Planung und Marketing & Unternehmenskommunikation. *reporting@oekb.at*

Cover: Egger & Lerch GmbH, Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien, *www.egger-lerch.at*
Fotos des Vorstandes: Reinhard Lang

Der Integrierte Geschäftsbericht der OeKB Gruppe 2016 inkl. Jahresfinanzbericht ist als Online-Bericht in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht:
http://berichte.oekb.at bzw. *http://reports.oekb.at*

Parallel zum online publizierten Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht die OeKB Gruppe auch eine Sonderausgabe ihres Stakeholder-Magazins: ‚RELEVANT Annual' vermittelt in kompakter Form die wichtigsten Zahlen Daten und Fakten zum Geschäftserfolg und den Services der OeKB Gruppe, präsentiert Referenzbeispiele und Links zu vertiefenden Informationen im Online-Bericht.

Der Export Services - Jahresbericht 2016 wird in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet veröffentlicht.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2017

OeKB GRUPPE

Am Hof 4, Strauchgasse 3
1010 Wien, Österreich
Tel. +43 1 531 27-0
http://berichte.oekb.at

OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK GRUPPE

http://gruppe.oekb.at